



GESCHÄFTSBERICHT 2021

2021 IM ÜBERBLICK

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2021 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2020 IN MIO. EUR	31.12.2019 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	25.755	13,14	22.763	21.564
Forderungen an Kreditinstitute	14.169	25,65	11.276	9.043
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.840	24,51	11.115	11.311
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.929	13,10	17.621	13.595
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	9.590	8,00	8.880	8.965
Eigenkapital	3.496	6,65	3.278	3.150
Bilanzsumme	47.505	14,51	41.486	37.715
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.387	5,38	3.214	3.103
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	44.495	12,36	39.600	36.729

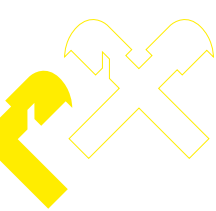
Erfolgsrechnung	2021 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2020 IN MIO. EUR	2019 IN MIO. EUR
Betriebserträge	719	13,95	631	589
Betriebsaufwendungen	-419	17,63	-356	-376
Betriebsergebnis	300	9,18	275	213
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	289	70,02	170	197
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	280	87,63	149	177
Jahresüberschuss nach Steuern	223	73,78	128	135

Kennzahlen	2021 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2020 IN %	2019 IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,67	-0,02	0,69	0,58
EGT / Ø Bilanzsumme	0,65	0,22	0,43	0,54
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,63	0,25	0,38	0,48
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,50	0,18	0,32	0,37
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	8,27	3,62	4,65	5,71
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	6,58	2,59	3,99	4,34

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2021	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2020	31.12.2019
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.307	6,06	3.118	3.011
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.307	6,06	3.118	3.011
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	3.992	5,52	3.783	3.663
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	27.094	8,33	25.011	24.913
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	12,20	-0,27	12,47	12,08
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	12,20	-0,27	12,47	12,08
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	14,73	-0,40	15,13	14,70

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
	A3/P-2	Baa1/P-2	Baa1/P-2



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

Bilanz	31.12.2021	Veränderung	31.12.2020	31.12.2019
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	25.295	2,22	24.745	23.464
Forderungen an Kreditinstitute	14.045	24,70	11.263	8.949
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.501	7,00	12.618	12.675
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.268	13,25	17.896	13.854
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.027	-4,08	10.454	10.504
Eigenkapital	5.159	8,25	4.766	4.683
Bilanzsumme	51.447	5,93	48.569	44.357
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)*	4.963	5,04	4.725	4.568
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)*	50.008	7,63	46.463	43.224

* nach Berücksichtigung der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 (in 2019)

Erfolgsrechnung	2021	Veränderung	2020	2019
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Betriebserträge*	1.305	9,02	1.197	1.142
Betriebsaufwendungen**	-875	4,67	-836	-839
Betriebsergebnis	430	19,11	361	303
Jahresüberschuss vor Steuern	558	206,59	182	319
Jahresüberschuss nach Steuern	465	185,28	163	256
Gesamtergebnis	444	422,35	85	314

* Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis

** Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen (= Verwaltungsaufwand)

Kennzahlen	2021	Veränderung	2020	2019
	IN %	IN %-PUNKTEN	IN %	IN %
NPL Ratio (Non Performing Loans Ratio)	2,14	0,35	1,79	1,83
Neubildungsquote (Cost of Risk)*	-0,04	0,25	-0,29	-0,04
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme**	2,61	0,03	2,58	2,64
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	1,12	0,73	0,39	0,74
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,93	0,58	0,35	0,59
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	11,24	7,39	3,85	6,98
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	9,37	5,92	3,45	5,60

* Neubildungsquote: GuV-Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anlehenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften

** nach Berücksichtigung der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 (in 2019)

Konsolidierte Eigenmittel* (Kreditinstitutgruppe)	31.12.2021	Veränderung	31.12.2020	31.12.2019
		IN % / IN %-PUNKTEN		
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	4.594	6,02	4.333	4.118
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	4.594	6,02	4.333	4.118
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	5.025	5,10	4.781	4.584
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	28.748	3,01	27.907	28.124
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	15,98	0,45	15,53	14,64
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	15,98	0,45	15,53	14,64
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	17,48	0,35	17,13	16,30

* auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

GESCHÄFTSBERICHT **2021**

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Verantwortungsbereiche des Vorstandes _____	8
Vorwort Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2021 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	18
IFRS-Konzernabschluss 2021 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	46

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2021 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	194
Jahresabschluss 2021 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	222

Erklärung des Vorstandes _____	254
---------------------------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG _____	255
---	-----

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2021 _____	257
--	-----

Glossar _____	262
---------------	-----

Impressum _____	264
-----------------	-----

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

DIE RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH BEWEIST SICH AUCH IN TURBULENTEN PHASEN ALS STABILER PARTNER

Das Wirtschaftsjahr 2021 wird für viele Branchen als schwer plan- und kaum berechenbar in Erinnerung bleiben. Schon zu Jahresbeginn machten es eine Reihe von Faktoren nicht gerade einfach, weitreichende Prognosen und zielgenaue Analysen über wirtschaftliche Entwicklungen zu treffen. Die Corona-Pandemie stellte sich trotz flächendeckender Impfkampagnen weiterhin als wesentliches Risiko und Belastung für das heimische Gesundheitssystem dar. Von den damit verbundenen generellen Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben wurden Wirtschaftszweige wie der Tourismus und die Gastronomie, aber auch der Handel besonders stark getroffen. In der Industrie konnte zwar – anders als im Jahr zuvor – wieder wie gewohnt produziert werden, dennoch war auch hier Verunsicherung spürbar. Viele Rohstoffe, Produkte und Erzeugnisse sind aufgrund globaler Lieferkettenprobleme bis heute Mangelware. Die Folge: Steigende Inflationsraten, die ebenso in dieser Tragweite nicht vorherzusehen waren. Dennoch konnten viele Branchen zum Aufschwung ansetzen, die Wirtschaft sprang auf beeindruckende Weise wieder an. Viele Unternehmen fassten auch wieder Mut, Zukunftsinvestitionen zu tätigen. Kaum jemand hätte zu Beginn des Jahres 2021 erwartet, dass Österreichs Wirtschaft um mehr als 4 % wachsen würde. Das vorliegende hervorragende Ergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2021 spiegelt sich in dieser positiven wirtschaftlichen Entwicklung wider. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich haben Kundinnen und Kunden als verlässlicher Finanzpartner nicht nur bestmöglich durch herausfordernde Monate begleitet, sondern damit auch den Neustart der heimischen Wirtschaft unterstützt. Als wesentlicher Impulsgeber ist die Raiffeisen-Organisation eng mit der heimischen Wirtschaft verbunden und hat sich auch in turbulenten Phasen als stabiler Partner erwiesen.

Nachhaltig starke Kernkapitalausstattung

Eine wertvolle Basis und ein zentrales Fundament, um Unberechenbarkeiten zu begegnen, aber vor allem auch um Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Vorhaben und Projekten als verlässlicher Bankpartner begleiten zu können, ist unsere starke Kapitalausstattung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ forciert hier eine nachhaltige Entwicklung, von der die Bank und damit auch unsere Kundinnen und Kunden profitieren. Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in der

Kreditinstitutsgruppe liegt Ende 2021 bei 15,98 % und konnte damit im Vergleich zum hohen Niveau im Vorjahr noch weiter ausgebaut werden. Besonders erfreulich ist auch, dass die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ die 50-Milliarden-Euro-Schwelle überschritten hat. Im Vergleich zu Ende 2020 konnte sie um 5,9 % gesteigert werden und befindet sich damit per Ende 2021 bei EUR 51,4 Mrd.

Jahresüberschuss vor Steuern bei EUR 557,8 Mio.

Bankgeschäfte sind nach wie vor Vertrauensgeschäfte, weshalb wir Kundennähe und persönlichen Kontakt in den Mittelpunkt stellen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dabei in der Lage, Impulse, Ideen und Vorhaben ihrer Kundinnen und Kunden mit Bankdienstleistungen, die weit über das übliche Maß hinausgehen, zu unterstützen. Erkennbar werden diese besondere wirtschaftliche Spannkraft und Kompetenz in der Bilanz für das Jahr 2021. So konnte im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 557,8 Mio. und einem Betriebsergebnis von EUR 429,9 Mio. ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielt werden.

Zuwächse bei den Investitionsfinanzierungen

Die Partnerschaft mit unseren Kundinnen und Kunden hat im Wesentlichen ein Ziel: Den gemeinsamen nachhaltigen Erfolg. Besonders im Kontext der Corona-Pandemie hat sich die Stärke der Raiffeisenlandesbank OÖ im Firmenkundengeschäft gezeigt: Neben klassischen Finanzierungen bieten wir umfangreiches Know-how, Erfahrung und Lösungskompetenz bei komplexen Themenstellungen. Unser Anspruch als Finanzpartner ist es, dass Kundinnen und Kunden ihr Potenzial voll entfalten, mit unserer Unterstützung wachsen und Innovationen umsetzen können. Ein Plus von 2,1 % bei den Investitionsfinanzierungen zeigt, dass unsere Kundinnen und Kunden mit unserer Unterstützung auch in Krisenzeiten mutig agieren und den Blick in die Zukunft richten können. Dabei wollen wir gemeinsam Erfolgsgeschichten schreiben. Diese sind uns nicht zuletzt auch mit neuen Beteiligungen gelungen: Die Invest AG hat etwa Ende des Jahres den erfolgreichen Management-Buy-Out des führenden österreichischen Gesundheitskonzerns Herba Chemosan begleitet.



„Auf Basis der stabilen Ausgangsposition mit einer gesunden Kernkapitalausstattung hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Ziel gesetzt, ihre Position im österreichischen Bankensektor zu festigen und weiter auszubauen. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten unsere zukunftsweisenden Strategien, die Kundenorientierung, weitere Digitalisierungsschritte, Stabilität sowie das Thema Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellen.“

Anschub in der Digitalisierung

Durch die Corona-Pandemie wurde uns auf äußerst deutliche Weise vor Augen geführt, dass der Wille und die Fähigkeit zur Anpassung und Weiterentwicklung wesentliche, wenn nicht sogar entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen sind. Die Raiffeisenlandesbank OÖ machte mit einem enormen Anschub in der Digitalisierung viele Schritte in die Zukunft und beschleunigte damit zahlreiche wichtige Prozesse. Diesen digitalen Rückenwind nutzen wir nicht nur für die tägliche Zusammenarbeit im Unternehmen, sondern auch um Kundinnen und Kunden das Wirtschaftsleben zu erleichtern. Das Kundenverhalten spricht eine klare Sprache: Speziell das Smartphone nimmt eine immer zentralere Rolle beim Erledigen von Bankgeschäften ein, nicht nur bei der jüngeren Generation. Wir legen deshalb den Fokus auf die permanente Weiterentwicklung unserer digitalen Innovationen und Angebote. Darüber hinaus entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch neue Plattformlösungen auf Basis ihres starken Netzwerkes, die über das alltägliche Bankgeschäft hinausgehen.

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie bildet einen wesentlichen Baustein für die aktuelle und zukünftige Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ und orientiert sich im Wesentlichen an drei Dimensionen: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von sozialer Verantwortung, wirtschaftlichem Erfolg und Umweltbewusstsein. Nur in diesem Gleichklang kann es uns gelingen, einen langfristigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und gesellschaftlichen Mehrwert über Generationen zu schaffen. Dabei stehen im Sinne eines konsequenten Wachstumskurses unsere Zielvorgaben mit Nachhaltigkeit im Einklang. Wir sehen es als Chance, uns hier im eigenen betrieblichen Umfeld, aber auch bei unseren Finanzdienstleistungen weiterzuentwickeln. Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern, wurde ein Nachhaltigkeitsmanager implementiert, der sich als Bereichsleiter mit einem eigenen Team um die Weiterentwicklung dieses essenziellen Themas kümmert.

Position im österreichischen Bankensektor weiter festigen

Mit ihren Dienstleistungen, einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätssteuerung sowie dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten ist die Raiffeisenlandesbank OÖ bestens für kommende Herausforderungen gerüstet. Auf Basis der stabilen Ausgangsposition mit einer gesunden Kernkapitalausstattung hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Ziel gesetzt, ihre Position im österreichischen Bankensektor zu festigen und weiter auszubauen. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten unsere zukunftsweisenden Strategien, die Kundenorientierung, weitere Digitalisierungsschritte, Stabilität sowie das Thema Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellen.

Krieg in der Ukraine

In den letzten Wochen der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichts ist der Ukraine-Russland-Konflikt eskaliert und russische Truppen marschierten in der Ukraine ein. Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene humanitäre Katastrophe hat die europäische Idee von Frieden, Demokratie und Wohlstand auf unserem Kontinent tief ins Mark getroffen. Die Aufgabe unserer Gesellschaft ist es, Hilfe zu leisten, Not zu lindern und noch enger zusammenzurücken. Wir stehen als Raiffeisenbankengruppe OÖ gemeinsam an der Seite von allen Menschen, die vom Krieg in der Ukraine ungeschuldig betroffen sind. Gerade jetzt ist es wichtig, im Sinne des europäischen Gedankens Zusammenhalt zu zeigen.

Wirtschaftliche Auswirkungen des Ukraine-Krieges

Die langfristigen Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf geopolitische Verhältnisse sowie die Folgen für die Wirtschaft sind in ihrer tatsächlichen Dimension noch nicht abschätzbar. Der Raiffeisen-Sektor in Oberösterreich ist indirekt über die Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ an der Raiffeisen Bank International vom Krieg in der Ukraine betroffen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist allerdings aufgrund ihrer Kapital- und Liquiditätsstärke sowie der stabilen Basis mit einer Reihe von unterschiedlichen Geschäftsfeldern und nicht zuletzt auch dem breiten Beteiligungsportfolio in der Lage, mögliche negative wirtschaftliche Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine abzufedern.

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ



VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDES



CEO
Heinrich Schaller



CMO
Michaela Keplinger-Mitterlehner

Chefkoordinator für rechtliche Sonderprojekte
Christian Grininger

Corporate Governance, Recht & Compliance*
Sigrid Burkowski

Konzernentwicklung
Michael Nefischer

Konzernkommunikation
Bernhard Marckhgott

Konzernrevision*
Martin Brandstetter

Personalmanagement
Wolfgang Spitzenberger

Strategie RBG OÖ & Sektorkoordination
Helmut Kern

Treasury Financial Markets
Christian Ratz

Vorstandsbüro

Bank Direkt
Manfred Nosek

Markt Corporates
Robert Eckmair

Retail Banking
Richard Leitner
Klaus Hagleitner
Friedrich Führer

PRIVAT BANK
Waltraud Perndorfer

Vertriebsmanagement Corporates
Wolfgang Aschenwald

Vertriebssteuerung Privatkunden
Uwe Hanghofer

Kapitalanlagegesellschaft
Andreas Lassner-Klein

**CRO**

Michael Glaser

**COO**

Stefan Sandberger

**CFO**

Reinhard Schwendtbauer

Finanzierungsmanagement
Wilhelm Kampelmüller

**Risikomanagement Kredit,
Meldewesen, Operationelles Risiko**
Herbert Melicha

**Risikomanagement,
ICAAP & Marktrisiko**
Hannes Schwingenschuh

IT und Digitalisierung
Manuel Schwarzinger

Operations
Alexander Nyiri

Produkt Portfolio Management
Paul Kaiser

Innovation Hub

IT – Betrieb und Software
Hermann Sikora

Beteiligungen
Andreas Szigmund

**Konzernrechnungswesen
und Controlling**
Otto Steinger
Joachim Shelton-Stefani

Einkaufsmanagement
Christian Lindner

Steuerbüro
Günther Silber

Factoring
Andreas Wagner

Leasing
Manfred Herbsthofer

Immobilienmanagement
Eduard Hrab

*dem Gesamtvorstand verantwortlich

Ebene 2

Ebene 3

Ausgelagerte Kernbereiche



„Unsere Grundsätze wie Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Regionalität bilden hier die wesentliche Basis. Gleichzeitig wollen wir mit modernen Konzepten unseren Kundinnen und Kunden Perspektiven und Orientierung für die Zukunft geben. Denn genau das erwarten unsere Kundinnen und Kunden von uns!“

DIE VORLIEGENDE JAHRESBILANZ 2021 IST DAS ERGEBNIS VON WEITERENTWICKLUNG, INNOVATIONSKRAFT UND ZUSAMMENHALT

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ leistet als finanzieller Nahversorger und verlässlicher Partner sowie Impulsgeber einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich stehen ihren Kundinnen und Kunden mit ihrer Expertise zur Seite und unterstützen mit Know-how dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen und Risiken abzusichern. Unsere genossenschaftlichen Werte wie Regionalität und Solidarität waren die wesentlichen Säulen zur Bewältigung der Corona-Krise im Jahr 2021.

Starke Ergebnisse bringen Gestaltungsspielraum

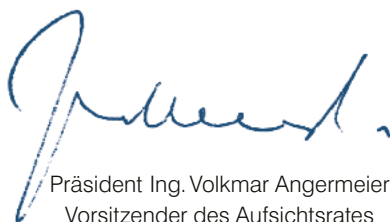
Unsere Aufgabe ist jetzt mehr denn je unsere solide und breite Basis, den starken Zusammenhalt im Sektor und vor allem auch unsere Innovationskraft zu nutzen, um weiterhin vorausschauend handeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Raiffeisenbanken in Oberösterreich haben bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass sie Kundinnen und Kunden auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten mit notwendiger Liquidität versorgen und höchste Beratungsqualität garantieren können. Die vorliegenden Ergebnisse geben uns einen entsprechenden Gestaltungsspielraum und sorgen dafür, dass wir auch künftig mögliche Hürden und komplexe Herausforderungen meistern können. Unsere Grundsätze wie Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Regionalität bilden hier die wesentliche Basis. Gleichzeitig wollen wir mit modernen Konzepten unseren Kundinnen und Kunden Perspektiven und Orientierung für die Zukunft geben. Denn genau das erwarten unsere Kundinnen und Kunden von uns!

Enge Kooperation als Erfolgsfaktor

Dass wir all dies äußerst erfolgreich umsetzen, zeigen die hervorragenden Ergebnisse der Raiffeisenlandesbank OÖ wie auch der oberösterreichischen Raiffeisenbanken für das Geschäftsjahr 2021. Neben der konsequenten Betreuung der Kundinnen und Kunden, einem professionellen Risikomanagement und der laufenden Entwicklung neuer innovativer Bankdienstleistungen ist hier sicherlich nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit beim Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“ als wichtiger Erfolgsfaktor zu nennen. Dieser Schulterchluss von Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbank wird auch in Zukunft ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein.

Stabilität in herausfordernden Zeiten

Ich möchte mich bei allen Kundinnen und Kunden für ihr großes Vertrauen, das sie in die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzen, bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Führungskräften, Funktionärinnen und Funktionären und Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren großen Einsatz. Den schwierigen Rahmenbedingungen seit Ausbruch der Pandemie sind sie mit Anpassungsfähigkeit, Durchhaltevermögen und Mut zur Weiterentwicklung begegnet. Gerade in puncto Digitalisierung wurden wesentliche Schritte gesetzt. Allen Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ, und hier an der Spitze dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller, darf ich besonders danken. Sie haben es geschafft, das Unternehmen mit besonnener Hand durch herausfordernde Zeiten zu leiten. Hier wird zudem mit viel Engagement und persönlichem Einsatz die Basis für die künftigen Erfolge unserer Kundinnen und Kunden und der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ gelegt.



Präsident Ing. Volkmar Angermeier
Vorsitzender des Aufsichtsrates



AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender

Ing. Volkmar Angermeier

Präsident des Aufsichtsrates,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Roman Braun

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

KR Herbert Brandmayr

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels,
Inhaber und Geschäftsführer Drogerie Brandmayr

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleiterversammlung oö. Raiffeisenbanken

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger

Leiterin Abteilung Soziales, Amt der OÖ. Landesregierung

MMMag. Dr. Pauline Andeßner

Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. Raiffeisenbank Region Hausruck,
Rechtsanwältin

Dipl.-Kfm. Matthias Breidt

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Schärding

Dr. Manfred Denkmayr

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns

Dr. Norman Eichinger

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

Anna Gstötenbauer

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Landwirtin

Mag. Dagmar Inzinger-Dorfer

Direktorin, Geschäftsleiterin der Raiffeisenbank Region Ried

ÖkR Walter Lederhilger

Genossenschaftsanwalt
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf,
Landwirt

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und
Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Leiter aller oö. Bezirksstellen der Wirtschaftskammer OÖ

Registrierte Mitglieder

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister,
Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Regina Reiter

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Windischgarsten,
Landwirtin

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Dr. Josef Stockinger

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG i.R.

Anita Straßmayr

Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des
Österreichischen Raiffeisenverbandes

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Bianca Denkmaier

Michaela Hochreiter, MBA (bis 28.02.2021)

Mag. Christoph Huber

Harald John

Monika Mitter-Neuhauser (ab 01.03.2021)

Sandra Müller

Albert Ruhmer

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Prokurist Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Mag. Dominik Freudenthaler, MA

Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen

Mag. Matthias Falkensteiner-Kudweis

Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger (verstorben am 23.04.2021)

ÖkR Helmut Angermeier



NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Über den Nachhaltigkeitsbericht

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verfasst seit 2017 den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht als wesentlichen Bestandteil des Konzernlageberichts – dieser wird den Stakeholdern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf der Homepage zugänglich gemacht. Das vom Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Dokument beschreibt die Entwicklungen, Fortschritte, Chancen und Risiken sowie Konzernziele für den Berichtszeitraum 1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2021.

Der Konsolidierungskreis für den Nachhaltigkeitsbericht wurde analog jenem des Geschäftsberichts determiniert.

Der Nachhaltigkeitsbericht umfasst daher alle wesentlichen vollkonsolidierten Konzernunternehmen.

Den aktuellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 sowie Informationen zu den ESG-Kennzahlen sind auf der Website und im Nachhaltigkeitsbericht zu finden.



Hier geht's direkt zum Nachhaltigkeitsbericht!

Highlights

Fertigstellung einer eigenen



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Fertigstellung von



14 E-LADESTATIONEN
am Standort der Zentrale

Fertigstellung einer

VOLTAIKANLAGE 

OFFENLEGUNG
der regulatorischen Anforderungen gemäß Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung

Berechnung der finanzierten Treibhausgasemissionen gemäß

PCAF

Start der Einführung eines Umweltmanagementsystems nach

ISO 14001

Einsparungen durch eine neue Wärmerückgewinnungsanlage: 

3 Mio. kWh pro Jahr bei Fernwärme
380.000 kWh pro Jahr bei Strom
939 t CO₂ pro Jahr



Nachhaltigkeitsratings

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen mittlerweile von drei Institutionen bewertet. Diese Ratings sind entscheidend für die Positionierung als attraktiver Geschäftspartner am internationalen Kapitalmarkt bei nachhaltig ausgerichteten

Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und Anleihekäufern. Erfreulicherweise zeigen alle Ratings auf, dass die Nachhaltigkeitsbemühungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ Früchte getragen haben und die nachhaltige Entwicklung in vollem Gange ist.



Nachhaltigkeitsvision

Wir setzen uns zum Ziel, uns als nachhaltige Bank zu positionieren. Die Wahrnehmung, die Attraktivität und das Erlebnis

der Nachhaltigkeit sollen intern und extern spürbar gemacht werden.

Nachhaltigkeitsmission

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG orientiert sich an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von

Umweltbewusstsein, sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg. Nur im Gleichklang kann es uns gelingen, einen langfristigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und gesellschaftlichen Mehrwert über Generationen zu schaffen.

Unser Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG nimmt seine Verantwortung wahr und versteht die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens und zur langfristigen

Kundenbindung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG hat sieben SDGs als besonders relevant identifiziert. Sie sind ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie und werden in den nächsten Jahren prioritär behandelt.

Angaben zur Offenlegung nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie-Verordnung ist ein EU-weites, einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Sie verpflichtet Unternehmen, die unter die NFRD-Richtlinie fallen, zur Offenlegung von Key Performance

Indicators. Als Konzern mit Finanzunternehmen und Nichtfinanzunternehmen müssen auch dementsprechend unterschiedliche Kennzahlen offengelegt werden:

Offenlegungsbestimmungen für Finanzunternehmen

1. Kennzahl Anteil der Risikopositionen in nicht taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva:	4,10 %
2. Kennzahl Anteil der Risikopositionen in taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva:	7,98 %
3. Kennzahl Anteil der Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten und Derivate an den gesamten Aktiva:	24,97 %
4. Kennzahl Anteil der Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht der NFRD unterliegen, an den gesamten Aktiva:	37,40 %
5. Kennzahl Anteil der Risikopositionen im Handelsportfolio an den gesamten Aktiva:	0,21 %
6. Kennzahl Anteil der Risikopositionen bei kurzfristigen Interbankenkrediten an den gesamten Aktiva:	8,98 %

Offenlegungsbestimmungen für Nichtfinanzunternehmen

Nichtfinanzunternehmen müssen Angaben zum Umsatz, den Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben machen.

Umsatz-KPI	30,00 %
CAPEX	50,01 %
OPEX	54,34 %



Nachhaltige Veranlagungsformen

Das ESG-Volumen der KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft beträgt EUR 3.035 Mio. und entspricht 15,54 % gemessen am Gesamtvolumen.

Fonds im Sinne des Artikel 8 der Offenlegung-VO (EU) 2019/2088 beziehen ESG-Erwägungen systematisch in Anlageentscheidungen ein und berichten über die Umsetzung.

Hierzu zählen einerseits unsere strengen Ethik Fonds und vermögensverwaltenden Ethik Fonds („ESG pure“), welche auch im Produktnamen das Wort „Ethik“ verankert haben, und der KEPLER Umwelt Aktienfonds sowie künftig eine Reihe von Publikumsfonds und Fonds der KEPLER Vermögensverwaltung, welche eine nachhaltige Selektion verfolgen („ESG balanced“).

NACHHALTIGE ANLAGELÖSUNGEN KEPLER ESG SOLUTIONS

		Klassifizierung EU-Offenlegung VO				
Strenge ESG-Selektion (pure)						
KEPLER Ethik Rentenfonds	Globale Anleihen nach ethischen Kriterien	Art. 8	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Solide	Solider ethischer Mix von Anlageklassen	Art. 8	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Ausgewogen	Ausgewogener ethischer Mix von Anlageklassen	Art. 8	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Dynamisch	Dynamischer ethischer Mix von Anlageklassen	Art. 8	x	x		x
KEPLER Ethik Quality Aktienfonds	Selektion nachhaltiger Qualitätsunternehmen	Art. 8	x	x		x
KEPLER Ethik Aktienfonds	Globale Unternehmen nach ethischen Kriterien	Art. 8	x	x	x	x
KEPLER Umwelt Aktienfonds	Umweltfreundliche nachhaltige Zukunftsthemen	Art. 8	x	x		x
Vermögensverwaltung ESG (pure)						
Portfolio Management Ethik Mix Solide	Ethische Titel-Selektion, strategisch Aktien 20 %	Art. 8	x	x	x	x
Portfolio Management Ethik Mix Ausgewogen	Ethische Titel-Selektion, strategisch Aktien 50 %	Art. 8	x	x	x	x
Portfolio Management Ethik Mix Dynamisch	Ethische Titel-Selektion, strategisch Aktien 80 %	Art. 8	x	x	x	x
Mittelstrenge ESG-Selektion (balanced)						
KEPLER D-A-CH Plus Aktienfonds	Selektion nachhaltiger, regionaler Unternehmen	Art. 8				

Zertifizierungen der
KEPLER-FONDS KAG



100 Prozent Ökostrom aus Österreich

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG setzt ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und bezieht seit Anfang 2020 nur noch Grünen Strom. Der Ökostrom fließt sowohl in der Konzernzentrale in Linz als auch in allen Filialen der Raiffeisen-

landesbank OÖ AG sowie im Oberösterreich.Haus in Wien.



Unsere Auszeichnungen und Mitgliedschaften



KONZERNLAGEBERICHT 2021 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	19
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	34
3. Forschung und Entwicklung	39
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	42

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2021 rasch von den ersten Corona-Wellen des Jahres 2020. Allerdings verlor der Aufschwung im Jahresverlauf dann deutlich an Dynamik, was in anhaltenden und sich verschärfenden Lieferkettenproblemen, signifikanten Preisanstiegen bei Energie und Rohstoffen und der in der zweiten Jahreshälfte aufgekommenen infektiöseren Delta-Variante des Coronavirus begründet ist. Außerdem wurde die wirtschaftliche Expansion im Lauf des Jahres 2021 regional heterogener, da die Industrieländer dank Impffortschritt und fiskalischer Krisenhilfen den wirtschaftlichen Schaden durch neue Corona-Wellen immer besser abfangen konnten. Unterschiedliche Entwicklungen gab es aber auch innerhalb einzelner Volkswirtschaften, da kontaktintensive Sektoren und einkommensschwache Haushalte von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung deutlich stärker getroffen sind.

Nachfrageüberhänge, Störungen in globalen Wertschöpfungsketten und Knotenpunkten (z. B. Unfall Suezkanal, pandemiebedingte Hafenschließungen in China) sowie steigende Preise für CO₂-Zertifikate, wichtige Rohstoffe wie Erdöl/-gas und Industriemetalle trieben die Inflation in weiten Teilen der Welt kräftig nach oben. Durch den gestiegenen Inflationsdruck sahen sich viele Zentralbanken von Schwellen- und Entwicklungsländern genötigt, die Leitzinsen anzuheben. Auch in den Industrieländern begannen die Diskussionen zu einem Schwenk Richtung weniger monetärer Expansion.

Kräftiges Konsumwachstum bescherte den USA im 1. Halbjahr 2021 eine äußerst dynamische wirtschaftliche Expansion. Ab August bremsten die Delta-Welle und Lieferengpässe den Aufschwung. Auch der Arbeitsmarkt erholt sich gut, allerdings liegt die Partizipationsquote noch unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Die Inflation stieg im Lauf des Jahres 2021 kontinuierlich und deutlich auf ein 40-Jahres-Hoch von 7,0 % im Dezember 2021. Der erhöhte Teuerungsdruck, wenn auch teilweise transitorisch, bewog die US-Notenbank dazu, ihr Anleihenkaufprogramm schneller zurückzufahren und mehr und frühere Leitzinsanhebungen in Aussicht zu stellen.

Dank der starken Exportentwicklung dürfte das Wirtschaftswachstum Chinas 2021 bei rund 8,0 % liegen, wobei sich die Wachstumsgeschwindigkeit im Jahresverlauf deutlich verlangsamte. Eine Ursache dafür ist die Null-COVID-Strategie der Regierung, die bereits bei vereinzelt auftretenden Infektionen regionale Lockdowns verhängt. Auch die Verschuldungs- und Überhitzungstendenzen im Immobiliensektor, die Regierung und Zentralbank zu schärferen Regulierungen veranlassten, und die vorherrschende Energieknappheit dämpfen die konjunkturelle Dynamik.

Auch im Euroraum zog die Konjunktur nach einem schwachen 1. Quartal nach den Öffnungen und des sich damit

sprunghaft wiederbelebenden Privatkonsums im 2. und 3. Quartal 2021 stark an, bevor es im 4. Quartal mit der Delta-Welle zu neuen Einschränkungen und einem damit einhergehenden konjunkturellen Dämpfer kam. Die Industriekonjunktur lief dieser Entwicklung etwas voraus: Sie sprang schon früher an, da sie von den Kontaktbeschränkungen weniger betroffen ist, wurde allerdings bereits zur Jahresmitte von globalen Lieferengpässen und den starken Preisanstiegen bei Rohstoffen und Energie gebremst. Der Teuerungsdruck schlug wie in anderen Ländern auch in der Eurozone teilweise auf die Verbraucherpreise durch, wobei die EZB dies weiterhin als überwiegend temporäres Phänomen einstuft und kaum geldpolitischen Handlungsdruck ableitet.

Österreichs Wirtschaft hat die Erwartungen in den ersten drei Quartalen 2021 übertroffen. Die Delta-Welle und die damit einhergehenden Beschränkungen dämpften die Konjunktur im 4. Quartal allerdings wieder. Vor allem der Privatkonsum zeichnet die Pandemiewellen nach: Nach den Einschränkungen im 1. Quartal stieg dieser im 2. Quartal mit den Öffnungsschritten sprunghaft an und wurde im Sommer zum Hauptwachstumstreiber. Industrie und Exportsektor liefen den Wellen in gewisser Weise voraus: Die Erholung war schon früh im Jahr 2021 kräftig und zog auch eine entsprechend dynamische Investitionsnachfrage nach sich. Etwa zur Jahresmitte begannen allerdings globale Lieferengpässe und Preissteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Zulieferteilen die Industrie- und Exportkonjunktur immer stärker zu bremsen. Die Krisenhilfen erwiesen sich speziell am Arbeitsmarkt sehr effektiv, die Arbeitslosenquote ist niedrig, Probleme bereiten eher der Fachkräftemangel und Qualifikationsmismatches.

Als Industrie- und Exportbundesland kam Oberösterreich wirtschaftlich gesehen vergleichsweise gut durch das zweite Coronajahr 2021: Das Verarbeitende Gewerbe lernte rasch, relativ gut mit dem „neuen Normal“ umzugehen, und auch das Baugewerbe legte eine starke Dynamik an den Tag. Der immer wieder unter Kontaktbeschränkungen leidende Dienstleistungssektor (u. a. Tourismus) hingegen spielt in Oberösterreich zwar auch eine wichtige, aber keine dominante Rolle. Entsprechend gut steht auch der oberösterreichische Arbeitsmarkt da: Die Zahl der Beschäftigten legte 2021 deutlich zu, die Zahl der Arbeitslosen sank.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auf Basis ihres stabilen Kurses und ihrer nachhaltigen Ausrichtung die Corona-bedingten, wirtschaftlichen Herausforderungen hervorragend meistern und ihre Verantwortung und Aufgabe als wesentlicher Impulsgeber und verlässlicher Finanzpartner auch im Jahr 2021 erfüllen. Als starke Regionalbank ist die Raiffeisenlandesbank OÖ eng mit der heimischen Wirtschaft verknüpft,



deshalb konnte auch die positive Konjunktorentwicklung im Sinne der Kundinnen und Kunden genutzt werden. Viele Unternehmen, egal ob Industriebetrieb oder KMU, haben bereits seit Beginn der Corona-Krise mutig agiert und Investitionen getätigt, vielerorts entweder für schon länger geplante Projekte und Infrastrukturmaßnahmen oder um bereits für jene Zeit vorzusorgen, in der Lockerungen und damit auch wirtschaftlicher Aufschwung wieder möglich sind.

Der vorliegende Geschäftsbericht ist einerseits ein starker Beweis dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ die richtigen Entscheidungen im Umgang mit der Pandemie getroffen hat, andererseits aber auch die Weiterentwicklung des Unternehmens forciert und viele wichtige Zukunftsprojekte initiiert und umgesetzt hat. Dazu gehören auch Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote. Als fünftgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus nachhaltig zu garantieren.

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts sichtbar. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. So kann die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) um insgesamt EUR 550 Mio. (+2,2 %) und auch bei den Einlagen um EUR 883 Mio. (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden +7,0 %) Zuwächse verzeichnen.

Die Entwicklung der Kapitalausstattung ist besonders erfreulich: Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) liegt bei 15,98 %. Das hohe Niveau aus dem Vorjahr konnte damit um weitere 0,45 %-Punkte gesteigert werden. Die Bilanzsumme im Konzern liegt per 31. Dezember 2021 mit EUR 51,4 Mrd. auf einem neuen Höchststand, das entspricht einer Steigerung um rund EUR 2,9 Mrd., ein Plus von 5,9 %. Die gute Entwicklung des operativen Geschäfts unterstreichen auch Steigerungen bei Zinsüberschuss (+1,5 %, das entspricht EUR 6,5 Mio.) und Provisionsüberschuss (+5,1 %, das entspricht EUR 9,7 Mio.).

Sehr erfreulich ist das Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ, das 2021 bei EUR 134,6 Mio. liegt. Wurden wesentliche Beteiligungen im Jahr 2020 in ihrer Geschäftsentwicklung beziehungsweise Bewertung noch durch COVID-19-Effekte gehemmt (At equity-Ergebnis von EUR 84,7 Mio.), konnte das At equity-Ergebnis im Jahr 2021 deutlich um EUR 49,9 Mio. gesteigert werden. Wesentlich dazu beigetragen hat das gute laufende Ergebnis der voestalpine, Raiffeisenbank International (RBI) und Raiffeisenbank Prag. Jedoch führten negative Bewertungsthemen bei voestalpine und RBI zu Gegeneffekten im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

Der seit Ende Februar 2022 schwelende Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Sanktionsmaßnahmen gegenüber Russland haben auch wesentliche Auswirkungen auf die RBI,

die in der Ukraine, Russland und Belarus mit Tochterbanken vertreten ist. Diesbezüglich wird auf die Anhangangabe „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

Auch das Ergebnis aus der Fair Value-Bilanzierung ist im Vergleich zum Jahr 2020 deutlich um EUR 193,9 Mio. auf EUR 168,2 Mio. gestiegen. Gründe dafür sind einerseits die steigende Zinslandschaft, welche sich positiv auf die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente auswirkte, sowie andererseits auch positive Bewertungseffekte bei Beteiligungsinstrumenten.

Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 557,8 Mio. (Anstieg von EUR 376,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr) und dem Betriebsergebnis von EUR 429,9 Mio. (Anstieg von EUR 68,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr) konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

Einen Beitrag zum guten Ergebnis 2021 hat die strategische Ausrichtung mit dem Fokus auf eine intensive Kundenorientierung in unterschiedlichen Dimensionen geleistet. Bestätigung dafür hat die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer Auszeichnung erhalten: Beim 15-jährigen Jubiläum des FMVÖ-Recommend-Awards wurden im Juni die Weiterempfehlungschampions unter den österreichischen Banken und Versicherungen geehrt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2021 als Sieger in der Kategorie Großbanken prämiert und verzeichnet damit die höchste Weiterempfehlungsbereitschaft und die zufriedensten Kunden aller Großbanken in ganz Österreich.

Das jüngste Moody's-Rating, das Ende September 2021 veröffentlicht wurde, bestätigt den stabilen Kurs der Raiffeisenlandesbank OÖ: Die Ratingagentur hat das Langfrist-Rating um eine Note auf A3 erhöht. Der Ausblick wird als stabil eingestuft. Das verbesserte Rating bestätigt die hervorragende Bonität und das optimale Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ. Positiv bewertet wurde zudem auch die Errichtung einer eigenen Einlagensicherung innerhalb des österreichischen Raiffeisen-Sektors. Die Ratingagentur Moody's hebt in ihrer Analyse insbesondere die guten Fundamentaldaten und die positive Entwicklung bei Kapitalausstattung, Ertragskraft und Risiko hervor. Neben dem Langfrist-Rating konnte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch beim Baseline-Rating um eine Note verbessern. Das Kurzfrist-Rating blieb mit P-2 stabil.

Einen wesentlichen Meilenstein im Jahr 2021 bildet die Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, die wie geplant im Herbst im Rahmen des Projektes „LISA 2.1“ erfolgreich umgesetzt werden konnte. Dabei wurden nicht nur wesentliche Prozesse, technische Infrastrukturen und IT-Systeme, sondern auch Arbeitsweisen aneinander angepasst. Mit einer Produkt- und Vertriebsharmonisierung wurde darüber hinaus die Basis geschaffen, Kundinnen und Kunden ein einheitliches Produktuniversum und Leistungsspektrum zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Standorte als auch die etablierte Marke HYPO Salzburg bleiben weiter bestehen. Sie ist damit innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank

OÖ eine von mehreren starken Marken für eine fokussierte Marktbearbeitung in Salzburg. Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ AG unterlag die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursachte in der Vergangenheit hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich im Zuge des Zukunftsprojekts „Lead'25“ das Ziel gesetzt, sich als „Home of Financial Intelligence“ zu etablieren. Aufbauend darauf wurde eine Geschäftsstrategie entwickelt, welche die neue Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt, sowie definierte Konzernziele enthält und Leitplanken für die kommenden Jahre setzt. Dabei werden Kundinnen und Kunden noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns gestellt. So wurden etwa für die im Jahr 2021 entwickelte Marktstrategie wesentliche Themenfelder identifiziert. Unter „Radikaler Kundenorientierung“ wird das Prinzip verstanden, die Kundennutzen-Orientierung in allen Geschäftsfeldern und Bereichen zu forcieren. Ziel ist ein „One-Stop-Shop“-Erlebnis aufgrund der gebündelten Kompetenz für alle finanziellen Bedürfnisse und Anliegen unter einem Dach. Darüber hinaus soll durch den Einsatz des gesamten Netzwerkes der Raiffeisenlandesbank OÖ und durch ein effektives Vertriebsmanagement mehr Zeit für proaktive Kundeninteraktion geschaffen werden. Mit den Schlagwörtern „Innovation & New Business“ setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Gewinnung neuer Kundensegmente durch innovative Produkte, Automatisierung und Beschleunigung von Transaktionen und Prozessen. Zum Einsatz kommen neue digitale Werkzeuge, wie etwa ein kundenzentriertes Business-Portal, aktives Datenmanagement oder Videolegitimierung. Mit neuen Initiativen und Projekten, die in den Startlöchern stehen, möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im Bereich „beyond banking“ neue Wege gehen und das breite Netzwerk von Raiffeisen OÖ in der digitalen Welt bestmöglich nutzbar machen.

Darüber hinaus wurde 2021 eine neue Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, die den Themen Klimaschutz, Regionalität und Nachhaltigkeit auf breiter Basis im Konzern gerecht wird. Sie orientiert sich im Wesentlichen an drei Dimensionen: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von sozialer Verantwortung, wirtschaftlichem Erfolg und Umweltbewusstsein. Besonders nachhaltige Investmentmöglichkeiten erfreuen sich inzwischen großer Nachfrage bei Kundinnen und Kunden. Bei der KEPLER-Fonds KAG, der Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ, entfallen vom gesamten Kundenvolumen von EUR 18,2 Mrd. rund EUR 2,8 Mrd. auf nachhaltig gemanagte Portfolios, davon EUR 1,2 Mrd. auf Publikumsfonds für Privatanleger. Mit dem „EBRD Green Trade Facilitation Programme Award“ hat die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus heuer auch eine Auszeichnung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) erhalten: Als „Deal of the Year 2020 – Green Trade“, also „Grüner Deal des Jahres“, wurden die TBC Bank mit Sitz in Georgien und die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam ausgezeichnet — konkret für die Absicherung bzw. Abwicklung eines Exportgeschäfts eines österreichischen Kunden.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch die Offenheit und Flexibilität zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben dem vorliegenden Jahresergebnis 2021 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31. Dezember 2021 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 156 (Vorjahr: 147) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden, und zehn (Vorjahr: zehn) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, 73 Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, 16 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 63 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrundeliegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam.

So wird die Weiterentwicklung der CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive, Eigenkapitalrichtlinie)



auf europäischer Ebene derzeit genau beobachtet und die im Oktober 2021 veröffentlichten Erstentwürfe, die zu neuerlichen und teils umfangreichen Änderungen führen werden („CRR III“, „CRD VI“), sind Gegenstand vertiefter bankinterner Analysen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ rechnet mit einer Finalisierung der Gesetzestexte Ende 2022 oder Anfang 2023, die erste Anwendbarkeit ist für Jänner 2025 geplant.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird sich bestmöglich auf eine diesbezügliche Umsetzung vorbereiten.

Weitere bedeutsame Normen, mit denen die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2021 konfrontiert war, sind unter anderem:

- die Änderungen im BWG (Bankwesengesetz) und dem BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken), die Ende Mai 2021 im BGBl veröffentlicht und mit denen die Richtlinien (EU) 2019/879 (Banking Recovery and Resolution Directive, Bankenabwicklungsrichtlinie – „BRRD II“) und 2019/878 („CRD V“) ins innerstaatliche Recht umgesetzt wurden, sowie die Verordnung (EU) 2019/876 („CRR II“), die großteils seit Ende Juni 2021 anwendbar ist;
- der Fit & Proper-Leitfaden der EZB vom Dezember 2021,
- die EBA-Guidelines zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA/GL/2021/06), zur soliden Vergütungspolitik gemäß Richtlinie 2013/36/EU (EBA/GL/2021/04), sowie zur Internen Governance (EBA/GL/2021/05), welche allesamt im Juli 2021 veröffentlicht wurden;
- die Neufassung des Pfandbriefgesetzes, mit welchem die Richtlinie (EU) 2019/2162 über die Emission gedeckter Schuldverschreibungen und die öffentliche Aufsicht über gedeckte Schuldverschreibungen ins österreichische Recht überführt wird (Inkrafttreten: Juli 2022);
- die Durchführungsverordnung (EU) 2021/637, die die Offenlegungsverpflichtungen der CRR konkretisiert, sowie die Durchführungsverordnung (EU) 2021/451, die die Vorgaben zum Meldewesen der CRR konkretisiert und die die bisherige und sehr bedeutsame Durchführungsverordnung (EU) 680/2014 ersetzt;
- der Final Report der EBA vom Mai 2021 (EBA/RTS/2021/05), mit dem die Delegierte Verordnung (EU) 241/2014 (die Konkretisierungen zur Ausgestaltung von Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten enthält) geändert wird;
- sowie die EBA-Guidelines zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06), die seit Ende Juni 2021 gültig sind.

Zudem hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ mit folgenden Themen schwerpunktmäßig befasst:

Sustainable Finance

Im Geschäftsjahr 2021 ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit Klima- und Umweltrisiken (Self Assessment und Maßnahmenplan für die Europäische Zentralbank) erfolgt.

Auch die Taxonomie-Verordnung sowie auf diese aufbauende delegierte Rechtsakte (insbesondere die Delegierte Verordnung zu Art. 8 Taxonomie-Verordnung) waren (und sind) wesentliche regulatorische Vorgaben. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die mannigfaltigen Offenlegungsanforderungen sowie die damit einhergehenden Auslegungsfragen für die Branche.

Weiters ist erwähnenswert, dass der technische Durchführungsstandard für aufsichtliche Offenlegungen zu ESG-Risiken im Einklang mit Artikel 449a CRR bereits ab der Konsultationsphase im regulatorischen Fokus stand. Dieser wird im laufenden Geschäftsjahr erstmalig zur Anwendung gelangen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Nachhaltigkeitsrecht, welches Banken als Drehscheibe des Geldes versteht und diesen daher eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zuschreibt, enorm an Bedeutung zugenommen hat. Es ist hier mit weiteren regulatorischen Vorgaben und Herausforderungen in den kommenden Jahren zu rechnen.

COVID-19-Gesetzgebung

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Gesetzgebung war im Jahr 2021 vor allem auf österreichischer Ebene spürbar. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ lag und liegt der diesbezügliche Fokus auf den diversen COVID-19-„Ordnungsnormen“, die das tägliche Bankgeschäft zum Teil stark beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere die COVID-19-Maßnahmenverordnung, die COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, die COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung sowie deren laufende Änderungen. Zudem werden insbesondere auch die COVID-bedingten Änderungen im Gesellschaftsrecht (Möglichkeit zum Abhalten virtueller Sitzungen) und dem Förderwesen laufend analysiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet – auch aufgrund der pandemischen Entwicklung – für das Jahr 2022 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Corporates

Das Segment Corporates lieferte im Geschäftsjahr 2021 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 190,7 Mio. (Vorjahr: EUR 76,9 Mio.). Der Ergebnisanstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf die wieder deutlich niedrigeren Risikovorsorgen sowie einen Anstieg des Zinsergebnisses zurückführen.

Retail & Private Banking

Das Segment Retail & Private Banking lieferte insgesamt einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 10,8 Mio. (Vorjahr: EUR 18,2 Mio.). In diesem Segment kommt es trotz niedrigerer Risikovorsorgen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt zu einem Ergebnisrückgang.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets erreichte im Geschäftsjahr 2021 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 128,9 Mio. (Vorjahr: EUR 19,2 Mio.). In diesem Segment schlägt sich vor allem das in 2021 hoch positive Ergebnis aus der Fair Value-Bilanzierung im Vergleich zum negativen Vorjahresergebnis in dieser Position nieder.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 288,8 Mio. (Vorjahr: EUR 118,2 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht sowie

das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet. Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT wurde im Jahr 2021 wie geplant mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft fusioniert – ihre Geschäftstätigkeit wird somit in den jeweils relevanten Geschäftssegmenten und nicht mehr wie zuvor im Segment Beteiligungen abgebildet. Die Darstellung des Vergleichsjahres 2020 in der Segmentberichterstattung wurde ebenfalls entsprechend angepasst.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisenbank International AG (RBI) dar, an welcher indirekt ein Anteil von rund 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25 %ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und leistet durch das anteilige At equity-Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler etc.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kundinnen und Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe benötigt.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilienleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften etc.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und die „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und lieferten einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel



auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich „Chancen- & Partnerkapital“ liegt auf der Stärkung der Eigenkapitalausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Die Entwicklung des voestalpine-Konzerns war in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2021/22 von einer robusten Nachfrage nach hochqualitativen Produkten des Stahl- und Technologiekonzerns in allen Markt- und Produktsegmenten geprägt. Herausfordernd war die Volatilität der Rohstoffkosten und der gegen Ende des 3. Geschäftsquartals sprunghafte Anstieg der Energiepreise.

Insgesamt verzeichnete der voestalpine-Konzern ein Umsatzwachstum von EUR 7,97 Mrd. in der Vorperiode auf EUR 10,89 Mrd., wobei alle Segmente hohe Zuwächse verzeichneten. Dies wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Ergebnisse aus. Das Konzernergebnis liegt gemessen am EBITDA mit EUR 1.545,8 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau i. H. v. EUR 682,9 Mio. Das EBIT des voestalpine-Konzerns liegt im aktuellen Berichtszeitraum bei EUR 947,4 Mio. (Vergleichsperiode im Vorjahr EUR –133,7 Mio.).

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Nachdem das vorige Geschäftsjahr 2020 unter den negativen Folgen der COVID-19-Pandemie litt, war das Geschäftsjahr 2021 der AMAG maßgeblich von einem starken Anstieg der Nachfrage nach Aluminiumprodukten und einer entsprechend hohen Produktionsauslastung geprägt. Beinahe alle relevanten Branchen wiesen eine deutlich positive Nachfrageentwicklung nach Aluminiumwalzprodukten und Recycling-Gusslegierungen auf. Einzig die Absätze in der Luftfahrtindustrie liegen noch spürbar unter dem Vorkrisenniveau von 2019, entwickelten sich jedoch ab der Jahresmitte 2021 zunehmend positiv. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2021 beeinflussten beeinträchtigte Lieferketten und eine steigende Kosteninflation, insbesondere in den Bereichen Energie und Logistik, das allgemeine wirtschaftliche Umfeld. Die AMAG konnte jedoch dank einer gesicherten Beschaffungsstrategie und einer Optimierung des Produktmixes die Gesamtabsatzmenge um 9,3 % auf 442.300 Tonnen erhöhen. Unterstützt von einem deutlich höheren Aluminiumpreis wurde mit EUR 1.259,4 Mio. ein neuer Umsatzrekord in der AMAG-Geschichte erzielt (2020: EUR 904,2 Mio.).

Auch das Konzern-EBITDA konnte im Geschäftsjahr 2021 einen historischen Höchststand von EUR 186,2 Mio. (2020: EUR 108,2 Mio.) erreichen.

Im Lebensmittelbereich zählen die „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und die efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH zu den wesentlichen Unternehmen der österreichischen Nahrungs- und Genussmittelbranche. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr war erneut maßgeblich geprägt durch die COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen. Während die Umsätze im Bereich der Hotellerie- und Gastronomieverpflegung aufgrund der langfristigen Lockdowns 2021 abermals deutlich unter den Erwartungen blieben, entwickelte sich der Absatz von Produkten und Dienstleistungen für den Lebensmitteleinzelhandel weiterhin positiv – insbesondere bei länger haltbaren Produkten. Nach wie vor verhalten war die Umsatzsituation im Gemeinschaftsverpflegungssegment, insbesondere in den Bereichen Event- und Education-Catering (Schulen, Kindergärten) sowie Berufsverpflegung. Grund hierfür waren, wie auch 2020, die hohen „Home-Schooling“- sowie „Home-Office“-Raten v. a. im 1. Halbjahr 2021. Die Segmente Lebensmittellogistik und Tierkörperverwertung blieben von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie weitestgehend verschont.

Neben dem professionellen Management der Corona-Pandemie lag der Hauptfokus im Jahr 2021, aus innerbetrieblicher Sicht, vor allem in der Verfolgung strategischer Wachstumschritte. Dank der Beteiligung an der Wojnar-Unternehmensgruppe konnte der wachsende Frische-Convenience-Bereich weiter gestärkt und ausgebaut werden. Im Event-Catering-Segment wurde mit Gerstner ein etablierter Caterer mit Standort Wien in die Gruppe integriert. Für efko stellt die Beschaffung der Rohwaren eine der zentralen strategischen Herausforderungen dar. Grundsätzlich positiv zu sehen ist die durch die Pandemie resultierende Rückbesinnung auf regionale, österreichische Produkte und Erzeugnisse.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe im europäischen Raum vertreten. Nachdem die Region Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit 2006/2007 auch in Rumänien, Kroatien und Polen mit Leasinggesellschaften vertreten. Die Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen, Maschinen und technischer Ausstattung, in Süddeutschland wird auch Immobilienleasing und Fuhrparkmanagement angeboten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden, daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. In Süddeutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 30 Filialen vertreten. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment

zugerechnet werden können. Im Geschäftsjahr 2021 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –61,3 Mio. (Vorjahr: EUR –50,8 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

	2021	2020	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	429,0	422,5	6,5	1,5 %
Risikovorsorge	–39,6	–157,5	117,9	–74,9 %
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	389,4	265,0	124,4	46,9 %
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	134,6	84,7	49,9	59,0 %
Provisionsüberschuss	199,1	189,4	9,7	5,1 %
Ergebnis aus Handelsgeschäften	10,3	12,3	–2,0	–16,2 %
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	168,2	–25,7	193,9	>300 %
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	–0,7	3,5	–4,2	–120,6 %
Sonstiges Finanzergebnis	177,8	–9,8	187,7	>300 %
Verwaltungsaufwendungen	–543,5	–524,0	–19,5	3,7 %
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	–34,7	–32,6	–2,1	6,4 %
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	–297,2	–279,7	–17,5	6,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	159,1	152,2	6,9	4,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	49,9	46,0	3,9	8,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	323,3	290,7	32,6	11,2 %
Jahresüberschuss vor Steuern	557,8	181,8	376,0	206,9 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–92,8	–18,8	–74,0	>300 %
Jahresüberschuss nach Steuern	464,9	163,0	302,0	185,3 %
Betriebsergebnis	429,9	361,5	68,4	18,9 %

Der Zinsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2021 mit EUR 429,0 Mio. (Vorjahr: EUR 422,5 Mio.) ausgewiesen. Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich sowie Zinsvorteilen i. Z. m. der Teilnahme am Langfristtender der EZB (TLTRO III). Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die Risikovorsorge sank im Vergleich zum Vorjahr um EUR 117,9 Mio. auf EUR –39,6 Mio. (Vorjahr: EUR –157,5 Mio.). Die gesunkenen Risikovorsorgen stehen vor allem damit in Zusammenhang, dass insbesondere statistisch gebildete Risikovorsorgen i. Z. m. der COVID-19-Pandemie in 2020 sehr hoch ausfielen, während es 2021 in diesem Bereich zu leichten Auflösungen kam. Für Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2021 mit EUR 134,6 Mio. (Vorjahr: EUR 84,7 Mio.) ausgewiesen. Die Abschreibung an der RBI betrug EUR –125,9 Mio. (Vorjahr: EUR –110,7 Mio.). Das Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG von EUR 56,2 Mio. (Vorjahr: EUR 80,1 Mio.) ist leicht rückläufig. Trotz guter laufender Ergebnisse in 2021 musste per Jahresende eine Wertberichtigung i. H. v. EUR –24,5 Mio. auf den niedrigeren Börsenkurs bei den Anteilen an der voestalpine AG durchgeführt werden (Vorjahr: Wertaufholung EUR +140,7 Mio.). Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 9,7 Mio. bzw. 5,1 % auf EUR 199,1 Mio. (Vorjahr: EUR 189,4 Mio.) gesteigert werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus dem Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR 177,8 Mio. (Vorjahr: EUR –9,8 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 12,3 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. H. v. EUR 168,2 Mio. (Vorjahr: EUR –25,7 Mio.) ergibt sich mehrheitlich aus der Fair Value-Bilanzierung von Beteiligungsinstrumenten. Darüber hinaus wirken positive Bewertungseffekte von weiteren Finanzinstrumenten aufgrund des starken Zinsanstiegs im Geschäftsjahr 2021 und der positiven Amortisation vergangener Bewertungsverluste. Zusätzlich zum bereits im Jahr 2020 eingeführten Portfolio Hedge von Fixzins-Krediten wurde ab 1. Jänner 2021 auch ein Portfolio Hedge für variable Kredite mit Zinsuntergrenze implementiert, sodass das Zinsrisiko in der Fair Value-Position und die daraus entstehenden Bewertungseffekte weiter reduziert wurden. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR –0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR –34,7 Mio. (Vorjahr: EUR –32,6 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des



Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 6,3 % auf EUR –297,2 Mio. (Vorjahr: EUR –279,7 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer geringfügigen Erhöhung um 3,7 % auf EUR –543,5 Mio. (Vorjahr: EUR –524,0 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogener Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 49,9 Mio. (Vorjahr: EUR 46,0 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 11,2 % auf EUR 323,3 Mio. (Vorjahr: EUR 290,7 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einem leichten Anstieg von 4,5 % auf EUR 159,1 Mio. (Vorjahr: EUR 152,2 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR –8,6 Mio. (Vorjahr: EUR –20,9 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR –24,4 Mio. (Vorjahr: EUR –20,3 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG in Höhe von EUR –6,4 Mio. (Vorjahr: EUR –4,9 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern stieg 2021 um EUR 376,0 Mio. auf EUR 557,8 Mio. (Vorjahr: EUR 181,8 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –92,8 Mio. (Vorjahr: EUR –18,8 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 bei EUR 464,9 Mio. (Vorjahr: EUR 163,0 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und sonstiges betriebliches Ergebnis – betragen EUR 1.305,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1.197,8 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position „Verwaltungsaufwendungen“ entsprechen, betragen EUR –875,4 Mio. (Vorjahr: EUR –836,3 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 429,9 Mio. (Vorjahr: EUR 361,5 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2021	2020
Jahresüberschuss nach Steuern	464,9	163,0
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	–54,9	5,6
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	–18,5	11,3
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	33,0	–88,8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	4,4	–2,3
Weitere sonstige Ergebnisse	–2,2	–0,1
Darauf erfasste latente Steuern	17,7	–4,0
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	–20,5	–78,4
Gesamtergebnis	444,5	84,5

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2021 mit EUR –20,5 Mio. (Vorjahr: EUR –78,4 Mio.) ausgewiesen.

Bei den gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI entstehen die Bewertungsverluste im Geschäftsjahr 2021 i. H. v. EUR –54,9 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) im Wesentlichen durch negative Effekte aus dem Abreifen der Positionen und werden durch Bewertungsverluste infolge eines Anstiegs der Zinsen verstärkt. Die Bewertungsverluste aus eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR –18,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.) sind im Allgemeinen auf eine Einengung der Bewertungs spreads der eigenen Emissionen zurückzuführen.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen sowohl aus positiven Fremdwährungseffekten bei den Beteiligungen an der Raiffeisenbank International AG sowie der Raiffeisenbank a.s., als auch aus diversen OCI-Effekten bei der Beteiligung an der Invest OG/voestalpine.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2021 EUR –2,2 Mio. (Vorjahr: EUR –0,1 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken auf EUR 17,7 Mio. (Vorjahr: EUR –4,0 Mio.).

Insgesamt konnte 2021 ein Gesamtergebnis von EUR 444,5 Mio. (Vorjahr: EUR 84,5 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 2.878 Mio. bzw. 5,9 % und wird mit einem Wert von EUR 51.447 Mio. (Vorjahr: EUR 48.569 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute (hievon an Raiffeisenbanken)	14.045	27,3	11.263	23,2	2.782	24,7
	(1.528)	(3,0)	(1.191)	(2,5)	(337)	(28,3)
Forderungen an Kunden	25.295	49,2	24.745	50,9	550	2,2
Handelsaktiva	1.800	3,5	2.396	4,9	-596	-24,9
Finanzanlagen	5.486	10,7	5.753	11,8	-267	-4,6
At equity bilanzierte Unternehmen	2.274	4,4	2.103	4,3	172	8,2
Sonstige Posten	2.545	4,9	2.310	4,8	236	10,2
Gesamt	51.447	100,0	48.569	100,0	2.878	5,9

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2021 um EUR 2.782 Mio. bzw. 24,7 % auf EUR 14.045 Mio. (Vorjahr: EUR 11.263 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Liquiditätsreserven, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten werden, zurückzuführen. Zudem wurden im vergangenen Geschäftsjahr höhere Volumina bei oberösterreichischen Raiffeisenbanken veranlagt, weshalb von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute EUR 1.528 Mio. (Vorjahr: EUR 1.191 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken betreffen.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 2,2 % bzw. EUR 550 Mio. auf EUR 25.295 Mio. (Vorjahr: EUR 24.745 Mio.). Dieses Wachstum basiert vor allem auf erhöhten Investitionstätigkeiten im Bereich Corporates und KMU.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2021 einen Buchwert von EUR 1.800 Mio. (Vorjahr: EUR 2.396 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR -596 Mio. bzw. -24,9 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -267 Mio. bzw. -4,6 % auf EUR 5.486 Mio. (Vorjahr: EUR 5.753 Mio.).

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2021 mit EUR 2.274 Mio. (Vorjahr: EUR 2.103 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen

Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 236 Mio. oder 10,2 % auf EUR 2.545 Mio. (Vorjahr: EUR 2.310 Mio.).

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.268	39,4	17.896	36,8	2.372	13,3
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(7.408)	(14,4)	(7.428)	(15,3)	(-20)	(-0,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.501	26,2	12.618	26,0	883	7,0
Handelspassiva	1.444	2,8	1.911	3,9	-467	-24,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.944	17,4	9.439	19,4	-495	-5,2
Nachrangkapital	1.084	2,1	1.016	2,1	68	6,7
Sonstige Posten	1.047	2,0	923	1,9	124	13,5
Eigenkapital	5.159	10,0	4.766	9,8	393	8,2
Gesamt	51.447	100,0	48.569	100,0	2.878	5,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 2.372 Mio. bzw. 13,3 % auf einen Stand von EUR 20.268 Mio. (Vorjahr: EUR 17.896 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vor allem aus der erneuten Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Mindernd dagegen wirkten vor allem Rückführungen bei Interbankrefinanzierungen zum Jahresende 2021. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 7.408 Mio. (Vorjahr: EUR 7.428 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um EUR 883 Mio. bzw. 7,0 % auf EUR 13.501 Mio. (Vorjahr: EUR 12.618 Mio.). Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2021 einen Buchwert von EUR 1.444 Mio. (Vorjahr: EUR 1.911 Mio.) aus. Dies entspricht einem Rückgang um EUR -467 Mio. oder -24,4 %, welcher im Wesentlichen auf derivative Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten sanken um EUR -495 Mio. bzw. -5,2 % auf einen Buchwert per 31.12.2021 von EUR 8.944 Mio. (Vorjahr: EUR 9.439 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- begebene Schuldverschreibungen i. H. v. EUR 4.804 Mio. (Vorjahr: EUR 4.860 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 426 Mio. (Vorjahr: EUR 447 Mio.) und
- sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten mit EUR 3.714 Mio. (Vorjahr: EUR 4.131 Mio.).

Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 3.070 Mio. (Vorjahr: EUR 2.829 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2021 mit einem Wert von EUR 1.084 Mio. (Vorjahr: EUR 1.016 Mio.) um EUR 68 Mio. bzw. 6,7 % höher ausgewiesen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Neubegebungen im Vergleich zu den



Tilgungen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.498 Mio. (Vorjahr: EUR 2.793 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstigen Passiva – erhöhten sich auf EUR 1.047 Mio. (Vorjahr: EUR 923 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	972,0	972,0
Kumulierte Ergebnisse	3.702,6	3.340,9
Nicht beherrschende Anteile	206,9	175,6
Gesamt	5.159,1	4.766,1

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31. Dezember 2021 in Summe 39 (Vorjahr: 40) Bankstellen sowie neun (Vorjahr: neun) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die 39 Bankstellen setzen sich aus 14 Bankstellen in Oberösterreich, einer in Wien und seit der Fusion mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT im September 2021 auch aus 24 Bankstellen in Salzburg zusammen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2021 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten

liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Auch im Nachbarland Tschechien verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine Zweigniederlassung in der Hauptstadt Prag. Von hier aus begleitet sie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen. Nach fast 20 Jahren am Standort Prag hat sich die PRIVAT BANK mit Ende des Jahres 2021 aus dem tschechischen Markt zurückgezogen und wird ihr Geschäft an die Raiffeisenbank a.s. übertragen. Die Konsolidierung der Privat Banking-Aktivitäten in Tschechien unter einem Dach ist die beste Lösung im Sinne einer optimalen Kundenorientierung und der Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Raiffeisen-Sektor. Die Raiffeisenbank a.s. befindet sich zu 25 % im Besitz der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe im europäischen Raum vertreten. Nachdem die Region Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit 2006/2007 auch in Rumänien, Kroatien und Polen mit Leasinggesellschaften vertreten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden, die Gesellschaften konzentrieren sich dabei auf die Finanzierung von Fahrzeugen, Maschinen und technischer Ausstattung. In Süddeutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen (Vorjahr: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 30 Filialen (Vorjahr: 35) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country Reporting“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuale Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals im Konzern) – liegt 2021 bei 11,2 % (Vorjahr: 3,8 %). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2021. Für Details wird auf den Abschnitt „Erfolgsrechnung“ verwiesen.

- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zur durchschnittlichen Konzernbilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Konzernbilanzsumme) – liegt 2021 bei 1,1 % (Vorjahr: 0,4 %). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2021.
- Die Neubildungsquote (Cost of Risk) – berechnet als Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anleihenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften – liegt 2021 bei –0,04 % (Vorjahr: –0,29 %). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr liegt vor allem an der überdurchschnittlich hohen Risikovorsorge in 2020 i. Z. m. der COVID-19 Thematik.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio; zur Definition siehe Glossar) ist seit dem 30.06.2021 mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2021 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 128,92 % (Vorjahr: bei 121,57 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio; zur Definition siehe Glossar) per 31.12.2021 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 186,14 % (Vorjahr 167,10 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2021 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non Performing Definition gemäß EBA-Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die

Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2021 bei 33,0 % (Vorjahr: 40,3 %). Die Verschlechterung der Coverage Ratio I ist insbesondere auf Auflösungen von Risikovorsorgen bei großen Einzelfällen im Zuge deren wirtschaftlichen Verbesserung und den Ausfall eines großen Kreditfalles, der aufgrund starker Besicherung unterdurchschnittlich bevorsorgt ist, zurückzuführen.

- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2021 bei 82,9 % (Vorjahr: 78,8 %).
- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2021 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) 30,5 % (Vorjahr: 9,0 %). Der Bestand an notleidenden Krediten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend aufgrund des Ausfalls eines großen Kreditfalles.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2021 2,1 % (Vorjahr: 1,8 %).

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2021 EUR 4.594,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4.333,3 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen. Das Kernkapital (Tier 1, T 1) wird ebenso mit EUR 4.594,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4.333,3 Mio.) ausgewiesen.



Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2021 mit EUR 430,8 Mio. (Vorjahr: EUR 448,2 Mio.) ausgewiesen. Im T 2 wirkten hauptsächlich Übergangsbestimmungen aus zum Ergänzungskapital zählenden qualifizierten Eigenmittelinstrumenten (Minderheiten). Der Rückgang ist auf höhere Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gem. Art. 64 CRR im Vergleich zu den Neubegebungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2021 in Summe EUR 5.025,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4.781,5 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2021 mit EUR 28.748,0 Mio. (Vorjahr: EUR 27.907,1 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus dem allgemeinen Geschäftsverlauf in den Bereichen Risikopositionen gegenüber Instituten, Unternehmen und bei den durch Immobilien besicherten Risikopositionen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 16,0 % (Vorjahr: 15,5 %), eine Kernkapitalquote von 16,0 % (Vorjahr: 15,5 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,5 % (Vorjahr: 17,1 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2021 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) sowie einen Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,5 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1,0 % auf 0,5 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2021 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2021 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2022 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Angaben zu den aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist.

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“), bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den österreichischen Raiffeisenbanken, zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten.

Dieses neue Raiffeisen-IPS wurde von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA ausgetreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) die zuständige Sicherungseinrichtung.

Die bisher bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden gemäß Bescheid für das Raiffeisen-IPS vor Ende Juni 2021 aufgelöst und haben ihre Sondervermögen auf das neue Raiffeisen-IPS übertragen.

In Oberösterreich wurden von allen Mitgliedern des ehemaligen L-IPS die erforderlichen Beschlüsse für den Beitritt zum neuen Raiffeisen-IPS gefasst. Somit sind alle im ehemaligen L-IPS vertretenen Mitglieder auch dem neuen Raiffeisen-IPS beigetreten.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikorate auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Mit dem IPS-Vertrag, datiert 15. März 2021, wurde ein neuer Raiffeisen-IPS-Vertrag erstellt, mit dem die bisherige IPS-Struktur, bestehend aus Landes-IPSen und einem Bundes-IPS, ersetzt wurde. Das neue, einheitliche Raiffeisen-IPS umfasst über 350 Raiffeisenbanken, die acht Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisen Bank International AG.

Das neue Raiffeisen-IPS stellt ein institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR dar und wurde auch als Einlagensicherungssystem anerkannt.

Basis für das einheitliche Raiffeisen-IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS), die für die Verwaltung des Raiffeisen-IPS verantwortlich ist.

Das Raiffeisen-IPS dient auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten am Spitzeninstitut nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Struktur des einheitlichen Raiffeisen-IPS ist dergestalt, dass es innerhalb dieses IPS acht Landesgruppen, bestehend aus der jeweiligen Landesbank und den Raiffeisenbanken, sowie eine Bundesgruppe, bestehend aus der RBI und den acht Landesbanken, gibt.

Wesentlichstes Entscheidungsgremium des Raiffeisen-IPS ist der Gesamt-Risikrat, der jedoch seine Aufgaben an den Bundes-Risikrat (für Fälle, die ausschließlich in der Bundesgruppe gelöst werden können) sowie an den Landes-Risikrat (für Fälle, die ausschließlich in der Landesgruppe gelöst werden können) delegiert hat, sodass faktisch bei einer wirtschaftlichen Schieflage einer Raiffeisenbank bzw. einer Landesbank der Landes-Risikrat entscheidet, sofern der Schadensfall innerhalb des jeweiligen Bundeslandes gelöst werden kann.

Anspannungsgrundsatz

Jedes Mitglied im IPS hat zuerst alle Möglichkeiten auf Institutsebene auszuschöpfen, um eine Inanspruchnahme des IPS zu vermeiden.

Bei monetären Maßnahmen ist bei einer Raiffeisenbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) zu verwenden, bei einer Landesbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) und dann der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3) und bei der RBI zuerst der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3).

Erst bei darüber hinausgehendem Bedarf (Überschwappen auf das Gesamt-IPS) greift der Gesamt-Risikrat anteilig auf die anderen Töpfe zurück.

Bei Überschwappen auf das Gesamt-IPS ist das betroffene Mitglied und seine Gruppe (bei Landesbanken Landes- und Bundesgruppe) für die Wiederauffüllung des Sondervermögens auch der anderen Töpfe unter Wahrung der eigenen Eigenmittelgrenzen verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit ändert nichts an der Verpflichtung aller Mitglieder zum Wiederauffüllen des Sondervermögens für das IPS insgesamt.

Landesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG ist als Zentralinstitut Mitglied der Landesgruppe im Raiffeisen-IPS, dem auch sämtliche Raiffeisenbanken in Oberösterreich, die Kepler KAG sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft mbH angehören. Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr und ist daher dem Vertrag beigetreten. Im Rahmen der Landesgruppe OÖ wurde als Entscheidungsgremium der Risikrat eingerichtet, welcher identisch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Hilfgemeinschaft ist.

Durch die Errichtung des Raiffeisen-IPS sollen die angeschlossenen Institute in einem nachhaltig, wirtschaftlich gesunden Zustand gehalten, ihr Bestand abgesichert und insbesondere

- ihre Liquidität und/oder
 - ihre Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität, Mindestkapitalausstattung)
- zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden.

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis möglicher Risikosituationen der einzelnen Mitglieder, aber auch der Landesgruppe OÖ des Raiffeisen-IPS in seiner Gesamtheit zu haben, wurde ein Früherkennungssystem eingerichtet, welches grundsätzlich durch die ÖRS betrieben wird, die jedoch für die Früherkennung der Mitglieder der Landesgruppe OÖ die Unterstützung der Landesorganisation in Anspruch nimmt.

Die Hilfgemeinschaft erstellt quartalsweise umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Landesgruppe OÖ und stellt diese dem Landes-Risikrat und der ÖRS zur Verfügung. Jedes Mitglied des Raiffeisen-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Landesgruppe OÖ gefährdet, wird der Landes-Risikrat unverzüglich Maßnahmen beschließen, insbesondere dann, wenn

- eine ökonomische Fehlentwicklung vorliegt; oder
- ein Mitglied einen entsprechenden Antrag gestellt hat, wobei der Risikrat nicht an die beantragten Maßnahmen gebunden ist; oder
- ein Mitglied gegen den Vertrag verstoßen hat.



Zugleich besteht eine Meldepflicht des Landes-Risikorates an die ÖRS. Der Gesamt-Risikorat sowie die anderen Risikorate des Raiffeisen-IPS sind unverzüglich über die eingeleiteten Maßnahmen zu informieren.

Die Maßnahmen sind auf die jeweilige gesamtwirtschaftliche Situation und die betriebswirtschaftliche Lage des betroffenen Mitgliedes sowie der Landesgruppe OÖ in seiner Gesamtheit bestmöglich abzustellen; sie können beispielsweise bestehen in:

- besonderen Berichtspflichten
- Managementgesprächen
- Analyse auf Nachhaltigkeit des gegebenen Geschäftsmodells des betroffenen Mitgliedes
- Ausarbeitung von Struktur- und Sanierungskonzepten
- Unterstützung bei der Eintreibung von Problemkrediten
- Angebot zur Übernahme von Assets
- Bereitstellung von Liquidität
- Bilanzierungshilfen
- Bereitstellung von Eigenmitteln (im weitesten Sinn)

Nimmt ein betroffenes Mitglied eine monetäre Maßnahme (in Geld/Kosten messbar, z. B. Sanierungs-, Eigenmittel-, Liquiditätshilfen) in Anspruch, kann diese zur Steigerung ihrer Wirksamkeit und Effizienz an Bedingungen (aufschiebend oder auflösend) und/oder an Auflagen gebunden werden, z. B.

- bedingte Rückzahlungsverpflichtung mit Besserungsvereinbarung
- Restrukturierung und Rationalisierung von IT- und Abwicklungssystemen
- Abbau von Assets
- Änderung der Zusammensetzung der Organe, insbesondere Geschäftsleitung
- Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern
- Einstellen bestehender Geschäftsfelder

Bei monetären Maßnahmen ist zwischen zwei Ausprägungen zu differenzieren:

- jährliche Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens
- ad-hoc-Zahlungen

Jährliche an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtenden Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Landes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für Rechnung der Mitglieder entsprechend den Weisungen des Gesamt-Risikorates verwaltet wird, werden vom Landes-Risikorat vorgeschrieben. Das gesamte ex ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden von der ÖRS vom Risikorat unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den

Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insb. Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines Beschlusses des Risikorates mit 2/3-Mehrheit bedarf.

Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so wird der Landes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2).

Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittelgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1 Quote, T1 Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppensicht als auch Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Landes-Risikorat den Mitgliedern zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank ist weiters Mitglied der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen BauSparkasse GmbH angehören.

Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen nimmt hier ebenfalls die Funktion der Treuhänderin wahr und betreibt das Früherkennungssystem des B-IPS.

Im Rahmen der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS wurde als Entscheidungsgremium der Bundes-Risikorat eingerichtet. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die ausschließlich die Bundesgruppe, den B-IPS-Vertrag, seine Umsetzung, Änderungen sowie Beendigungen betreffen.

Quartalsweise werden umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Bundesgruppe des B-IPS durch die ÖRS erstellt und dem Bundes-Risikorat sowie dem Generalrevisor des Österreichischen Raiffeisen Verbandes zur Verfügung gestellt. Jedes Mitglied der Bundesgruppe des B-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für das gesamte R-IPS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Bundesgruppe des B-IPS gefährdet, wird der Bundes-Risikorat unverzüglich Maßnahmen beschließen, insbesondere dann, wenn

- eine ökonomische Fehlentwicklung vorliegt; oder
- ein Mitglied einen entsprechenden Antrag gestellt hat, wobei der Risikorat nicht an die beantragten Maßnahmen gebunden ist; oder
- ein Mitglied gegen diesen Vertrag verstoßen hat.

Die Maßnahmen sind auf die jeweilige gesamtwirtschaftliche Situation und die betriebswirtschaftliche Lage des betroffenen Mitgliedes sowie der Bundesgruppe des B-IPS in seiner Gesamtheit bestmöglich abzustellen; sie können beispielsweise bestehen in:

- besonderen Berichtspflichten
- Managementgesprächen
- Analyse auf Nachhaltigkeit des gegebenen Geschäftsmodells des betroffenen Mitgliedes
- Ausarbeitung von Struktur- und Sanierungskonzepten
- Unterstützung bei der Eintreibung von Problemkrediten
- Angebot zur Übernahme von Assets
- Bereitstellung von Liquidität
- Bilanzierungshilfen
- Bereitstellung von Eigenmitteln (im weitesten Sinn)

Nimmt ein betroffenes Mitglied eine monetäre Maßnahme (in Geld/Kosten messbar, z. B. Sanierungs-, Eigenmittel-, Liquiditätshilfen) in Anspruch, kann diese zur Steigerung ihrer Wirksamkeit und Effizienz an Bedingungen (aufschiebend oder auflösend) und/oder an Auflagen gebunden werden, z. B.

- bedingte Rückzahlungsverpflichtung mit Besserungsvereinbarung
- Restrukturierung und Rationalisierung von IT- und Abwicklungssystemen
- Abbau von Assets
- Änderung der Zusammensetzung der Organe, insbesondere Geschäftsleitung
- Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern
- Einstellen bestehender Geschäftsfelder

Bei monetären Maßnahmen ist zwischen zwei Ausprägungen zu differenzieren:

- jährliche Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens
- ad-hoc-Zahlungen

Jährliche an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtende Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Bundes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für Rechnung der Mitglieder entsprechend den Weisungen des Bundes-Risikorates verwaltet wird, werden vom Gesamt-Risikorat vorgeschrieben. Das gesamte ex ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb

des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden vom Gesamt-Risikorat von der ÖRS unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insb. Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines einstimmigen Beschlusses bedarf.

Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so wird der Bundes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2). Auch solche Zahlungen sind an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichten.

Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittellgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1 Quote, T 1 Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppen-sicht als auch Bundesgruppe sowie gegebenenfalls der Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Bundes-Risikorat den Mitgliedern einstimmig zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Festzuhalten ist, dass der Gesamt-Risikorat berechtigt ist, die vorstehend beschriebenen Kompetenzen des Landes-Risikorates sowie des Bundes-Risikorates jederzeit wieder an sich zu ziehen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2021, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen. Gleiches gilt für die bereits im Geschäftsjahr 2021 auf Basis der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden Angaben und Kennzahlen für Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen. Für eine kurze Zusammenfassung wird auch auf die Angaben im Abschnitt „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ unter den „Allgemeinen Informationen“ im Geschäftsbericht verwiesen.



2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Moderatere Wachstumsraten weltweit

Das Konjunktugeschehen ist volatil, die Rahmenbedingungen getrübt: Die Corona-Pandemie bleibt ein bestimmendes Thema, ebenso wie anhaltende Probleme in internationalen Lieferketten. Dazu kommt die neu hinzugekommene Verunsicherung durch den Ukraine-Krieg, der die schon hohen Rohstoff- und Energiepreise und damit die weltweit gestiegenen Inflationstendenzen inklusive des damit einhergehenden schnelleren geldpolitischen Handlungsbedarfs weiter erhöht. Restriktivere Geldpolitik bringt auch die Gefahr möglicher negativer Folgeeffekte für Schwellen- und Entwicklungsländer (beispielsweise durch Währungsabwertungen) mit sich. Die OECD erwartet, dass das globale Wirtschaftswachstum 2022 um mehr als einen Prozentpunkt niedriger ausfallen könnte als die noch im Dezember 2021 prognostizierten 4,5 %. Die zuvor schon hohe globale Inflationsprognose für 2022 erhöhte die OECD in ihrem Bericht vom 17. März 2022 nochmals um 2,5 Prozentpunkte im internationalen Aggregat.

Langsameres Wachstum in den USA und China bremst Weltwirtschaft

Speziell für die beiden ökonomischen Schwergewichte USA und China wurden die Wirtschaftswachstumserwartungen für 2022 zurückgenommen. Für die USA wegen der dämpfenden Wirkung des früheren und schnelleren Ausstiegs aus der extrem lockeren Geldpolitik und den anhaltenden Störungen in internationalen Lieferketten. In China dämpfen immerwiederkehrende strikte Lockdowns aufgrund der Null-COVID-Strategie und finanzielle Probleme im Immobiliensektor die zu erwartende Dynamik.

Preisdruck erfordert Reaktionen der Geldpolitik

Die Teuerung bei Energie und Rohstoffen erweist sich als hartnäckiger als ursprünglich gedacht und wird durch den Ukraine-Krieg nochmals stärker angefacht. Erst im 2. Halbjahr 2022 dürften Basiseffekte zum Tragen kommen. Dazu wirken Verknappungen bei diversen Gütern, deren Produktion durch die Hemmnisse in internationalen Lieferketten erschwert ist bzw. bei deren Substituten, preistreibend (beispielsweise Neu- und Gebrauchtwagen). Dazu kommt, dass Russland und die Ukraine als Volkswirtschaften an sich zwar untergeordnetes globales Gewicht haben, aber für einige ausgewählte Rohstoffe eine weltweit wichtige Rolle in der Versorgung spielen (Energieträger, Düngemittel, Agrarprodukte). In vielen Ländern manifestiert sich die erhöhte

Inflation mittlerweile auf breiterer Basis, der Druck von Seiten der Löhne ist aber mehrheitlich noch überschaubar. Die erhöhten Inflationstendenzen bringen die Notenbanken unter Zugzwang: So hat die US-Notenbank im März 2022 eine erste Zinserhöhung durchgeführt, will noch mehrere 2022 folgen lassen und dazu mit einem Rückbau ihres großen Anleihenportfolios beginnen. Auch die EZB scheint sich mit der Idee einer ersten Zinserhöhung 2022 anzufreunden.

EU: gutes Fundament für längerfristiges Wachstum

Für 2022 und 2023 prognostiziert die EU-Kommission (Veröffentlichung am 10. Februar 2022) für jedes EU-Land positive reale BIP-Wachstumsraten, wobei kurzfristig die Pandemie weiter den Konjunkturverlauf maßgeblich beeinflussen dürfte und neu hinzugekommen auch die Unsicherheiten aus den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, die nach ersten Einschätzungen von Analysten etwa einen halben Prozentpunkt des insgesamt für die EU für 2022 prognostizierten BIP-Wachstums von rund 4 % kosten könnten. Das Fundament für eine nachhaltige wirtschaftliche Expansion in der EU bleibt dennoch gut: Die Arbeitsmärkte liefern solide Daten, die Ersparnisse der privaten Haushalte und damit die potenzielle Konsumnachfrage sind sehr hoch und Finanzierungsbedingungen immer noch vergleichsweise günstig, dazu kommen die umfangreichen, nun in vollem Umfang verfügbaren Mittel aus dem EU-Aufbau- und Resilienzplan.

Konsum stützt Österreichs Wirtschaft

Wie in vielen anderen Ländern müssen Prognosen doch immer wieder nach unten korrigiert werden, da sich ein ungehindert starkes Wachstum angesichts der noch nicht überstandenen, wellenartig immer wieder aufflammenden Pandemie und des neuen exogenen Schocks des Ukraine-Krieges nach hinten schiebt. Nachholbedarf beim Konsum sowie die Erholung des Dienstleistungs-, vor allem des Tourismussektors könnten dem BIP nach einer bereits recht kräftigen Erholung im Vorjahr 2022 zu einer BIP-Wachstumsrate von knapp 4 % verhelfen. Die Inflation ist auch in Österreich auf ein Mehr-Jahres-Hoch gestiegen. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig, allerdings beklagen Unternehmer Fachkräftemangel, der sich zu einem nicht zu unterschätzenden Produktionshemmnis auszuwachsen beginnt.

Auch für Oberösterreich stehen die Zeichen für 2022 grundsätzlich auf starkem Wirtschaftswachstum, das auf kurze Sicht aber maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie und den Entwicklungen in der Ukraine mitbestimmt wird. Als Industriebundesland kämpft Oberösterreich insbesondere mit den internationalen Lieferkettenproblemen, den hohen Rohstoff- und Energiekosten und dem Fachkräftemangel. Die sehr exportorientierte Wirtschaft könnte kurzfristig von

einem steigenden Zinsdifferenzial USA–Eurozone und einem dadurch potenziell schwächeren Euro profitieren. Das regionale Wirtschaftswachstum stützen sollten auch verschiedene Neuerungen, die die Steuerreform beinhaltet (beispielsweise der Investitionsfreibetrag).

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionsmaßnahmen gegenüber Russland haben wesentliche Auswirkungen auf die Raiffeisen Bank International, die in der Ukraine, Russland und Belarus mit Tochterbanken vertreten ist. Diesbezüglich wird auf die Anhangangabe „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

Ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Europa ist der Umgang mit der aktuell hohen Inflationsrate. Die Inflation in Österreich wird weiter maßgeblich von den hohen Rohstoff- und Energiepreisen getrieben. Der Anstieg des Preisniveaus wird darüber hinaus aber auch vom Aufschwung der Weltwirtschaft und weltweiten Angebots- und Lieferengpässen verursacht, hatte das WIFO Mitte Februar in einem Konjunkturbericht erklärt. Während die US-amerikanische Notenbank FED als Antwort auf die Inflation eine Erhöhung der Zinsen im Frühling in Aussicht stellt, ist man in Europa zurückhaltender. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat zuletzt aber eine Anhebung des Leitzinses in diesem Jahr nicht mehr ausgeschlossen. Das allgemeine Kaufprogramm APP („Asset Purchase Programme“) wurde lange vor der Corona-Pandemie aufgelegt, um die Wirtschaft im Euroraum anzuschieben und den schwachen Preisauftrieb zu beschleunigen. Das Kaufprogramm „Pandemic emergency purchase programme“ (PEPP), unter dem die EZB seit der Corona-Krise ebenfalls Wertpapiere wie Staatsanleihen kauft, soll bereits im Frühling beendet werden.

Der Krieg in der Ukraine, aber auch die Pandemie und ihre Folgeerscheinungen wie Lieferengpässe oder Rohstoffknappheit bremsen nach wie vor die Konjunkturentwicklung. Dennoch wird 2022 mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der übrigen Konzernunternehmen gerechnet. Der wirtschaftliche Aufschwung ist in vielen Branchen sichtbar, speziell in der Industrie kann man in vielen Fällen bereits von einem Vorkrisenniveau sprechen. Andere Bereiche wie der Tourismus, die Gastronomie und der Handel sind unmittelbar und direkt von Corona-Maßnahmen betroffen, deshalb sind diese Bereiche auch mit Blick auf den Herbst 2022 von Unsicherheit geprägt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt neben einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling weiterhin auf intensive Kundenorientierung. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Neben klassischen Finanzierungen forciert die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin die Bereitstellung von Eigenkapital. Die

Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Der Finanzsektor spielt eine zentrale Rolle bei den Bemühungen zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Durch neue regulatorische Anforderungen zur Umsetzung des EU Green Deals erhalten Banken – neben ihren Kernaufgaben – eine weitere gesellschaftlich wichtige Rolle und werden zum zentralen Faktor, um eine nachhaltige Wirtschaft im Sinne der ESG-Regeln (Environment – Social – Governance) umzusetzen. Nachhaltigkeit war und ist immer schon ein fester Bestandteil der Raiffeisen-DNA, auf Basis dieses starken Wertegerüsts und der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb neue Initiativen, die im Wesentlichen drei Dimensionen in Einklang bringen sollen: Ökonomie, Soziales und Ökologie.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt. So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen.

Der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit intelligenten und benutzerfreundlichen Lösungen. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Kundinnen und Kunden sind heute vielfältiger denn je. Deshalb entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ Produkte und Lösungen, die individuell zugeschnitten werden können. Auf Basis zahlreicher Projekte und Initiativen werden darüber hinaus zukunftsorientierte Strategien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ geplant und effizient umgesetzt. Mit dem laufenden Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“ werden, wie bereits im Geschäftsverlauf erörtert, wesentliche Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Gemeinsam wird hier unter anderem das kundenorientierte Geschäftsmodell auf breiter Basis weiterentwickelt.

Parallel dazu werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch strategische Ziele, die im Zukunftsprojekt „LEAD'25“ entwickelt wurden, umgesetzt. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt.

Mit der Digitalisierung steht der gesamte Bankensektor vor großen Herausforderungen. Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es, auf diese Veränderungen und Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern sie als Innovationsreiter aktiv voranzutreiben und damit starke Zukunftsimpulse zu setzen. Als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Vertrieb von digitalen



Bankdienstleistungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits in der Vergangenheit die Basis dafür gelegt, diesen Weg möchte das Unternehmen auch mithilfe von starken Partnern und breit angelegten Kooperationen weitergehen. Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft unterlag die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursachte hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten.

Mit dem Projekt „LISA 2.1“. (vormals „Regularien 2.0“) wurde ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergienmöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit der Fusion der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT mit der Raiffeisenlandesbank OÖ im Herbst 2021 wurde das Projekt „LISA 2.1“ erfolgreich abgeschlossen.

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2022 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von rund EUR 19,5 Mrd., davon EUR 18,4 Mrd. Fondsvolumen, eine der TOP-4 Fondsgesellschaften in Österreich. Als Pionier für nachhaltige Investments verwaltet die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits rund EUR 3 Mrd. in diesem Bereich. KEPLER ist zudem anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, dynamischen Mischfonds und Aktienfonds mit speziellem Minimum-Varianz-Ansatz. Die Managementqualität wird durch unabhängige Fondsanalysehäuser untermauert: Scope Analysis prämierte die KEPLER-FONDS KAG als besten Rentenfondsmanager 2022 in Österreich.

Die „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH rechnen für das Geschäftsjahr 2022 mit einer schrittweisen Erholung der wirtschaftlichen Lage. Wesentlich zur Normalisierung beitragen wird die Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen, vor allem in den Bereichen des „Außer-Haus-Konsums“ (v. a. Gastronomie, Hotellerie, Catering). Neben COVID-19-bedingten Aufholereffekten sollen die vollständige Integration der 2021 akquirierten Unternehmen Wojnar's und Gerstner sowie die kontinuierliche Steigerung der Innovationsrate für weiteres

Wachstum sorgen. Maßgeblich verantwortlich für die Performance in 2022 ist die positive Entwicklung der Bereiche Tiefkühl- und Frische-Convenience, Gemeinschaftsverpflegung und Markenartikel. Für 2022 sind im Lebensmittelbereich Investitionen i. H. v. rund EUR 36,2 Mio. geplant. Weiters werden Möglichkeiten für anorganisches Wachstum über Akquisitionen geprüft.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2022 ein Bauvolumen i. H. v. EUR 88,4 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand auf rund 44.800 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit 110 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. Im Wirtschaftsjahr 2021 konnten strategisch wichtige Zukäufe getätigt werden, auf Basis dieser wird sich die Bank 2022 auf die weitere Stärkung ihrer Marktposition konzentrieren.

Der voestalpine-Konzern sieht eine überwiegende Wahrscheinlichkeit, dass sich die positiven Trends auf den wesentlichen Absatzmärkten fortsetzen. Die Lieferkettenprobleme in der Automobilindustrie scheinen nach Einschätzung des Managements im Herbst 2021 die Talsohle durchschritten zu haben. In der von der Pandemie schwer getroffenen Luftfahrtindustrie zeigen sich deutliche Erholungssignale. Deshalb erwartet der Vorstand für das gesamte Geschäftsjahr 2021/22 ein EBITDA in Höhe von bis zu EUR 2.200 Mio.

Die AMAG-Gruppe geht davon aus, dass trotz einer deutlichen Kostenerhöhung die positiven Aussichten am Aluminiummarkt überwiegen und das diversifizierte Produktportfolio der Gruppe gepaart mit einer soliden Auftragslage wiederum ein gutes Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 ermöglichen. Hierbei wird die weitere Entwicklung der Energie-, Rohstoff- und Logistikkosten auch weiterhin eine maßgebliche Rolle für die Ertragslage des Konzerns spielen. Im Primäraluminiumbereich wird mit einem verhaltenen Nachfragewachstum von 1,7 % und für Aluminiumwalzprodukte von stärkeren 6,2 % gerechnet.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2021 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht und die Angaben im Zusammenhang mit COVID-19 in den Erläuterungen verwiesen.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Kreditrisikoentwicklung

Das Jahr 2021 war weiterhin von der Corona-Pandemie, unterschiedlichen Phasen von Normalität und Einschränkungen bis hin zu neuerlichen Lockdowns geprägt.

Die COVID-19-Impfung hat sich zwar zuletzt als sehr wirksam gegen schwere Corona-Erkrankungen herausgestellt, den erhofften generellen Schutz vor Ansteckungen bietet sie derzeit leider (noch) nicht.

Die Folgen der neuerlich notwendigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens waren für die einzelnen Wirtschaftsbranchen sehr unterschiedlich. Während manche Branchen die durch Lockdowns entgangenen Umsätze nach Aufhebung der Beschränkungen mehr als wettmachen konnten, holten andere Branchen – wie die Gastronomie- und Hotellerie-Branche oder körpernahe Dienstleistungen – die entgangenen Umsätze nicht mehr auf. Diesen Branchen wurde aber durch diverse Unterstützungsleistungen von Kurzarbeit bis zu Umsatz- bzw. Kostenersatz seitens der öffentlichen Hand zum Teil recht großzügig geholfen. Insgesamt haben diese Unterstützungsmaßnahmen jedenfalls dazu beigetragen, dass die befürchtete Insolvenzwellen ausgeblieben ist. Manche Lieferketten sind nach wie vor gestört oder aus dem Gleichgewicht, was insbesondere für den Industriesektor in bestimmten Branchen eine Herausforderung darstellt.

Nachdem sich der Umgang mit der Pandemie zu einer Art neuen Normalität entwickelt hatte, wurde die zu Beginn der Pandemie ins Leben gerufene Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitarbeitern aus den Bereichen Markt und Risikomanagement – als solche wieder aufgelöst.

Die im Zuge der Pandemie erarbeiteten Analysen und Methoden wurden in den Normalbetrieb übernommen. Das betrifft etwa die Beurteilung der Betroffenheit durch Beschränkungsmaßnahmen der Regierung, die damit verbundenen Maßnahmen für das Portfolio der Bank bis hin zum kollektiven Stagetransfer im Rahmen der Risikovorsorge nach IFRS.

Aufgrund der neuerlichen Beschränkungen des öffentlichen Lebens und damit der Entwicklung der Wirtschaft zum

31. Dezember 2021 wurden folgende bilanzwirksame Maßnahmen gesetzt:

- Im Zuge eines Management Overrides wurde die negative Konjunktorentwicklung des Jahres 2020 weiterhin zur Ermittlung der Risikoparameter verwendet und die positive Konjunkturentwicklung des Jahres 2021 ist dadurch nur eingeschränkt in die Risikoparameter eingeflossen.
- Beibehaltung des kollektiven Stagetransfers in IFRS für die durch COVID-19 besonders betroffenen Branchen wie Tourismus, Hotellerie und Freizeit; zusätzlicher kollektiver Transfer der 2021 in diesen Branchen neu vergebenen Kredite in die Stage 2
- Beibehaltung der zusätzlichen pauschalen Abschläge bei Sicherheitenansätzen von Hotels

Diese Maßnahmen haben daher in 2021 zu höheren Wertberichtigungen geführt, da aus unserer Sicht nicht ausgeschlossen ist, dass die Konjunktur doch nicht im erwarteten Ausmaß anspringt.

Die durch den Management Override höheren als modellhaft indizierten Portfoliowertberichtigungen bilden eine entsprechende Absicherung, sollte der für 2021 ursprünglich erwartete Anstieg der Kreditausfälle mit Verzögerung eintreten.

Aus Liquiditätssicht der Unternehmen hat sich der erhöhte Bedarf an Überbrückungsfinanzierungen im Laufe des Jahres 2021 zunächst deutlich reduziert und schließlich normalisiert, da viele dieser Liquiditätspolster mittlerweile seitens der Kunden wieder zurückgegeben wurden. Verstärkt wurde die ausgezeichnete Liquiditätssituation durch die TLTRO-Programme (= targeted longer-term refinancing options; also gezielte langfristige Refinanzierungsgeschäfte, die die EZB den Banken anbietet). Die Teilnahme an den TLTRO-Programmen erfolgte nicht zuletzt wegen der Bonusverzinsung, die bei entsprechendem Kreditwachstum in Anspruch genommen werden kann und auch genommen wurde.

Die positive Konjunktur und die damit einhergehende Entwicklung der Börsenkurse hatte auch eine positive Auswirkung auf die Beteiligungspositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ, wo nach den Bewertungsverlusten im Jahr 2020 heuer durchwegs deutliche Bewertungszuwächse zu verbuchen waren. Dies hat sowohl in der Säule I als auch in der Säule II die Eigenkapitalquoten bzw. die Deckungsmasse positiv beeinflusst. Gegenläufig wirkte allerdings die Tatsache, dass das Tier 2 Kapital – nach den neuen Vorgaben der Aufsicht – ab 30. Juni nicht mehr als Deckungsmasse in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt werden darf.

Betriebliche Schutzmaßnahmen

Während mit Ende des 1. Halbjahres aufgrund des starken Rückgangs des COVID-Infektionsgeschehens etliche betriebliche Einschränkungen und Schutzmaßnahmen zurückgenommen werden konnten, musste nach Anstieg der



Infektionen im Herbst 2021 wieder auf diese Einschränkungen zurückgegriffen werden.

Nicht zuletzt durch das Angebot einer betrieblichen Impfstraße im 1. Halbjahr 2021 für Erst- und Zweitimpfungen und im Herbst für die Booster-Impfung erfüllen mehr als 85 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit den 2G-Status.

Darüber hinaus werden die betrieblichen Schutzmaßnahmen wie z. B. verstärktes Home-Office, das Tragen von FFP2-Masken, Beschränkungen der Personenanzahl bei Präsenzterminen bzw. regelmäßiges Testen laufend an die aktuellen Inzidenzen angepasst.

Neue Lösungen und digitale Prozesse, die sich in der Krise bewährt haben, werden weiter genutzt. Dazu zählen beispielsweise die Möglichkeit, Dokumente elektronisch zu fertigen, oder auch das Angebot hybrider Besprechungen, an denen in Präsenz oder per Video teilgenommen werden kann.

Generell soll das Home-Office von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch nach dem Ende der Pandemie an ein bis zwei Tagen pro Woche genutzt werden. Damit verbundene reduzierte Reisetätigkeiten leisten auch einen nachhaltigen Beitrag für den Klimaschutz.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. In Ausarbeitung ist ein Omnikanalmanagement, das die Kanäle orchestriert und dem Kunden über den richtigen Kanal das richtige Angebot übermittelt.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtigere Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträge, Kreditwünsche mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytik omnikanalfähige Prozesse und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Das Kundenverhalten verändert sich laufend und rasch. Eine moderne Softwarearchitektur muss diesen Änderungen gerecht werden können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die konsequente Nutzung von APIs zur Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten in der Softwarelandschaft. Das ermöglicht schnelle Anpassungen von Komponenten sowie die Integration von Fremd- und Standardsoftware in die eigene Systemlandschaft.

Die „Bank am Smartphone“ ist mehr als ein Trend, sie ist zentraler Bestandteil vieler Produkte und Services, die die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden anbietet. Das vergangene Jahr mit seinen speziellen Herausforderungen hat dies zusätzlich verstärkt. Die Anforderungen, Bankservices und Produkte von zuhause aus nutzen zu können, kontaktloses Bezahlen beim Händler und die Nutzung von e-Commerce setzen sich in der breiten Masse mehr und mehr durch. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt dieser Herausforderung

Rechnung und bietet ihren Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten.

Die bereits breit gefächerten Möglichkeiten für das mobile Bezahlen am Smartphone wurden 2021 um eine weitere Bezahlvariante erweitert. So können Raiffeisen-Kunden ihre Debitkarte auch mit einem Wearable von LAKS verknüpfen. Das Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst somit ELBA-pay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay.

Im Jahr 2021 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 53 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits rund 84 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Rund 4 Millionen Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone. Seit Ende 2020 sind nunmehr auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig, somit ist überall einfaches, kontaktloses Bezahlen möglich. Bereits seit längerem sind 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment Standard für Raiffeisen-Kunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SMART Office und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekunden-schnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment Transaktion.

2021 war im Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hochfrequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ einen modernen, digitalisierten und optimalen Prozess zur Kundenstammanlage flächendeckend ausrollen.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2021 wurden bereits mehr als 26.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragsstrecken „Sofortkredit (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), „Onlinekredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online Konto“ und viele mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankstelle.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.



Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und webbased Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der GRZ IT Center GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird laufend an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen, um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die GRZ IT Center GmbH als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden hier neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „state of the art“ betrieben.

Dem Thema Sicherheit wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Cyber Security/Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit“ (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-)Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit den Fachbereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik der Johannes Kepler Universität Linz, dem Softwarepark in Hagenberg sowie dem Fachbereich Computerwissenschaften der Universität Salzburg. Mit Jahresbeginn 2022 wurde die Kooperation im Bereich „IT-Security“ mit der Johannes Kepler Universität vertieft, konkret mit dem dortigen „LIT Secure and Correct Systems Lab“. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw.

IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema Data Governance.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist das Software-Haus der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Die RSG ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, entstanden, um damit eine einheitliche, innovationskräftige und breit aufgestellte Analyse-, Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit zu schaffen. Sowohl das Strukturmodell (Aufbauorganisation) als auch das Produktionsmodell (Ablauforganisation, Vorgehensmodell für das Software Engineering) sind agil definiert (Produktzentrierung). Die RSG ist auch der wesentliche Träger der IT-Governance für die Software-Entwicklungsthemen der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Neben der Agilität sind die Themen Automatisierung in allen ihren Facetten (insbesondere Testautomatisierung und Release-Automatisierung) und IT-Security in der RSG von zentraler Bedeutung. Auch die RSG setzt auf die zuvor beschriebenen externen Vernetzungen und akademische Kooperationen.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und den verbundenen Konzerngesellschaften kommt dem Forschungs- und Entwicklungsbereich bereits seit Jahren eine große Bedeutung zu. Sowohl auf Produktebene als auch bei der Optimierung von Prozessen und Verfahrenstechniken konnten hier strategisch wichtige Projekte gestartet und bereits erfolgreich umgesetzt werden. Damit einher geht auch der kontinuierliche Ausbau und die Professionalisierung des konzernalen Innovationsmanagements. Mit der Implementierung der Ideen-KVP-Plattform wurde darüber hinaus ein wichtiger Meilenstein in der Digitalisierung von Ideen gesetzt. Ein weiterer, wesentlicher Schwerpunkt ist die Steigerung der Effizienz und Nachhaltigkeit in allen Prozessen und bei allen (Bau-) Vorhaben. Im Zuge von Standortneu- bzw. umbauten kommen daher modernste Technologien zum Einsatz, die auf eine Steigerung der Produktivität mit gleichzeitiger Reduktion der Emissionen abzielen. Auch die VIVATIS-Digitalisierungsoffensive, die die Kooperation mit innovativen Partnern zum Ziel hat, wird bereits seit Jahren mit Hochdruck vorangetrieben. Auf Basis des VIVATIS-Digitalisierungsmodells wurden mit diversen Start-Ups und Technologieunternehmen erste Projekte in diesem Bereich umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Start-Up-Unternehmen ECOFLY, das sich auf die Zucht und Mast von Insektenlarven spezialisiert hat, konnte 2021 weiter intensiviert werden und soll in einem gemeinsamen Betrieb münden, der sich aktuell noch in Planung befindet.

Das Thema Forschung und Entwicklung ist in der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe seit vielen Jahren ein zentrales Thema. Neue Produkte und neue weiterentwickelte Produktionstechnologien stellen einen wesentlichen Punkt in der Entwicklung der efko-Gruppe dar. Vor allem die Entwicklung innovativer Produkte und Produktlinien, die Weiterentwicklung von Anlagen und Produktionstechnologien bzw. Produktionsverfahren sowie die Verbesserung von

Produktionsprozessen sind die Aufgaben und Herausforderungen, denen man sich intensiv in diesem Bereich stellt.

Der Geschäftsbereich „haltbar gemachtes Gemüse“ ist nach wie vor, und nun pandemiebedingt im Besonderen, die wichtigste Produktkategorie. Der Fokus der Produktentwicklung muss aufgrund der schwierigen Rohstoffsituation auch andere Bereiche als nur neue Sortenversuche abdecken. So ist das Thema Nachhaltigkeit und Regionalität, aber auch die Verfügbarkeit einzelner Rohstofffraktionen in die Produktentwicklung mit einzubeziehen.

Daher werden regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeitsaktivitäten seit vielen Jahren in der efko-Gruppe gelebt. Die Endkonsumenten, insbesondere die jüngeren Zielgruppen sehen Nachhaltigkeit als die neue Definition von Qualität und verlangen nach mehr als Tradition und Qualitätsversprechen, um einer Marke Vertrauen entgegenzubringen.

Seit dem Jahr 2021 werden verstärkt in einer eigenen Lagerhalle große Lagerversuche mit unterschiedlichen Rohwarengruppen durchgeführt mit dem Ziel, dem Konsumenten regionale Ware länger anbieten zu können.

Die grundlegenden Themen in der efko-Gruppe, die eine hohe Auswirkung auf Mensch und Umwelt haben, sind Gesundheit und Sicherheit in der Landwirtschaft, gesunde Ernährung für Konsumenten und die Verpackung. Zusätzlich gilt es, die ökologische Landwirtschaft und Produktqualität und Produktsicherheit stets im Auge zu behalten.



4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines Konzernabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm dafür bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstandes und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die gemeinschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of

Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand. Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Übermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen werden durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzernabschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere der organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die IT sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert. Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ.



Linz, am 05. April 2022
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

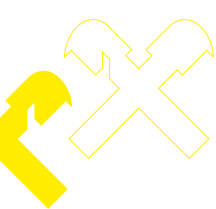
Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2021 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Erfolgsrechnung	47
Gesamtergebnisrechnung	48
Bilanz	49
Eigenkapitalentwicklung	50
Geldflussrechnung	51
Erläuterungen	52
Unternehmen	52
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	52
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	65
Segmentberichterstattung	81
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	83
Erläuterungen zur Bilanz	93
Risikobericht	144
Sonstige Angaben	169
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	176
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	181
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	182
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband	184
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	190

ERFOLGSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	977.836	975.719
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		568.767	534.296
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		409.069	441.423
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-548.870	-553.247
Zinsüberschuss	(1)	428.965	422.472
Risikovorsorge	(2)	-39.575	-157.475
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		389.390	264.997
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	134.572	84.657
Provisionserträge	(4)	262.077	243.488
Provisionsaufwendungen	(4)	-62.982	-54.072
Provisionsüberschuss	(4)	199.095	189.416
Ergebnis aus Handelsgeschäften	(5)	10.339	12.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	(6)	168.223	-25.665
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	(7)	-721	3.485
Sonstiges Finanzergebnis		177.841	-9.840
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-875.416	-836.346
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.152.599	1.041.442
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	(9)	-620.301	-552.552
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	532.298	488.890
Jahresüberschuss vor Steuern		557.781	181.773
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-92.844	-18.827
Jahresüberschuss nach Steuern		464.937	162.946
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		446.054	147.973
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18.883	14.973



GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2021	2020
Jahresüberschuss nach Steuern		464.937	162.947
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		3.399	1.630
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(31)	3.286	-1.778
Im Eigenkapital erfasste Beträge		4.372	-2.325
Darauf erfasste latente Steuern		-1.086	547
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	14.001	-5.070
Im Eigenkapital erfasste Beträge		14.001	-4.848
Darauf erfasste latente Steuern		0	-223
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	(31)	-13.888	8.479
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-18.517	11.305
Darauf erfasste latente Steuern		4.629	-2.826
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		-23.863	-80.037
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	(31)	-41.144	4.161
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-53.221	6.598
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-1.638	-1.049
Darauf erfasste latente Steuern		13.715	-1.387
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(31)	-1.458	859
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-1.943	1.146
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		485	-286
Währungsdifferenzen	(31)	-284	-1.264
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-284	-1.197
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	-68
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	19.023	-83.793
Im Eigenkapital erfasste Beträge		19.023	-83.960
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	166
Summe sonstige Ergebnisse		-20.464	-78.406
Gesamtergebnis		444.473	84.540
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		425.510	69.488
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18.963	15.052

BILANZ

AKTIVA IN TEUR	Erläuterung	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve	(11), (12)	130.188	145.913
Forderungen an Kreditinstitute	(11), (13), (15)	14.045.370	11.263.162
Forderungen an Kunden	(10), (14), (15)	25.295.138	24.744.714
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	-48.875	16.328
Handelsaktiva	(10), (16)	1.800.437	2.396.240
Finanzanlagen	(10), (17)	5.485.756	5.752.542
At equity bilanzierte Unternehmen	(18)	2.274.458	2.102.513
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	145.677	72.717
Sachanlagen	(21)	621.376	561.676
Finanzimmobilien	(21)	780.507	748.106
Laufende Steueransprüche	(10)	8.634	6.657
Latente Steueransprüche	(10)	41.212	45.524
Sonstige Aktiva	(22)	783.127	712.235
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11), (23)	83.607	343
Gesamt		51.446.613	48.568.669

PASSIVA IN TEUR	Erläuterung	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11), (24)	20.267.675	17.896.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11), (25)	13.501.379	12.618.055
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	0	0
Handelspassiva	(11), (26)	1.443.914	1.911.178
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11), (27)	8.943.594	9.438.623
Rückstellungen	(15), (28)	299.606	293.900
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(10)	27.135	23.953
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	50.989	39.397
Sonstige Passiva	(29)	669.563	565.755
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(23)	0	0
Nachrangkapital	(11), (30)	1.083.646	1.015.676
Eigenkapital	(31)	5.159.113	4.766.072
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		4.952.243	4.590.511
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		206.870	175.561
Gesamt		51.446.613	48.568.669



EIGENKAPITALENTWICKLUNG

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2021	277.630	971.973	3.340.907	4.590.510	175.561	4.766.071
Gesamtergebnis	0	0	425.511	425.511	18.963	444.474
hievon Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	446.054	446.054	18.883	464.937
hievon Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-20.543	-20.543	79	-20.464
Ausschüttung	0	0	-45.000	-45.000	-4.706	-49.706
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-22.733	-22.733	17.041	-5.692
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	9	9
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	3.954	3.954	2	3.956
Eigenkapital 31.12.2021	277.630	971.973	3.702.639	4.952.242	206.870	5.159.113

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2020	277.630	971.973	3.268.112	4.517.715	165.632	4.683.347
Gesamtergebnis	0	0	69.488	69.488	15.052	84.540
hievon Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	147.974	147.974	14.973	162.947
hievon Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-78.485	-78.485	79	-78.406
Ausschüttung	0	0	0	0	-22.749	-22.749
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-10	-10
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	-239	-239	17.536	17.297
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	99	99
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	3.547	3.547	1	3.548
Eigenkapital 31.12.2020	277.630	971.973	3.340.908	4.590.511	175.561	4.766.072

Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangangabe „Eigenkapital“.

GELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterungen	2021	2020
Jahresüberschuss nach Steuern		464.937	162.947
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien		98.816	103.952
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		155.688	231.992
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		-2.018	-6.117
Dividenden	(1)	-34.103	-38.206
Zinserträge	(1)	-943.732	-937.513
Zinsaufwendungen	(1)	548.870	553.247
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	-134.572	-84.657
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(7)	-1.540	-38
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		-61.370	69.105
Zwischensumme		90.975	54.712
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		-3.491.004	-3.768.259
Handelsaktiva		-31.046	-13.043
Sonstige Aktiva		-21.313	-49.663
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		3.377.282	4.039.397
Handelspassiva		24.613	34.368
Verbriefte Verbindlichkeiten		-223.729	-176.445
Sonstige Passiva		-62.943	-105.944
Erhaltene Dividenden		63.244	47.667
Erhaltene Zinsen		994.291	976.077
Gezahlte Zinsen		-621.416	-562.802
Ertragsteuerzahlungen		-53.549	-40.141
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		45.405	435.924
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		634.229	459.150
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		52.685	67.819
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-514.561	-573.692
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	(19)	-216.117	-198.376
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		-75.402	-54.090
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		17.472	97
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-101.694	-299.092
Kapitalerhöhung		0	0
Emission von nachrangigem Kapital	(30)	94.209	108.926
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(30)	-3.948	-157.136
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen		9	17.396
Ausschüttung		-49.706	-22.749
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		40.564	-53.563
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		145.913	62.644
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		45.405	435.924
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-101.694	-299.092
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		40.564	-53.563
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		130.188	145.913

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.



ERLÄUTERUNGEN

UNTERNEHMEN

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die größte Regionalbank Österreichs dar, verfolgt das Geschäftsmodell einer Universalbank und verfügt darüber hinaus über ein breites Beteiligungsportfolio.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2021 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2021 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste

Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie die Vergleichswerte 2020 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften

des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2021 beginnenden

Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – IBOR-Reform Phase 2	01.01.2021	Ja
Änderungen zu IFRS 4 – Versicherungsverträge – Aufschub der Befreiung für die Anwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen	01.01.2021	Ja
Verlängerung zu IFRS 16 – auf die COVID-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen	01.04.2021	Ja

Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – IBOR-Reform Phase 2

Im August 2020 hat das IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 aufgrund der „Interest Rate Benchmark Reform“ (im Folgenden: IBOR-Reform) veröffentlicht. Die herausgegebenen Änderungen stellen eine Ergänzung zu den Vorgaben der ersten Phase des IBOR-Reform-Projekts dar. Phase 2 geht auf Fragen hinsichtlich der Implementierung der Reform ein und setzt bei dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzinssatz an.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 4 – Versicherungsverträge – Aufschub der Befreiung für die Anwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen

Versicherungsunternehmen sind von der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ausgenommen. Diese befristete Befreiung wurde nun um zwei Jahre verlängert (von 31. Dezember 2020 auf 31. Dezember 2022). Die Erleichterungsbestimmung hat keinen Effekt auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Verlängerung zu IFRS 16 – auf die COVID-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen

Das IASB hat am 28. Mai 2020 eine Änderung an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht, welche am 9. Oktober 2020 von der EU übernommen wurde. Die Änderung betrifft

die bilanziellen Auswirkungen von Mietzugeständnissen, die im Rahmen von COVID-19 Leasingnehmern eingeräumt werden. Ziel ist es, Leasingnehmern eine Erleichterung von der Anwendung der Vorschriften zu Vertragsmodifikationen in IFRS 16 zu gewähren.

Die Erleichterung befreit den Leasingnehmer unter bestimmten Voraussetzungen und mit zeitlicher Befristung von der Beurteilung, ob die i. Z. m. COVID-19 gewährten Mietzugeständnisse als Änderung des Leasingverhältnisses anzusehen sind. Damit wird dem Leasingnehmer ermöglicht, diese Mietzugeständnisse nicht nach Regelungen für Änderungen des Leasingverhältnisses zu bilanzieren und diese so zu behandeln, als wären es keine Änderungen des Leasingverhältnisses. Die Erleichterung sollte dabei lediglich für Mietzugeständnisse gelten, die bis zum 30. Juni 2021 fällige Mietraten reduzieren.

Als Reaktion auf die anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat das International Accounting Standards Board (IASB) am 31. März 2021 IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ erneut geändert, um eine einjährige Verlängerung der praktischen Erleichterung zu ermöglichen, die Leasingnehmer bei der Bilanzierung von COVID-19-bezogenen Mietkonzessionen unterstützt. Die Änderungen erweitern die praktische Erleichterung auf Mietkonzessionen, die ursprünglich am oder vor dem 30. Juni 2022 fällige Leasingzahlungen reduzieren.

Die Änderungen sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen, anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Dies gilt auch für Abschlüsse, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Amendments noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben wurden. Die verlängerten Erleichterungsbestimmungen haben keine wesentlichen Effekte auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31. Dezember 2021 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit

1. Jänner 2021 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Jährliche Verbesserungen (2018–2020)	01.01.2022	Ja
Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37	01.01.2022	Ja
IFRS 17 – „Versicherungsverträge“	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit	01.01.2023	Nein
Änderung von IAS 12 – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion	01.01.2023	Nein
Änderungen von IFRS 17 – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	01.01.2023	Nein



Jährliche Verbesserungen (2018–2020)

Die im Mai 2019 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor.

Die Anpassungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ sehen Erleichterungen bei Tochtergesellschaften vor, die erstmals IFRS-Standards anwenden. Dies betrifft Regelungen zur Bewertung kumulierter Fremdwährungsdifferenzen der Tochtergesellschaften.

Die Anpassungen zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ präzisieren, inwiefern Gebühren, die bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen ist, zu berücksichtigen sind. Die Änderungen zu IAS 41 „Landwirtschaft“ gleichen die Vorschriften hinsichtlich der Fair Value-Bewertung in IAS 41 an die Regelungen in den anderen Standards an.

Um potenzielle Unklarheiten beim bilanziellen Umgang mit Leasinganreizen zu reduzieren, wurde ein erläuterndes Anwendungsbeispiel zu IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ angepasst.

Die Änderungen zu IFRS 1, IFRS 9, IAS 41 und IFRS 16 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37

Im Mai 2020 wurden vom IASB Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37 publiziert.

Bei den Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde ein Querverweis aktualisiert, dieser bezieht sich nun auf das überarbeitete Rahmenkonzept 2018.

Die Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ beziehen sich auf Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung. Sie besagen, dass künftig das Abziehen von Erträgen, die während der Zeit, in der der Vermögenswert in den für seinen Gebrauch beabsichtigten Zustand gebracht wird, erzielt wurden, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr gestattet ist. Die Einnahmen aus solchen Verkäufen und die Kosten für die Fertigung dieser Artikel sind künftig im Betriebsergebnis auszuweisen.

Die Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ betreffen belastende Verträge und dabei im Speziellen Kosten für die Erfüllung eines Vertrages. Es wird genauer auf die Definition der Erfüllungskosten eingegangen und präzisiert, welche Kosten bei der Beurteilung, ob ein Vertrag verlustbringend sein wird, Berücksichtigung finden.

Die veröffentlichten Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2022 anzuwenden. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Er ersetzt künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Nach einer Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vom IASB ist der Standard nun erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen. Dahingehend wurden auch korrespondierende Änderungen an IFRS 4 in Bezug auf die Verlängerung der vorübergehenden Befreiung der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ vorgenommen. Mangels Sachverhalte im Anwendungsbereich von IFRS 17 werden keine Auswirkungen im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in Bezug auf Angaben zu Rechnungslegungsmethoden herausgegeben. Die Änderungen erfordern in Zukunft, lediglich wesentliche Rechnungslegungsmethoden im Anhang darzustellen. Wodurch das Ziel verfolgt wird, unternehmensspezifische Ausführungen gegenüber standardisierten Ausführungen in den Vordergrund zu rücken. Rechnungslegungsmethoden werden als wesentlich erachtet, wenn wesentliche Transaktionen oder andere Ereignisse damit in Zusammenhang stehen bzw. ein Anlass für die Darstellung besteht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn eine Methode verändert wurde, ein Wahlrecht besteht oder die Methode komplex oder stark ermessensbehaftet ist. Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2023 anzuwenden. Durch diese Änderungen werden keine wesentlichen Effekte auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet, mögliche Auswirkungen auf die Erläuterungen im Konzernabschluss werden evaluiert.

Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Das IASB hat im Februar 2021 Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ publik gemacht. Die Änderungen beziehen sich auf die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und beinhalten, wie Änderungen von Rechnungslegungsmethoden genauer von Schätzungsänderungen abgegrenzt werden können. Insbesondere Folgendes wurde dabei definiert:

- Rechnungslegungsbezogene Schätzungen im Abschluss haben immer in Verbindung mit einer Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe zu stehen.
- Input-Parameter und Bewertungsverfahren kommen bei der Ermittlung einer Schätzung zum Einsatz, wobei sowohl Schätzverfahren als auch Bewertungstechniken bei Bewertungsverfahren verwendet werden können.

Die Änderungen treten mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit

Das IASB hat im Jänner 2020 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig veröffentlicht. Die Änderungen betreffen lediglich den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage und haben keine Auswirkungen auf den Betrag oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen oder Aufwendungen oder die Angaben, die im Zusammenhang mit diesen Posten stehen. Insbesondere stellen die Änderungen klar,

- dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen,
- dass die Klassifizierung nicht von den Erwartungen abhängt, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben, sowie
- dass sich die Erfüllung auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaliteln oder sonstigen Vermögenswerten bzw. Leistungen an die Gegenpartei bezieht.

Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2023 anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Da in der Konzernbilanz der Raiffeisenlandesbank OÖ eine Darstellung der Vermögens- und Schuldenposten nach Liquidität erfolgt, werden aus diesen Änderungen keine Auswirkungen erwartet.

Änderung von IAS 12 – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion

Als Reaktion auf bestehende Unsicherheiten bei der Bilanzierung von latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen („decommissioning obligations“) hat das IASB im Mai 2021 „Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction“ herausgegeben. Unter bestimmten Voraussetzungen sind gem. IAS 12.15 bei erstmalig erfassten Schulden und Vermögenswerten keine latenten Steuern anzusetzen (sog. „initial recognition exemption“). Die Anpassung in IAS 12 stellt klar, dass diese Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse und Entsorgungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen nicht gültig ist. Somit müssen beim erstmaligen Ansatz der genannten Sachverhalte latente Steuern angesetzt werden. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anpassung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ, da für die betroffenen Transaktionen bereits latente Steuern angesetzt werden.

Änderungen von IFRS 17 – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen

Die Änderung in IFRS 17 wurde im Dezember 2021 vom IASB veröffentlicht und beschreibt die Übergangsregelungen für die gleichzeitige erstmalige Anwendung von IFRS 9 und IFRS 17. Vergleichsinformationen von finanziellen Vermögenswerten dürfen so dargestellt werden, als wäre die Klassifizierung und Verwertung gemäß IFRS 9 bereits zuvor angewendet worden. Das Wahlrecht kann für jedes Instrument individuell genutzt werden. Wertminderungsvorschriften sind bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 nicht verpflichtend anzuwenden. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 17 beinhaltet und IFRS 9 bereits angewendet wird, hat diese Änderung keine Auswirkung.



Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 40 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zum Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen

mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Wird über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, sind die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 neu zu bewerten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden. Wird über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, gemeinsame Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, darf eine Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 11 nicht erfolgen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss, z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens, bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden gemäß IAS 28 bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der

Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

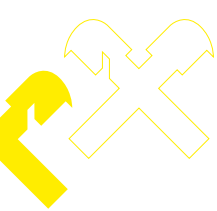
Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzernerheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die

Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 61 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 35 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den Konzernabschluss per 31.12.2021 156 (Vorjahr: 147) vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Zehn (Vorjahr: zehn) weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 166 Unternehmen haben 124 (Vorjahr: 120) ihren Sitz in Österreich und 42 (Vorjahr: 37) ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein (Vorjahr: zwei) Kreditinstitut(e), 73 (Vorjahr: 73) Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 16 (Vorjahr: 17) Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, drei (Vorjahr: drei) Anbieter von Nebendienstleistungen und 63 (Vorjahr: 52) sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

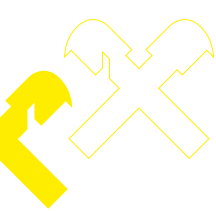
Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2021
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97 %	Österreich	31.12.	
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
DAILY SERVICE GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
efko cz s.r.o.	51,00 %	Tschechien	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
EOS Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00 %	Deutschland	30.09.	x
Eurolease finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	
FW Trading GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gerstner Catering Betriebs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GMS GOURMET GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2021
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	
GRZ IT Center GmbH	87,24 %	Österreich	31.12.	
HLV Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	84,67 %	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS Broker de Asigurare SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS Šterboholý s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS-Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS Trnávka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH	73,80 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Aschheim KG ¹	0,00 %	Deutschland	31.12.	x
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ¹	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp. z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp. z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
SC IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
SC IMPULS - LEASING SERVICES SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechien	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KARNERTA GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70 %	Österreich	31.12.	
MARESI Foodbroker Kft.	92,70 %	Ungarn	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70 %	Tschechien	31.12.	
MARESI Foodbroker S.R.L.	92,70 %	Rumänien	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70 %	Slowakei	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
„NECHLEDIEL“ Vertriebs GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	x
NGA Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00 %	Deutschland	31.12.	x
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ²	40,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ²	40,00 %	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2021
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	
Pflaum Feinkost GmbH	74,00 %	Deutschland	30.09.	x
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁴	n/a	Österreich	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80 %	Österreich	30.09.	
pro-beam GmbH & Co. Objekt Gilching KG ¹	0,00 %	Deutschland	31.12.	x
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	
PUREA Austria GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen Innovation Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Messepark Kohlbruck Vermietungs KG	75,21 %	Deutschland	31.12.	x
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	97,50 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2021
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
RVM Versicherungsmakler GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
SF Franken-Catering GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	90,00 %	Österreich	31.12.	
SP Feinkost Vertriebs GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	x
TKV Burgenland GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIO PLAZA GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
WEINBERGMAIER GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
WOJNAR Beta Immobilien GmbH	73,26 %	Österreich	30.09.	x
WOJNAR Beteiligungs GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	x
Wojnar Deutschland Vertriebs GmbH	74,00 %	Deutschland	30.09.	x
WOJNAR Immobilien GmbH	73,26 %	Österreich	30.09.	x
„WOJNAR'S WIENER LECKERBISSEN“ Delikatessenerzeugung GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	x

At equity bilanzierte Gesellschaften

„VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft	22,32 %	Österreich	31.12.	
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	47,21 %	Österreich	31.12.	
Kapsch Financial Services GmbH ⁵	49,00 %	Österreich	30.09.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,14 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG	9,51 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00 %	Tschechien	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ⁵	75,65 %	Österreich	30.09.	

¹ Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

² Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag

³ Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.

⁴ Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

⁵ Gemeinsame Beherrschung aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2021	2020	2021	2020
Stand 01.01.	147	148	10	10
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	15	10	0	0
davon Zugang aufgrund Neugründung	0	4	0	0
davon Zugang aus Unternehmenserwerb	15	3	0	0
davon Zugang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	0	3	0	0
In der Berichtsperiode verschmolzen	2	6	0	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	4	5	0	0
davon Abgang aufgrund von Veräußerung	3	3	0	0
davon Abgang aufgrund Liquidation	1	2	0	0
davon Abgang aufgrund Änderung der Konsolidierungsmethode	0	0	0	0
Stand 31.12.	156	147	10	10

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 74 % der WOJNAR Beteiligungs GmbH mit folgenden sieben Tochterunternehmen (im Folgenden: WOJNAR-Gruppe) von der VIVATIS/efko-Gruppe erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen:

- „NECHLEDIEL“ Vertriebs GmbH
- Pflaum Feinkost GmbH
- SP Feinkost Vertriebs GmbH
- WOJNAR Beta Immobilien GmbH
- Wojnar Deutschland Vertriebs GmbH
- WOJNAR Immobilien GmbH
- „WOJNAR'S WIENER LECKERBISSEN“ Delikatessenherzeugung GmbH

Mit dem Kauf der WOJNAR-Gruppe, die sich mit ihren rund 560 Mitarbeitern stark auf Innovationen und aktuelle Entwicklungstrends fokussiert, wird der Geschäftsbereich Frische- und Kühl-Convenience in der VIVATIS/efko-Gruppe weiter ausgebaut. Das Kernsortiment der Unternehmen bilden Aufstriche, Sandwiches, Feinkostsalate und Convenience-Produkte. Die Erzeugnisse werden zu rund 80 % in Österreich im Lebensmitteleinzelhandel bzw. Foodservice vertrieben. Zudem werden rund 20 % der Waren mit eigenen Produktions- und Vertriebsorganisationen vorwiegend nach Deutschland sowie nach Mittel- und Osteuropa exportiert. Durch die Know-how-Bündelung kann noch besser und effizienter auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden. Die Unternehmen der WOJNAR-Gruppe, die in die VIVATIS/efko-Gruppe eingegliedert werden, sind dort künftig maßgeblich für die Expansion im wachsenden Frische- und Kühl-Convenience-Bereich verantwortlich.

Die bereits übertragene Gegenleistung beträgt TEUR 64.701. Bedingte Gegenleistungen bzw. Vermögenswerte aus Entschädigungsleistungen waren nicht Teil der Vereinbarung des Unternehmenszusammenschlusses.

An der WOJNAR Beteiligungs GmbH sind 26 % den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen. Diese hält wiederum großteils Tochterunternehmen mit 100 %igem Kapitalanteil sowie ein weiteres Tochterunternehmen mit einem Kapitalanteil von 99 % – die WOJNAR Immobilien GmbH. Unter dieser Gesellschaft hängt ein weiteres Tochterunternehmen – die WOJNAR Beta Immobilien GmbH – das zu 100 % beherrscht wird. Daher ist im Zuge der Konsolidierung nicht nur ein nicht beherrschender Anteil von 26 % anzuwenden, sondern für die beiden Immobiliengesellschaften ein durchgerechneter Fremdanteil von 26,74 % zu erfassen.

In der Gesellschaftervereinbarung wurde eine Kombination aus Call- und Put-Optionen für die nicht beherrschenden Anteile vereinbart. Aus diesem Vertrag ist eindeutig ableitbar, dass die Call-Option als „Long Call“ ausgestaltet wurde und diese aufgrund der Ausgestaltung der Ausübungsmöglichkeiten deutlich unwahrscheinlicher hinsichtlich der Ausübung bzw. der Eintrittswahrscheinlichkeit gegenüber der definierten „Short Put“-Option zu sehen ist. Somit kann schlussgefolgert werden, dass es sich um keine ausgewogene Kombination aus Call- und Put-Optionen handelt und demnach auch keine Abbildung als 100 %iger Anteilserwerb geboten ist. Im Zuge des Erwerbs der WOJNAR-Gruppe wurde folglich die Present Access-Methode in Kombination mit der Partial Goodwill-Methode für die Erfassung der nicht beherrschenden Anteile angewendet und zum Erwerbszeitpunkt ein nicht beherrschender Anteil am Eigenkapital der erworbenen Unternehmen i. H. v. TEUR 16.471 angesetzt.

Bei der Put-Option handelt es sich um eine „Short Put“-Option zugunsten des Verkäufers, welche frühestens drei Jahre nach dem Closing ausgeübt werden kann. Gemäß IAS 32.23 begründet ein Vertrag, der ein Unternehmen zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente gegen flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte verpflichtet, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Rückkaufwerts anzusetzen. Demzufolge kommt aus Sicht des



Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ der Double Credit Approach zur Anwendung. Im vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wird somit neben den nicht beherrschenden Anteilen auch eine finanzielle Verbindlichkeit i. H. v. TEUR 22.733 im Bilanzposten „Sonstige Passiva“ für die vereinbarte Put-Option in Bezug auf die Eigenkapitalanteile an der WOJNAR-Gruppe ausgewiesen. Die Folgebewertung wird im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ über das Eigenkapital vorgenommen.

Die WOJNAR-Gruppe wurde per 31. Dezember 2021 mit abweichendem Stichtag (30.09.) erstkonsolidiert, dementsprechend trug das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 noch nicht zum Jahresüberschuss des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bei. Eine Angabe zu den Umsatzerlösen bzw. Jahresüberschuss, welche die WOJNAR-Gruppe zum Konzernabschluss 2021 bei Aufnahme per 1. Jänner 2021 beigetragen hätte, war aufgrund der Stichtagsversetzung der WOJNAR-Gruppe von ursprünglich 31.01. auf 30.09. sowie der Umstellung auf internationale Rechnungslegungsnormen (IFRS) nicht ermittelbar.

Im Zuge des Unternehmenserwerbes fielen Kosten i. H. v. TEUR 810 für Beratung und Due Dilligance an. Hievon wurden in der laufenden Konzernerfolgsrechnung TEUR 728 erfasst, welche überwiegend in den Verwaltungsaufwendungen in der Position „Rechts- und Beratungsaufwand“ ausgewiesen werden. Zudem wurden bereits im Geschäftsjahr 2020 Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten i. H. v. TEUR 82 berücksichtigt. Die Bezahlung der diesbezüglichen Verbindlichkeiten erfolgte zur Gänze im Geschäftsjahr 2021. Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2021
Barreserve	7
Forderungen an Kreditinstitute	12.106
Immaterielle Vermögenswerte	44.022
Sachanlagen	40.702
Steuerforderungen	4
Sonstige Aktiva	17.684
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.378
Derivate	312
Rückstellungen	1.859
Steuerverbindlichkeiten	9.320
Sonstige Passiva	32.517
Nicht beherrschende Anteile aus Tochterunternehmen	74
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	63.065

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 12.106 und bei den in den sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 17.684.

Aufgrund des Erwerbs der WOJNAR-Gruppe wird der bisher eher heterogen und dezentral organisierte Frische- und

Kühl-Convenience-Bereich gebündelt und dadurch die gruppenübergreifenden Lebensmitteleinzelhandel- und Diskont-Aktivitäten optimiert und weiter ausgebaut.

Der Firmenwert wurde wie folgt ermittelt:

IN TEUR	2021
Übertragene Gegenleistung	64.701
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte (74 %)	46.668
Firmenwert	18.033

In der VIVATIS/efko-Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2021 – neben dem Erwerb der Anteile an der WOJNAR-Gruppe – 100 % an der Gerstner Catering Betriebs GbmH erworben.

Die Gerstner Catering Betriebs GmbH steht als Wiener Traditionsunternehmen für Kulinarik, Catering und Eventservice in erlesener Qualität und Perfektion. Sie ist in den berühmtesten Häusern Wiens vertreten, unter anderem in den prunkvollen Räumlichkeiten des Palais Todesco in der Kärntner Straße sowie mit der Gerstner K. u. K. Hofzuckerbäckerei, in der Wiener Staatsoper und dem Wiener Musikverein. Die Gerstner Catering Betriebs GmbH ergänzt das Portfolio der GMS GOURMET GmbH hervorragend. Mit dem Kauf werden die Stärken und das herausragende Know-how beider Unternehmen zusammengeführt. So wird künftig noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen und das Catering-Angebot noch hochwertiger und attraktiver gestaltet.

Die Höhe der bereits übertragenen Gegenleistung beträgt TEUR 11.003. Hievon unterliegen TEUR 1.593 in Form einer bedingten Gegenleistung einem Kaufpreisanpassungsmechanismus. Aus dieser Vereinbarung sind TEUR 1.326 bereits geflossen und TEUR 267 sind per 31. Dezember 2021 als Verbindlichkeiten im Bilanzposten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen. Die Höhe des noch nicht geflossenen Wertes kann sich gegebenenfalls noch ändern.

Die Gerstner Catering Betriebs GmbH wurde per 30. September 2021 erstkonsolidiert und trug im 4. Quartal 2021 mit Umsatzerlösen i. H. v. TEUR 2.126 und mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR –352 zum Konzernergebnis vor Steuern bei. Hätte der Erwerb bereits am 1. Jänner 2021 stattgefunden, so hätten die Umsatzerlöse der Gerstner Catering Betriebs GmbH die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns um rund TEUR 4.662 erhöht und das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR –583 gemindert.

Im Zuge des Unternehmenserwerbes fielen Beratungskosten i. H. v. TEUR 56 an. Diese sind in der laufenden Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen in der Position „Rechts- und Beratungsaufwand“ erfasst. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2021 zur Gänze bezahlt.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2021
Barreserve	29
Forderungen an Kreditinstitute	556
Finanzanlagen	2
Immaterielle Vermögenswerte	3.736
Sachanlagen	4.054
Sonstige Aktiva	1.985
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	500
Rückstellungen	398
Steuerverbindlichkeiten	1.074
Sonstige Passiva	4.307
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	3.633

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 556 und bei den in den sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 1.985.

Mit dem Erwerb der Gerstner Catering Betriebs GmbH wird einerseits für die in der VIVATIS/efko-Gruppe bestehenden Gastronomie- und Gemeinschaftsverpflegungsunternehmen ein bedeutendes Kostensynergie-Potenzial erwartet und andererseits die Positionierung im gehobenen Catering-Segment weiter ausgebaut.

Der Firmenwert wurde wie folgt erfasst:

IN TEUR	2021
Übertragene Gegenleistung	11.003
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	3.633
Firmenwert	7.370

Zusätzlich zu den Unternehmenserwerben in der VIVATIS/efko-Gruppe kam es im Dezember 2021 in der „IMPULS-LEASING“-Gruppe durch die Anteilserhöhung bei der IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH von 24,8 % auf 73,8 % zur Aufnahme der Vermögenswerte und Schulden in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ. Im Zuge der Aufnahme der IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH wurden außerdem folgende fünf Immobilienleasing-Projektgesellschaften erstmals in den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ miteinbezogen:

- EOS Immobilien GmbH & Co. KG
- NGA Immobilien GmbH & Co. KG
- pro-beam GmbH & Co. Objekt Gilching KG
- IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Aschheim KG
- Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Messepark Kohlbruck Vermietungs KG

Während bei den ersten vier Unternehmen eine Mehrheit der Stimmrechte aufgrund der Komplementärstellung besteht, werden bei der Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Messepark Kohlbruck Vermietungs KG auch Kapitalanteile gehalten. Der Kaufpreis für die erworbenen Unternehmen beläuft sich auf TEUR 12, die zur Gänze im Geschäftsjahr 2021 geflossen sind. In den erworbenen Unternehmen liegt kein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 vor.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten aus diesen Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 62.104 bzw. TEUR 61.757 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2021
Forderungen an Kreditinstitute	964
Forderungen an Kunden	61.133
Sonstige Aktiva	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.849
Steuerverbindlichkeiten	684
Sonstige Passiva	224

In Bezug auf die Erstkonsolidierungen siehe auch die entsprechende Darstellung der in den Konzernkreis einbezogenen Unternehmen mit Kennzeichnung einer Aufnahme im Geschäftsjahr 2021.

Weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31. Dezember 2020 ergeben sich durch den Verkauf bzw. die Liquidation und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- IMPULS Bilina s.r.o. (Verkauf)
- IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. (Verkauf)
- Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH (nach Verkauf: SES Epsilon Immobilien GmbH)
- Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG (Liquidation)

Die IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. wurde im 1. Halbjahr 2021, aufgrund des Interesses der Tatra-Leasing s.r.o. sowie der Beschlussfassung der Raiffeisenlandesbank OÖ zum Verkauf, als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Dementsprechend wurden deren gesamte Vermögenswerte und Schulden im Halbjahresfinanzbericht als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Nach Vergleich der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe mit deren beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Summe von EUR –1,7 Mio. im 1. Halbjahr 2021 durchgeführt. Der Ausweis erfolgt in der Position „(Zu-)Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien“ in den Verwaltungsaufwendungen. Das Closing der Transaktion fand im August 2021 statt.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt



ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 203.752 bzw. TEUR 187.819 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2021
Forderungen an Kreditinstitute	15
Forderungen an Kunden	12.012
Steuerforderungen	15
Sonstige Aktiva	61
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	191.649
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.044
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.556
Steuerverbindlichkeiten	78
Sonstige Passiva	63
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	176.078

Im Geschäftsjahr 2021 ergeben sich zusätzliche Änderungen im Konsolidierungskreis aufgrund von folgenden Verschmelzungen:

- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.
- Verschmelzung der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Einen wesentlichen Meilenstein im Jahr 2021 bildet die Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, die wie geplant im Herbst im Rahmen des Projektes „LISA 2.1“ erfolgreich umgesetzt werden konnte. Dabei wurden nicht nur wesentliche Prozesse, technische Infrastrukturen und IT-Systeme, sondern auch Arbeitsweisen aneinander angepasst. Mit einer Produkt- und Vertriebsharmonisierung wurde darüber hinaus die Basis geschaffen, Kunden ein

einheitliches Produktuniversum und Leistungsspektrum zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Standorte als auch die etablierte Marke HYPO Salzburg bleiben weiter bestehen. Sie ist damit innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ eine von mehreren starken Marken für eine fokussierte Marktbearbeitung in Salzburg. Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ AG unterlag die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursachte in der Vergangenheit hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Posten der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2021		2020	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,5156	7,5283	7,5519	7,5355
Polnische Zloty (PLN)	4,5969	4,5711	4,5597	4,4518
Tschechische Kronen (CZK)	24,8580	25,6942	26,2420	26,4138
Rumänische Leu (RON)	4,9490	4,9207	4,8683	4,8379
Ungarische Forint (HUF)	369,1900	359,0146	363,8900	352,2423

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“:

- Das Geschäftsmodell „Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme (Cashflows) aus diesen zu vereinnahmen.
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen.
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden kann (d. h. jedenfalls bei Handelsbestand und in Portfolios mit häufiger oder wesentlicher Verkaufstätigkeit). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolios wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sogener Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Ein Geschäftsmodell „Halten“ ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem untergeordneten Bereich bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sind, dürfen lediglich unwesentlich sein bzw. selten stattfinden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Kreditgeschäft für geringfügige Verkäufe Schwellenwerte des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten“ zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten“) sind



demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium (Solely Payments of Principal and Interest-Kriterium) erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements“, also eines einfachen Kreditverhältnisses, entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z. B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- Das Entgelt für den Zeitwert des Geldes (Time Value of Money): Dies meint die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird.
- Die Kompensation für das Ausfallrisiko (Credit Risk), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist.
- Die Kompensation für die Liquiditätskosten.
- Das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z. B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen.
- Eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen.

Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn die Frequenz

zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise ist und die Laufzeit (Tenor) des Zinssatzes einer längeren oder kürzeren Periode entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist es, nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmark-Test ist dann nicht mehr durchzuführen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value-Option bewertet werden. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option, FVO)

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (Amortized Cost, AC)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim

erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsüberschuss“ dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert“ und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis (OCI) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling“).

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.



Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI-Option)

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, dieses Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis (OCI) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis

(OCI) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVTPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie

AKTIVA	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Barreserve		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsaktiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	x		Fair Value-Option
Finanzanlagen	x		Fair Value-OCI

PASSIVA	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsspassiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x		Fair Value-Option
Nachrangkapital		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	x		Fair Value-Option

Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z. B.

Restrukturierungen oder veränderten Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substanziellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine

signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

Wird ein bestehender Vertrag substantiell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrages ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgen eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen, abgestellt. Gebühren, die im Rahmen der Modifikation anfallen, werden über die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert. In der Erfolgsrechnung wird das Modifikationsergebnis in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Impairment nach IFRS 9

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 basieren auf einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model).

In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des Impairment nach IFRS 9 fallen:

- finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15,
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling)“ zuzuordnen sind,
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen.

Die Bildung der Risikovorsorge unter IFRS 9 bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stage ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Für alle finanziellen Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in drei Stages in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen.

- Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.



Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlust- erfassung für Finanzinstrumente der Stage 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn sich das Ausfallrisiko des Instruments seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium). Ein „geringes“ Kreditrisiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stages) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, beeinträchtigen können, aber nicht müssen. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ definiert die Zuordnung zum „geringen“ Kreditrisiko gemäß den oben dargestellten Stagetransferkriterien.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI – Purchased or Originated Credit Impaired), wird das 3-Stages-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h.

des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste stützt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen. Dabei fließen makroökonomische Faktoren wie z. B. Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreisindex und Arbeitslosenquote aus unterschiedlichen Quellen ein, insbesondere von der OeNB, der OECD und der Weltbank.

Die makroökonomischen Variablen und deren Prognosen fließen in weiterer Folge in die Modelle zur Bestimmung der zukünftigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten bei Ausfall für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum darüber hinaus wurde je Modell ein Konvergenzfaktor bestimmt, der eine Annäherung der Parameter an den langfristigen Durchschnittswert bewirkt. Insgesamt werden drei verschiedene Szenarien ermittelt und gewichtet in die Berechnung einbezogen.

Allen Modellen, die im Zuge von IFRS 9 für die Prognose von zukünftigen Risikoparametern verwendet werden, unterliegt eine modellimmanente Schätzunsicherheit. Tatsächliche Realisierungen der Parameter können daher stark von den Prognosen abweichen. Über die jährliche Validierung der IFRS 9-Risikoparameter ist jedoch sichergestellt, dass signifikante Abweichungen festgestellt werden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Modellweiterentwicklung einfließen. Darüber hinaus werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Schätzunsicherheit besser ab- und einschätzen zu können. Weitere Details dazu finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantieggeber verpflichtet ist, an den Garantienehmer bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantienehmer für einen Verlust zu entschädigen. Dieser Verlust muss entstanden sein, weil

ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder modifizierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht nachkommt. Finanzgarantien sind Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Zusage mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Barwert der vereinbarten Gegenleistung entspricht, erfasst werden.

Bei Kreditzusagen (Kreditrisiken) handelt es sich um feste Verpflichtungen seitens eines Kreditgebers, einem Kreditnehmer zu vertraglich fest vereinbarten Konditionen einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Feste Verpflichtungen werden als rechtlich bindende Vereinbarungen definiert, eine bestimmte Menge an Ressourcen zu einem festgesetzten Preis zu einem oder mehreren künftigen Zeitpunkten auszutauschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst Kreditzusagen und Finanzgarantien (insbesondere Bürgschaften und Haftungen) in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Finanzgarantie mit dem Kreditnehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern sich der Kreditnehmer im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Finanzgarantien wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ finden im Bereich des Mikro Hedge Accounting die Bestimmungen von IFRS 9 Anwendung. Im 1. Halbjahr 2020 wurde mit Portfolio Fair Value Hedge Accounting gemäß IAS 39 gestartet. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39. Das abgesicherte Risiko ist dabei das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften aufgrund von Veränderungen des Swapsatzes resultiert. Beginnend mit 1. Jänner 2021 wurde beim Kreditportfolio darüber hinaus mit der Absicherung des optionalen Fixzinsrisikos durch entsprechende Sicherungsgeschäfte (Caps/Floors) begonnen und somit das Einsatzgebiet beim Portfolio Fair Value Hedging erweitert. Durch Portfolio Fair Value Hedges ist es möglich, die ökonomische Realität sowie die Risikomanagementstrategie bilanziell entsprechend abzubilden.

Eine Sicherungsbeziehung muss aus einem oder mehreren geeigneten Sicherungsinstrument(en) und einem oder mehreren Grundgeschäft(en) bestehen, um die Voraussetzungen für das Hedge Accounting zu erfüllen. Auch muss zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine formale Designation vorgenommen und eine entsprechende Dokumentation erstellt

werden. Darüber hinaus basiert Hedge Accounting gemäß IFRS 9 auf der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung des Unternehmens.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats ergeben können.

Grundgeschäfte i. Z. m. Mikro Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Beim Portfolio Fair Value Hedge werden zum einen festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien identifiziert und diese dem Makro-Hedge-Portfolio zugeordnet. Zum anderen werden variabel verzinsten Geschäfte mit Zinsoptionen in einem separaten Aktiv-Portfolio geführt. In den Aktiv-Portfolios werden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet, welche i. d. R. Finanzinstrumente im Bilanzposten „Forderungen aus Kunden“ darstellen.

Das Ergebnis aus Mikro- und aus Portfolio Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Mikro- und Portfolio Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“. Der Ausweis der Basis Adjustments i. Z. m. Portfolio Fair Value Hedges erfolgt grundsätzlich sowohl auf der Aktiv-, als auch auf der Passivseite in einem separaten Bilanzposten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“.

Weiters werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Bezüglich weiterer Details zu Einsatz, Strategie und Wirkung von Hedge Accounting wird auf die Tabellen und Ausführungen in Anhangangabe 11 „Angabe zu Finanzinstrumenten“ im Unterpunkt „Hedge Accounting“ verwiesen.



Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich von IFRS 16 erstreckt sich grundsätzlich auf fast alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen sind Leasingverhältnisse, welche gemäß den Vorschriften eines anderen Standards zu bilanzieren sind.

Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Dies liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag.

Beginn der Leasinglaufzeit ist jener Tag, an dem der Leasingnehmer Anspruch auf die Ausübung seines Nutzungsrechts am Leasinggegenstand hat. Grundsätzlich erstreckt sich die Leasinglaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit, jedoch sind bei hinreichend sicherer Einschätzung einer Inanspruchnahme etwaige vertraglich vereinbarte Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit zu berücksichtigen.

Leasingnehmer

Im Wesentlichen entfällt durch IFRS 16 aus Sicht des Leasingnehmers die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, dass ein als Leasingverhältnis klassifizierter Vertrag in der Bilanz abzubilden ist. Dementsprechend sind nach IFRS 16 für die meisten Leasingverhältnisse Nutzungsrechte für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für die ausstehenden Leasingzahlungen in der Bilanz auszuweisen. Eine Ausnahmeregelung gibt es dabei für kurz laufende Leasingverhältnisse, bei denen die Leasingdauer ein Jahr nicht übersteigt und die keine Kaufoption beinhalten, sowie für Leasinggegenstände von geringem Wert (bis EUR 5.000). Dieses Wahlrecht, jene Leasingverhältnisse nach wie vor Off-Balance darzustellen, wird vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anspruch genommen.

Zu Beginn der Laufzeit des identifizierten Leasingverhältnisses ist das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gemäß dem Anschaffungskostenmodell anzusetzen. Zu den Anschaffungskosten zählen:

- der Betrag aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit,
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaiger erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten, sowie
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei der Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Entsprechend des Anschaffungskostenmodells wird das Nutzungsrecht in Folge zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, und wird mit dem zugrundeliegenden Zinssatz, sofern dieser verlässlich bestimmt werden kann, abgezinst. Ansonsten ist der Grenzfremdkapitalzinssatz heranzuziehen. Auch variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder einem Kurs abhängen, werden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt berücksichtigt.

Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltener Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index- oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Ausübung einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist

Der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz ist jener, bei dem aus Sicht des Leasinggebers zu Beginn des Leasingverhältnisses Folgendes gilt:

Barwert der Leasingzahlungen	=	Beizulegender Zeitwert Leasinggegenstand
+ Barwert nicht garantierter Restwert		+ anfängliche direkte Kosten Leasinggeber

Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben und das Nutzungsrecht wird planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer hängt davon ab, ob der Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit in das Eigentum des Leasingnehmers übergeht. Ist dies der Fall, so wird das Nutzungsrecht gemäß der Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Ansonsten ist das Nutzungsrecht über die Leasinglaufzeit planmäßig abzuschreiben, außer die Nutzungsdauer des Vermögenswertes ist kürzer als die Leasinglaufzeit, dann ist auf die Nutzungsdauer abzustellen.

Während der Laufzeit eines Leasingverhältnisses kann es dazu kommen, dass Leasinggeber und Leasingnehmer Vertragsbestandteile neu verhandeln und dies Auswirkung auf die Bilanzierung des Leasingverhältnisses hat. Handelt es sich bei der Änderung um eine Vertragsanpassung hinsichtlich des Umfangs des Nutzungsrechts, muss untersucht werden, ob ein separates Leasingverhältnis erfasst werden muss. Andernfalls muss der bestehende Vermögenswert bzw. die Leasingverbindlichkeit an die geänderten Vertragsinhalte angepasst werden. Je nach Sachverhalt wird entschieden, ob bei der Erfassung der Adaptierungen der bestehende oder der geänderte Abzinsungssatz herangezogen wird.

In folgenden Fällen sind die neu berechneten, künftigen Leasingzahlungen mit einem geänderten Zinssatz zum aktuellen Bewertungszeitpunkt abzuzinsen:

- Änderung der Leasinglaufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung von Optionen
- Änderung in Bezug auf die Ausübung einer Kaufoption

Die Abzinsung erfolgt mit dem bereits bei Zugang bestimmten Abzinsungssatz, wenn sich die Einschätzung hinsichtlich der Zahlung von Restwertgarantien ändert oder die Änderung der Leasingzahlungen aus einer Änderung des Index oder der Rate resultiert, die zur Bestimmung dieser verwendet wird (z. B. VPI-Anpassung).

Das IASB hat 2020 eine temporäre Erleichterungsbestimmung zu Mietkonzessionen i. Z. m. COVID-19 beschlossen, welche im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ angewendet wird. Diese Erleichterungsbestimmung wurde vom IASB im März 2021 um ein Jahr verlängert und gilt nun auf Mietkonzessionen i. Z. m. COVID-19, die ursprünglich am oder vor dem 30. Juni 2022 fällige Leasingzahlungen reduzieren. Hierzu wird auf den Abschnitt „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ verwiesen.

Leasinggeber

Der Leasinggeber hat jedes seiner Leasingverhältnisse entweder als Operating Leasingverhältnis oder als Finanzierungsleasingverhältnis zu klassifizieren.

Finanzierungsleasing

Zu Beginn des Finanzierungsleasingverhältnisses hat der Leasinggeber die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasingverhältnis als Forderungen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts, darzustellen. Die Nettoinvestition ist mit dem zugrunde liegenden Zinssatz zu bewerten.

In Folge hat ein Leasinggeber die Zinserträge ergebniswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen und anschließend um die erhaltenen Leasingzahlungen, abzüglich der Zinserträge, zu reduzieren.

Der Leasinggeber erfasst eine Änderung eines Finanzierungsleasingverhältnisses als ein separates Leasingverhältnis, wenn der Umfang des Vertrages um Nutzungsrechte für einen oder mehrere Vermögenswerte erweitert wurde und zudem das Entgelt im selben Maß gestiegen ist. Wenn keine kumulative Erfüllung der genannten Kriterien gegeben ist, bilanziert der Leasinggeber, falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderung bereits beim Abschluss als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden wäre, ein neues Leasingverhältnis. Der Buchwert des zugrunde liegenden Vermögenswertes wird dabei als Nettoinvestition in das Leasingverhältnis unmittelbar vor dem effektiven Zeitpunkt der Änderung erfasst. Falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderungen bereits bei Abschluss des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing klassifiziert worden wäre, sind die Vorschriften des IFRS 9 anzuwenden.

Operating Leasing

Bei Operating Leasingverhältnissen werden die zugrunde liegenden Leasinggegenstände weiterhin in der Bilanz im Anlagevermögen ausgewiesen bzw. werden für die Folgebewertung dieser Vermögenswerte unverändert die Bestimmungen der entsprechenden Rechnungslegungsstandards (z. B. IAS 16) herangezogen. Leasinggeber erfassen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Unterleasingverhältnisse

Bei Unterleasingverhältnissen bilanziert der Zwischenleasinggeber, der zugleich Leasingnehmer (aus dem ursprünglichen Leasingverhältnis) und Leasinggeber ist, beide Leasingverhältnisse. Im Rahmen der Untervermietung hat der Untervermieter die Leasinggeberrolle inne und muss somit eine Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing oder Operating Leasing vornehmen, wobei als Referenz in der Regel das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis dient. In Zusammenhang mit den bereits nach IAS 17 bekannten Kriterien ist vor allem der Laufzeittest von Bedeutung. Da als Referenz das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis herangezogen wird, wird die Laufzeit



des Unterleasingverhältnisses mit der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtes verglichen. Davon unabhängig wird ein Unterleasingverhältnis als Operating Leasing deklariert, wenn es sich beim Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt und der Untervermieter dieses Wahlrecht auch in Anspruch genommen hat.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungsmethode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	5 – 15	linear
Kundenstock	3 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern (ausgenommen Nutzungsrechte) zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 26
Unbewegliche Anlagen	3 – 67
Finanzimmobilien	5 – 67

Bezüglich der Laufzeiten von aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen wird auf die diesbezügliche Anhangangabe „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passive Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

Für eine Gruppe von Mitarbeitern besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 0,50 % p.a. (Vorjahr: 0,25 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 1,46 % p.a. (Vorjahr: 1,29 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 0,50 % p.a. (Vorjahr: 0,25 % p.a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 1,88 % p.a. (Vorjahr: 1,90 % p.a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 0,50 % p.a. (Vorjahr: 0,25 % p.a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,31 % p.a. (Vorjahr: 3,27 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden



festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und sich die Steuern auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen und aus zinsabhängigen Derivaten sowie aus Leasingforderungen. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus

Leasinggeschäften, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separate Position in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separate Position in den Zinsaufwendungen angeführt.

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sind anteilige Gewinne bzw. Verluste aus laufenden Ergebnissen sowie etwaige Aufwendungen bzw. Erträge i. Z. m. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen enthalten.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Dies betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zins- und Dividenderträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes ausgewiesen.

Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten beinhaltet realisierte als auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei

Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting nach IFRS 9, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie – falls vorhanden – Abgangsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position auch Wertaufholungen sowie -minderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien enthalten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremder Tätigkeit der Lebensmittel-, Immobilien- und IT-Bereiche.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

Die Erlösrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eine inputbasierte Methode an.

Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

In der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ werden außerdem Zuwendungen der öffentlichen Hand gemäß IAS 20 ausgewiesen. Die bilanzielle Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand ist davon abhängig, ob es sich um einen Aufwands- oder Investitionszuschuss handelt. Sobald die Ansatzkriterien für erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand erfüllt sind, werden diese erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Investitionszuschüsse werden im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß IAS 20.26 nach der Bruttomethode ausgewiesen. Somit erfolgt – sobald die Ansatzkriterien erfüllt sind – eine Passivierung der Prämie sowie eine erfolgswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt. Im Konzernabschluss per 31. Dezember 2021 stellen sich diesbezüglich aufgrund der negativen Effekte und erhöhter Unsicherheiten i. Z. m. COVID-19 besondere Herausforderungen.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Positionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Bei Anwendung von Gesamtbewertungsverfahren (insb. DCF-, DDM-, Ertragswertverfahren) zur Unternehmenswertermittlung werden die geplanten Zahlungsmittelüberschüsse mit einem



risikoadäquaten Diskontierungszinssatz abgezinst. Die Ableitung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis von zum Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinssatzparametern bzw. Parametern, welche unter Heranziehung einer Gruppe von dem Bewertungsobjekt ähnlichen börsennotierten Unternehmen (Peer Group) abgeleitet werden. Hierbei kommt es – insbesondere im Zusammenhang mit der Festlegung der zugrunde liegenden Peer Group – zu Ermessensentscheidungen.

Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i. d. R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2021 wird auf die Anhangangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen.

Wertminderungs-Tests bei Firmenwerten

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. In diesem Zusammenhang ist wiederum die Feststellung des erzielbaren Betrages als höherer Wert aus Nutzungswert und Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) erforderlich. Sowohl bei der Festlegung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch Allokation von Firmenwerten und der Bewertung auf Basis von Planungsrechnungen bestehen Ermessensspielräume. Bezüglich der Impairment-Tests im Geschäftsjahr 2021 wird auf die Anhangangabe „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

Unternehmensbewertungen i. Z. m. COVID-19

Wie oben dargestellt werden Unternehmensbewertungen sowohl bei der Fair Value-Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen bzw. Beteiligungsinstrumenten als auch bei Impairment-Tests für at equity bilanzierte Beteiligungen und Firmenwerte benötigt.

Die anhaltende COVID-19-Krise sowie die unklaren gesundheitlichen Implikationen ebendieser führen zu einer Erhöhung der Planungsunsicherheit. Hinsichtlich der mittelfristigen und langfristigen Auswirkungen erfolgte eine unternehmensindividuelle Analyse, ob von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Geschäftsmodells aufgrund von Änderungen im Konsumverhalten auszugehen ist. Als Ergebnis dieser Evaluierungen geht hervor, dass nur einzelne Unternehmen des Beteiligungsportfolios in signifikantem Ausmaß negativ von der Pandemie betroffen sind.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die grundlegende Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss-Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z. B.:

- die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen,
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien, und
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

In der nachfolgenden Tabelle befinden sich die für Kundensegmente Corporates und Retail wichtigsten vierteljährlichen makroökonomischen Realisationen bzw. Prognosen:

Bruttoinlandsprodukt* Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q4 2019	0,30 %	0,30 %	0,30 %
Q1 2020	-2,80 %	-2,80 %	-2,80 %
Q2 2020	-11,60 %	-11,60 %	-11,60 %
Q3 2020	12,00 %	12,00 %	12,00 %
Q4 2020	-2,70 %	-2,14 %	-3,26 %
Q1 2021	-1,10 %	-0,42 %	-1,78 %
Q2 2021	3,50 %	4,03 %	2,97 %
Q3 2021	3,30 %	3,88 %	2,72 %
Q4 2021	-1,20 %	-0,66 %	-1,74 %
Q1 2022	0,80 %	1,38 %	0,22 %
Q2 2022	1,30 %	1,87 %	0,73 %
Q3 2022	0,60 %	1,24 %	-0,04 %
Q4 2022	0,60 %	1,26 %	-0,06 %
Q1 2023	0,60 %	1,30 %	-0,10 %

*Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorquartal in %, real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2015, saisonbereinigt (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Verbraucherpreisindex* Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q4 2019	1,80 %	1,80 %	1,80 %
Q1 2020	1,60 %	1,60 %	1,60 %
Q2 2020	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Q3 2020	1,20 %	1,20 %	1,20 %
Q4 2020	1,00 %	-0,23 %	2,23 %
Q1 2021	2,00 %	-1,24 %	5,24 %
Q2 2021	2,80 %	-0,49 %	6,09 %
Q3 2021	3,30 %	2,10 %	4,50 %
Q4 2021	3,80 %	2,75 %	4,85 %
Q1 2022	3,90 %	2,44 %	5,36 %
Q2 2022	3,50 %	1,85 %	5,15 %
Q3 2022	3,20 %	1,92 %	4,48 %
Q4 2022	2,30 %	1,11 %	3,49 %
Q1 2023	2,50 %	1,25 %	3,75 %

*Harmonisierter Verbraucherpreisindex; Veränderung zum Vorjahr in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Arbeitslosenquote Quartal	Basis für baseline*	baseline**	optimistisch**	pessimistisch**
Q4 2019	4,60 %	-1,44 %	-1,44 %	-1,44 %
Q1 2020	4,50 %	-7,15 %	-7,15 %	-7,15 %
Q2 2020	5,40 %	16,65 %	16,65 %	16,65 %
Q3 2020	5,50 %	20,67 %	20,67 %	20,67 %
Q4 2020	5,60 %	19,07 %	4,41 %	33,73 %
Q1 2021	5,70 %	23,05 %	-13,27 %	59,38 %
Q2 2021	6,70 %	20,46 %	-14,52 %	55,43 %
Q3 2021	5,70 %	-12,16 %	-26,82 %	2,51 %
Q4 2021	5,60 %	0,60 %	-11,71 %	12,91 %
Q1 2022	5,80 %	2,33 %	-12,20 %	16,85 %
Q2 2022	5,40 %	-21,07 %	-36,10 %	-6,04 %
Q3 2022	5,30 %	-7,86 %	-21,20 %	5,48 %
Q4 2022	5,20 %	-7,41 %	-21,06 %	6,24 %
Q1 2023	5,10 %	-12,86 %	-28,34 %	2,62 %

* Arbeitslosenquote gemäß Eurostat in %, Ausgangsbasis für baseline-Szenario der logarithmierten Veränderungsrate (Quelle: OeNB)

** Logarithmierte Veränderungsrate der Arbeitslosenquote zum Vorjahresquartal laut Eurostat, saisonbereinigt, in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Die in obiger Tabelle dargestellten makroökonomischen baseline Prognosen (bzw. deren Grundlage vor weiterer Transformation) stammen von der OeNB und wurden am 22. Dezember 2021 veröffentlicht. Auf Basis der historischen Entwicklung dieser Zeitreihen wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ mittels makroökonomischer Modelle ein pessimistisches und optimistisches Szenario für die jeweilige makroökonomische Variable ermittelt. Anschließend werden je Szenario die entsprechenden IFRS 9-Risikoparameter (PD und LGD) berechnet und mit den Anteilen 60-20-20 für baseline, optimistisch und pessimistisch gewichtet. Die gewichteten Risikoparameter werden in weiterer Folge für das Staging und für die Ermittlung des Expected Credit Loss verwendet.

Um die Veränderung von Parametern und deren Einfluss auf den Expected Credit Loss besser abschätzen zu können, werden Sensitivitätsanalysen berechnet, die die indirekte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von makroökonomischen Shifts (+/-1 % BIP-Wachstumsrate, +/-5 % Immobilienpreisschwankung) beinhalten. Weitere Details und Ergebnisse dieser Analyse finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz im Kapitel „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden,
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien,
- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. COVID-19

Die im Rahmen der Implementierung von IFRS 9 entwickelten Vorsorgemodelle enthalten makroökonomische Prognosen, die auch in Krisenzeiten prozyklisch wirken. Das bedeutet, dass Banken bereits vor einer möglichen Insolvenzwelle Vorsorgen auf Portfolioebene bilden – so auch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die im Zuge der IFRS 9-Modellentwicklung von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hatten jedoch Ausschläge, wie sie die COVID-19-Pandemie mit sich brachte, nie zuvor beobachtet: Während das BIP im 2. Quartal 2020 einen Rückgang um über 11 % verzeichnete, konnte im 3. Quartal 2020 mit einem Wachstum von rund 12 % ein gegenteiliger Ausschlag beobachtet werden. Dieser Phase folgte ein Zeitraum wechselseitiger Ab- und Aufschwünge moderaten Ausmaßes bis zum Stichtag 31. Dezember 2021. Durch eine Weiterentwicklung der IFRS 9-PD-Modelle im Jahr 2020 konnten diese vergleichsweise extremen makroökonomischen Werte entsprechend verarbeitet werden.

Zum Bilanzstichtag besteht nach einer im Jahresverlauf positiven Konjunktorentwicklung im Vergleich zum Konzernabschluss 2020 ein vergleichsweise optimistischer konjunktureller Ausblick, gleichzeitig liegt jedoch eine Vagheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, Verwerfungen in der globalen Logistik sowie der steigenden Inflation vor. In weiterer Folge können gewisse Nachholeffekte in Form von vermehrten Kreditausfällen nach Kürzung bzw. Beendigung staatlicher, pandemiebedingter Unterstützungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund dessen und auch hinsichtlich der Unsicherheit über die Entwicklung des Kundenportfolios beschloss die Raiffeisenlandesbank OÖ einen Management-Override im Jahr 2021, der dieses Risiko berücksichtigen soll. Die makroökonomischen Zeitreihen wurden zwar sehr wohl zum Bilanzstichtag aktualisiert, jedoch wurde für die Ermittlung des optimistischen und pessimistischen Szenarios und der Risikoparameter zum 31. Dezember 2021 dasselbe Zeitfenster wie zum 31. Dezember 2020 verwendet. Ebenso wurde für beobachtete Realisationen im Jahr 2021 weiterhin ein optimistisches und pessimistisches Szenario berechnet (Details siehe obenstehende Tabellen). Dieser Eingriff führt zu einer Erhöhung der Portfoliovorsorge zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 um EUR 31,4 Mio.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ entschied sich, den branchenspezifischen kollektiven Stagetransfer, welcher COVID-19-bedingt 2020 durchgeführt wurde, beizubehalten und auf das Neugeschäft in den „roten“ Branchen per 31. Dezember 2021 auszuweiten. Folgende Branchen fallen unter diese Definition: „Freizeit“, „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Hotels und Thermen“. Entscheidungsgrundlagen des Post Model Adjustments waren gesetzlich angeordnete Lockdowns Ende 2021 und damit einhergehende Schließungen von Gastronomie und Hotellerie sowie ausgesprochene Reisewarnungen durch Nachbarländer Österreichs, welche negative Auswirkungen für den Tourismussektor mit sich



brachten. Die betroffenen Kunden wurden kollektiv in Stage 2 transferiert. Damit wurde gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet, indem der Lifetime Expected Loss statt des One Year Expected Loss als Risikovorsorge angesetzt wurde. Diese Maßnahmen führten in der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31. Dezember 2021 gesamthaft zu einer Erhöhung der Portfoliovorsorge von rund EUR 11,1 Mio (Differenz zwischen Lifetime Expected Loss und One Year Expected Loss). Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die Maßnahmen in allen betroffenen Branchen, welche mittels kollektiver Stagetransfers in den Jahren 2020 und 2021 ergriffen wurden.

Branche	Ampel-farbe	One Year Expected Loss (S1) in MEUR	Lifetime Expected Loss (S2) in MEUR	Delta
Freizeit	Rot	-0,5	-1,7	1,2
Hotels und Thermen	Rot	-1,3	-3,3	2,1
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	Rot	-1,3	-6,1	4,7
Maschinen- und Anlagenbau	Orange	-0,6	-2,1	1,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	Orange	-0,7	-1,7	1,0
Verkehr und Lagerei	Orange	-0,3	-0,9	0,6
Gesamtergebnis		-4,7	-15,8	11,1

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen unter „Rückstellungen“ dargestellt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasinggeber ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detaillierterläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasingnehmer stellen insbesondere die Einstufung als Leasingverhältnis an sich sowie die Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wichtige Einschätzungen dar. Für nähere Informationen zur Vorgehensweise im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ i. Z. m. der Einstufung als Leasingverhältnis bzw. der Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wird auf den Abschnitt „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ oder IAS 12 „Ertragsteuern“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden, im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand, regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment Corporates umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment Retail & Private Banking sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ (inkl. HYPO Salzburg-Filialen) sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorgeprodukte zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment Beteiligungen zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch

assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“.

Durch die Fusion der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG im Herbst 2021 fließen die Erträge und Aufwendungen der HYPO Salzburg ab 1. Jänner 2021 in die jeweiligen Banksegmente ein. Zuvor fanden sich diese im Segment Beteiligungen. Die Darstellung der Segmentberichterstattung 2020 wurde zwecks Vergleichbarkeit ebenfalls entsprechend dieser neuen Organisationsstruktur rückwirkend angepasst.

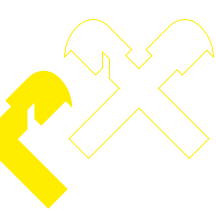
Neben den Tochterunternehmen beeinflussen vor allem die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting in den Erläuterungen (siehe dazu Anhangangabe „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“) verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s. Prag (siehe dazu Anhangangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“) befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.



Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	302.890	55.393	57.377	12.853	452	428.965
Risikovorsorge	-40.234	-494	7.650	-4.898	-1.599	-39.575
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	262.656	54.899	65.027	7.955	-1.147	389.390
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	134.572	0	134.572
Provisionsüberschuss	51.714	52.401	40.027	50.223	4.730	199.095
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.116	2.139	5.215	869	0	10.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	0	0	57.669	110.554	0	168.223
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-1.338	-658	-249	1.541	-17	-721
Verwaltungsaufwendungen	-99.547	-85.290	-38.472	-555.457	-96.650	-875.416
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.390	1.391	1.408	1.098.394	50.016	1.152.599
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-26.286	-14.125	-1.736	-559.900	-18.254	-620.301
Jahresüberschuss vor Steuern	190.705	10.757	128.889	288.752	-61.322	557.781
Betriebsergebnis*	232.277	11.910	63.819	181.553	-59.706	429.853
Durchschnittliches Eigenkapital	1.643.114	236.716	1.020.309	1.926.975	135.479	4.962.593
Return on Equity (RoE)	11,61 %	4,54 %	12,63 %	14,98 %	-45,26 %	11,24 %
Vermögenswerte per 31.12.	18.942.322	3.700.719	18.066.225	8.160.946	2.576.401	51.446.613

Hinweis: Durch die Fusion der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG im Herbst 2021 laufen die Erträge und Aufwendungen der HYPO Salzburg ab 01.01.2021 in die jeweiligen Banksegmente ein. Die Darstellung der Segmentberichterstattung 2020 wurde zwecks Vergleichbarkeit ebenfalls entsprechend dieser neuen Organisationsstruktur rückwirkend angepasst.

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	273.898	60.101	66.368	21.434	671	422.472
Risikovorsorge	-117.729	-9.299	-13.480	-20.181	3.214	-157.475
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	156.169	50.802	52.888	1.253	3.885	264.997
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	84.657	0	84.657
Provisionsüberschuss	48.989	49.729	27.887	56.689	6.122	189.416
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.042	2.691	5.868	1.552	186	12.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-3.704	-92	-27.704	5.136	699	-25.665
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	-50	3.545	-60	50	3.485
Verwaltungsaufwendungen	-98.419	-82.019	-42.955	-519.136	-93.818	-836.346
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.644	2.152	2.172	984.480	50.994	1.041.442
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-29.840	-5.003	-2.489	-496.334	-18.886	-552.552
Jahresüberschuss vor Steuern	76.881	18.210	19.212	118.238	-50.768	181.773
Betriebsergebnis*	198.314	27.652	56.852	133.341	-54.731	361.428
Durchschnittliches Eigenkapital	1.651.758	315.611	1.087.156	1.550.177	120.008	4.724.710
Return on Equity (RoE)	4,65 %	5,77 %	1,77 %	7,63 %	-42,30 %	3,85 %
Vermögenswerte per 31.12.	18.744.561	3.846.257	16.624.826	7.200.655	2.152.370	48.568.669

* Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2021	2020
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode	568.767	534.296
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	407.589	420.499
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	102.303	48.046
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	58.874	65.751
Sonstige Zinserträge	374.785	403.104
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	1.990	2.090
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	5.263	5.853
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	294.375	318.069
aus Leasingforderungen gemäß IFRS 16	73.157	77.091
Sonstige zinsähnliche Erträge	181	113
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	34.103	38.206
Zinsen und zinsähnliche Erträge	977.836	975.719
Zinsaufwendungen	-546.091	-550.265
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-180.729	-195.059
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-67.856	-78.399
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-65.750	-37.844
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-481	-529
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-230.538	-237.684
aus Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	-737	-749
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-2.779	-2.983
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-548.870	-553.248
Zinsüberschuss	428.965	422.472

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR +6.774 (Vorjahr: TEUR +7.458). Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cash-flows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend das Thema Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangangabe „Rückstellungen“ verwiesen.



2. Risikovorsorge

IN TEUR	2021	2020
Risikovorsorge	-39.575	-157.475
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-72.939	-168.812
Direktabschreibungen	-4.779	-7.009
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen*	38.142	18.346

* inklusive Abgangseffekte i. Z. m. POCI-Vermögenswerten

Im Hinblick auf weitere Details zur Risikovorsorge wird auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2021	2020
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	134.572	84.657
Anteilige Ergebnisse	270.749	194.686
Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	-136.314	-111.657
Reversal of Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	137	1.628

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

4. Provisionsüberschuss

2021 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	55.073	60.983	68.318	70.289	7.415	262.077
aus Zahlungsverkehr	14.489	18.244	102	-244	4.458	37.048
aus Finanzierungsgeschäften	35.215	3.961	3.046	-652	1.390	42.960
aus Wertpapiergeschäften	2.775	29.157	50.346	27.760	1.209	111.247
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	2.482	1.544	1.905	3	241	6.175
aus sonstigen Dienstleistungen	112	8.077	12.919	43.422	117	64.647
Provisionsaufwendungen	-3.359	-8.582	-28.291	-20.066	-2.685	-62.982
aus Zahlungsverkehr	-297	-1.508	-423	-377	-1.594	-4.198
aus Finanzierungsgeschäften	-2.595	-733	0	-6	-640	-3.974
aus Wertpapiergeschäften	-73	-6.323	-27.824	226	-207	-34.201
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-394	-18	-44	-19.909	-244	-20.609
Provisionsüberschuss	51.714	52.401	40.027	50.223	4.730	199.095

2020 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	53.005	54.860	54.545	72.789	8.289	243.488
aus Zahlungsverkehr	14.045	17.214	76	-247	3.581	34.669
aus Finanzierungsgeschäften	32.702	5.219	2.730	-1.153	3.390	42.888
aus Wertpapiergeschäften	2.660	22.552	50.095	34.678	829	110.814
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.283	1.832	1.644	-2	296	7.053
aus sonstigen Dienstleistungen	315	8.043	0	39.513	193	48.064
Provisionsaufwendungen	-4.016	-5.131	-26.658	-16.100	-2.167	-54.072
aus Zahlungsverkehr	-447	-1.393	-406	-331	-1.191	-3.768
aus Finanzierungsgeschäften	-3.076	-1.164	0	343	-625	-4.522
aus Wertpapiergeschäften	-96	-2.481	-26.170	202	-150	-28.695
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-397	-93	-82	-16.314	-201	-17.087
Provisionsüberschuss	48.989	49.729	27.887	56.689	6.122	189.416



5. Ergebnis aus Handelsgeschäften

IN TEUR	2021	2020
Ergebnis aus Handelsgeschäften	10.339	12.339
Zinsbezogene Geschäfte	2.584	3.334
Währungsbezogene Geschäfte	5.796	6.560
Sonstige Geschäfte	1.958	2.445

6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

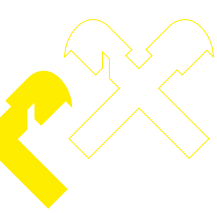
IN TEUR	2021	2020
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	168.223	-25.665
aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	68.394	-15.167
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-15.945	7.833
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	115.774	-18.331

7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

IN TEUR	2021	2020
Veräußerungsergebnis	947	3.944
aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	894	13
aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	53	3.931
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1.197	-399
Ergebnis aus Fair Value Hedges	-667	-1.070
aus Grundgeschäften bei Fair Value Hedges	167.339	-112.812
aus Sicherungsinstrumenten bei Fair Value Hedges	-168.005	111.742
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-530	671
aus Grundgeschäften bei Portfolio Fair Value Hedges	-66.324	17.773
aus Sicherungsinstrumenten bei Portfolio Fair Value Hedges	65.794	-17.101
Abgangsergebnis	0	0
aus Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
aus Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
Modifikationsergebnis	-2.011	-98
Modifikationsertrag	1.714	0
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	1.714	0
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Modifikationsaufwand	-3.725	-98
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-3.725	-98
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	1.540	38
Gesamt	-720	3.485

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR +1.540 (Vorjahr: TEUR +38). Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Die größten Effekte ergeben sich im Geschäftsjahr 2021 aus den Abgängen folgender Gesellschaften:

- IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. TEUR +975
- IMPULS Bilina s.r.o. TEUR +526



8. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2021	2020
Personalaufwand	-449.008	-433.157
Löhne und Gehälter	-341.985	-329.075
Soziale Abgaben	-84.499	-82.124
Freiwilliger Sozialaufwand	-5.114	-4.513
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-17.411	-17.445
Sachaufwand	-304.853	-284.495
Miet- und Leasingaufwand	-5.481	-4.905
Raumaufwand (Betrieb und Instandhaltung)	-51.162	-48.275
EDV- und Kommunikationsaufwand	-83.736	-80.595
Rechts- und Beratungsaufwand	-35.238	-31.307
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-30.026	-28.195
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-13.976	-12.672
Sonstiger Sachaufwand	-85.233	-78.547
(Zu-)Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte	-121.555	-118.693
Sachanlagen	-89.162	-85.392
Finanzimmobilien	-14.755	-15.664
Firmenwerte	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-17.638	-17.637
Gesamt	-875.416	-836.346

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2021	2020
Pensionskasse	-7.476	-7.320
Mitarbeitervorsorgekasse	-3.255	-2.854
Gesamt	-10.731	-10.174

Im Geschäftsjahr 2021 sind in den Verwaltungsaufwendungen rund EUR 297,2 Mio. (Vorjahr: EUR 279,7 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Die „ÖÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 mit rund EUR 34,7 Mio. (Vorjahr: EUR 32,6 Mio.) zu Buche.

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.152.599	1.041.442
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.009.735	901.639
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	31.952	41.180
Übrige betriebliche Erträge	110.912	98.623
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-620.301	-552.552
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-472.384	-408.363
Bestandsveränderung	6.627	6.655
Sonstige Steuern und Gebühren	-11.015	-23.100
Übrige betriebliche Aufwendungen	-143.529	-127.745
Gesamt	532.298	488.890

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Gesamtaufwand von EUR 8,6 Mio. (Vorjahr: EUR 20,9 Mio.) für die Stabilitätsabgabe für Kreditinstitute verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2021 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung i. H. v. EUR 30,8 Mio. (Vorjahr: EUR 25,2 Mio.) sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

In Summe beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 323,3 Mio. (Vorjahr: EUR 290,7 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum sonstigen betrieblichen Ergebnis rund EUR 49,9 Mio. (Vorjahr: EUR 45,9 Mio.) bei.

In bestimmten durch die COVID-19-Pandemie wirtschaftlich besonders betroffenen Konzernunternehmen – insbesondere aus der Nahrungsmittelbranche – wurden im Geschäftsjahr 2021 folgende erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Anspruch genommen:

IN TEUR	2021	2020
Ansprüche/Entschädigungen nach dem Epidemiegesetz	825	166
Fixkostenzuschuss	1.509	570
Kurzarbeit	5.310	10.534
Lockdown-Umsatzersatz	1.079	0
Verlustersatz	4.473	0
Ausfallbonus	550	0
sonstige Beihilfen i. Z. m. COVID-19	198	249
GESAMT	13.944	11.519

Gemäß IAS 20.29 werden erfolgsbezogene Zuwendungen in der Position „Übrige betriebliche Erträge“ erfasst.

Zusätzlich wurden seit Pandemiebeginn Investitionsprämien i. Z. m. COVID-19 i. H. v. EUR 6,7 Mio. beantragt, wovon im Geschäftsjahr 2021 aufgrund aktivierter Investitionen EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) angesetzt wurden. Der Ausweis der Investitionsprämien erfolgt gemäß IAS 20.26 in einem gesonderten Posten in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“. In der Position „Übrige betriebliche Erträge“ erfolgt ab Inbetriebnahme eine erfolgswirksame Auflösung der angesetzten Investitionsprämien über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Investitionsobjektes.



In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.009.735	901.639
Umsätze aus der Nahrungsmittelbranche	657.067	604.368
Umsätze aus dem Immobilienbereich	190.687	141.008
Umsätze aus der IT-Gruppe	116.788	111.136
Sonstige	45.193	45.127

In nachfolgender Tabelle werden die Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Diese Kosten finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2021	2020
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-472.384	-408.363
aus der Nahrungsmittelbranche	-352.094	-323.478
aus dem Immobilienbereich	-117.481	-82.318
aus der IT-Gruppe	-2.809	-2.567
Sonstige	0	0

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremder Tätigkeit“ sowie den „Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit“ stammt der weitaus überwiegende Teil aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe).

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2021	2020
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-68.188	-38.418
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	-73.800	-40.721
Steueranpassungen aus Vorjahren	3.805	2.368
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	1.807	-65
Latente Steuern	-24.656	19.591
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-28.006	14.201
Steueranpassungen aus Vorjahren	499	1.664
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	0	-1
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	1.761	44
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	1.090	3.683
Gesamt	-92.844	-18.827

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2021	2020
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-68.188	-38.418
hievon Inland	-62.268	-33.733
hievon Ausland	-5.920	-4.685
Latente Steuern	-24.656	19.591
Gesamt	-92.844	-18.827

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2021	2020
Jahresüberschuss vor Steuern	557.781	181.773
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-139.445	-45.443
Steuerermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	21.639	12.093
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	18.679	17.618
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	35.426	31.089
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-36.605	-34.291
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	4.304	4.032
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	2.518	1.823
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorräte	2.934	1.132
Sonstiges	-2.294	-6.880
Effektive Steuerbelastung	-92.844	-18.827

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2021	2020
Laufende Steueransprüche	8.634	6.657
Latente Steueransprüche	41.212	45.524
Gesamt	49.846	52.181

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 7.176 (Vorjahr: TEUR 6.563) innerhalb eines Jahres fällig.

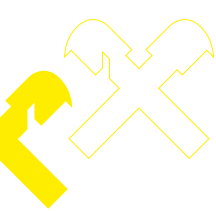
Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 16.441 (Vorjahr: TEUR 13.702) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2021	2020
Laufende Steuerverbindlichkeiten	27.135	23.953
Latente Steuerverbindlichkeiten	50.989	39.397
Gesamt	78.124	63.350

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 12.937 (Vorjahr: TEUR 23.267) innerhalb eines Jahres fällig.

Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 34.655 (Vorjahr: TEUR 35.924) innerhalb eines Jahres fällig.



Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2021	Latente Steuerverbindlichkeiten 2021	Erfolgswirksam 2021
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	7.345	70.537	-17.953
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	87.997	3.702	-63.746
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	4.580	47.892	23.855
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	66.278	7.146	-27.975
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	12.219	0	16.301
Derivate	314.615	411.564	49.354
Leasinggeschäfte	388.514	372.082	6.270
Rückstellungen	40.207	55	4.834
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	15.349	0	1.191
Sonstige temporäre Differenzen	19.387	53.290	-16.787
Saldierung Steuerlatenz	-915.279	-915.279	0
Gesamt	41.212	50.989	-24.656

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2020	Latente Steuerverbindlichkeiten 2020	Erfolgswirksam 2020
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	7.290	50.992	-3.557
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	43.994	11.644	13.690
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	20.987	101.869	-2.687
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	216.109	18.891	33.013
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	0	4.082	-4.082
Derivate	14.223	160.526	-21.590
Leasinggeschäfte	382.694	372.456	-4.709
Rückstellungen	36.192	92	3.416
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	14.212	0	3.393
Sonstige temporäre Differenzen	16.565	25.587	2.704
Saldierung Steuerlatenz	-706.742	-706.742	0
Gesamt	45.524	39.397	19.591

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 15.509 (Vorjahr: TEUR 31.275) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 592 (Vorjahr: TEUR 1.672) enthalten. Ein Betrag i. H. v. TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 2.386) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.620.947 (Vorjahr: TEUR 2.337.230).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

11. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2021:

AKTIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			Buchwert gesamt 31.12.2021	Fair Value gesamt 31.12.2021
			designiert (FVOCI-Option)	erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVO)		
Barreserve	130.188	0	0	0	0	130.188	130.188
Forderungen an Kreditinstitute	13.812.693	0	0	232.677	0	14.045.370	14.079.097
Forderungen an Kunden	25.095.663	0	0	90.073	109.402	25.295.138	26.084.425
Handelsaktiva	0	0	0	1.800.437	0	1.800.437	1.800.437
Finanzanlagen	146.568	4.353.489	0	843.029	142.670	5.485.756	5.496.902
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	43.656	0	0	34.639	0	78.295	80.023
Buchwert gesamt 31.12.2021	39.228.768	4.353.489	0	3.000.855	252.072	46.835.184	47.671.072

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2021 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 3.116 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 2.700). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2021 TEUR 252.072.

PASSIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2021	Fair Value gesamt 31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.204.436	0	296.943	13.501.379	13.540.187
Handelspassiva	0	1.443.914	0	1.443.914	1.443.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.376.399	0	1.567.195	8.943.594	9.024.238
Nachrangkapital	738.760	0	344.886	1.083.646	1.121.475
Buchwert gesamt 31.12.2021	41.446.176	1.443.914	2.350.118	45.240.208	45.473.755

Per 31.12.2021 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A3 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2021 sind TEUR 18.517 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 3.032 vor Berücksichtigung latenter Steuern). Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2021 TEUR 2.350.118. Im Geschäftsjahr 2021 wurden TEUR 552 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2021 um TEUR 51.989 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.



Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2020:

AKTIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)			Buchwert gesamt 31.12.2020	Fair Value gesamt 31.12.2020
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)			
Barreserve	145.913	0	0	0	0	145.913	145.913
Forderungen an Kreditinstitute	10.977.574	0	0	285.588	0	11.263.162	11.311.389
Forderungen an Kunden	24.522.449	0	0	98.251	124.014	24.744.714	25.950.603
Handelsaktiva	0	0	0	2.396.240	0	2.396.240	2.396.240
Finanzanlagen	190.061	4.656.097	0	734.746	171.638	5.752.542	5.766.440
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 31.12.2020	35.835.997	4.656.097	0	3.514.825	295.652	44.302.571	45.570.585

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2020 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 159 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 5.944). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2020 TEUR 295.652.

PASSIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2020	Fair Value gesamt 31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.690	0	317.365	12.618.055	12.647.953
Handelsspassiva	0	1.911.178	0	1.911.178	1.911.178
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.661.509	0	1.777.114	9.438.623	9.509.193
Nachrangkapital	663.514	0	352.161	1.015.675	1.040.023
Buchwert gesamt 31.12.2020	38.301.849	1.911.178	2.666.566	42.879.593	43.077.292

Per 31.12.2020 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2020 sind TEUR 11.305 auf Bewertungsgewinne aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen (Bewertungsgewinne kumulativ TEUR 20.997 vor Berücksichtigung latenter Steuern). Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2020 TEUR 2.666.566. Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 5 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2020 um TEUR 139.893 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2021:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2021	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)*	3.000.856	25.878	2.081.401	893.577
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	252.072	142.670	0	109.402
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.353.489	3.942.979	410.510	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.606.417	4.111.527	2.491.911	1.002.979
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.443.914	0	1.443.914	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.350.118	0	2.350.118	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.794.032	0	3.794.032	0

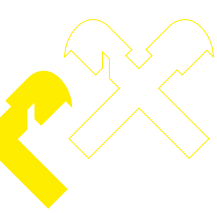
* hievon EUR 34,6 Mio. i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2021:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	10.290	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	10.290	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.



Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2021 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2021	769.903	124.014	0	0
Käufe	77.818	0	0	0
Veräußerungen	-28.648	-3.196	0	0
Konzernkreisänderung	1.268	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	87.628	-11.416	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	1.380	0	0	0
Umgliederung aus Level III	-15.772	0	0	0
Stand 31.12.2021	893.577	109.402	0	0

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR +75.598.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2021

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	199.683	2,51 %
Wertpapiere	338.107	8,31 %
Beteiligungen	372.888	18,05 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte IN %
Forderungen	199.683	-7,94 %
Wertpapiere	338.107	-5,92 %
Beteiligungen	372.888	-14,62 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geschifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 92.267) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u.a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

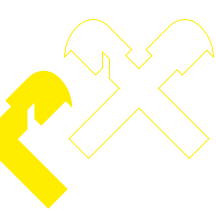
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 244,4 Mio. zu einer Steigerung um +6,87 % bzw. zu einer Reduktion um –6,84 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 173,5 Mio. zu einer Steigerung um +0,74 % bzw. zu einer Reduktion um –2,88 %.
- Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 183,6 Mio. zu einer Steigerung um +7,83 % bzw. zu einer Reduktion um –7,39 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2021:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2021	Fair Value 31.12.2021	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	13.812.693	13.846.419	0	334.667	13.511.752
Forderungen an Kunden	25.095.663	25.884.949	0	134.958	25.749.992
Finanzanlagen	146.568	157.714	21.686	93.160	42.868
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	43.656	45.384	0	0	45.384
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	39.098.580	39.934.466	21.686	562.785	39.349.996
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.126.581	20.202.847	0	20.202.847	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.204.436	13.243.244	0	13.243.244	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.376.399	7.457.043	2.049.151	5.407.892	0
Nachrangkapital	738.760	776.589	0	776.589	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	41.446.176	41.679.723	2.049.151	39.630.572	0

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2020:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2020	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.514.825	51.349	2.693.573	769.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	295.652	171.638	0	124.014
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.656.097	4.240.161	415.936	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	8.466.574	4.463.148	3.109.509	893.917
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.911.178	0	1.911.178	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.666.566	0	2.666.566	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	4.577.744	0	4.577.744	0



Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2020:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	0	10.290
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	10.290
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2020 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2020	765.814	117.193	0	0
Käufe	29.412	187	0	0
Veräußerungen	-31.928	-4.609	0	0
Konzernkreisänderung	5.601	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	1.004	11.243	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Stand 31.12.2020	769.903	124.014	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden betrug TEUR +10.545.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2020

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	222.523	2,46 %
Wertpapiere	281.212	20,34 %
Beteiligungen	299.546	38,85 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme +100 Basispunkte IN %
Forderungen	222.523	-6,34 %
Wertpapiere	281.212	-13,13 %
Beteiligungen	299.546	-26,14 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geschifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 90.636) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 259,5 Mio. zu einer Steigerung um +7,48 % bzw. zu einer Reduktion um –7,48 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 112,3 Mio. zu einer Steigerung um +2,59 % bzw. zu einer Reduktion um –2,62 %.
- Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreinsniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 158,9 Mio. zu einer Steigerung um +9,05 % bzw. zu einer Reduktion um –8,54 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2020:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2020	Fair Value 31.12.2020	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	10.977.574	11.025.801	0	340.487	10.685.314
Forderungen an Kunden	24.522.449	25.728.339	0	118.820	25.609.519
Finanzanlagen	190.061	203.960	33.521	109.840	60.599
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	35.690.084	36.958.100	33.521	569.147	36.355.432
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.676.136	17.749.019	0	17.749.019	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.690	12.330.588	0	12.330.588	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.661.509	7.732.079	2.125.137	5.606.942	0
Nachrangkapital	663.514	687.861	0	687.861	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	38.301.849	38.499.547	2.125.137	36.374.410	0



Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

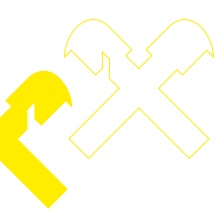
Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner; beobachtbare CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien; externes Rating der Vertragspartner
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Credit Spreads nach Sektor- und Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Multiple Methode	Vergleichsgröße (Ertrags- oder Buchwert-Multiple) auf Basis vergleichbarer Transaktionen oder börsennotierter Peer Groups in Einzelfällen indikative Angebote als bester Schätzer für einen zukünftigen Transaktionswert
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Transaktionspreis	Transaktionspreise, sofern eine Transaktion des Bewertungsgegenstandes (oder Anteilen davon) innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Bewertungsstichtag stattgefunden hat
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Optionsbewertung	Zugrunde liegender Optionsvertrag (Put- bzw. Call-Option)
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cashflow („DCF“)	Free Cashflows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des unverschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: risikoadäquate (Rating der Peer Group) Fremdkapitalzinsen auf Basis von Corporate Yield Curves Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM“)	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des verschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV“)	Der NAV wird für Bewertungen im Portfolio Immobilien und zur Sum of the Parts-Bewertung („SoP“) von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoauflschläge werden auf Basis der IFRS 9 Point-in-Time Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD-PIT) je Kundentyp und Rating sowie den IFRS 9 Point-in-Time Loss Given Default Werten (LGD-PIT) ermittelt, die auch für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge und das Staging gemäß IFRS 9 verwendet werden. Die Eigenmittelaufschläge werden auf Basis des Verzinsungsanspruchs auf das ökonomische Kapital nach Säule 2 ermittelt, welche auch als kalkulatorische Eigenmittelkosten in die Deckungsbeitragsrechnung und die Kundenkalkulation (Pricing) einfließen. Die Höhe des Verzinsungsanspruchs wird vom Vorstand beschlossen.

Hedge Accounting

Sicherungsgeschäfte 2021 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	255.261	164.800	4.624.926	3.403.809
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	106.500	937.883	3.440.564	3.282.949



Sicherungsinstrumente 2021 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2021	Nominalbetrag 31.12.2021	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2021*
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	331.330	5.167.009	-178.730
Zinsswaps	331.330	5.167.009	-178.730
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	232.943	5.451.487	10.724
Zinsswaps	232.943	5.451.487	10.724
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	31.488	3.281.787	34.639
Zinsswaps	28.800	2.612.456	31.141
Caps/Floors	2.688	669.331	3.498
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	46.177	2.316.409	31.155
Zinsswaps	41.616	1.392.926	27.923
Caps/Floors	4.561	923.483	3.232

* inklusive im Geschäftsjahr 2021 ausgelaufener Geschäfte

Grundgeschäfte 2021 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2021	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2021	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2021*	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments, der in der Bilanz ver- bleibt und nicht mehr um Sicherungs- gewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2021
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	3.979.027	70.676	-114.623	0
Forderungen an Kreditinstitute	45.487	2.026	-1.948	0
Forderungen an Kunden	730.202	24.327	-28.346	0
Finanzanlagen	3.203.338	44.323	-84.329	0
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	7.174.535	247.132	281.961	134
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	662.462	9.905	17.428	134
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	655.593	50.364	28.360	0
Verbrieftete Verbindlichkeiten	5.494.737	190.142	217.128	0
Nachrangkapital	361.743	-3.279	19.045	0
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	5.296.193	-48.875	-66.324	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	291.390	-2.899	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	4.959.951	-45.662	n/a	n/a
Finanzanlagen	44.852	-314	n/a	n/a

* inklusive im Geschäftsjahr 2021 ausgelaufener Geschäfte

Unwirksamkeit 2021 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2021*
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Forderungen an Kreditinstitute	23
Forderungen an Kunden	252
Finanzanlagen	-773
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-197
Verbrieftete Verbindlichkeiten	462
Nachrangkapital	-304
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Vermögenswerte – AC	-530

* inklusive im Geschäftsjahr 2021 ausgelaufener Geschäfte

Anwendung von Hedge Accounting

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Diese Fixzinsrisikopositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ entweder mittels Portfolio Fair Value Hedge oder mittels Mikro Hedge Accounting abgesichert.

Beim Mikro Hedge Accounting werden vor allem Positionen auf der Passivseite bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert, um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Weiters kommt es aktivseitig vereinzelt bei großvolumigen Kundengeschäften mit stabilen Cashflows und im Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung auf Mikro-Basis.

Bei Fair Value Hedge Accounting auf Portfolio-Basis („Portfolio Fair Value Hedge“) werden Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Das Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ identifiziert festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien und ordnet diese dem Makro Hedge-Portfolio zu. Die Grundgeschäfte der Aktivportfolios stellen festverzinsliche Kredite und Wertpapiere in Euro der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) dar. Diese Geschäfte erfüllen auch weitere allgemeine Kriterien (z. B. keine Grundgeschäfte in einem Mikro-Hedge, keine ausgefallenen oder keine Inter-Company Geschäfte).

Auch variabel verzinsten Instrumente, in denen Caps und Floors eingebettet sind, weisen bei Über- oder Unterschreitung der Zinsgrenzen zumindest temporär ein Festzinsrisiko auf. Variable finanzielle Vermögenswerte mit Zinsuntergrenze werden in einem separaten Portfolio bilanziert. Derzeit werden Kredite, Schuldscheindarlehen und Wertpapiere mit expliziten Floors unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien diesem Portfolio zugeordnet.

Mikro Fair Value Hedge

Der Hauptanwendungsbereich für Mikro Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges. Als mögliche Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen aktuell Zinsswaps. Das Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund von Zinsänderungsrisiken. Sollten sich die Cashflows der Grundgeschäfte bzw. die Hedge Ratios zwischen Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften während der Laufzeit verändern, so wird der Hedge entsprechend angepasst. Mikro Hedge-Beziehungen können zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften,
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte und
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte.

Portfolio Fair Value Hedge

Im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge wird das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften sowie variablen Geschäften mit Zinsbegrenzung aus Veränderungen des Swapsatzes resultiert, abgesichert. Die Bankgeschäfte mit Festzinsrisiken werden in definierten Laufzeitbändern zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Als derivative Sicherungsgeschäfte kommen Plain Vanilla Swaps sowie alleinstehende geschriebene Optionen zum Einsatz, die entweder endfällig oder mit Nominalverlauf sein können.

Die Zuordnung der Cashflows der Grundgeschäfte zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der erwarteten Zinsanpassungstermine. Dabei wird der jeweilige Nominalbetrag eines Geschäfts ausschließlich in das Laufzeitband des jeweiligen Zinsanpassungstermins eingestellt. Im Falle von fest vereinbarten Teiltilgungen wird die Gesamtnominale entsprechend auf die unterschiedlichen Laufzeitbänder aufgeteilt. Für die Laufzeitbänder wird das Kalenderjahr herangezogen. Die Designation von Sicherungsgeschäften zu Laufzeitbändern erfolgt aufgrund der Fälligkeit. Kommt es zu einer geplanten Teiltilgung im Derivat, erfolgt die Zuordnung des Nominalbetrags zu dem Laufzeitband, in dem die Teiltilgung erfolgt.



Es werden nicht die zugeordneten Geschäfte eines Portfolios einzeln, sondern ein bestimmter Betrag pro Laufzeitband und Portfolio abgesichert. Dieser Betrag ist in aller Regel ein Teilbetrag des gesamten Cashflows, der einem Laufzeitband zugeordnet wird. Die Höhe des abgesicherten Betrags (Bottom Layer) leitet sich pro Laufzeitband von den derivativen Sicherungsinstrumenten ab, die zu diesem Laufzeitband designiert wurden. Die Sicherungsperioden betragen einen Monat. Demnach wird am Ende einer jeden Sicherungsperiode die Sicherungsbeziehung beendet und zu Beginn der nächsten Sicherungsperiode neu designiert. Es erfolgen regelmäßige prospektive und retrospektive Effektivitätsmessungen. Die erste Sicherungsperiode im Portfolio mit festverzinslichen, finanziellen Vermögenswerten mit Fixzinsvereinbarung begann am 01.04.2020 und die erste Sicherungsperiode im Portfolio mit variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerten mit Zinsuntergrenze begann am 01.01.2021, jeweils mit einem Basis Adjustment von 0.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verwendet zur Bestimmung der Hedge-Quote eine Zinssensitivitätsberechnung. Dabei wird im Fixzins-Portfolio der Basis Point Value pro Laufzeitband für die Portfoliogeschäfte sowie der fixen Seite der derivativen Finanzinstrumente berechnet. Im variablen Portfolio wird eine gemittelte Hedge-Quote resultierend aus den Parallelschocks mit +50 BP bzw. -50 BP herangezogen, weil die Veränderung der Fair Values bei positiven und negativen Zinsshifts im Gegensatz zu linearen Fixzinsprodukten nicht symmetrisch ist.

Die Messung der prospektiven Effektivität erfolgt anhand einer Regressionsanalyse mit historischen Marktdaten und wird zu Beginn jeder Sicherungsperiode und somit monatlich pro Laufzeitband und Portfolio durchgeführt. Für die Regressionsanalyse werden 36 Datenpunkte herangezogen, wobei die ersten 35 Datenpunkte auf historischen Daten basieren und der letzte Datenpunkt einem +100 BP-Zinsschock entspricht, in denen die Änderung des Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband der Änderung des Fair Value der designierten, derivativen Sicherungsgeschäfte pro Laufzeitband gegenübergestellt wird. Im variablen Portfolio entsprechen die zwei letzten Datenpunkte analog der Hedge-Quotenermittlung einem +50 BP bzw. einem -50 BP-Zinsschock, um wieder einen Gesamt-Shift von 100 BP zu erreichen. Neben der Steigung der Regressionsgeraden (Effektivität zwischen 80 % und 125 %) wird auch die Streuung der Werte in Form des Bestimmtheitsmaßes R^2 gemessen, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ dafür eine Untergrenze von 90 % vorgibt. Die Steigung der Regressionsgeraden muss zudem statistisch signifikant sein, wofür ein Konfidenzintervall von 95 % angewendet wird. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt ebenfalls mittels Regressionsanalyse, indem alle Daten historisch berechnet werden. Im Gegensatz zur prospektiven Effektivitätsmessung können keine bereits gerechneten Datenpunkte verwendet werden, da einerseits zu Beginn jeder Sicherungsperiode eine Neudesignation erfolgt und andererseits das Geschäft während der Sicherungsperiode Veränderungen erfährt.

Am Ende der Sicherungsperiode ergibt sich ein Basis Adjustment aufgrund der Veränderung des Fair Values des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband. Dieses Basis Adjustment entspricht der Veränderung dieses Fair Values zwischen Beginn und Ende der Sicherungsperiode. Ist die Sicherungsbeziehung in einem Laufzeitband ineffektiv, wird in der aktuellen Periode keine Buchwertanpassung (Basis Adjustment) für das Grundgeschäft vorgenommen. Die derivativen Sicherungsgeschäfte werden weiterhin zum Fair Value über die Erfolgsrechnung bewertet. Wird durch Veränderungen der Geschäfte, die zu Beginn der Sicherungsperiode dem Portfolio zugeordnet waren, während der Sicherungsperiode der Bottom Layer unterschritten, werden neben Ineffektivitäten beim retrospektiven Test auch Teilabgänge bei bestehenden Basis Adjustments berücksichtigt. Erst danach erfolgt die ratierliche Amortisation des Basis Adjustments.

Zusätzlich zu den bereits in Mikro Fair Value Hedge genannten Gründen für Ineffektivität bestehen beim Portfolio Fair Value Hedge noch weitere Gründe im Zusammenhang mit der Umsetzung im Bottom Layer-Ansatz:

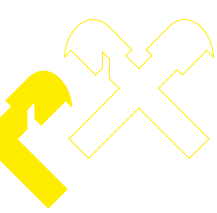
- In der retrospektiven Effektivitätsmessung wird, im Gegensatz zur Sensitivitätsanalyse im prospektiven Effektivitätstest, die Hedge-Quote bei Veränderungen der designierten Geschäfte während der Sicherungsperiode auf Basis der Volumensänderung skaliert, um im Ergebnis wiederum den abgesicherten Betrag zu Beginn der Sicherungsperiode zu erzielen.
- Durch die Veränderung des Grundgeschäftesbestandes während der Sicherungsperiode verändert sich auch die Zusammenstellung der aggregierten Cashflows.

Bezüglich der Ausführungen zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf die Darstellung der diesbezüglichen Rücklagenangabe in der Anhangangabe „Eigenkapital“ verwiesen.

Sicherungsgeschäfte 2020 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	95.000	106.000	2.650.743	3.731.063
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	88.714	375.135	2.423.552	2.939.088

Sicherungsinstrumente 2020 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2020	Nominalbetrag 31.12.2020	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2020
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	561.040	6.253.306	149.556
Zinsswaps	561.040	6.253.306	149.556
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	288.522	3.501.882	-35.797
Zinsswaps	288.522	3.501.882	-35.797
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	127	329.500	0
Zinsswaps	127	329.500	0
Caps/Floors	0	0	0
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	119.507	2.324.607	-17.101
Zinsswaps	119.507	2.324.607	-17.101
Caps/Floors	0	0	0

Grundgeschäfte 2020 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2020	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2020	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2020	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments, der in der Bilanz ver- bleibt und nicht mehr um Sicherungs- gewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2020
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	3.598.628	185.639	40.473	0
Forderungen an Kreditinstitute	51.889	4.031	1.334	0
Forderungen an Kunden	824.217	52.956	19.892	0
Finanzanlagen	2.722.522	128.652	19.247	0
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	7.054.382	528.202	-155.887	162
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	690.509	27.287	-5.835	162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	562.826	78.725	-14.528	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.474.613	406.379	-125.213	0
Nachrangkapital	326.434	15.811	-10.311	0
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	2.111.169	16.327	17.772	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	123.828	860	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	1.943.453	15.188	n/a	n/a
Finanzanlagen	43.888	279	n/a	n/a



Unwirksamkeit 2020 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2020
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Forderungen an Kreditinstitute	9
Forderungen an Kunden	45
Finanzanlagen	–162
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–208
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84
Verbriefte Verbindlichkeiten	–1.388
Nachrangkapital	–35
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Vermögenswerte – AC	671

Auswirkungen i. Z. m. IBOR-Reform

Im Rahmen der Ablöse der Interbank Offered Rates (IBOR) durch neue risikofreie Zinssätze wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2021 die Bewertung vom Referenzzinssatz EONIA auf €STR für ein Derivate-Volumen i. H. v. rund EUR 20,1 Mrd. (Vorjahr: EUR 8,8 Mrd.), hievon EUR 5,9 Mrd. Mikro Fair Value Hedges und EUR 4,1 Mrd. Portfolio Fair Value Hedges, umgestellt. Die Ausgleichszahlungen in diesem Zusammenhang beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 in Summe auf TEUR +2.509 (Vorjahr: TEUR +198) und wurden sofort ergebniswirksam vereinnahmt. Die Bewertung für ein Derivate-Volumen von EUR 1,9 Mrd. wird auf €STR +8,5 BP (= EONIA) belassen und es werden folglich keine Ausgleichszahlungen mehr erwartet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat planmäßig das Bestandsgeschäft in den betroffenen Währungen per 31.12.2021 umgestellt. Wobei die im USD-LIBOR weiterhin verfügbaren Laufzeiten für Bestandsgeschäfte mit 2023 umgestellt werden.

Ablöse CHF-LIBOR

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2021/1847 der EU-Kommission vom 14. Oktober 2021 konnte ein Nachfolgereferenzwert rechtzeitig gesetzlich vorgegeben werden, um größere Marktstörungen und Risiken zu vermeiden.

Mit Wirkung ab 1. Jänner 2022 wurde somit der CHF-LIBOR durch den risikofreien Overnight-Zinssatz SARON (Swiss Average Rate Overnight) in Form einer Compounded-Rate je Laufzeit plus einem gesetzlich definierten Spread-Wert ersetzt.

Ablöse EONIA

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2021/1848 der EU-Kommission vom 21. Oktober 2021 konnte ein Nachfolgereferenzwert rechtzeitig gesetzlich vorgegeben werden, um größere Marktstörungen und Risiken zu vermeiden.

Mit Wirkung ab 3. Jänner 2022 wurde somit der EONIA durch die Euro Short-Term Rate (EURSTR bzw. €STR) plus einer festen Spread-Anpassung von 8,5 BP ersetzt.

Ablöse GBP/USD/JPY

In den Währungen GBP, JPY und USD kam es bis dato zu keiner Durchführungsverordnung der EU-Kommission, weshalb sich die Raiffeisenlandesbank OÖ an den Empfehlungen der jeweiligen Arbeitsgruppen zur LIBOR-Nachfolge orientiert und für das britische Pfund die ICE Term SONIA Reference Rate (ICE TSRR), für US-Dollar die CME Term SOFR Rate und für japanische Yen die QUICK-Tokyo Term Risk Free Rate (TORF) nutzt.

Das Ausmaß der von den LIBOR-Umstellungen betroffenen Volumina in der Raiffeisenlandesbank OÖ kann aus unten angeführter Tabelle entnommen werden.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ kommen Mikro Fair Value Hedges und Portfolio Fair Value Hedges zum Einsatz. Von der IBOR-Umstellung sind nur wenige Einzelfälle im Mikro Hedging in den Währungen US-Dollar und Schweizer Franken betroffen.

Aktiva IN TEUR	USD-LIBOR	CHF-LIBOR	JPY-LIBOR	GBP-LIBOR
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	218.378	135.198	405	649
Forderungen an Kunden	60.138	120.959	4.181	163
Handelsaktiva*	22.862	4.973	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2021	301.378	261.130	4.586	812

* der Buchwert resultiert zur Gänze aus positiven Marktwerten von Derivaten

Passiva IN TEUR	USD-LIBOR	CHF-LIBOR	JPY-LIBOR	GBP-LIBOR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.430	3.624	45.454	500
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	206.386	9.537	4.070	5.910
Handelspassiva*	10.866	8.782	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	169.297	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2021	418.979	21.943	49.524	6.410

* der Buchwert resultiert zur Gänze aus negativen Marktwerten von Derivaten

Nicht signifikante Modifikationen

Nicht signifikante Modifikationen 2021

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	170.872	42.027	0
Netto-Modifikationseffekt	-3.229	1.218	0

In 2021 gab es Kreditfälle mit nicht signifikanter Modifikation mit einem Bruttobuchwert i. H. v. TEUR 20.657 (Vorjahr TEUR 0), deren Einstufung sich von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hat.

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Modifikationsverluste in 2021 i. H. v. TEUR -2.011.

Nicht signifikante Modifikationen 2020

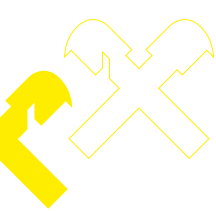
IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	9.246	0	0
Netto-Modifikationseffekt	-98	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation, die sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden oder deren Einstufung sich von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hätte.

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Modifikationsverluste in 2020 i. H. v. TEUR -95.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2021 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 312 (Vorjahr: TEUR 15.320), für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR +493 (Vorjahr: TEUR +2.564) und Verluste i. H. v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 237), welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund Rückzahlungen bzw. Tilgungen.

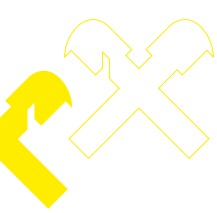


Zum Bilanzstichtag 2021 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag			Summe	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	100.000	0	100.000	80	0
Zinsswaps	6.857.355	14.513.452	13.008.454	34.379.261	1.682.791	1.306.500
Zinsoptionen – Käufe	79.126	65.765	38.642	183.533	1.082	0
Zinsoptionen – Verkäufe	284.681	1.805.937	2.442.403	4.533.021	6.420	16.159
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.221.162	16.485.154	15.489.499	39.195.815	1.690.373	1.322.659
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.547.698	682.285	0	2.229.983	46.190	48.331
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.797.250	487.284	150.749	4.435.283	60.102	72.904
Devisenoptionen – Käufe	8.449	0	0	8.449	21	0
Devisenoptionen – Verkäufe	8.449	0	0	8.449	0	20
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.361.846	1.169.569	150.749	6.682.164	106.313	121.255
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.583.008	17.654.723	15.640.248	45.877.979	1.796.686	1.443.914
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.583.008	17.654.723	15.640.248	45.877.979	1.796.686	1.443.914

Zum Bilanzstichtag 2020 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	12.764	0	12.764	2	41
Zinsswaps	2.665.360	12.817.272	15.015.701	30.498.333	2.319.091	1.783.409
Zinsoptionen – Käufe	21.615	142.510	58.783	222.908	2.052	14
Zinsoptionen – Verkäufe	180.023	1.663.202	2.167.671	4.010.896	578	37.430
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	2.866.998	14.635.748	17.242.155	34.744.901	2.321.723	1.820.894
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.056.242	428.340	0	1.484.582	29.346	26.474
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.898.248	495.347	295.956	3.689.551	39.439	63.736
Devisenoptionen – Käufe	31.885	0	0	31.885	74	0
Devisenoptionen – Verkäufe	31.885	0	0	31.885	0	74
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.018.260	923.687	295.956	5.237.903	68.859	90.284
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	6.885.258	15.559.436	17.538.111	39.982.804	2.390.582	1.911.178
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	6.885.258	15.559.436	17.538.111	39.982.804	2.390.582	1.911.178



Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	14.045.370	-95.616	-628.405	13.321.349
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.796.686	-785.146	-550.885	460.655
Gesamt 31.12.2021	15.842.056	-880.762	-1.179.290	13.782.004

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	11.263.162	-96.257	-782.064	10.384.841
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.390.582	-1.098.324	-716.446	575.812
Gesamt 31.12.2020	13.653.744	-1.194.581	-1.498.510,0	10.960.653

Verbindlichkeiten

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.267.675	-95.616	-550.726	19.621.333
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.443.914	-785.146	-628.564	30.204
Gesamt 31.12.2021	21.711.589	-880.762	-1.179.290	19.651.537

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.896.062	-96.257	-739.085	17.060.720
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.911.178	-1.098.324	-759.425	53.429
Gesamt 31.12.2020	19.807.240	-1.194.581	-1.498.510	17.114.149

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

12. Forderungen an Kreditinstitute

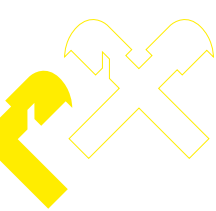
IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Zentralnotenbanken	6.943.722	4.702.974
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	4.889.055	4.337.675
Geldmarktgeschäfte	433.254	593.322
Kredite an Banken	1.558.613	1.243.159
Angekaufte Forderungen	220.727	386.034
Gesamt	14.045.370	11.263.162
Inland	13.143.392	9.995.324
Ausland	901.978	1.267.838
Gesamt	14.045.370	11.263.162

13. Barreserve

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	38.325	42.024
Guthaben bei Zentralnotenbanken	91.863	103.889
Gesamt	130.188	145.913

14. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Geldmarktgeschäfte	1.236.063	1.309.570
Kreditgeschäfte	20.910.479	20.457.799
Angekaufte Forderungen	784.640	646.987
Leasingforderungen	2.339.225	2.311.034
Sonstige	24.731	19.323
Gesamt	25.295.138	24.744.714
Inland	15.029.501	14.895.905
Ausland	10.265.637	9.848.809
Gesamt	25.295.138	24.744.714



15. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2021

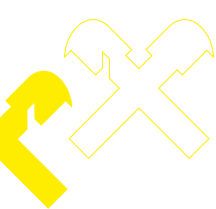
IN TEUR	Stand 01.01.2021	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen auf- grund verändertem Ausfallrisiko*
Forderungen an Kreditinstitute	15.500	1.869	-11.012	-1.605
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	1.868	-8.133	-1.590
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	1	-2.879	-15
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	323.918	25.013	-13.241	55.570
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	11.946	-5.399	-15.153
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	9.131	-6.239	17.796
hievon Stage 3 – Non POCI	219.958	3.037	-15.102	50.985
hievon POCI	-11.105	899	13.499	1.942
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	47.125	3.892	-4.889	10.168
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	1.225	-128	-334
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	958	-461	258
hievon Stage 3 – Non POCI	39.925	1.709	-4.300	10.244
hievon POCI	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	20	-91	0
hievon Stage 1 – Non POCI	121	20	-45	-12
hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	-46	12
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	392	-578	-4.935
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	316	-538	-4.701
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	76	-40	-316
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	82
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	209	-9.453	631
hievon Stage 1 – Non POCI	0	198	-310	-42
hievon Stage 2 – Non POCI	0	9	-601	81
hievon Stage 3 – Non POCI	0	2	-8.542	592
hievon POCI	0	0	0	0
Zwischensumme	394.744	31.395	-39.264	59.829
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	59.451	21.421	-9.201	-6.430
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	3.968	-3.670	-8.978
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	1.219	-1.047	-666
hievon Stage 3 – Non POCI	39.364	16.234	-4.484	3.214
hievon POCI	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	2	-13	-4
hievon Stage 1 – Non POCI	0	2	-12	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	-1	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	-4
hievon POCI	0	0	0	0
Gesamt	454.195	52.818	-48.478	53.395

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

** die Sonstigen Anpassungen betreffen zum Großteil die IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. aufgrund der Umgliederungen in die IFRS 5-Abschnitte zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte

Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Verbrauch	Änderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Anpassungen**	Stand 31.12.2021
0	0	0	0	0	4.752
5.562	0	0	0	0	4.445
-5.562	0	0	0	0	15
0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0
0	-530	-19.630	0	-3.545	367.555
11.480	-751	-4	0	-299	42.119
-11.709	33	-43	0	-365	83.370
229	188	-19.583	0	-2.881	236.831
0	0	0	0	0	5.235
0	0	-4.943	259	-6.113	45.499
-153	0	0	77	-106	2.301
330	0	-65	182	-456	6.226
-177	0	-4.878	0	-5.551	36.972
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	130
0	0	0	0	0	84
0	0	0	0	0	46
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	2.879
3.857	0	0	0	0	1.875
-3.857	0	0	0	0	922
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	82
0	0	-487	0	9.658	558
-23	0	0	0	405	228
20	0	0	0	821	330
3	0	-487	0	8.432	0
0	0	0	0	0	0
0	-530	-25.060	259	0	421.373
0	0	0	0	-18	65.223
9.872	0	0	0	-13	10.672
-2.151	0	0	0	-1	7.948
-7.721	0	0	0	-4	46.603
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	18	3
0	0	0	0	13	3
0	0	0	0	1	0
0	0	0	0	4	0
0	0	0	0	0	0
0	-530	-25.060	259	0	486.599

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR -222 enthalten.



Risikovorsorge 2020

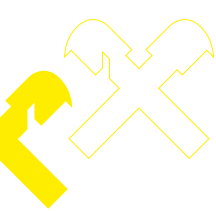
IN TEUR	Stand 01.01.2020	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen auf- grund verändertem Ausfallrisiko*
Forderungen an Kreditinstitute	1.052	8.682	-499	6.265
hievon Stage 1 – Non POCI	758	805	-416	5.679
hievon Stage 2 – Non POCI	2	7.877	-83	586
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	253.627	29.135	-19.073	107.885
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	13.503	-4.115	988
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	9.801	-2.578	41.756
hievon Stage 3 – Non POCI	208.191	5.732	-14.287	66.827
hievon POCI	-10.742	99	1.907	-1.686
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	35.956	4.227	-1.557	13.024
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	654	-90	58
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	1.345	-69	2.139
hievon Stage 3 – Non POCI	33.017	2.228	-1.398	10.827
hievon POCI	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	0	-11	-16
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	-11	-70
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	54
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	691	2.616	-27	4.720
hievon Stage 1 – Non POCI	662	380	-27	1.917
hievon Stage 2 – Non POCI	29	2.236	0	2.803
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Zwischensumme	291.554	44.660	-21.167	131.878
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	53.046	8.066	-4.939	3.278
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	3.624	-1.161	1.588
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	3.457	-595	-6.044
hievon Stage 3 – Non POCI	44.214	985	-3.183	7.734
hievon POCI	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0
Gesamt	344.600	52.726	-26.106	135.156

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR -1.074 enthalten.

Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Verbrauch	Änderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2020
0	0	0	0	0	15.500
-88	0	0	0	0	6.738
88	0	0	0	0	8.470
0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0
0	167	-47.823	0	0	323.918
-3.537	27	-14	0	0	40.299
2.990	140	-74	0	0	74.766
547	0	-47.052	0	0	219.958
0	0	-683	0	0	-11.105
0	0	-4.526	1	0	47.125
-650	0	0	6	0	1.720
873	0	0	-5	0	5.480
-223	0	-4.526	0	0	39.925
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	201
-26	0	0	0	0	121
26	0	0	0	0	80
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	8.000
9	0	0	0	0	2.941
-9	0	0	0	0	5.059
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	167	-52.349	1	0	394.744
0	0	0	0	0	59.451
-1.442	0	0	0	0	9.493
11.828	0	0	0	0	10.594
-10.386	0	0	0	0	39.364
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	167	-52.349	1	0	454.195

In den stark von COVID-19 betroffenen Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“, „Metallbearbeitung/-erzeugung“, „Freizeit“ sowie „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ stieg die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden von 2019 auf 2020 um EUR 28 Mio. Für diesen Anstieg sorgte neben bonitätsbedingten Transfers in Stage 2 der für diese Branchen durchgeführte kollektive Stagetransfer.



Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2021

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2021	Zugänge, Abgänge, Saldoveränderungen	Um- buchungen aufgrund von Stage- transfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Konzern- kreis- änderung	Sonstige Anpassun- gen*	Stand 31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	10.993.074	2.814.621	0	0	0	12.741	-2.991	13.817.445
hievon Stage 1 – Non POCI	10.867.873	2.857.912	76.916	0	0	12.741	-2.686	13.812.756
hievon Stage 2 – Non POCI	124.909	-43.291	-76.916	0	0	0	-305	4.397
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	22.535.333	734.994	0	-19.630	-1.928	0	-124.776	23.123.993
hievon Stage 1 – Non POCI	17.617.538	843.767	-513.248	-4	-7	0	-86.317	17.861.729
hievon Stage 2 – Non POCI	4.358.760	-64.038	258.723	-43	-17	0	-34.546	4.518.839
hievon Stage 3 – Non POCI	502.287	-20.864	254.525	-19.583	-1.904	0	-3.913	710.548
hievon POCI	56.748	-23.871	0	0	0	0	0	32.877
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.358.159	76.140	0	-4.943	0	61.134	-105.766	2.384.724
hievon Stage 1 – Non POCI	1.502.723	354.710	-234.551	0	0	50.795	-46.014	1.627.663
hievon Stage 2 – Non POCI	749.103	-241.484	180.194	-65	0	10.339	-49.619	648.468
hievon Stage 3 – Non POCI	106.333	-37.086	54.357	-4.878	0	0	-10.133	108.593
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	190.263	-43.566	0	0	0	0	0	146.697
hievon Stage 1 – Non POCI	166.409	-22.718	0	0	0	0	0	143.691
hievon Stage 2 – Non POCI	23.854	-20.848	0	0	0	0	0	3.006
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.325.195	-168.702	0	0	0	0	0	4.156.493
hievon Stage 1 – Non POCI	4.054.260	-13.080	79.853	0	0	0	0	4.121.033
hievon Stage 2 – Non POCI	268.846	-155.462	-79.853	0	0	0	0	33.531
hievon Stage 3 – Non POCI	878	-661	0	0	0	0	0	217
hievon POCI	1.211	501	0	0	0	0	0	1.712
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	-188.832	0	-487	0	0	233.533	44.214
hievon Stage 1 – Non POCI	0	-98.400	0	0	0	0	132.361	33.961
hievon Stage 2 – Non POCI	0	-76.873	0	0	0	0	87.126	10.253
hievon Stage 3 – Non POCI	0	-13.559	0	-487	0	0	14.046	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	40.402.024	3.224.655	0	-25.060	-1.928	73.875	0	43.673.566
Außerbilanzielle Verpflichtungen	9.866.718	241.155	0	0	0	0	-12.435	10.095.438
hievon Stage 1 – Non POCI	8.239.954	377.426	29.480	0	0	0	-9.718	8.637.142
hievon Stage 2 – Non POCI	1.503.108	-99.882	-35.609	0	0	0	-2.717	1.364.900
hievon Stage 3 – Non POCI	123.656	-36.389	6.129	0	0	0	0	93.396
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	-11.512	0	0	0	0	12.435	923
hievon Stage 1 – Non POCI	0	-8.795	0	0	0	0	9.718	923
hievon Stage 2 – Non POCI	0	-2.717	0	0	0	0	2.717	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	50.268.742	3.454.298	0	-25.060	-1.928	73.875	0	53.769.927

* die Sonstigen Anpassungen betreffen zum Großteil die IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. aufgrund der Umgliederungen in die IFRS 5-Abschnitte zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2020

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2020	Zugänge, Abgänge, Saldoveränderungen	Um- buchungen aufgrund von Stage- transfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Konzern- kreis- änderung	Sonstige Anpassun- gen	Stand 31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	8.607.308	2.385.766	0	0	0	0	0	10.993.074
hievon Stage 1 – Non POCI	8.604.995	2.432.423	-169.545	0	0	0	0	10.867.873
hievon Stage 2 – Non POCI	2.021	-46.657	169.545	0	0	0	0	124.909
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	21.205.757	1.383.968	0	-47.823	-6.569	0	0	22.535.333
hievon Stage 1 – Non POCI	19.208.202	910.700	-2.501.323	-14	-27	0	0	17.617.538
hievon Stage 2 – Non POCI	1.493.475	536.284	2.329.110	-74	-35	0	0	4.358.760
hievon Stage 3 – Non POCI	440.796	-58.562	170.191	-47.052	-3.086	0	0	502.287
hievon POCI	63.284	-4.454	2.022	-683	-3.421	0	0	56.748
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.309.803	53.285	0	-4.526	-403	0	0	2.358.159
hievon Stage 1 – Non POCI	2.074.681	107.890	-679.848	0	0	0	0	1.502.723
hievon Stage 2 – Non POCI	146.302	-12.712	615.513	0	0	0	0	749.103
hievon Stage 3 – Non POCI	88.820	-41.893	64.335	-4.526	-403	0	0	106.333
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	214.650	-24.387	0	0	0	0	0	190.263
hievon Stage 1 – Non POCI	214.650	-24.389	-23.852	0	0	0	0	166.409
hievon Stage 2 – Non POCI	0	2	23.852	0	0	0	0	23.854
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.224.506	100.726	0	0	-37	0	0	4.325.195
hievon Stage 1 – Non POCI	4.220.926	14.355	-181.021	0	0	0	0	4.054.260
hievon Stage 2 – Non POCI	1.675	86.150	181.021	0	0	0	0	268.846
hievon Stage 3 – Non POCI	1.905	-990	0	0	-37	0	0	878
hievon POCI	0	1.211	0	0	0	0	0	1.211
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	36.562.024	3.899.358	0	-52.349	-7.009	0	0	40.402.024
Außerbilanzielle Verpflichtungen	9.353.118	513.600	0	0	0	0	0	9.866.718
hievon Stage 1 – Non POCI	8.960.138	251.850	-972.034	0	0	0	0	8.239.954
hievon Stage 2 – Non POCI	263.930	263.625	975.553	0	0	0	0	1.503.108
hievon Stage 3 – Non POCI	129.050	-1.875	-3.519	0	0	0	0	123.656
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	45.915.142	4.412.958	0	-52.349	-7.009	0	0	50.268.742



Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge Stage 1 und 2

Für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge fließen gemäß IFRS 9 sogenannte „forward looking information“ – sprich makroökonomische Prognosen – ein. Mittels statistischer Modelle werden darauf aufbauend die IFRS 9-Risikoparameter und in weiterer Folge die bilanzielle Risikovorsorge ermittelt. Dabei sind sowohl die einfließenden makroökonomischen Prognosen als auch die berechneten Risikoparameter modellimmanent mit einer Schätzunsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit aufgrund von veränderten Parametern besser ein- und abschätzen zu können, werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ Sensitivitätsanalysen der bilanziellen Risikovorsorge in Stage 1 und 2 berechnet und auf den nachfolgenden Seiten dargestellt. Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks durch COVID-19 kommt der Sensitivität der bilanziellen Risikovorsorgen in Stage 1 und 2 ein besonderer Fokus zu.

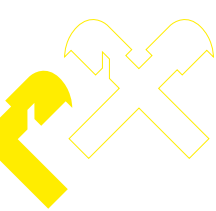
In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass der von der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2021 beschlossene Management Override Einfluss auf die Sensitivitätsanalysen nimmt. Die Auswirkungen beruhen auf dem Einfrieren des Zeitfensters per 4. Quartal 2020 für die Risikoparametererzeugung. Weiterführende Details zum Management Override sind dem Abschnitt „2021 Ermessensausübungen und Schätzungen“ zu entnehmen. Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 sind bei den verwendeten makroökonomischen Faktoren Realisationen bis Q3 2021 in Verwendung. Diese sind nicht mehr durch einen BIP- oder Immobilienpreis-Shift betroffen und bleiben somit für die Sensitivitätsanalyse unverändert. Dadurch fällt der Effekt der Schätzungen geringer aus als im Vergleich zum Vorjahr. Der Shiftfaktor auf die Prognosen kommt hiermit erst ab dem 4. Quartal 2021 zu tragen.

BIP-Shift: +/-1 %-Punkt: Das BIP stellt aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ den wichtigsten makroökonomischen Parameter dar und ist die zentrale erklärende Variable bei den meisten IFRS 9-PD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ. Es wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Der Shift der jährlichen BIP-Wachstumsrate um einen Prozentpunkt dient dazu, die Sensitivität auf den Risikoparameter PD darzustellen. Dabei wird ein Parallelshift auf alle jährlichen BIP-Prognosewerte durchgeführt. Bei den vierteljährlichen BIP-Wachstumsraten wird der 1 %-Punkt-Shift unter Berücksichtigung des statistischen Überhangs gleichmäßig auf ein Jahr aufgeteilt. Der Parallelshift über den gesamten Prognosehorizont dient dazu, um bei Modellen mit unterschiedlichen Zeitverzögerungen keine unterschiedlich wirkenden Shifts anzuwenden. Auf Basis der veränderten BIP-Wachstumsraten werden alternative IFRS 9-PDs ermittelt, die in weiterer Folge für das Staging und für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge je Shift-Szenario herangezogen werden. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Immobilienpreis-Shift: +/-5 %-Punkte: Die Schwankung der Immobilienpreiswachstumsrate ist der zentral erklärende Faktor bei den IFRS 9-LGD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ und wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Konkret werden sowohl die aktuell prognostizierte Immobilienpreiswachstumsrate pro Jahr als auch die Immobiliensicherheiten um 5 %-Punkte reduziert bzw. erhöht. Dadurch ergibt sich ein indirekter Shift der IFRS 9-LGD und damit eine erhöhte bzw. verringerte bilanzielle Risikovorsorge. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand PD BIP -1 %- Punkt	IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand PD BIP +1 %- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	2.180	6.640	Forderungen an Kreditinstitute	4.460	-1.452	3.008
hievon Stage 1 – Non POCI	4.423	2.161	6.584	hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	-1.447	2.998
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	22	11	33	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	15	8	23	hievon Stage 2 – Non POCI	15	-5	10
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	1.031	126.520	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	-1.580	123.909
hievon Stage 1 – Non POCI	41.826	16	41.842	hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	-10	42.109
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	293	394	687	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	1.306	-950	356
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	621	83.991	hievon Stage 2 – Non POCI	82.064	-620	81.444
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	49	8.576	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	-50	8.477
hievon Stage 1 – Non POCI	2.292	0	2.292	hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	0	2.301
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	9	15	24	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	22	-15	7
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	34	6.260	hievon Stage 2 – Non POCI	6.204	-35	6.169
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84	hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45	hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	643	3.440	Finanzanlagen – FVOCI	2.797	-973	1.824
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	588	2.463	hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	-392	1.483
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	637	-577	60
hievon Stage 2 – Non POCI	922	55	977	hievon Stage 2 – Non POCI	285	-4	281
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	2	560	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	-3	555
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	228	hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	228
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	2	-1	1
hievon Stage 2 – Non POCI	330	2	332	hievon Stage 2 – Non POCI	328	-2	326
Zwischensumme	141.960	3.905	145.865	Zwischensumme	141.960	-4.058	137.902
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	324	18.945	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	-223	18.398
hievon Stage 1 – Non POCI	10.638	273	10.911	hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	-182	10.491
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	35	6	41	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	27	-9	18
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	45	7.993	hievon Stage 2 – Non POCI	7.921	-32	7.889
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3	Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3	hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	4.229	164.813	Gesamt	160.584	-4.281	156.303



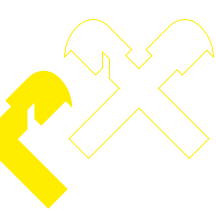
Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD BIP -1 %- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	7.177	22.385
hievon Stage 1 – Non POCI	6.685	3.299	9.984
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	53	27	80
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	3.851	12.321
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	2.624	117.689
hievon Stage 1 – Non POCI	39.845	542	40.387
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	454	969	1.423
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	1.113	75.879
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	70	7.270
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	15	1.735
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	55	5.535
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	4	205
hievon Stage 1 – Non POCI	121	2	123
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	80	2	82
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	8.277	16.277
hievon Stage 1 – Non POCI	2.344	713	3.057
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	597	5.029	5.626
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	2.535	7.594
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	145.674	18.152	163.826
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	822	20.909
hievon Stage 1 – Non POCI	9.463	490	9.953
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	30	14	44
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	318	10.912
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	165.761	18.974	184.735

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD BIP +1 %- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	-5.022	10.186
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	-2.219	4.519
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	164	-117	47
hievon Stage 2 – Non POCI	8.306	-2.686	5.620
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	-1.682	113.383
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	-515	39.784
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	225	-113	112
hievon Stage 2 – Non POCI	74.541	-1.054	73.487
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	-73	7.127
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	-22	1.698
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	-51	5.429
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	-4	197
hievon Stage 1 – Non POCI	121	-2	119
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	80	-2	78
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	-3.877	4.123
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	-681	2.260
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	3.017	-2.581	436
hievon Stage 2 – Non POCI	2.042	-615	1.427
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	145.674	-10.658	135.016
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	-625	19.462
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	-366	9.127
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	108	-29	79
hievon Stage 2 – Non POCI	10.486	-230	10.256
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	165.761	-11.283	154.478

Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

IN TEUR	Stand LGD Immobilienpreis -5 %-Punkte			IN TEUR	Stand LGD Immobilienpreis +5 %-Punkte		
	Stand 31.12.2021	Delta			Stand 31.12.2021	Delta	
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	0	4.460	Forderungen an Kreditinstitute	4.460	0	4.460
hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	0	4.445	hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	0	4.445
hievon Stage 2 – Non POCI	15	0	15	hievon Stage 2 – Non POCI	15	0	15
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	10.680	136.169	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	-10.327	115.162
hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	3.551	45.670	hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	-3.441	38.678
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	7.129	90.499	hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	-6.886	76.484
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	56	8.583	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	-49	8.478
hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	17	2.318	hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	-14	2.287
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	39	6.265	hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	-35	6.191
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84	hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45	hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	0	2.797	Finanzanlagen – FVOCI	2.797	0	2.797
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	0	1.875	hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	0	1.875
hievon Stage 2 – Non POCI	922	0	922	hievon Stage 2 – Non POCI	922	0	922
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	74	632	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	-72	486
hievon Stage 1 – Non POCI	228	27	255	hievon Stage 1 – Non POCI	228	-26	202
hievon Stage 2 – Non POCI	330	47	377	hievon Stage 2 – Non POCI	330	-46	284
Zwischensumme	141.960	10.810	152.770	Zwischensumme	141.960	-10.448	131.512
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	565	19.186	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	-544	18.077
hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	200	10.873	hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	-193	10.480
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	365	8.313	hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	-351	7.597
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3	Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3	hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	11.375	171.959	Gesamt	160.584	-10.992	149.592

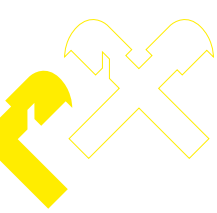


Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD Immobi- lienpreis -5 %- Punkte	IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD Immobi- lienpreis +5 %- Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	5	15.213	Forderungen an Kreditinstitute	15.208	-5	15.203
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	0	6.738	hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	0	6.738
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	5	8.475	hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	-5	8.465
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	5.590	120.655	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	-5.756	109.309
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	2.002	42.301	hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	-2.064	38.235
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	3.588	78.354	hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	-3.692	71.074
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	36	7.236	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	-44	7.156
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	15	1.735	hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	-19	1.701
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	21	5.501	hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	-25	5.455
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	0	201	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	0	201
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121	hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	80	hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	80
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	0	8.000	Finanzanlagen – FVOCI	8.000	0	8.000
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	0	2.941	hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	0	2.941
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	0	5.059	hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	0	5.059
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	145.674	5.631	151.305	Zwischensumme	145.674	-5.805	139.869
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	294	20.381	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	-300	19.787
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	132	9.625	hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	-132	9.361
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	162	10.756	hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	-168	10.426
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	165.761	5.925	171.686	Gesamt	165.761	-6.105	159.656

16. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.751	5.657
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	3.751	5.657
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.796.686	2.390.582
Zinssatzgeschäfte	1.690.373	2.321.723
Wechselkursgeschäfte	106.313	68.859
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.800.437	2.396.240



17. Finanzanlagen

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL)

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	541	621
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	541	621
Ergänzungskapital	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	428.663	390.802
Aktien	20.214	15.003
Investmentfondsanteile	2.423	2.449
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	406.026	373.350
Unternehmensanteile	413.825	343.324
Anteile an verbundenen Unternehmen	115.550	101.520
Sonstige Beteiligungen	298.275	241.804
Gesamt	843.029	734.746

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.670	171.638
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	18.207	21.482
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	124.463	150.155
Gesamt	142.670	171.638

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.353.489	4.656.097
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.478.539	2.501.106
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.874.950	2.154.991
Gesamt	4.353.489	4.656.097

Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146.568	190.061
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	146.568	190.061
Gesamt	146.568	190.061

18. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kreditinstitute	1.376.621	1.286.782
Nicht-Kreditinstitute	897.837	815.731
Gesamt	2.274.458	2.102.513

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der Raiffeisen Bank International (RBI)-Gruppe i. H. v. rund 9,5 % (Vorjahr: rund 9,5 %) ausgewiesen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übt einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligung aus, so ist der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt.

Das Jahr 2021 stand für die RBI nach dem pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Konzernergebnis von EUR 1.372 Mio. ab, welches somit um 71 % über dem Vorjahr lag. Sowohl Zins- als auch Provisionsüberschuss stiegen mit +7 % beim Zinsüberschuss und +18 % beim Provisionsüberschuss deutlich. Auch die geringeren Risikovorsorgen, welche mit EUR 295 Mio. um 51 % unter dem Vorjahr lagen, trugen zum Anstieg des Konzernergebnisses bei. Gleichzeitig verbesserten sich NPE Ratio und NPE Coverage Ratio nochmals auf 1,6 % bzw. 62,5 %. In den Verwaltungsaufwendungen schlugen sich die M & A-Aktivitäten des Jahres 2021 – wie beispielsweise der Erwerb und die Integration der Equa bank in Tschechien und Digitalisierungsinitiativen zur Umsetzung der Vision 2025 nieder. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2021 bei 13,1 %. Es wurde für das Jahr 2022 ein Return on Equity erwartet, welcher über dem mittelfristigen Ziel von 11 % liegt. Hierin spiegelt sich auch das Ergebnis aus dem Verkauf der Raiffeisenbank in Bulgarien wider. Nicht berücksichtigt in diesem Ausblick sind allerdings die geopolitischen Risiken. Hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen aus dem Kriegsausbruch zwischen Russland und der Ukraine wird auf die Anhangangabe „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

Aufgrund eines Börsenwertes, der deutlich unter dem Beteiligungsbuchwert lag, wurde der Anteil an der RBI-Gruppe zum Stichtag 31.12.2021 einem Impairment-Test unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2021 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 25,88 pro Aktie (Vorjahr: EUR 16,68 pro Aktie) ermittelt. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Bewertung enthält drei Szenarien (Low, Mid und High Case). Das Mid Case-Szenario stellt den Erwartungswert dar, weshalb dieses Szenario für die Berechnung des angesetzten Nutzungswerts herangezogen wurde. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 13,16 % (Vorjahr: 12,85 %) herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -9,53 % bzw. +11,26 % zur Folge.

Als erzielbarer Betrag per 31.12.2021 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 134.399 (Vorjahr: TEUR 1.523) sowie unter Berücksichtigung der geflossenen Dividenden i. H. v. TEUR 38.492 (Vorjahr: TEUR 0) kam es im Geschäftsjahr 2021 zu einer Wertminderung von TEUR -125.949 (Vorjahr: TEUR -110.741), womit sich per 31.12.2021 ein IFRS-Buchwert von TEUR 820.233 (Vorjahr: TEUR 850.276) ergibt.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6 %ige (Vorjahr: 48,6 %ige) bzw. durchgerechnet 41,1 %ige (Vorjahr: 41,1 %ige) Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo OÖ wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2021 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discounted Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo OÖ wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,36 % (Vorjahr: 7,67 %) herangezogen. Aufgrund gesteigerter Ertragserwartungen kam es dabei zu einer Wertzunahme, die den Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals durch die Ergebnisse in 2021 übertraf. Somit ergab sich in Summe eine leichte Wertaufholung von TEUR +137 (Vorjahr: TEUR -916) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2021 von TEUR 134.766 (Vorjahr: TEUR 123.781).



Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo OÖ von -9,56 % bzw. +10,71 % zur Folge.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt darüber hinaus der 25,0 %ige Anteil (Vorjahr: 25,0 %ige) an der Raiffeisenbank a.s. mit Sitz in Prag. Diese stellt die fünftgrößte Bank in Tschechien dar und entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv. Im 2. Halbjahr 2021 konnte der geplante Erwerb der Equa bank erfolgreich abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurde bei der At Equity-Bilanzierung durch die Raiffeisenlandesbank OÖ vom Einzelabschluss auf den Konzernabschluss der Raiffeisenbank a.s. umgestellt. Im Vorfeld des Unternehmenserwerbs wurde eine Kapitalerhöhung i. H. v. EUR 170,8 Mio. durchgeführt. Im Jahr 2022 ist die Verschmelzung der beiden Banken geplant. Das Ergebnis nach Steuern des Konzerns der Raiffeisenbank a.s. des Geschäftsjahres 2021 konnte auf EUR +176,9 Mio. gesteigert werden (Vorjahr: EUR +82,8 Mio.).

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund der Stimmrechtsregelung mit dem Mitgesellschafter besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2021 hält diese ihrerseits 13,54 % (Vorjahr: 13,54 %) der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2021 einem Impairment-Test unterzogen, infolge dessen der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der Beteiligung verglichen wurde. Dieser stellt den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dar und wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse ermittelt, welcher per 31.12.2021 EUR 32,00 pro Aktie (Vorjahr: EUR 29,30 pro Aktie) beträgt. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte nach Übernahme der positiven anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen der voestalpine AG eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Das aus den erfolgswirksamen Effekten resultierende Ergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde i. H. v. TEUR +56.233 (Vorjahr: TEUR +80.101) im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2021 TEUR 585.150 (Vorjahr: TEUR 526.592).

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2021 beträgt EUR 41,00 (Vorjahr: EUR 29,90 pro Aktie).

Per 31.12.2021 wurde die Beteiligung von 41,25 % (Vorjahr: 41,25 %) an der Österreichischen Salinen AG einer tourlichen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 7,56 % (Vorjahr: 5,81 %) zugrunde gelegt wurde. Insbesondere infolge eines erhöhten Diskontierungszinssatzes sowie einer höheren Verschuldung kam es dabei zu einem Rückgang des Nutzungswertes im Vergleich zum Vorjahr. Nach Übernahme der positiven anteiligen Ergebnisse ergab sich per 31.12.2021 eine Wertminderung von TEUR -10.365 (Vorjahr: Wertaufholung TEUR +1.628) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2021 von TEUR 21.181 (Vorjahr: TEUR 30.016). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Salinen AG von -46,13 % bzw. +66,20 % zur Folge.

Drei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die Kapsch Financial Services GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2021

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.593.760	8.158.488	192.100.504	26.172.688	782.242	1.591.972
Verbindlichkeiten	964.286	7.666.487	176.625.496	24.356.538	8.708	1.114.355
Eigenkapital	629.474	492.001	15.475.008	1.816.150	773.533	477.618
Erlöse	1.259.406	93.423	5.570.386	563.988	0	568.618
Ergebnis	64.614	27.486	1.507.617	176.937	74.419	47.574
Summe sonstige Ergebnisse	-21.476	-2.221	150.319	-16.975	15.231	688
Gesamtergebnis	43.137	25.264	1.657.936	159.962	89.650	48.262
Nettovermögen (Eigentümer)	629.474	492.100	12.838.426	1.621.810	773.533	465.578
Anteiliges Nettovermögen	103.863	239.112	1.221.422	405.453	585.150	188.422
Anpassungen	34.536	-104.346	-401.189	16.169	0	-14.135
Buchwert in RLB OÖ	138.399	134.766	820.233	421.622	585.150	174.288
Marktwert (Börsenwert)*	238.561	n/a	809.906	n/a	585.150	n/a
Erhaltene Dividende	2.909	1.445	38.492	0	9.081	7.927

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

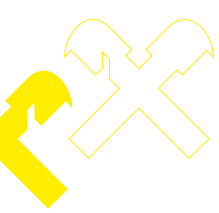
At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2020

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.549.287	7.825.106	165.958.871	15.664.034	699.605	1.498.233
Verbindlichkeiten	947.875	7.355.431	151.670.826	14.316.948	3.482	1.047.582
Eigenkapital	601.412	469.675	14.288.045	1.347.086	696.123	450.651
Erlöse	904.167	71.601	5.195.047	396.884	0	540.576
Ergebnis	11.619	9.335	909.606	81.010	105.941	49.106
Summe sonstige Ergebnisse	-9.129	5.985	-806.439	-8.379	-4.738	30
Gesamtergebnis	2.490	15.320	103.167	72.631	101.203	49.135
Nettovermögen (Eigentümer)	600.504	469.775	11.830.348	1.188.211	696.123	405.556
Anteiliges Nettovermögen	99.083	228.264	1.125.516	297.053	526.592	158.955
Anpassungen	34.536	-104.483	-275.240	15.672	0	-3.435
Buchwert in RLB OÖ	133.619	123.781	850.276	312.725	526.592	155.520
Marktwert (Börsenwert)*	173.975	n/a	521.995	n/a	535.778	n/a
Erhaltene Dividende	2.909	0	0	0	3.617	7.661

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2021/2020	2020/2019
Vermögenswerte	1.169.847	1.117.577
Verbindlichkeiten	1.069.822	1.025.192
Erlöse	294.514	325.156
Ergebnis	-3.709	3.198



19. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2021

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2021	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Veränderun- gen aufgrund Modifikation
Immaterielle Vermögenswerte	191.571	74.666	-2	17.574	2.028	0
Firmenwerte	36.340	25.403	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	155.231	49.263	-2	5.688	2.028	0
Anlagen in Bau	0	0	0	11.886	0	0
Sachanlagen	1.229.949	72.478	1.126	127.302	80.221	3.326
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	430.714	33.743	248	5.494	2.100	0
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	125.281	15.743	76	2.798	1.293	2.842
Sonstige Sachanlagen	429.534	19.780	457	22.033	22.739	0
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	14.539	3.094	-4	17.811	124	484
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – sonstige Sachanlagen	219.759	0	340	63.628	53.942	0
Anlagen in Bau	10.122	118	9	15.538	23	0
Finanzimmobilien	970.017	0	396	91.852	46.629	118
Finanzimmobilien	700.591	0	0	2.027	26.098	0
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	26.080	0	0	0	66	118
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – Finanzimmobilien	170.368	0	396	1.294	6.030	0
Anlagen in Bau	72.978	0	0	88.531	14.435	0
Gesamt	2.391.537	147.144	1.520	236.728	128.878	3.444

Anlagespiegel 2020

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2020	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Veränderun- gen aufgrund Modifikation
Immaterielle Vermögenswerte	147.217	10.023	-169	35.185	685	0
Firmenwerte	36.340	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	110.877	10.023	-169	35.185	685	0
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	1.185.364	3.624	-1.852	107.055	67.001	2.759
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	420.492	34	-191	5.968	2.720	0
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	119.621	2.727	-147	2.648	2.288	2.720
Sonstige Sachanlagen	409.405	773	-374	28.854	15.429	0
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	13.544	90	-44	1.113	203	39
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – sonstige Sachanlagen	209.295	0	-1.091	55.873	44.318	0
Anlagen in Bau	13.007	0	-5	12.599	2.043	0
Finanzimmobilien	908.659	64.018	-233	59.897	62.541	217
Finanzimmobilien	650.777	51.829	0	5.147	25.295	0
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	25.863	0	0	0	0	217
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – Finanzimmobilien	198.629	0	-233	-721	27.307	0
Anlagen in Bau	33.390	12.189	0	55.471	9.939	0
Gesamt	2.241.240	77.665	-2.254	202.137	130.227	2.976

			Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
Um- buchungen	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2021	Kumulierte Abschrei- bungen	davon außer- planmäßige Abschreibun- gen im Geschäfts- jahr	davon planmäßige Abschreibun- gen im Geschäfts- jahr	davon Wertauf- holung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2021
25	1.104	280.701	134.445	0	17.529	0	-1.505	927	145.677
0	0	61.743	25.154	0	0	0	0	0	36.589
25	1.104	207.072	109.291	0	17.529	0	-1.505	927	97.202
0	0	11.886	0	0	0	0	0	0	11.886
2.702	4.325	1.352.336	704.936	75	87.691	206	-27.721	1.697	621.376
9.661	0	477.760	247.077	0	9.697	50	-13.930	0	216.753
0	1.065	144.382	45.127	0	11.484	0	0	308	99.563
4.854	962	452.957	332.225	75	29.763	0	-13.263	754	108.223
0	71	35.729	11.476	0	5.995	0	-528	39	23.764
0	2.227	227.557	69.031	0	30.752	0	0	596	159.122
-11.813	0	13.951	0	0	0	156	0	0	13.951
-2.727	13.599	999.428	227.569	0	14.755	0	0	8.648	780.507
19.021	13.599	681.942	162.174	0	8.650	0	0	8.648	528.416
0	0	26.132	4.476	0	1.509	0	0	0	21.656
0	0	166.028	60.772	0	4.519	0	0	0	105.256
-21.748	0	125.326	147	0	77	0	0	0	125.179
0	19.028	2.632.465	1.066.950	75	119.975	206	-29.226	11.272	1.547.560

			Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
Um- buchungen	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2020	Kumulierte Abschrei- bungen	davon außer- planmäßige Abschreibun- gen im Geschäfts- jahr	davon planmäßige Abschreibun- gen im Geschäfts- jahr	davon Wertauf- holung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2020
0	0	191.571	118.907	33	17.604	0	53	0	72.717
0	0	36.340	25.154	0	0	0	0	0	11.186
0	0	155.231	93.753	33	17.604	0	53	0	61.531
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	1.229.949	667.718	1.200	84.192	0	-555	0	561.676
7.131	0	430.714	238.549	0	9.560	0	-5	0	192.160
0	0	125.281	33.987	0	11.388	0	0	0	91.294
6.305	0	429.534	323.361	324	29.685	0	-550	0	105.623
0	0	14.539	5.602	0	3.839	0	0	0	8.937
0	0	219.759	66.067	0	29.720	0	0	0	153.692
-13.436	0	10.122	152	876	0	0	0	0	9.970
0	0	970.017	221.911	0	15.664	0	0	0	748.106
18.133	0	700.591	158.406	0	8.925	0	0	0	542.185
0	0	26.080	3.032	0	1.523	0	0	0	23.048
0	0	170.368	60.364	0	5.177	0	0	0	110.004
-18.133	0	72.978	109	0	39	0	0	0	72.869
0	0	2.391.537	1.008.536	1.233	117.460	0	-502	0	1.382.499



20. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kundenstock	43.296	19.276
Marken	29.788	10.434
Firmenwerte	36.589	11.186
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	24.118	31.821
Anlagen in Bau	11.886	0
Gesamt	145.677	72.717

Der Anstieg beim Kundenstock, den Marken und den Firmenwerten im Vergleich zu 31.12.2020 ist vorwiegend auf den Erwerb und der daraus resultierenden Erstkonsolidierung der WOJNAR-Gruppe sowie der Gerstner Catering Betriebs GmbH zurückzuführen. Für die diesbezügliche Darstellung wird auf die Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ verwiesen.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des 4. Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der „PUREA Austria GmbH“ mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ im Geschäftsjahr 2012, der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH“ mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ im Geschäftsjahr 2017 sowie der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der beiden firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Abhängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % ermittelt.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tierkörperverwertung“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,65 % (Vorjahr: 7,84 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –6,2 Mio. bzw. EUR +8,6 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ mit einem Buchwert von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) für den Stichtag 31.12.2021 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tiefkühl-Convenience“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 6,16 % (Vorjahr: 6,22 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –10,1 Mio. bzw. EUR +16,5 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ mit einem Buchwert von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) für den Stichtag 31.12.2021 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2021 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value)

baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 10,19 % (Vorjahr: 13,25 %) zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe i. H. v. EUR 1,5 Mio. per 31.12.2021 (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) ist werthaltig.

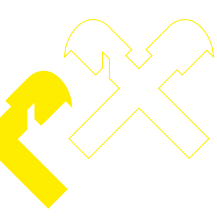
Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sachanlagen	621.376	561.676
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	216.753	192.161
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	99.563	91.294
Sonstige Sachanlagen	108.223	105.625
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	23.764	8.936
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – sonstige Sachanlagen	159.122	153.691
Anlagen in Bau	13.951	9.969
Finanzimmobilien	780.507	748.106
Finanzimmobilien	528.417	542.186
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	21.656	23.048
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – Finanzimmobilien	105.256	110.003
Anlagen in Bau	125.179	72.869
Gesamt	1.401.884	1.309.782

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 452,6 Mio. (Vorjahr: EUR 458,8 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 288.940 (Vorjahr: TEUR 305.420) bei einem Buchwert von TEUR 217.892 (Vorjahr: TEUR 229.398). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Buchwert von TEUR 1.944 (Vorjahr: TEUR 0) von den Finanzimmobilien zu den betrieblich genutzten Gebäuden und Grundstücken aufgrund der Änderung des Verwendungszweckes einer Immobilie umgegliedert. Es bestehen per 31.12.2021 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.



21. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	164.814	147.051
Rechnungsabgrenzungsposten	32.332	31.138
Vorräte	290.726	287.137
Vertragsvermögenswerte	14.528	1.875
Übrige Aktiva	280.726	245.034
Gesamt	783.127	712.235

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR –468,6 Mio. (Vorjahr: EUR –399,2 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva“ der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 97,3 Mio. (Vorjahr: EUR 108,1 Mio.). In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 3.301 (Vorjahr: TEUR 752).

22. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	43.656	0
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	39.951	343
Gesamt	83.607	343

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe gängig und üblich, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein.

Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

In Zusammenhang mit der steigenden Komplexität von aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen und der besonderen Herausforderung bei Betreuungen in ausländischen Märkten ist seit Juni 2021 in der Raiffeisenlandesbank OÖ ein tschechisches Kreditportfolio mit Stand per 31.12.2021 i. H. v. EUR 43,7 Mio. als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Am 12. Oktober 2021 wurden die Verträge für die Umsetzung des Angebots unterfertigt. Die Übertragung erfolgt über einen laufenden Prozess im Geschäftsjahr 2022. Aufgrund der vereinbarten Konditionen wird mit keiner wesentlichen Ergebniswirkung gerechnet.

Das Kreditportfolio wird dem Segment Retail & Private Banking zugeordnet.

Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Per 31.12.2021 werden drei Beteiligungen an Immobiliengesellschaften i. H. v. insgesamt EUR 34,6 Mio. sowie drei Finanzimmobilien i. H. v. EUR 5,0 Mio. als zur Veräußerung gehalten eingestuft und folglich im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Der Hintergrund ist die Bündelung von den oben angeführten Immobilien bzw. Immobiliengesellschaften unter der neu gegründeten „Raiffeisen OÖ ReallInvest GmbH“ mit dem Ziel, deren Anteile bzw. den wirtschaftlichen Nutzen in der Folge mehrheitlich an oberösterreichische Raiffeisenbanken abzugeben. Der Verkauf der angeführten Vermögenswerte ist für das 1. Halbjahr 2022 vorgesehen.

Die betroffenen Vermögenswerte werden dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Zudem wurde per 31.12.2021 eine Immobilie aus einer Gesellschaft des Lebensmittelbereiches (VIVATIS/efko) mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 343 (31.12.2020: TEUR 343) als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Der Vertrag zur Veräußerung der Immobilie wurde vor Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses unterfertigt.

Der angeführte Vermögenswert wird dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.769.773	5.232.552
Geldmarktgeschäfte	10.925.080	8.293.781
Langfristige Finanzierungen	4.572.823	4.369.728
Gesamt	20.267.675	17.896.062
Inland	17.851.222	15.297.191
Ausland	2.416.453	2.598.871
Gesamt	20.267.675	17.896.062

Per 31.12.2021 beträgt der Bestand an Tendergeschäften EUR 7,4 Mrd. (Vorjahr: EUR 4,4 Mrd.) und wird im Posten „Geldmarktgeschäfte“ ausgewiesen. Die Erhöhung seit dem letzten Bilanzstichtag ist ausschließlich auf TLTRO III-Ziehungen im 1. Halbjahr 2021 zurückzuführen. EUR 618 Mio. (Vorjahr: EUR 314 Mio.) davon wurden in weiterer Folge den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt. Das für die Bonusverzinsung erforderliche Kreditwachstum bis 31.12.2021 wurde wie erwartet erreicht. Daher wurde im Rahmen der Abschlusserstellung per 31.12.2021 die Basisverzinsung von –50 BP sowie die Bonusverzinsung von –50 BP mit einer zeitanteiligen positiven Wirkung im Zinsüberschuss i. H. v. EUR 68,2 Mio. im Geschäftsjahr 2021 (Vorjahr: EUR 20,6 Mio.) berücksichtigt. Die Bedingungen des Langfristenders werden nicht als staatliche Subvention im Sinne von IAS 20 betrachtet und somit gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	8.041.650	7.455.945
Termineinlagen	3.941.579	3.633.177
Spareinlagen	1.359.654	1.379.821
Sonstige	158.495	149.112
Gesamt	13.501.379	12.618.055
Inland	10.619.020	9.691.407
Ausland	2.882.359	2.926.648
Gesamt	13.501.379	12.618.055

25. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatzgeschäfte	1.322.658	1.820.894
Wechselkursgeschäfte	121.255	90.284
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.443.914	1.911.178



26. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Begebene Schuldverschreibungen	4.804.178	4.860.436
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	83.424	94.051
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	342.669	353.268
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	3.713.323	4.130.868
Gesamt	8.943.594	9.438.623

27. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Personalarückstellungen	169.381	176.782
hievon Abfertigungsrückstellungen	99.741	102.882
hievon Pensionsrückstellungen	46.406	51.353
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	23.235	22.547
Sonstige Rückstellungen	130.225	117.118
hievon Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	65.226	59.451
hievon Übrige Rückstellungen	64.999	57.667
Gesamt	299.606	293.900

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalarückstellung per 31.12.2021 auf 0,50 % (Vorjahr: 0,25 %) angepasst.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. In mehreren Verfahren wurde durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Im Geschäftsjahr 2018 wurde diesbezüglich ein Betrag von rund EUR 10,6 Mio. an Verbraucherkunden und für Konsortialbeteiligungen an Verbraucherkunden refundiert. Für die Fälle der übrigen Kunden wurde beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum ab 2015 eine Rückstellung gebildet und in der Folge weiter angepasst. Die Nettodotierungen für diese Rückstellung betragen im Geschäftsjahr 2021 EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.). Die Höhe der Rückstellung per 31.12.2021 beträgt EUR 38,7 Mio. (Vorjahr: EUR 32,4 Mio.). Der Stand wird in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss. Aufgrund des OGH-Urteils vom 22. Dezember 2021 zur Verzinsung von Kreditfällen im staatlichen Moratorium bei Verbrauchern bzw. Kleinstunternehmen wurde für mögliche Zinsrückzahlungen im Geschäftsjahr 2021 eine Rückstellung i. H. v. EUR 2,4 Mio. gebildet. Der Stand wird ebenfalls in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, die Dotierung erfolgte im Zinsüberschuss.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden Sachbezüge an Mitarbeiter ausschließlich nach IAS 19 behandelt. Dementsprechend wird IFRS 16 nicht angewendet und folglich nicht geprüft, ob ein Unterleasingverhältnis vorliegt.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) 01.01.	103.365	106.070
Änderung Konsolidierungskreis	1.324	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.848	4.052
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus dem Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	264	512
Zahlungen	-5.829	-6.860
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-2.712	-409
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-899	-1.728
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	11	-82
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.824	1.401
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	100.260	103.365

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2021	2020
Zeitwert 01.01.	483	399
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	3	0
Beiträge	77	77
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	-44	7
Zeitwert 31.12.	519	483

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	100.260	103.365
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	519	483
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	99.741	102.882



Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) 01.01.	53.962	54.354
Änderung Konsolidierungskreis	344	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	476	478
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	131	263
Zahlungen	-4.097	-3.824
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-1.466	2.691
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-179	1.442
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	0
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.287	1.249
Sonstige Veränderung	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	49.350	53.962

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2021	2020
Zeitwert 01.01.	2.609	2.282
Änderung Konsolidierungskreis	258	0
Zinserträge	7	11
Beiträge	82	27
Zahlungen	-249	-249
Übrige Gewinne/Verluste	237	-50
Sonstige Veränderung	0	588
Zeitwert 31.12.	2.944	2.609

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	49.350	53.962
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2.944	2.609
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	46.406	51.353

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche beläuft sich zum 31.12.2021 auf TEUR 1.871 (Vorjahr: TEUR 1.748).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	49.350	53.962
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	8.014	8.692
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	305	601
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	41.031	44.669

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2021	2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19,3	38,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21,4	18,0
Sonstige	59,3	43,9
Gesamt	100	100

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf keinem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2022 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan im Ausmaß von TEUR 144 vorgesehen.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2021 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertfahren (Projected Unit Credit Method).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,0	-0,5 %	5,4
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	5,2	-0,5 %	-4,9
Fluktuation	+0,5 %	-3,2	-0,5 %	1,3
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,2	-0,5 %	5,7
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	0,7	-0,5 %	-0,7
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5 %	4,8	-0,5 %	-4,4
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	6,2	-1 Jahr	-6,5

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2021	2020
Abfertigungsverpflichtungen	10	11
Pensionsverpflichtungen	11	12



Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2021	2020
Barwert (DBO) 01.01.	22.547	21.798
Änderung Konsolidierungskreis	846	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.623	1.608
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	59	106
Zahlungen	-1.490	-1.289
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-350	324
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	23.235	22.547

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2021 beläuft sich auf TEUR 130.225 (Vorjahr: TEUR 117.118) und beinhaltet neben den übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in der Folgetabelle dargestellt wird, noch die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Stand per 31.12.2021 i. H. v. TEUR 65.226 (Vorjahr: TEUR 59.451). Weitere Details zur Entwicklung der Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen finden sich in der Anhangangabe „Risikovorsorge“.

IN TEUR	Übrige Rückstellungen*	
	2021	2020
Stand 01.01.	57.667	51.322
Zuführungen	23.888	18.315
Auflösungen	-1.856	-2.842
Verbrauch	-14.700	-9.128
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	64.999	57.667

* exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die erwarteten Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Summe der Übrigen Rückstellungen	64.999	57.667
bis 1 Jahr	60.843	53.744
1 Jahr bis 5 Jahre	3.698	3.456
über 5 Jahre	458	467

28. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus bankfremder Tätigkeit	168.216	150.128
Rechnungsabgrenzungsposten	19.811	21.992
Vertragsverbindlichkeiten	7.541	4.995
Leasingverbindlichkeiten	130.824	112.438
Sonstige Verbindlichkeiten	343.172	276.203
Gesamt	669.563	565.755

29. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	1.083.646	1.015.676
Gesamt	1.083.646	1.015.676

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	1.015.676	1.059.247
Zahlungswirksame Veränderungen	90.261	-48.210
hievon Einzahlung aus Emissionen	94.209	108.926
hievon Rückkauf/Rückzahlung	-3.948	-157.136
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	-22.291	4.639
hievon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-27.324	10.436
hievon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	381	-4.929
hievon sonstige Änderungen	4.652	-868
Stand 31.12.	1.083.646	1.015.676

30. Eigenkapital

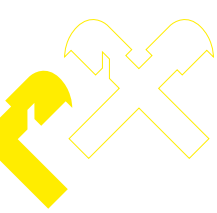
IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	3.702.640	3.340.908
Nicht beherrschende Anteile	206.870	175.561
Gesamt	5.159.113	4.766.072

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2021 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR -122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2021 über die Verwendung des Ergebnisses 2020 wurde im 1. Halbjahr 2021 eine Ausschüttung von TEUR 45.000 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 23,17. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2021 sieht eine Ausschüttung von TEUR 47.000 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 24,20.

Die kumulierten Ergebnisse i. H. v. TEUR 3.702.640 (Vorjahr: TEUR 3.340.908) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR -224.482 (Vorjahr: TEUR -204.904).



Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	-36.435	-34.657
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	4.372	-2.325
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	-1.086	547
Stand 31.12.	-33.149	-36.435

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	15.748	7.266
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-18.517	11.305
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	552	5
Darauf erfasste Steuern	4.491	-2.828
Stand 31.12.	2.274	15.748

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral in der Position „Rücklage für eigene Kreditrisiken“ ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Betrag i. H. v. TEUR +552 vor Berücksichtigung latenter Steuern (Vorjahr: TEUR +5) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	158.239	154.078
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	-53.221	6.598
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-1.638	-1.049
Darauf erfasste Steuern	13.715	-1.388
Stand 31.12.	117.095	158.239

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2021 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf TEUR -53.221 (Vorjahr: TEUR 6.598). Weiters wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Betrag i. H. v. TEUR -1.638 vor Berücksichtigung latenter Steuern (Vorjahr: TEUR -1.049) in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen TEUR -1.060 (Vorjahr: TEUR -1.629) auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, und TEUR -578 (Vorjahr: TEUR -580) auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	-381	-1.239
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-1.943	1.145
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	486	-287
Stand 31.12.	-1.838	-381

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2021 umgerechnet auf EUR 36,8 Mio. (Vorjahr: EUR 34,9 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in diesen Fremdwährungen in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	-2.238	-973
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-284	-1.197
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	-68
Stand 31.12.	-2.522	-2.238

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	-339.837	-250.974
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	33.024	-88.807
Darauf erfasste Steuern	0	-56
Sonstige Veränderungen	471	0
Stand 31.12.	-306.342	-339.837

Entwicklung der Gewinnrücklage (inkl. nicht beherrschende Anteile)

IN TEUR	2021	2020
Stand 01.01.	3.721.373	3.560.243
Jahresüberschuss nach Steuern	464.937	162.947
Ausschüttung	-49.706	-22.749
Sonstige Veränderungen	-2.612	20.932
Stand 31.12.	4.133.992	3.721.373



Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2021 IN %	2020 IN %	2021 IN TEUR	2020 IN TEUR	2021 IN TEUR	2020 IN TEUR	2021 IN TEUR	2020 IN TEUR	2021 IN TEUR	2020 IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	15,33	15,33	24.671	23.228	2.372	1.070	-166	439	2.206	1.509
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	Österreich	49,00	49,00	23.690	22.668	1.564	1.602	-1	6	1.563	1.608
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	112.054	101.367	10.694	8.700	25	-128	10.719	8.572
Übrige				46.455	28.298	4.253	3.601	222	-238	4.475	3.363
				206.870	175.561	18.883	14.973	80	79	18.963	15.052

Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i. Z. m. dem Ausscheiden oder Liquidation wird bei der Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2021

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	160.911	576.621	63.424
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14	453.802	15.076
Eigenkapital	160.897	122.819	48.348
Erlöse	13.516	120.616	58.125
Jahresüberschuss nach Steuern	15.467	11.044	3.088
Summe sonstige Ergebnisse	-1.079	25	-1
Gesamtergebnis	14.388	11.069	3.087
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	767	32	541
Cashflow aus operativer Tätigkeit	5.000	14.364	4.200
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-13.980	-3.206
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.000	-383	-1.000
Cashflow-Effekt aus Konzernkreisveränderung	0	0	0
Änderung Zahlungsmittelbestand	0	1	-6

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2020

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	151.506	583.922	60.743
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14	471.789	14.483
Eigenkapital	151.492	112.133	46.260
Erlöse	3.617	96.055	59.886
Jahresüberschuss nach Steuern	6.980	9.050	3.166
Summe sonstige Ergebnisse	2.862	-128	13
Gesamtergebnis	9.842	8.922	3.179
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	20.497	31	492
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-59.983	5.184	3.337
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-4.844	-2.431
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.497	-341	-900
Cashflow-Effekt aus Konzernkreisveränderung	80.480	0	0
Änderung Zahlungsmittelbestand	0	-1	6



RISIKOBERICHT

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken als neue Dimension von Risiken werden schrittweise in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus derzeit auf dem Klima- und Umweltrisiko liegt.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterscheidet gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -ausnutzung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Das Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheiten des Risikomanagements übernehmen die Identifikation und Messung der Risiken. Sie sind auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand. Zudem wird einmal jährlich im Rahmen des Risikoidentifikationsprozesses geprüft, ob bestehende Risiken in ihrer Wesentlichkeit anders als bisher einzustufen sind und ob

neue Risiken auftreten. Das Ergebnis dieses Prozesses wird im Risikoinventar dokumentiert.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer, dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang stehen. Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst der Geschäftsbereich Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit dem Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Nachdem sich der Umgang mit der Pandemie zu einer Art neuen Normalität entwickelt hatte, wurde die zu Beginn der Pandemie ins Leben gerufene Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitarbeitern aus den Bereichen Markt und Risikomanagement – als solche wieder aufgelöst. Die im Zuge der Pandemie erarbeiteten Analysen und Methoden wurden in den Normalbetrieb übernommen. Das betrifft etwa die Beurteilung der Betroffenheit durch Beschränkungsmaßnahmen der Regierung und die damit verbundenen Maßnahmen für das Portfolio der Bank.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.



Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2021 bzw. 31.12.2020 (Konfidenzniveau: 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

	31.12.2021 IN TEUR	31.12.2020 IN TEUR
Gesamt	79.392	81.853
Zinsen	71.328	66.323
Spread	26.293	75.165
Währung	9	8
Aktien	2.708	7.250
Volatilität	2.486	1.716

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2021 ist im Vergleich zum 31.12.2020 um EUR –2,5 Mio. auf EUR 79,4 Mio. gefallen. Der starke Rückgang im Credit Spread-VaR ist auf eine Normalisierung der Credit Spread-Schwankungen nach den COVID-bedingten Anstiegen im Vorjahr zurückzuführen.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsschift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2021 bzw. per 31.12.2020:

IN TEUR	31.12.2021		31.12.2020	
	+200 BP	-200 BP	+200 BP	-200 BP
EUR	-376.178	425.366	-313.822	329.250
USD	-933	1.022	-420	138
GBP	2	-2	-19	19
CHF	-655	786	-760	911
JPY	37	-4	-169	237
CZK	-2.725	3.403	-3.226	3.538
Sonstige Währungen	-773	798	836	-849

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um +/-2 %-Punkte.

Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung werden laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang

angestrebt, um das Fristentransformationsergebnis zu vereinnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivpositionen in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau“, die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikohöherung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value-Option wird vermieden. Vorrangig wird die Fair Value-Option bei passivseitigem Geschäft, i. d. R. bei Retailemissionen, Termineinlagen und Geschäften mit trennungspflichtigen Optionen, angewandt.

Neben Absicherungen auf Einzelebene von Anleihen und Krediten in Form von Hedge Accounting werden im Rahmen der Anwendung des „Portfolio Fair Value Hedges“ Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Es werden festverzinsliche Kredite in definierten Laufzeitbändern zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Dabei ist zu beachten, dass auch variable Instrumente, in die Caps/Floors eingebettet sind, Festzinsrisiken aufweisen. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ als zusätzliches Risiko in Folge einer angenommenen Rezession und deren Auswirkung in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit interpretiert.

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste, bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das Makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht (99,9 %) der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Für das pessimistische Szenario wird je nach Wirkungsrichtung des makroökonomischen Faktors mittels Polynomfunktion das obere bzw. untere knapp 1 %- bis 10 %-Quantil des Prognoseintervalls verwendet. Dadurch wird die steigende Unsicherheit bei zunehmendem Prognosehorizont abgebildet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken, mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Zusätzlich ist eine Branchenlimitierung im Einsatz und das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der Konzern-Sicherheitenrichtlinie mit den dazugehörigen

Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tounlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft (Frühwarnsystem). Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der



Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Sub-klassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen standen die Dimensionen Bonität und Sicherheitenansätze besonders im Fokus.

Der Start ins Jahr 2021 war geprägt durch weitere Lockdowns und die damit verbundenen Folgen für die Gastronomie- und Hotellerie-Branche. Die für das Tourismusland Österreich so wichtige Wintersaison ist damit ganz oder teilweise ausgefallen.

Obwohl die Sommersaison durchwegs Normalität verbreiten sollte, kam es aufgrund auftretender Clusterbildungen zu lokalen Einschränkungen. Somit musste Österreich mit regional unterschiedlichen Auswirkungen im zweiten Jahr der Pandemie zurecht kommen.

Die im Jahr 2020 kollektiv in „Stage 2“ nach IFRS 9 transferierten Branchen wurden weiterhin regelmäßig beobachtet und analysiert. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheit bzgl. des weiteren Verlaufs der Pandemie wurde der kollektive Stagettransfer bei den betreffenden Branchen aufrecht erhalten. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen in den Ermessensausübungen und Schätzungen bzgl. der Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. COVID-19 in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Diese Bereiche der Wirtschaft erwiesen sich auch als die am stärksten von der Pandemie betroffenen. Allerdings sind diese Branchen durch die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung und die liquiditätsstützenden Maßnahmen der Banken von einer Insolvenzelle weitgehend verschont geblieben.

Credit Value at Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRS-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	91.863	103.889
Forderungen an Kreditinstitute	14.045.370	11.263.162
Forderungen an Kunden	25.295.138	24.744.714
Handelsaktiva	1.800.437	2.396.240
Finanzanlagen	4.645.691	5.020.866
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	43.656	0
Gesamt	45.922.155	43.528.871
Finanzgarantien	2.889.016	2.789.582
Kreditzusagen	7.141.198	7.017.686
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	921	0
Gesamt	10.031.135	9.807.268
Summe maximale Kreditrisikoexposition	55.953.290	53.336.139

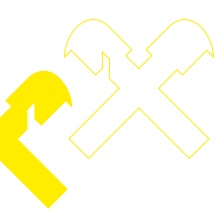
Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	57.444	50.214
Forderungen an Kunden	14.165.074	13.460.758
Handelsaktiva	400.912	504.809
Finanzanlagen	43.583	146.504
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	40.261	0
Gesamt	14.707.274	14.162.285
Finanzgarantien	240.374	232.591
Kreditzusagen	1.034.747	969.025
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	43	0
Gesamt	1.275.164	1.201.616
Summe Sicherheitenwerte	15.982.438	15.363.901

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2021 zu 66,0 % (Vorjahr: 64,7 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.



Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kreditinstitute Österreich*	15.121.565	12.069.471
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	4.386.085	4.671.992
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.985.126	3.820.019
Bau- und Baunebengewerbe	3.306.611	3.097.638
Private Haushalte	2.098.328	2.093.197
Maschinen- und Anlagenbau	2.098.185	2.104.130
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	2.019.486	2.135.222
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.019.398	2.589.041
KFZ	1.577.167	1.575.736
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.413.918	1.370.686
Verkehr und Lagerei	1.403.300	1.417.358
Konsumgüter	1.305.216	1.352.891
Lebensmittel	1.174.188	1.078.870
Kunststoffe, chemische Produkte	1.138.167	1.086.538
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	1.127.154	1.129.101
Immobilienprojektbetreiber	1.090.503	908.376
Elektronik/Elektro	1.054.634	1.103.989
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	909.228	814.951
Land- und Forstwirtschaft	761.884	711.505
Beteiligungsgesellschaften	757.278	680.244
Energieversorgung	747.316	646.203
Kreditinstitute Sonstige	744.223	1.129.363
Gesundheits- und Sozialwesen	736.319	717.258
Information und Kommunikation	671.748	621.481
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	639.649	748.974
Wohnbauträger gemeinnützig	515.876	618.063
Fonds und Privatstiftungen	505.239	496.311
Freizeit	465.187	359.927
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	423.212	195.545
Zwischensumme	54.196.190	51.344.080
Sonstige Branchen	1.757.100	1.992.059
Summe	55.953.290	53.336.139

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2021 35 (31.12.2020: 23) Großkredite** (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 12 (31.12.2020: 11) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2020: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 20*** (31.12.2020: 9) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Der Anstieg in den Expositionen gegenüber „Kreditinstitute Österreich“ ist überwiegend auf die Einlagenfazilität bei der OeNB zurückzuführen.

** Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

*** Mit Inkrafttreten der CRR II werden Garantien in der angerechneten Höhe auch dem Garantiegeber zugewiesen. Dadurch entstanden neue Großkredite gegenüber öffentlichen Haushalten.

Klima- und Umweltrisiken nach Branchengruppen

Als regional verwurzelte Bank finanziert der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einen maßgeblichen Anteil der lokalen Wirtschaft und Industrie. Bereits viele Kunden sind auf die Klima- und Umweltrisiken ihrer Geschäftsaktivitäten aufmerksam geworden, auch weil die diesbezügliche EU-Taxonomie medial immer mehr in den Fokus rückt. Im Hinblick auf die Pariser Klimaziele arbeitet die Bank daran, transitorische und physische Risiken und deren Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ihrer Kunden zu identifizieren. Transitorische Risiken sind jene, die sich aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ergeben. Diese resultieren hauptsächlich aus sich verändernden politischen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen sowie einer sich ändernden Verbraucherstimmung. Physische Risiken unterscheiden sich in akute (Überschwemmungen, Waldbrände, Hitzewellen etc.) und chronische (sich ändernde Niederschlagsarten, voranschreitendes Austrocknen von ganzen Landstrichen etc.) Risiken. Der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft wird vor allem große Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle von Unternehmen in Treibhausgas-intensiven Branchen haben. Daneben werden die durch den voranschreitenden Klimawandel zunehmenden physischen Gefahren ebenfalls Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle unterschiedlicher Unternehmen haben. Neben einer sektoralen Betroffenheit ergeben sich im Sinne physischer Risiken auch zunehmende Gefahren, die sich rein aus den Betriebs- und Produktionsstandorten der Unternehmen ableiten. Die Risiken, die aus dieser Betrachtung resultieren, gilt es laufend zu messen, zu überwachen und zu steuern.

Als Basis hinsichtlich der Identifikation transitorischer Risiken kann für das Geschäftsjahr 2021 festgehalten werden, dass absolut gesehen der Großteil der emittierten Treibhausgase in folgenden Sektoren finanziert wird:

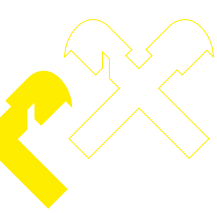
- Metallerzeugung und -bearbeitung
- Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen, Erden
- Energieversorgung
- Transport
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Diese erwähnten fünf Sektoren decken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ rund zwei Drittel der gesamten finanzierten Treibhausgas-Emissionen ab. Darüber hinaus konnte bereits festgestellt werden, dass sich die finanzierten Treibhausgas-Emissionen sehr stark konzentrieren. So werden rund 70 % der finanzierten Treibhausgas-Emissionen von etwa 10 % des korrespondierenden Exposures verursacht. Der Betrachtung der individuellen Treibhausgas-Intensitäten fällt somit in Zukunft eine wesentliche Bedeutung zu. Die Ermittlung der finanzierten Treibhausgase wird laufend geschärft. Ein genauere quantitativer Ausweis ist ab dem Geschäftsbericht bzw. Nachhaltigkeitsbericht 2022 geplant. Für die Kennzahlen gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird auf den Nachhaltigkeitsbericht verwiesen.

Neben der Ermittlung der finanzierten Treibhausgas-Emissionen wird gemeinsam mit der RBI AG an einem ESG (Environment, Social, Governance) Score gearbeitet. Dabei können alle Dimensionen einzeln oder der ESG Score in Summe betrachtet werden. Ausgehend von einem Basis-Score (abhängig von der Branche und dem Sitzland des Kunden) soll künftig mittels eines Fragebogens ein kundenspezifischer Score ermittelt werden. Die Skala reicht jeweils von 0 bis 100.

Derzeit liegt der Fokus auf dem E-Score (Klima- und Umweltrisiken). Der E-Score dient weniger der Festlegung eines absoluten Wertes für die Umweltleistung (Im Hintergrund werden abhängig vom Sektor unterschiedliche Kriterien zu Grunde gelegt.) als vielmehr der Darstellung der Entwicklung im Zeitablauf. Folgende Tabelle zeigt die Forderungen an Kunden für den Stichtag 31.12.2021 klassifiziert nach dem E-Basis-Score. Ein höherer E-Score weist dabei auf eine höhere Umweltleistung im Verhältnis zu einem niedrigeren E-Score hin.

E-Basis-Score	Forderungen an Kunden 31.12.2021 IN TEUR
0 bis < 30	22.263
30 bis < 40	4.543.411
40 bis < 50	15.347.909
50 bis 100	5.381.555
Summe	25.295.138

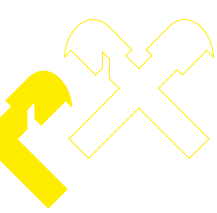


Forderungen an Kunden nach Branchengruppen und COVID-19-Maßnahmen

IN TEUR	31.12.2021	hievon mit EBA konformen Moratorien	hievon mit Forbearance- Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19	Neukredite mit öffentlichen Haftungen im Zusammenhang mit COVID-19
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.509.770	0	9.335	3.549
Private Haushalte	1.771.483	0	2.002	21
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.671.539	0	0	480
Bau- und Baunebengewerbe	1.665.085	0	162	18.082
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.232.531	0	8	188
KFZ	1.095.284	0	258	73.677
Maschinen- und Anlagenbau	1.087.180	0	12	64.495
Verkehr und Lagerei	1.041.834	0	4.495	16.285
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.000.927	0	612	30.773
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	948.325	0	61.034	50.152
Immobilienprojektbetreiber	919.873	0	15	1.536
Lebensmittel	906.646	0	25	13.549
Konsumgüter	848.582	0	3.800	47.897
Kunststoffe, chemische Produkte	799.188	0	32	40.177
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	743.509	0	302	5.117
Land- und Forstwirtschaft	623.259	0	7	1.224
Elektronik/Elektro	604.646	0	76	16.970
Gesundheits- und Sozialwesen	563.144	0	74	1.035
Energieversorgung	562.404	0	0	530
Beteiligungsgesellschaften	541.959	0	19	14.190
Wohnbauträger gemeinnützig	461.608	0	0	0
Information und Kommunikation	460.859	0	35	19.030
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	350.226	0	0	2.544
Möbelerzeugung und -handel	272.211	0	17	1.260
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	262.213	0	85	3.443
Erdöl, Erdgas, sonstige Rohstoffe	248.489	0	0	15
Fonds und Privatstiftungen	243.640	0	0	0
Freizeit	236.048	0	1.831	35.161
Papier und Pappe	196.162	0	0	15.626
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	180.883	0	2	163
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	138.348	0	84	1.960
Finanzierungsleasing	61.271	0	0	0
Zwischensumme	25.249.126	0	84.322	479.129
Sonstige Branchen	46.012	0	4	3
Summe	25.295.138	0	84.326	479.132

Forderungen an Kunden nach Branchengruppen und COVID-19-Maßnahmen

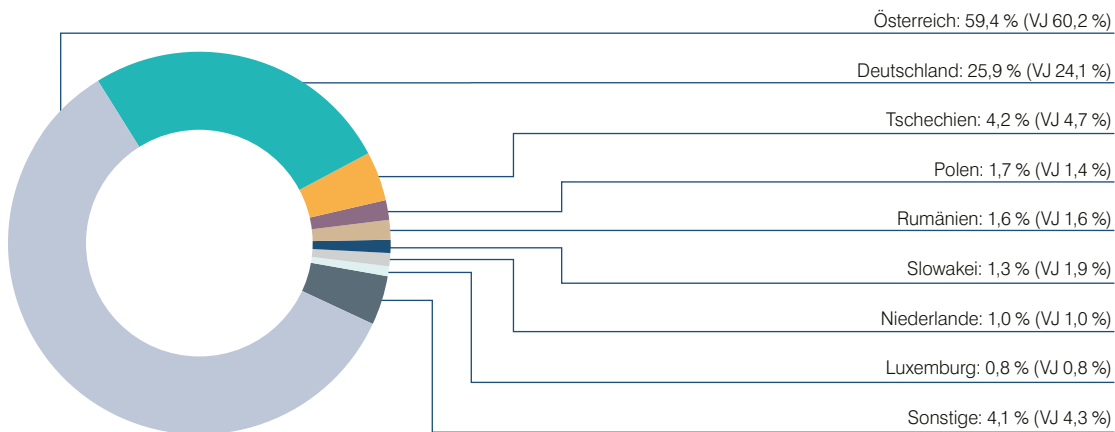
IN TEUR	31.12.2020	hievon mit EBA konformen Moratorien	hievon mit Forbearance- Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19	Neukredite mit öffentlichen Haftungen im Zusammenhang mit COVID-19
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.452.078	19.378	1.331	2.646
Private Haushalte	1.768.189	86.922	451	20
Bau- und Baunebengewerbe	1.613.070	2.742	3.908	21.354
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.607.974	1.540	0	469
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.386.927	3	23	97
Maschinen- und Anlagenbau	1.113.459	6	2.856	79.703
KFZ	1.046.100	2.270	4.465	97.166
Verkehr und Lagerei	1.003.580	2.423	43.320	11.768
Metallerzeugung und -bearbeitung	960.309	1.970	1.840	77.689
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	914.152	82.543	36.335	24.670
Konsumgüter	912.505	2.458	1.683	53.886
Lebensmittel	820.890	401	562	12.410
Immobilienprojektbetreiber	770.616	0	19	1.803
Kunststoffe, chemische Produkte	700.554	249	1.620	43.376
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	685.886	6.216	2.156	2.137
Elektronik/Elektro	620.823	11	201	27.380
Land- und Forstwirtschaft	568.587	558	328	1.957
Gesundheits- und Sozialwesen	562.626	3.589	201	1.047
Beteiligungsgesellschaften	542.837	6.628	516	8.234
Wohnbauträger gemeinnützig	536.341	0	0	0
Energieversorgung	423.313	0	0	131
Information und Kommunikation	410.401	1.108	326	22.484
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	311.491	225	30	6.028
Möbelerzeugung und -handel	303.978	126	228	2.752
Fonds und Privatstiftungen	268.646	0	0	0
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	254.050	4.424	881	4.688
Freizeit	232.643	1.862	1.316	32.867
Erdöl, Erdgas, sonstige Rohstoffe	216.351	2.785	36	20
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	200.183	313	274	180
Papier und Pappe	193.874	168	15	1.032
Finanzierungsleasing	143.288	0	0	0
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	142.023	160	293	1.197
Zwischensumme	24.687.744	231.078	105.214	539.191
Sonstige Branchen	56.970	0	0	0
Summe	24.744.714	231.078	105.214	539.191



Risikovorsorge gem. IFRS 9 bei Forderungen an Kunden in besonders von COVID-19 tangierten Branchengruppen

IN TEUR	2021		2020		Veränderung	
	Buchwert	Risikovorsorge	Buchwert	Risikovorsorge	Buchwert	Risikovorsorge
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	948.325	34.650	914.152	30.853	34.173	3.797
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.000.927	29.995	960.309	20.765	40.618	9.230
Verkehr und Lagerei	1.041.834	18.549	1.003.580	23.131	38.254	-4.582
Maschinen- und Anlagenbau	1.087.180	18.431	1.113.459	14.437	-26.279	3.994
Freizeit	236.048	4.248	232.643	3.275	3.405	973
Summe	4.314.314	105.873	4.224.143	92.461	90.171	13.412

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		Summe	
	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020
Irland	171,8	164,1	0	0	0	0	171,8	164,1
Italien	143,5	131,4	0	0	0	0	143,5	131,4
Portugal	91,2	94,4	0	0	0	0	91,2	94,4
Spanien	175,3	181,9	0	0	0	2,8	175,3	184,7
Summe	581,8	571,8	0	0	0	2,8	581,8	574,6

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) besteht per 31.12.2021 in Summe eine positive OCI-Rücklage in Höhe von rund EUR 42,6 Mio. (2020: EUR 49,8 Mio.) Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Struktur der Performing* überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der zugehörigen Sicherheiten

Die Buchwerte zu den Performing* überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposten „Forderungen an Kunden“. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

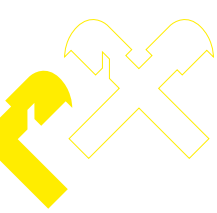
IN TEUR	31.12.2021			31.12.2020		
	überfällige Vermögenswerte		Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte		Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
	Bruttosaldo	Buchwert		Bruttosaldo	Buchwert	
bis 30 Tage	703.219	699.010	546.814	590.148	586.904	446.406
31 bis 60 Tage	110.192	109.095	89.970	120.401	119.606	99.307
61 bis 90 Tage	12.512	12.435	9.834	14.775	14.656	11.257
über 90 Tage	19.470	19.367	17.341	9.720	9.644	8.007
Summe	845.393	839.907	663.959	735.044	730.810	564.977

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu den Performing* überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2021 zu 13,0 % (31.12.2020: 15,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR



Risikovorsorge und Sicherheiten zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als Non Performing* bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf und haben folgende Sicherheiten zugeordnet:

IN TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bruttowert	292	292	851.730	667.455	1.929	2.089	41.699	59.248	51.701	64.409
Risikovorsorge**	-292	-292	-280.929	-249.767	-657	-735	-21.530	-24.157	-25.073	-15.207
hievon: Risikovorsorge FX-Finanzierung	0	0	-27.341	-25.852	0	0	0	0	-590	-178
Buchwert	0	0	570.801	417.688	1.272	1.353	20.169	35.091	26.628	49.202
Sicherheiten	0	0	424.783	263.150	0	0	3.338	6.328	12.152	6.984

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Non Performing Definition* stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Non Performing Definition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben dem Ausfall nach Art. 178 CRR (Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, wesentliche 90-Tage-Überfälligkeiten) auch die im Zusammenhang mit Forbearance als Non Performing zu meldenden Geschäfte (Non Performing gemäß Art. 47a CRR).

Umfangreiche staatliche Maßnahmen haben die gesetzten Schutzvorkehrungen in der Pandemie wirtschaftlich ausgeglichen und somit einen Anstieg der Non Performing Fälle im Jahr 2021 verhindert.

Neue Non Performing Fälle, die gem. Restrukturierungs- und Insolvenz-Richtlinie-Umsetzungsgesetz/StaRUG im 2. Halbjahr 2021 erfasst wurden, aber kein formelles Insolvenzverfahren darstellen, sind bisher von untergeordneter Bedeutung.

Kunden mit einem Non Performing Kennzeichen sind entweder den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet oder haben in der Folge einer früheren Non Performing Phase aufgrund wiederholter wirtschaftlicher Schwierigkeiten erneut Restrukturierungsmaßnahmen zugestanden bekommen bzw. wiesen eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen in der an die Gesundung aus Non Performing anschließenden einjährigen Probephase auf.

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralnotenbanken) folgende Kennzahlen: Die NPL Ratio betrug per 31.12.2021 2,14 % (31.12.2020: 1,79 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2021 33,01 % (31.12.2020: 40,25 %), die Coverage Ratio II 82,86 % (31.12.2020: 78,83 %).

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** inkl. bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen bei zu FVPL kategorisierten Geschäften

Struktur der Non Performing* Kreditrisikoeexpositionen nach Überfälligkeitsbändern

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	292	292
Forderungen an Kunden	615.989	376.953	14.997	19.408	8.445	7.737	212.300	263.357
Finanzanlagen	1.929	2.089	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	41.699	59.248	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	51.701	64.409	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	711.318	502.698	14.997	19.408	8.445	7.737	212.592	263.648

Risikovorsorge der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

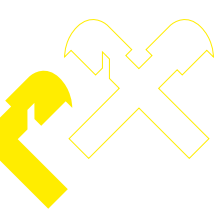
IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	292	292
Forderungen an Kunden	178.093	119.141	1.673	4.580	1.506	2.236	99.657	123.810
Finanzanlagen**	657	735	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	21.530	24.157	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	25.073	15.207	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	225.353	159.240	1.673	4.580	1.506	2.236	99.949	124.102

** inkl. bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen bei zu FVPL kategorisierten Geschäften

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	437.896	257.812	13.323	14.828	6.939	5.502	112.643	139.546
Finanzanlagen	1.272	1.353	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	20.169	35.091	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	26.628	49.202	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	485.965	343.458	13.323	14.828	6.939	5.502	112.643	139.546

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR



Sicherheiten zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen nach Überfälligkeitsbändern

Zu den Non Performing* finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	312.295	133.881	12.612	13.741	6.283	4.857	93.593	110.671
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	3.338	6.328	0	0	0	0	0	0
Kreditzusagen	12.152	6.984	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	327.785	147.193	12.612	13.741	6.283	4.857	93.593	110.671

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2021 zu 65,3 % (31.12.2020: 50,0 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2021 auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.512) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2021		31.12.2020	
	Buchwert IN TEUR	Anzahl	Buchwert IN TEUR	Anzahl
Unbebaute Grundstücke	0	0	41	1
Gemischt genutzte Immobilien	0	0	0	0
Wohnimmobilie	0	0	1.471	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	0	0	1.512	2

Im Jahr 2021 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing* IN TEUR	31.12.2020	Zugang 2021	Abgang 2021	31.12.2021
Forderungen an Kunden	604.949	295.266	-308.833	591.383
Zur Veräußerung gehalten Vermögenswerte	0	30.687	-30.438	249
Kreditzusagen	12.419	15.689	-5.003	23.105
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	209	-209	0
Summe	617.368	341.851	-344.483	614.737
Risikovorsorge**	12.483	11.262	-9.494	14.250
Risikovorsorge** von zur Veräußerung gehaltenen Expositionen	0	344	-338	6

Non Performing* IN TEUR	31.12.2020	Zugang 2021	Abgang 2021	31.12.2021
Forderungen an Kunden	236.356	122.954	-136.492	222.818
Zur Veräußerung gehalten Vermögenswerte	0	3.618	-3.618	0
Kreditzusagen	16.095	4.071	-14.430	5.736
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0	0
Summe	252.451	130.643	-154.540	228.554
Risikovorsorge**	106.520	88.055	-55.784	138.791
Risikovorsorge** von zur Veräußerung gehaltenen Expositionen	0	1.235	-1.235	0

Performing IN TEUR	31.12.2019	Zugang 2020	Abgang 2020	31.12.2020
Forderungen an Kunden	130.226	544.398	-69.675	604.949
Kreditzusagen	12.941	8.035	-8.557	12.419
Summe	143.167	552.433	-78.232	617.368
Risikovorsorge**	2.396	10.732	-645	12.483

Non Performing*** IN TEUR	31.12.2019	Zugang 2020	Abgang 2020	31.12.2020
Forderungen an Kunden	196.512	105.718	-65.874	236.356
Kreditzusagen	15.433	6.194	-5.532	16.095
Summe	211.945	111.912	-71.406	252.451
Risikovorsorge**	118.179	56.388	-68.047	106.520

* Performing vs. Non-Performing gemäß Art. 47a CRR

** Risikovorsorge gemäß IFRS 9

*** Non Performing gemäß Durchführungsverordnung 680/2014 der Europäischen Bankenaufsicht

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie kam es zum Abschluss von gesetzlichen und privaten Moratorien. Aufgrund einer im Zuge der Corona-Krise europaweit gültigen Richtlinie der European Banking Authority liegen bei Stundungsmaßnahmen im Rahmen eines Moratoriums bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weder Forbearance-Maßnahmen noch krisenbedingte Restrukturierungen vor. Alle anderen Maßnahmen unterlagen dem in der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich üblichen Prüfprozess.



Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI) bewertet werden, gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt:

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2021				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	7.887.218	358	0	0	7.887.576
1,0	10.439.830	81.499	0	0	10.521.329
1,5	9.983.351	528.587	0	0	10.511.938
2,0	9.134.791	1.009.203	0	222	10.144.216
2,5	4.755.123	1.085.547	0	1.786	5.842.456
3,0	2.625.044	1.775.210	0	336	4.400.590
3,5	1.174.651	1.612.342	0	0	2.786.993
4,0	78.106	354.867	0	1.152	434.125
4,5	64.927	130.755	0	0	195.682
5,0	0	0	913.046	31.093	944.139
kein Rating	95.858	5.026	0	0	100.884
Summe	46.238.899	6.583.394	913.046	34.589	53.769.928
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-107	0	0	0	-107
1,0	-4.305	-137	0	0	-4.442
1,5	-7.205	-1.835	0	0	-9.040
2,0	-11.938	-6.936	0	643	-18.231
2,5	-11.854	-7.864	0	755	-18.963
3,0	-14.159	-25.537	0	500	-39.196
3,5	-10.852	-35.635	0	0	-46.487
4,0	-833	-14.111	0	-92	-15.036
4,5	-339	-6.793	0	0	-7.132
5,0	0	0	-320.699	-7.123	-327.822
kein Rating	-135	-7	0	0	-142
Summe	-61.727	-98.855	-320.699	-5.317	-486.598
Buchwert gesamt	46.177.172	6.484.539	592.347	29.272	53.283.330

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2020				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	6.076.513	112	0	0	6.076.625
1,0	10.351.339	31.591	0	0	10.382.930
1,5	9.014.407	698.944	0	0	9.713.351
2,0	8.206.703	1.171.460	0	0	9.378.163
2,5	4.348.738	1.246.379	0	16.767	5.611.884
3,0	3.242.652	1.437.127	0	1.722	4.681.501
3,5	980.787	1.680.399	0	480	2.661.666
4,0	74.265	565.867	0	0	640.132
4,5	109.969	190.715	0	869	301.553
5,0	0	0	733.446	38.121	771.567
kein Rating	43.383	5.987	0	0	49.370
Summe	42.448.756	7.028.581	733.446	57.959	50.268.742
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-84	0	0	0	-84
1,0	-6.819	-192	0	0	-7.011
1,5	-8.252	-7.917	0	0	-16.169
2,0	-9.546	-5.225	0	0	-14.771
2,5	-11.079	-8.712	0	12.511	-7.280
3,0	-16.177	-17.311	0	175	-33.313
3,5	-8.216	-38.323	0	44	-46.495
4,0	-720	-19.172	0	0	-19.892
4,5	-408	-7.558	0	-50	-8.016
5,0	0	0	-299.539	-1.575	-301.114
kein Rating	-11	-39	0	0	-50
Summe	-61.312	-104.449	-299.539	11.105	-454.195
Buchwert gesamt	42.387.444	6.924.132	433.907	69.064	49.814.547

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank

OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.



Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ – eingebunden.

Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätsslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ („Institutional Protection Scheme“) für den Raiffeisensektor Österreich („Raiffeisen IPS“, kurz „R-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektor-einrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer

gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, in den längeren Laufzeiten begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2021 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 186,1 % (Vorjahr: 167,1 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die NSFR ist seit dem 30.06.2021 mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2021 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 128,9 % (Vorjahr: 121,6 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von Moody's auf A3 eingestuft (erhöht von Baa1 am 08.10.2021).

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

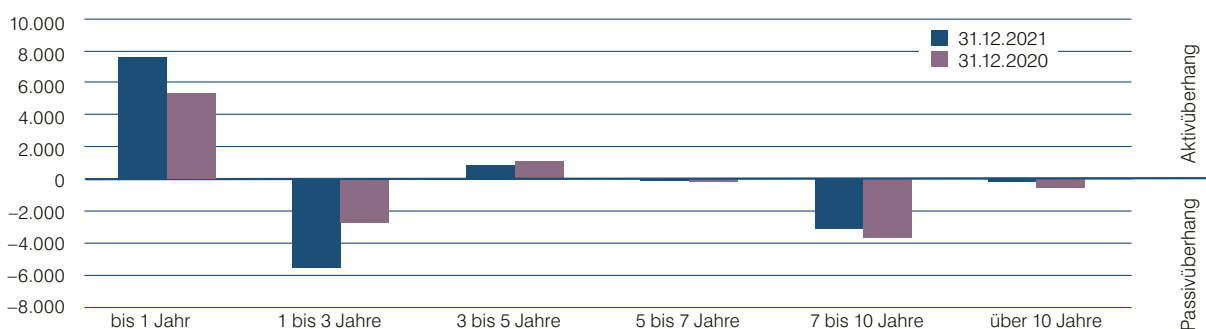
31.12.2021 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.800.266	961.783	627.663	11.164.268	2.850.458	20.404.439
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.019.516	819.326	1.094.815	1.546.422	1.369.707	13.849.784
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.999	475.332	653.148	4.473.036	3.570.768	9.169.285
Handelspassiva	0	76.699	105.560	426.428	643.699	1.252.386
Nachrangkapital	25.000	61.157	81.243	451.458	625.224	1.244.082
Summe	13.841.783	2.394.298	2.562.429	18.061.612	9.059.856	45.919.976
Finanzgarantien	2.889.016	0	0	0	0	2.889.016
Kreditzusagen	7.141.198	0	0	0	0	7.141.198
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	921	0	0	0	0	921

31.12.2020 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.166.831	1.424.644	589.726	7.743.011	2.991.843	17.916.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.291.923	406.903	1.269.151	2.008.977	1.750.384	12.727.339
Verbriefte Verbindlichkeiten	123.001	241.239	557.038	4.032.191	4.544.129	9.497.598
Handelspassiva	0	81.218	102.489	608.082	1.216.040	2.007.829
Nachrangkapital	0	15.717	22.070	548.721	565.016	1.151.524
Summe	12.581.755	2.169.722	2.540.474	14.940.982	11.067.413	43.300.345
Finanzgarantien	2.789.582	0	0	0	0	2.789.582
Kreditzusagen	7.017.686	0	0	0	0	7.017.686

Die Liquiditätssituation betreffend kam es durch die COVID-19-Krise zu keiner Unterschreitung von Limiten oder Verschlechterung von Kennzahlen. Die expansiven Notenbankmaßnahmen führten zu einer mehr als ausreichenden Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte. Die Liquiditätsausstattung ist unverändert stabil.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Im Jahr 2021 wurde ein wesentlicher Teil (EUR 7,4 Mrd., wobei EUR 618 Mio. davon in weiterer Folge den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt wurden) dieses Sicherheitenpotenzials – nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des Langfristenders der EZB (TLTRO III) – bereits realisiert. Ein Großteil dieser Mittel liegt derzeit auf dem Zentralbankkonto. Dies erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern bis drei Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf, abseits von einbehaltenen fundierten Eigenemissionen, die aufgrund des dafür reservierten Deckungsstocks bei Ablauf neu begeben werden können. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Liquiditätsgaps RLB OÖ KI-Gruppe in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2021 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2020 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.



Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value at Risk-Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen

(i. d. R. auf dem Discounted-Cashflow-Modell basierende Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen auf diese gutachterlichen Bewertungen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung der ermittelten Value at Risk-Werte (Konfidenzintervall: 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für die ökonomische Sicht (99,9 %) je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrundeliegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteilwerte von börsennotierten Beteiligungen. Durch Aufaggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (ökonomische Sicht 99,9 %) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2021 und 31.12.2020 gegliedert nach Kreditrisikoklassen dar. Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung für Kredite – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
 Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
 Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020
Banken	1.409.927	1.312.612	0	0	7.665	8.645	404	404
Nicht-Banken	1.319.184	617.113	328.179	868.945	83.327	26.324	458	132
Summe	2.729.111	1.929.725	328.179	868.945	90.992	34.969	862	536

Beteiligungsengagements sind jedoch im Vergleich zu Kreditpositionen in der Regel mit höheren Risiken behaftet.

Im Beteiligungsrisikomodell bildet das Exposure der Beteiligungen die Ausgangsbasis für die Ermittlung des absoluten Risikowerts je Beteiligung. Sofern Marktwerte im Sinne von Börsenkursen für die Beteiligungen vorhanden sind, werden vorrangig diese für die Bestimmung des Exposures herangezogen. Dies ist insbesondere für die wesentlichen Beteiligungen an der RBI-Gruppe, der voestalpine AG und AMAG Austria Metall AG der Fall.

Aufgrund steigender Notierungen und Zuschreibungen bei den gutachterlich bewerteten Beteiligungen im Laufe des Jahres 2021 bzw. per 31.12.2021 ergab sich im Jahresvergleich

eine entsprechende Erhöhung der Exposurewerte und somit des ausgewiesenen Beteiligungsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Das operationelle Risiko schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank

OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Im Zuge der COVID-19-Krise wurden Sonderkrisenausgaben (z. B. Desinfektionsmittel, physische Schutzvorrichtungen) und Personalsonderausgaben (z. B. Ausfälle durch Quarantäne, Sonderpflegefreistellungen) als operationelle Risiken in der Schadensfalldatenbank erfasst. Diese operationellen Risiken wurden auch im Zuge des monatlichen COVID-19-Reportings der EBA berichtet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmasse ergibt die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %).

Im Einklang mit dem „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Process – ICAAP)“ wurde ab dem Halbjahr 2021 in der Deckungsmasse kein Nachrangkapital und kein Haftsummenzuschlag berücksichtigt.

Die Deckungsmasse setzt sich in der ökonomischen Sicht (99,9 %) daher aus Eigenkapital, stillen Reserven/Lasten und Abzugsposten zusammen. In den Abzugsposten wird unter anderem das makroökonomische Risiko berücksichtigt.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass ein unerwarteter Verlust ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abgedeckt werden kann. Als Risikomaß zur Berechnung von unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2021 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau: 99,9 %).

Zusätzlich unterscheidet die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -Ausnutzung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2022 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2021 eingehalten.

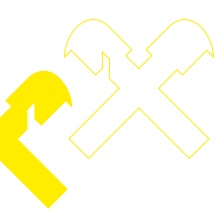
Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

Neben den klassischen Risikoarten werden aktuell auch bereits Szenarien hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken in das Stresstest Framework integriert. Aktuell liegt der Fokus auf den transitorischen Klimarisiken, die sich vorwiegend aus sich verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der normativen Sicht

Im Zuge der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden auf Basis der Ergebnisse der Baseline- und



Details zum Risikokapital

Risikoart IN MIO. EUR	Segment		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	Corporates		12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020	12/2021	12/2020
	12/2021	12/2020										
Marktrisiko ¹	0,0	13,3			479,1	489,5	2,7	0,0			481,8	502,8
Kreditrisiko ²	883,0	864,0	118,8	150,8	98,0	143,3	26,1	30,0	75,1	64,2	1.201,0	1.252,3
Beteiligungsrisko	35,3	35,3					1.093,3	876,4			1.128,6	911,7
Refinanzierungsrisiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operationelles Risiko ³	49,1	54,8	17,4	28,5	25,1	11,6	22,6	13,3	4,5	5,6	118,7	113,8
Sonstige Risiken/Puffer ³	14,5	16,9	5,1	8,8	7,4	3,6	6,7	4,1	1,3	1,7	35,0	35,1
Summe	981,9	984,3	141,3	188,1	609,6	648,0	1.151,4	923,8	80,9	71,5	2.965,1	2.815,7
RWA	17.822,8	17.344,9	2.317,2	2.116,0	1.310,7	1.173,2	6.294,6	5.857,6	1.002,7	1.415,4	28.748,0	27.907,1

Hinweis: Durch die Fusion der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG im Herbst 2021 laufen die Erträge und Aufwendungen der HYPO Salzburg ab 01.01.2021 in die jeweiligen Banksegmente ein. Die Darstellung der Segmentberichterstattung 2020 wurde zwecks Vergleichbarkeit ebenfalls entsprechend dieser neuen Organisationsstruktur rückwirkend angepasst.

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Assetzuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

12/2020

- Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets und Corporates an. Das Spread-Risiko aus M-Bonds wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an.
- Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch diesem Segment zugeordnet sind. Das CVA-Risiko wurde neu Financial Markets zugeordnet (früher Institutionen).
- Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen per 30.09.2020 aufgeteilt und anteilig der Kreditrisikoumschlüsselung in Folge der Hypo Salzburg Fusion angepasst.

12/2021

- Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets und Beteiligungen an, da der Konzern-VaR zuzüglich der M-Bonds kleiner als der Konzern-VaR ist und somit kein Risiko aus M-Bonds anfällt. Dieses Risiko würde ansonsten nach wie vor Corporates zugeordnet werden. Das Risiko der ILG wird Beteiligungen zugeordnet.
- Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch diesem Segment zugeordnet sind. Das CVA-Risiko wird Financial Markets zugeordnet.
- Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen per 30.09.2021 aufgeteilt.

Adverse-Planung verschiedene Stressszenarien betrachtet und deren Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalquoten analysiert. Dabei wird beispielsweise der Ausfall von den größten Kunden bestimmter Branchen und allgemeine Ratingverschlechterungen für die kommenden drei Jahre simuliert. Das Stressszenario mit den stärksten Verlusten wird als relevantes Szenario in der normativen Sicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %)

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsriskos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich wird die Auswirkung von Spread-Änderungen auf das Kreditexposure bzw. auf das Kreditrisiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisenbankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 327 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 75 Raiffeisenbanken mit insgesamt 428 Bankstellen.

Rund 317.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Mit dem IPS-Vertrag, datiert 15. März 2021, wurde ein neuer Raiffeisen-IPS-Vertrag erstellt, mit dem die bisherige IPS-Struktur, bestehend aus Landes-IPSen und einem Bundes-IPS, ersetzt wurde. Das neue Raiffeisen-IPS stellt ein institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR dar und wurde auch als Einlagensicherungssystem anerkannt.

Die Struktur des einheitlichen Raiffeisen-IPS ist dergestalt, dass es innerhalb dieses IPS acht Landesgruppen, bestehend aus der jeweiligen Landesbank und den Raiffeisenbanken, sowie eine Bundesgruppe, bestehend aus der RBI und den acht Landesbanken, gibt.

Basis für das einheitliche Raiffeisen-IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ (ÖRS), die für die Verwaltung des Raiffeisen-IPS verantwortlich ist. Das Raiffeisen-IPS dient auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Vertragsparteien.

In Oberösterreich wurden von allen Mitgliedern des ehemaligen L-IPS die erforderlichen Beschlüsse für den Beitritt zum neuen Raiffeisen-IPS gefasst. Somit sind alle im ehemaligen L-IPS vertretenen Mitglieder auch dem neuen Raiffeisen-IPS beigetreten.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG ist es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen gekommen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass wieder eine eigene Raiffeisen-Einlagensicherung („Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“) gegründet wurde, die seit 29. November 2021 aktiv ist.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2021, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in zwei unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl eine systemische Krise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen langsam bzw. langsam/schnell in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.



Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

SONSTIGE ANGABEN

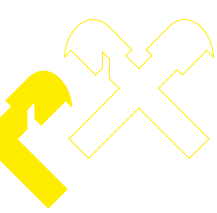
Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2021

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	130.188	0	0	0	0	130.188
Forderungen an Kreditinstitute	11.819.327	233.370	327.896	1.167.460	497.317	14.045.370
Forderungen an Kunden	1.056.393	3.290.698	3.890.748	10.276.839	6.780.461	25.295.138
Handelsaktiva	153.910	54.206	31.481	247.575	1.313.265	1.800.437
Finanzanlagen	876.121	188.829	346.575	2.395.375	1.678.856	5.485.756
At equity bilanzierte Unternehmen	2.274.458	0	0	0	0	2.274.458
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.479.820	990.055	616.014	11.297.948	2.883.838	20.267.675
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.846.931	866.758	1.052.761	1.471.965	1.262.964	13.501.379
Handelspassiva	88.863	54.904	40.801	194.324	1.065.021	1.443.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.932	443.831	585.251	4.206.538	3.656.042	8.943.594
Nachrangkapital	74.860	44.706	57.132	365.188	541.759	1.083.646

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2020

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	145.913	0	0	0	0	145.913
Forderungen an Kreditinstitute	9.008.966	352.176	495.993	960.667	445.360	11.263.162
Forderungen an Kunden	1.127.919	3.268.942	3.914.016	9.976.868	6.456.969	24.744.714
Handelsaktiva	157.644	25.150	50.022	291.523	1.871.901	2.396.240
Finanzanlagen	742.890	232.406	348.229	2.200.112	2.228.905	5.752.542
At equity bilanzierte Unternehmen	2.102.513	0	0	0	0	2.102.513
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.163.899	1.355.424	589.674	7.792.143	2.994.922	17.896.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.060.407	485.013	1.159.126	1.580.536	1.332.973	12.618.055
Handelspassiva	91.563	29.444	57.873	228.222	1.504.076	1.911.178
Verbriefte Verbindlichkeiten	58.021	210.286	483.807	3.897.939	4.788.570	9.438.623
Nachrangkapital	51.201	n/a	4.023	442.143	518.308	1.015.675



Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“

beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2021

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.699.516	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	2.451	0
Forderungen an Kunden	0	135.618	894.884	1.409
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	119	2.771	39
Handelsaktiva	0	0	201.641	0
Finanzanlagen	403	110.787	878.035	326
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	466	18
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.689.308	585.150
Sonstige Aktiva	0	12.396	9.962	66
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	34.639	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	19.315	813.760	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.604	70.915	344.644	30
Handelsspassiva	0	0	35.734	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	1.513	2.824	300
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	25.000	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	5.477	445.804	6.049
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	2.849	71.250

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	13.157	55.428	10.637
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-257	-1.599	-25
Auflösung Risikovorsorge	0	211	4.525	70
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	78.339	56.233
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2020

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.102.278	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.790	0
Forderungen an Kunden	0	126.004	824.193	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	76	3.296	66
Handelsaktiva	0	0	446.265	0
Finanzanlagen	403	101.213	783.262	9
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	1.556	28
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.575.921	526.592
Sonstige Aktiva	0	8.798	9.123	51
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	872.312	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.304	67.199	345.810	57
Handelspassiva	0	0	101.741	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.375	1.590	0
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	6.817	483.389	7.336
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	8.255	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	10.095	65.280	4.677
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-310	-7.350	-80
Auflösung Risikovorsorge	0	31	70	16
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	4.556	80.101
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2021 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 1.598 (Vorjahr: TEUR 692), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates i. H. v. TEUR 290 (Vorjahr: TEUR 251). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 4.171 (Vorjahr: TEUR 5.000).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2021 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 3.714 (Vorjahr: TEUR 2.801) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 2.162 (Vorjahr: TEUR 1.028).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.



Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2021	2020
Laufende Bezüge	4.178	4.128
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.211	2.763
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	9	6
Gesamt	7.398	6.897

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2021 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 601 (Vorjahr: TEUR 714) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte	22.059	12.302
Forderungen an Kunden	369	10.121
Handelsaktiva	19.670	148
Finanzanlagen	2.020	2.033
Verbindlichkeiten	204.789	441.274
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	155.932	362.247
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.539	61.676
Handelsspassiva	346	13.265
Nachrangkapital	3.972	4.086
Außerbilanzielle Verpflichtungen	155.881	158.410

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2021	2020
Umfang	8.083.799	6.824.974

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kunden	369	10.121
Handelsaktiva	19.670	148
Finanzanlagen	2.020	2.033
Außerbilanzielle Verpflichtungen	155.881	158.410

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eventualverbindlichkeiten	2.889.016	2.789.582
hievon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	2.887.999	2.788.969
hievon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	1.018	613
Kreditzusagen	7.142.118	7.017.686

In den außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene außerbilanzielle Geschäfte zum 31.12.2021 i. H. v. TEUR 923 (31.12.2020: TEUR 0).

Sicherheiten

Zum 31.12.2021 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 15.524 (Vorjahr: TEUR 10.146) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 19.125 (Vorjahr: TEUR 11.072) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 43.358 (Vorjahr: TEUR 45.654) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.432.563 (Vorjahr: TEUR 1.861.183) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 356.396 (Vorjahr: TEUR 401.997) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 4.793.378 (Vorjahr: TEUR 3.291.357) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 3.036.511 (Vorjahr: TEUR 1.597.734) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 644.238 (Vorjahr: TEUR 826.910) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 4.311.721 (Vorjahr: TEUR 4.169.568) zediert. Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.



Leasing

Leasingnehmer

In der Position „Sonstige Passiva“ sind TEUR 130.824 (Vorjahr: TEUR 112.438) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Diese gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Mindestleasingzahlungen	130.824	112.438
bis 1 Jahr	22.732	18.418
1 bis 5 Jahre	52.910	45.218
über 5 Jahre	55.182	48.802
Zinsanteil	737	749

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert, welche unter der Rubrik „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden, angewendet. Im Geschäftsjahr 2021 sind Aufwendungen betreffend kurzfristige Leasingverhältnisse von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 80) in der Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Außerdem sind in derselben Position Aufwendungen betreffend Leasingverhältnisse mit geringem Wert von TEUR 428 (Vorjahr: TEUR 491) enthalten. Die Höhe der Leasingverpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beträgt per 31.12.2021 TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 41).

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2021 im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe TEUR 654 (Vorjahr: TEUR 515) an variablen Leasingzahlungen von den Konzernunternehmen nicht in die Bewertung von Leasingverhältnissen einbezogen. Diese sind in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ enthalten. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen auf die COVID-19-Pandemie bezogenen Mietkonzessionen angewendet, wodurch den variablen Leasingzahlungen ein Betrag i. H. v. TEUR –227 (Vorjahr: TEUR –171) gegenverrechnet wurde. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf TEUR 20.909 (Vorjahr: TEUR 17.809).

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bestehen vorwiegend Leasingverhältnisse zur Anmietung von Standorten, Kraftfahrzeugen sowie technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diesen Leasingverhältnissen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Kraftfahrzeuge	bis 10
Standorte (inkl. Baurechte)	bis 100
technische Anlagen und Maschinen	bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 15

Sowohl die „IMPULS-LEASING“-Gruppe als auch die „OÖ Wohnbau“-Gruppe erwerben Baurechte bzw. mieten Grundstücke, errichten darauf Gebäude und verleasen diese anschließend als Unterleasingverhältnisse an Dritte. Die Laufzeiten dieser Baurechte bzw. Grundstücke bewegen sich in einer Bandbreite von 1 bis 99 Jahren. Bei der „IMPULS-LEASING“-Gruppe wurden die Unterleasingverhältnisse durch den Laufzeittest überwiegend als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wohingegen in der „OÖ Wohnbau“-Gruppe die Unterleasingverhältnisse ausschließlich als Operating Leasing eingestuft wurden.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ beinhalten einige Leasingverhältnisse i. Z. m. Standortmieten variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Die Einflussgröße für diese variablen Leasingzahlungen ist überwiegend der Umsatz, den die jeweiligen Standorte erwirtschaften. Außerdem wird bei Leasingverhältnissen auch von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen Gebrauch gemacht, die ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten miteinbezogen werden. Die Einschätzung i. Z. m. der Ausübung bezieht sich einerseits auf die Einschätzungen des Managements sowie andererseits auf die Inanspruchnahme vergleichbarer Optionen in der Vergangenheit.

Leasinggeber

In der Position „Leasingforderungen“ sind TEUR 2.318.095 (Vorjahr: TEUR 2.280.276) Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Diese stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bruttoinvestitionswert	2.484.418	2.424.549
Mindestleasingzahlungen	2.362.577	2.338.607
bis 1 Jahr	708.912	706.996
1 bis 2 Jahre	547.780	548.651
2 bis 3 Jahre	408.679	404.561
3 bis 4 Jahre	259.816	252.239
4 bis 5 Jahre	187.012	151.191
über 5 Jahre	250.378	274.969
Nicht garantierte Restwerte	121.841	85.942
Unrealisierter Finanzertrag	166.323	144.273
bis 1 Jahr	52.908	49.155
1 bis 2 Jahre	39.649	32.718
2 bis 3 Jahre	22.846	22.592
3 bis 4 Jahre	13.597	12.152
4 bis 5 Jahre	7.879	7.938
über 5 Jahre	29.444	19.718
Nettoinvestitionswert	2.318.095	2.280.276

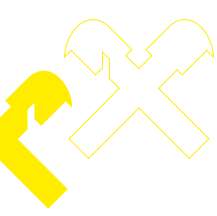
Im Geschäftsjahr 2021 wurden Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen von TEUR 73.146 (Vorjahr: TEUR 75.328) erfasst.

Die dargestellten Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stammen fast ausschließlich von Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe auch in Süddeutschland, Tschechien, Polen, Rumänien und Kroatien vertreten. In Österreich und Süddeutschland bietet die „IMPULS-LEASING“-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an. Der langfristige Erfolg hängt unter anderem vom aktiven Management der Risiken und der Risikostrategie ab. Diese zeichnet sich durch eine einheitliche gruppenweite Finanzierungspolitik, ein breites Leasingportfolio mit Obligo- und Risikolimitierungen, einheitliche Ratingstandards, die Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards sowie fristen-, zins- und währungskonforme Refinanzierungen aus. Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Die in der Folge dargestellten künftigen Leasingzahlungen beziehen sich auf Operating Leasinggeschäfte:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Jahr	43.991	39.734
1 bis 2 Jahre	28.976	35.180
2 bis 3 Jahre	19.733	21.225
3 bis 4 Jahre	12.601	13.194
4 bis 5 Jahre	7.821	8.130
über 5 Jahre	18.943	25.702
Gesamt	132.065	143.165

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasingverhältnissen belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR 42.177 (Vorjahr: TEUR 41.646).



ANGABEN AUFGRUND VON ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSLEGUNGSNORMEN

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva	1.612.030	1.788.980
Passiva	935.499	909.646

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

IN TEUR	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.482.874	1.683.629	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19	30.118	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.479.410 (Vorjahr: TEUR 1.677.653) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Wertpapiere	16.894	16.199
Sonstige Finanzinstrumente	6.340.617	4.941.168
Gesamt	6.357.511	4.957.367

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01. Jänner 2014 sind die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	4.044.394	3.673.514
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-206.093	-186.541
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	13.532	9.893
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	4.884.690	4.529.723
Korrekturposten Prudential Filters	-8.355	-23.195
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-71.221	-60.224
Abzugsposten latente Steuern	-9.265	-10.731
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-79.562	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-26.293	-19.055
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-808	0
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	0
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	-94.569	-83.232
Hartes Kernkapital (CET 1)	4.594.616	4.333.286
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	2.294	2.120
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-28.587	-21.175
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	26.293	19.055
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	4.594.616	4.333.286
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	3.748	7.495
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	470.613	481.260
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	474.361	488.755
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-43.578	-40.575
Ergänzungskapital (T 2)	430.783	448.180
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	5.025.399	4.781.466

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko	27.130.416	26.305.886
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferisiken	0	0
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	67.963	81.906
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.482.585	1.423.125
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	67.051	96.162
Gesamtrisikobetrag	28.748.015	27.907.079

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet:

IN %	31.12.2021	31.12.2020
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	15,98	15,53
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	15,98	15,53
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	17,48	17,13



Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer 2,50 %. Dieser ist im harten Kernkapital zu halten.

Gemäß § 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) wurden der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding sowie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf Einzelbasis von der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) sowie ein Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,50 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1,00 % auf 0,50 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,50 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2021 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2021 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2022 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen

IN %	31.12.2021	31.12.2020
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,500	1,000
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)*	0,500	1,000
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,038	0,056
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	0,984	0,984
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,022	9,040
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,828	1,828
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,850	10,868
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,438	2,438
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	13,288	13,306

* 31.12.2021: beide Puffer sind additiv zu betrachten
31.12.2020: der höhere der beiden Puffer ist einzuhalten

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen ein Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) i. H. v. 1,75 % (Vorjahr: 1,75 %) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Dieses Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) ist zu 56,25 % mittels hartem Kernkapital, zu 75 % in zusätzlichem Kernkapital und zu 25 % in Ergänzungskapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP-Prozesses von der EZB eine Säule 2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) i. H. v. 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %) festgelegt, welche zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule 2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA). Im aktuellen SREP-Prozess wurden eine P2R i. H. v. 2,00 % sowie eine P2G i. H. v. 1,50 % festgelegt, welche ab 1. März 2022 anwendbar sind.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutgruppen ihre risikogewichteten Aktiva

(RWA) derzeit mit mindestens 8,00 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6,00 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit unter regulatorischen und ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2021	31.12.2020
Angestellte	4.344	4.361
hievon VIVATIS/efko	1.021	1.007
Arbeiter	1.764	1.793
hievon VIVATIS/efko	1.742	1.783
Gesamt	6.108	6.154
hievon VIVATIS/efko	2.763	2.790

Abschlussprüferhonorar gemäß § 251 UGB

IN TEUR	2021		2020	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
Abschlussprüfung	1.688	1.134	1.729	941
Andere Bestätigungsleistungen	24	129	70	133
Steuerberatungsleistungen	568	0	313	0
Sonstige Leistungen	619	0	760	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften

** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

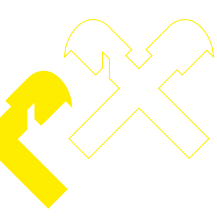
Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angaben zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2022 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 321.232 fällig (2021: TEUR 212.675), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 327.104 (2021: TEUR 260.882).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.



Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 36.114 (Vorjahr: TEUR 33.399).

Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	307.869	1.154.457	517.710	-85.667	5.487
Tschechien	3.285	13.049	1.749	-396	127
Deutschland	84.547	64.491	7.196	-2.237	210
Kroatien	7.000	19.651	5.700	-1.032	53
Ungarn	-8	4.507	548	-50	0
Polen	8.188	15.965	7.838	-1.017	90
Rumänien	15.803	28.535	18.105	-2.370	115
Slowenien	25	47	17	-2	0
Slowakei	2.257	4.567	-1.081	-74	26
Gesamt	428.965	1.305.269	557.781	-92.844	6.108

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	313.906	1.053.180	157.000	-15.489	5.503
Tschechien	3.178	12.576	1.498	-459	133
Deutschland	74.006	62.122	2.658	-387	215
Kroatien	5.901	19.321	3.803	-343	51
Ungarn	-7	4.061	479	-47	0
Polen	7.931	14.320	3.855	-184	88
Rumänien	12.986	25.012	12.466	-1.708	111
Slowenien	25	44	25	0	0
Slowakei	4.546	7.139	-11	-210	53
Gesamt	422.472	1.197.774	181.773	-18.827	6.154

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität – errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2021 – beträgt 0,90 % (Vorjahr: 0,34 %).

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Krieg in der Ukraine und die daraufhin gegen Russland verhängten Sanktionen haben nach dem Bilanzstichtag spürbaren Einfluss auf die Risikoposition der Bank.

Eine erste Analyse der Auswirkungen hat gezeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ direkt und unmittelbar nur gering durch die Kriegshandlungen bzw. die Sanktionen betroffen ist. Die Aktiva mit direktem (Ukraine) oder indirektem (Russland, Belarus) Bezug zu den derzeit betroffenen Regionen sind sehr gering. Die wenigen Finanzierungen von Unternehmen, die in diesen Regionen agieren, sind größtenteils durch Garantien von bonitätsstarken Mutterunternehmen im Heimatmarkt der Raiffeisenlandesbank OÖ abgesichert. Geschäftsbeziehungen mit sanktionierten Personen und Unternehmen bestehen zum derzeitigen Zeitpunkt keine – es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Liste der Sanktionen bzw. Sanktionierten sich aktuell auf nahezu täglicher Basis ändert.

Ein anderes Bild zeigt sich, wenn man die mittelbare Betroffenheit analysiert. Aus aktueller Sicht ist noch kaum abschließend zu beurteilen, welche Kreditnehmer in welchem Ausmaß durch den Krieg oder die Sanktionen indirekt betroffen sind. Daher werden derzeit intensiv jene Branchen analysiert, deren Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Rohstoffen – insbesondere Öl und Gas – besonders hoch ist. Bei jedem (wesentlichen) Kreditantrag bzw. jeder Verlängerung wird diese Frage in der Regel gemeinsam mit dem Kunden analysiert, beurteilt und bei der Entscheidung berücksichtigt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass durch die künftigen BIP-Prognosen dieser Entwicklung ausreichend Rechnung getragen werden wird, was die künftigen, statistisch ermittelten Risikovorsorgen betrifft. Ob eventuell zusätzliche Vorsorgen in Form eines Management Overlays für besonders betroffene Branchen angebracht sind, wird in 2022 laufend analysiert werden.

Gleichsam werden derzeit die möglichen indirekten Auswirkungen der Krise auf die Unternehmen des Beteiligungsportfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ geprüft, welche durch Verknappung und Preissteigerung auf den Rohstoffmärkten (bspw. Energie), aber auch durch einen allfälligen Rückgang der Nachfrage aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation auf den Absatzmärkten ausgelöst werden könnten. Aufgrund der gegenwärtig sehr dynamischen, unübersichtlichen Situation und der unsicheren weiteren Entwicklung können hierzu noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.

Eine indirekte, aber starke Betroffenheit zeigt sich in diesem Zusammenhang bei der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International (RBI), da sie über Tochterbanken in den vom Krieg bzw. vom Sanktionsregime betroffenen Regionen (Russland, Ukraine, Belarus) verfügt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist daher auf nahezu täglicher Basis im Austausch mit den Kollegen der RBI, um die Auswirkungen auf das Spitzeninstitut einerseits und den Beteiligungsansatz an der RBI

andererseits laufend beurteilen zu können. Der Kriegsausbruch mit dem einhergehenden Wertverlust der RBI-Beteiligung ist aus Sicht des vorliegenden Konzernabschlusses per 31.12.2021 ein wertbegründendes Ereignis des Jahres 2022. Die konkreten Auswirkungen aus notwendigen Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes im Jahr 2022 sind aus derzeitiger Sicht aber noch nicht abschätzbar, wiewohl die Raiffeisenlandesbank OÖ aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung bestmöglich vorbereitet ist. Dies bestätigt auch eine entsprechende Sensitivitätsanalyse, im Rahmen derer die Bewertung der RBI – und damit auch der IFRS-Buchwert in der Raiffeisenlandesbank OÖ – um ein Drittel reduziert wurde. Selbst in diesem Negativ-Szenario mit einem Drittel Wertverlust verschlechtert sich die konsolidierte CET 1-Quote der Raiffeisenlandesbank OÖ Verbund eGen. um weniger als 1 %-Punkt und bleibt somit weit über allen regulatorischen Anforderungen inklusive aller Puffer.

Eine weitere indirekte Auswirkung des Krieges in der Ukraine ergibt sich im Zusammenhang mit der Einlagensicherung. Die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) hat auf Basis einer Anweisung der Europäischen Zentralbank (EZB) der Sberbank Europe AG mit Sitz am Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien, per Mandatsbescheid vom 1. März 2022 gemäß § 70 Abs. 2 Z 4 BWG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs zur Gänze untersagt. Aufgrund dieser Entscheidung erfolgte auch eine behördliche Zahlungseinstellung der gedeckten Einlagen, sodass insbesondere keine weiteren Einzahlungen, Abhebungen oder Überweisungen möglich waren und daher der Einlagensicherungsfall i. S. d. § 9 Z 2 ESAEG ausgelöst wurde. Die Sberbank Europe AG ist gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG Mitglied der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA). Allerdings haben aufgrund des Vorliegens eines besonderen Finanzierungsfalles gemäß § 27 ESAEG alle Einlagensicherungseinrichtungen (insbesondere auch die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen „ÖRS“) anteilig Beträge zur Auszahlung an die Einleger aufzubringen. Der Auszahlungsbetrag für die Einlagensicherung beträgt rund EUR 900 Mio., wovon 35,45 % durch die ÖRS aufzubringen sind. Nachdem die ÖRS bis zum 3. Juli 2024 eine Zielausstattung von 0,80 % der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute aufweisen sollte, werden sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch im Geschäftsjahr 2022 zusätzliche Beitragszahlungen ergeben, deren Höhe zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht im Detail bestimmt werden kann. Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Einstellung des Geschäftsbetriebs nicht direkt betroffen, da keine Geschäftsbeziehung zur Sberbank Europe AG bestand.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 5. April 2022 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.



ORGANE DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela
Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-
landesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 05. April 2022
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

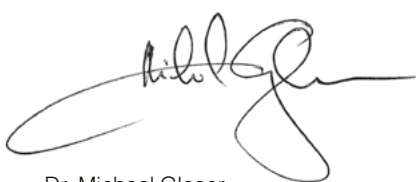
DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ich verweise auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) in den Folgeperioden im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im Konzernanhang. Mein

Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2021 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 820.233 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in den Notes in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie in Note „18. At equity bilanzierte Unternehmen“. Zur Eskalation des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der Anteile an der RBI wird im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ in den Notes eingegangen.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at equity bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der

erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2021 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2021 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungsoder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsenkurs) und dem Nutzungswert, der auf einem externen Gutachten mit Anpassungen des Vorstands bei den Parametern bzw. den Zahlungsmittelzuflüssen basiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen des externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die Anpassungen des Vorstands, auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Berücksichtigung der Anpassungen des Vorstands mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Ich habe den für die Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogenen beizulegenden Zeitwert mit dem von der Wiener Börse am letzten Handelstag des Jahres 2021 veröffentlichten Kurs verglichen.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in Hinblick auf die Art der Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen in Zusammenhang mit dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2021 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 25.295.138 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 413.054 TEUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen unter Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. in Note „15. Risikovorsorge“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditrisiken sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen



insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Aufgrund von COVID-19 wurden als Post-Model-Adjustments zusätzlich Kreditengagements in Branchen, die aufgrund des aktuellen makroökonomischen Umfelds in Bezug auf die COVID-19-Pandemie einem erhöhten Kreditrisiko unterliegen, einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Diese wurden folglich von Stage 1 in Stage 2 transferiert und unterliegen ebenfalls einer Wertminderung auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes. Bei den in die Modellierung der erwarteten Kreditverluste einbezogenen zukunftsgerichteten Informationen wurde der erhöhten Unsicherheit aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durch Anpassung von Parametern bezüglich der zukünftigen volkswirtschaftlichen Entwicklungen Rechnung getragen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung, die Ratingeinstufung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Höhe der Kreditrisikoversorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten insbesondere aufgrund der Ausgestaltung von Post-Model-Adjustments in Bezug auf Annahmen hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds im Rahmen der anhaltenden COVID-19-Pandemie.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikoversorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung (Staging) gemäß IFRS 9 und den relevanten internen Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise

auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikoversorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie nach statistischen Verfahren. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Bezüglich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei wurden die Anpassungen im Rahmen der Post-Model-Adjustments auf ihre Angemessenheit beurteilt und die sich daraus resultierenden Effekte evaluiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle und aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie wird auf das Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“ in den Notes verwiesen.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind außerdem die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäfte und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäfte, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen



Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet,

in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und sofern einschlägig damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 05. April 2022

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.



VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz,

und Ihrer Tochterunternehmen („der Konzern“) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhändergesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 25.295.138, die darin enthaltenen Risikovorsorgen betragen TEUR 413.054.

Der Vorstand beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“, sowie im Abschnitt „Bewertung der erwarteten Kreditverluste“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung

des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt der Konzern eine Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Parameter basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stage1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stage 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen. Zur angemessenen Berücksichtigung der weiterhin bestehenden Unsicherheiten iZm der COVID-19 Krise im Wertberichtigungsmodell wurde vom Konzern zusätzlich zum ursprünglichen Modellergebnis ein kollektiver Stagetransfer von Kunden kritischer Branchen sowie ein Management-Override bei den Forward Looking Informations (FLI) vorgenommen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich somit, dass die Ermittlung des Stufentransfers und der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung der COVID-19 Anpassungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko. Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die vom Konzern getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

- Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorge auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentation des Konzerns auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis von zwölf Monaten und der Gesamtlaufzeit und Verlustquoten beurteilt sowie die mathematische Funktionsweise der Modelle überprüft. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung der COVID-19 Anpassungen sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Werthaltigkeit der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2021 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) unter dem Posten At equity bilanzierte Unternehmen in Höhe von TEUR 820.233 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 in den Notes unter dem Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“, Abschnitt „Bewertung i.Z.m. at equity bilanzierten Unternehmen“ sowie unter Note 18. Zum Krieg zwischen Russland und Ukraine, den daraus resultierenden Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkung auf den Beteiligungsbuchwert an der RBI in den Folgeperioden wird im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ eingegangen.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen der Anteile vorliegen, d.h. der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt.

Zum 31. Dezember 2021 lagen aufgrund der Entwicklung des Börsenkurses der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung vor. Die Ermittlung des Nutzungswertes zur Beurteilung eines etwaigen Abwertungsbedarfs erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow Verfahrens. Die Basis dafür bildet ein externes Bewertungsgutachten. Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes der Anteile in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch den Vorstand und dem verwendeten Diskontierungszinssatz beruht und damit Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten unterliegt.



Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Bewertung der at equity bilanzierten Anteile an der RBI haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse erhoben und beurteilt, ob sie geeignet sind, das Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung zeitgerecht zu erkennen. Dabei haben wir eine Schlüsselkontrolle auf deren Ausgestaltung und Implementierung getestet.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf dem der Beurteilung zugrundeliegenden externen Gutachten überprüft.
- Wir haben die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die im externen Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und dem externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Konzernlagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen

als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der

Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Wien, am 05. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT 2021 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	195
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	207
3. Forschung und Entwicklung	217
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	219

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2021 rasch von den ersten Corona-Wellen des Jahres 2020. Allerdings verlor der Aufschwung im Jahresverlauf dann deutlich an Dynamik, was in anhaltenden und sich verschärfenden Lieferkettenproblemen, signifikanten Preisanstiegen bei Energie und Rohstoffen und der in der zweiten Jahreshälfte aufgekommenen infektiöseren Delta-Variante des Coronavirus begründet ist. Außerdem wurde die wirtschaftliche Expansion im Lauf des Jahres 2021 regional heterogener, da die Industrieländer dank Impffortschritt und fiskalischer Krisenhilfen den wirtschaftlichen Schaden durch neue Corona-Wellen immer besser abfangen konnten. Unterschiedliche Entwicklungen gab es aber auch innerhalb einzelner Volkswirtschaften, da kontaktintensive Sektoren und einkommensschwache Haushalte von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung deutlich stärker getroffen sind.

Nachfrageüberhänge, Störungen in globalen Wertschöpfungsketten und Knotenpunkten (z. B. Unfall Suezkanal, pandemiebedingte Hafenschließungen in China) sowie steigende Preise für CO₂-Zertifikate, wichtige Rohstoffe wie Erdöl/-gas und Industriemetalle trieben die Inflation in weiten Teilen der Welt kräftig nach oben. Durch den gestiegenen Inflationsdruck sahen sich viele Zentralbanken von Schwellen- und Entwicklungsländern genötigt, die Leitzinsen anzuheben. Auch in den Industrieländern begannen die Diskussionen zu einem Schwenk Richtung weniger monetärer Expansion.

Kräftiges Konsumwachstum bescherte den USA im 1. Halbjahr 2021 eine äußerst dynamische wirtschaftliche Expansion. Ab August bremsten die Delta-Welle und Lieferengpässe den Aufschwung. Auch der Arbeitsmarkt erholt sich gut, allerdings liegt die Partizipationsquote noch unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Die Inflation stieg im Lauf des Jahres 2021 kontinuierlich und deutlich auf ein 40-Jahres-Hoch von 7,0 % im Dezember 2021. Der erhöhte Teuerungsdruck, wenn auch teilweise transitorisch, bewog die US-Notenbank dazu, ihr Anleihenkaufprogramm schneller zurückzufahren und mehr und frühere Leitzinsanhebungen in Aussicht zu stellen.

Dank der starken Exportentwicklung dürfte das Wirtschaftswachstum Chinas 2021 bei rund 8,0 % liegen, wobei sich die Wachstumsgeschwindigkeit im Jahresverlauf deutlich verlangsamte. Eine Ursache dafür ist die Null-COVID-Strategie der Regierung, die bereits bei vereinzelt auftretenden Infektionen regionale Lockdowns verhängt. Auch die Verschuldungs- und Überhitzungstendenzen im Immobiliensektor, die Regierung und Zentralbank zu schärferen Regulierungen veranlassten, und die vorherrschende Energieknappheit dämpfen die konjunkturelle Dynamik.

Auch im Euroraum zog die Konjunktur nach einem schwachen 1. Quartal nach den Öffnungen und des sich damit sprunghaft wiederbelebenden Privatkonsums im 2. und 3. Quartal 2021 stark an, bevor es im 4. Quartal mit der Delta-Welle zu neuen Einschränkungen und einem damit einhergehenden konjunkturellen Dämpfer kam. Die Industriekonjunktur lief dieser Entwicklung etwas voraus: Sie sprang schon früher an, da sie von den Kontaktbeschränkungen weniger betroffen ist, wurde allerdings bereits zur Jahresmitte von globalen Lieferengpässen und den starken Preisanstiegen bei Rohstoffen und Energie gebremst. Der Teuerungsdruck schlug wie in anderen Ländern auch in der Eurozone teilweise auf die Verbraucherpreise durch, wobei die EZB dies weiterhin als überwiegend temporäres Phänomen einstuft und kaum geldpolitischen Handlungsdruck ableitet.

Österreichs Wirtschaft hat die Erwartungen in den ersten drei Quartalen 2021 übertroffen. Die Delta-Welle und die damit einhergehenden Beschränkungen dämpften die Konjunktur im 4. Quartal allerdings wieder. Vor allem der Privatkonsum zeichnet die Pandemiewellen nach: Nach den Einschränkungen im 1. Quartal stieg dieser im 2. Quartal mit den Öffnungsschritten sprunghaft an und wurde im Sommer zum Hauptwachstumstreiber. Industrie und Exportsektor liefen den Wellen in gewisser Weise voraus: Die Erholung war schon früh im Jahr 2021 kräftig und zog auch eine entsprechend dynamische Investitionsnachfrage nach sich. Etwa zur Jahresmitte begannen allerdings globale Lieferengpässe und Preissteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Zulieferteilen die Industrie- und Exportkonjunktur immer stärker zu bremsen. Die Krisenhilfen erwiesen sich speziell am Arbeitsmarkt sehr effektiv, die Arbeitslosenquote ist niedrig, Probleme bereiten eher der Fachkräftemangel und Qualifikationsmismatches.

Als Industrie- und Exportbundesland kam Oberösterreich wirtschaftlich gesehen vergleichsweise gut durch das zweite Coronajahr 2021: Das Verarbeitende Gewerbe lernte rasch, relativ gut mit dem „neuen Normal“ umzugehen, und auch das Baugewerbe legte eine starke Dynamik an den Tag. Der immer wieder unter Kontaktbeschränkungen leidende Dienstleistungssektor (u. a. Tourismus) hingegen spielt in Oberösterreich zwar auch eine wichtige, aber keine dominante Rolle. Entsprechend gut steht auch der oberösterreichische Arbeitsmarkt da: Die Zahl der Beschäftigten legte 2021 deutlich zu, die Zahl der Arbeitslosen sank.

1.2. Geschäftsverlauf

Als starke Regionalbank ist die Raiffeisenlandesbank OÖ eng mit der heimischen Wirtschaft verknüpft. Der vorliegende Bericht ist deshalb immer auch ein Spiegelbild der



Konjunktorentwicklung in Österreich. Auf Basis eines stabilen Kurses und einer nachhaltigen Ausrichtung konnten die Corona-bedingten wirtschaftlichen Herausforderungen hervorragend gemeistert werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat auch im Jahr 2021 trotz einem herausfordernden Umfeld als wesentlicher Impulsgeber und verlässlicher Finanzpartner Verantwortung übernommen und im Sinne der Kundinnen und Kunden agiert. Viele Unternehmen, egal ob Industriebetrieb oder KMU, haben bereits seit Beginn der Corona-Krise Mut gezeigt und Investitionen getätigt, vielerorts entweder für schon länger geplante Projekte und Infrastrukturmaßnahmen oder um bereits für jene Zeit vorzusorgen, in der Lockerungen und damit auch wirtschaftlicher Aufschwung wieder möglich sind.

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf der Raiffeisenlandesbank OÖ ist ein starker Beweis dafür, dass das Unternehmen nicht nur die richtigen Entscheidungen im Umgang mit der Pandemie getroffen, sondern auch wichtige Weichen in Richtung Weiterentwicklung gestellt hat. Wichtige strategische Entscheidungen wurden gefällt und damit Zukunftsprojekte auf Schiene gebracht. Neben Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote sind dies auch neue Wege in der Digitalisierung. Neue Technologien und die daraus entstehende Standardisierung unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ermöglichen dadurch eine verbesserte Servicierung der Kundinnen und Kunden. Als fünftgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus nachhaltig zu garantieren.

Das jüngste Moody's-Rating, das Ende September 2021 veröffentlicht wurde, bestätigt den stabilen Kurs der Raiffeisenlandesbank OÖ: Die Ratingagentur hat das Langfrist-Rating um eine Note auf A3 erhöht. Der Ausblick wird als stabil eingestuft. Das verbesserte Rating bestätigt die hervorragende Bonität und das optimale Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ. Positiv bewertet wurde zudem auch die Errichtung einer eigenen Einlagensicherung innerhalb des österreichischen Raiffeisen-Sektors. Die Ratingagentur Moody's hebt in ihrer Analyse insbesondere die guten Fundamentaldaten und die positive Entwicklung bei Kapitalausstattung, Ertragskraft und Risiko hervor. Neben dem Langfrist-Rating konnte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch beim Baseline-Rating um eine Note verbessern. Das Kurzfrist-Rating blieb mit P-2 stabil.

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts sichtbar. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. So kann die Raiffeisenlandesbank OÖ das Finanzierungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % auf insgesamt EUR 26,0 Mrd. steigern. Sowohl bei den Betriebsmittelfinanzierungen (+5,9 %) als auch bei den Investitionsfinanzierungen (+2,1 %) konnten Zuwächse verzeichnet werden. Die Bilanzsumme liegt per 31. Dezember 2021 bei EUR 47,5 Mrd., das entspricht

einer Steigerung um 14,5 % und bedeutet ein Plus von EUR 6,0 Mrd. Die gute Entwicklung des operativen Geschäfts unterstreichen auch Steigerungen bei Zinsüberschuss (+19,5 %, das entspricht EUR 59,3 Mio.) und Provisionsüberschuss (+30,0 %, das entspricht EUR 34,9 Mio.).

Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 289,2 Mio. (+70,0 % gegenüber dem Vorjahr) und dem Betriebsergebnis von EUR 300,0 Mio. (+9,2 % gegenüber dem Vorjahr) konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

Einen Beitrag zum guten Ergebnis 2021 hat die strategische Ausrichtung mit dem Fokus auf eine intensive Kundenorientierung in unterschiedlichen Dimensionen geleistet. Bestätigung dafür hat die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer Auszeichnung erhalten: Beim 15-jährigen Jubiläum des FMVÖ-Recommend-Awards wurden im Juni die Weiterempfehlungschampions unter den österreichischen Banken und Versicherungen geehrt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2021 als Sieger in der Kategorie Großbanken prämiert und verzeichnet damit die höchste Weiterempfehlungsbereitschaft und die zufriedensten Kunden aller Großbanken in ganz Österreich.

Einen wesentlichen Meilenstein im Jahr 2021 bildet die Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, die wie geplant im Herbst erfolgreich umgesetzt werden konnte. Dabei wurden nicht nur wesentliche Prozesse, technische Infrastrukturen und IT-Systeme, sondern auch Arbeitsweisen aneinander angepasst. Mit einer Produkt- und Vertriebsharmonisierung wurde darüber hinaus die Basis geschaffen, Kundinnen und Kunden ein einheitliches Produktuniversum und Leistungsspektrum zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Standorte als auch die etablierte Marke HYPO Salzburg bleiben weiter bestehen. Sie ist damit innerhalb des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ eine von mehreren starken Marken für eine fokussierte Marktbearbeitung in Salzburg. Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ AG unterlag die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursachte in der Vergangenheit hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich im Zuge des Zukunftsprojekts „Lead'25“ das Ziel gesetzt, sich als „Home of Financial Intelligence“ zu etablieren. Aufbauend darauf wurde eine Geschäftsstrategie entwickelt, welche die neue Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt, sowie definierte Konzernziele enthält und Leitplanken für die kommenden Jahre setzt. Dabei werden Kundinnen und Kunden noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns gestellt. So wurden etwa für die im Jahr 2021 entwickelte Marktstrategie wesentliche Themenfelder identifiziert. Unter „Radikaler Kundenorientierung“ wird das Prinzip verstanden, die Kundennutzen-Orientierung in allen Geschäftsfeldern und Bereichen zu forcieren. Ziel ist ein „One-Stop-Shop“-Erlebnis aufgrund der gebündelten Kompetenz für alle finanziellen

Bedürfnisse und Anliegen unter einem Dach. Darüber hinaus soll durch den Einsatz des gesamten Netzwerkes der Raiffeisenlandesbank OÖ und durch ein effektives Vertriebsmanagement mehr Zeit für proaktive Kundeninteraktion geschaffen werden. Mit den Schlagwörtern „Innovation & New Business“ setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf die Gewinnung neuer Kundensegmente durch innovative Produkte, Automatisierung und Beschleunigung von Transaktionen und Prozessen. Zum Einsatz kommen neue digitale Werkzeuge, wie etwa ein kundenzentriertes Business-Portal, aktives Datenmanagement oder Videolegitimierung. Mit neuen Initiativen und Projekten, die in den Startlöchern stehen, möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ auch im Bereich „beyond banking“ neue Wege gehen und das breite Netzwerk von Raiffeisen OÖ in der digitalen Welt bestmöglich nutzbar machen.

Darüber hinaus wurde 2021 eine neue Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, die den Themen Klimaschutz, Regionalität und Nachhaltigkeit auf breiter Basis im Konzern gerecht wird. Sie orientiert sich im Wesentlichen an drei Dimensionen: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von sozialer Verantwortung, wirtschaftlichem Erfolg und Umweltbewusstsein. Besonders nachhaltige Investmentmöglichkeiten erfreuen sich inzwischen großer Nachfrage bei Kundinnen und Kunden. Bei der KEPLER-Fonds KAG, der Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ, entfallen vom gesamten Kundenvolumen von EUR 18,2 Mrd. rund EUR 2,8 Mrd. auf nachhaltig gemanagte Portfolios, davon EUR 1,2 Mrd. auf Publikumsfonds für Privatanleger. Mit dem „EBRD Green Trade Facilitation Programme Award“ hat die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus heuer auch eine Auszeichnung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) erhalten: Als „Deal of the Year 2020 – Green Trade“, also „Grüner Deal des Jahres“, wurden die TBC Bank mit Sitz in Georgien und die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam ausgezeichnet — konkret für die Absicherung bzw. Abwicklung eines Exportgeschäfts eines österreichischen Kunden.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch die Offenheit und Flexibilität zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben dem vorliegenden Jahresergebnis 2021 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam. So wird die Weiterentwicklung der CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive, Eigenkapitalrichtlinie) auf europäischer Ebene derzeit genau beobachtet und die

im Oktober 2021 veröffentlichten Erstentwürfe, die zu neuerlichen und teils umfangreichen Änderungen führen werden („CRR III“, „CRD VI“), sind Gegenstand vertiefter bankinterner Analysen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ rechnet mit einer Finalisierung der Gesetzestexte Ende 2022 oder Anfang 2023, die erste Anwendbarkeit ist für Jänner 2025 geplant.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird sich bestmöglich auf eine diesbezügliche Umsetzung vorbereiten.

Weitere bedeutsame Normen, mit denen die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2021 konfrontiert war, sind unter anderem:

- die Änderungen im BWG (Bankwesengesetz) und dem BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken), die Ende Mai 2021 im BGBl veröffentlicht und mit denen die Richtlinien (EU) 2019/879 (Banking Recovery and Resolution Directive, Bankenabwicklungsrichtlinie – „BRRD II“) und 2019/878 („CRD V“) ins innerstaatliche Recht umgesetzt wurden, sowie die Verordnung (EU) 2019/876 („CRR II“), die großteils seit Ende Juni 2021 anwendbar ist;
- der Fit & Proper-Leitfaden der EZB vom Dezember 2021,
- die EBA-Guidelines zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen (EBA/GL/2021/06), zur soliden Vergütungspolitik gemäß Richtlinie 2013/36/EU (EBA/GL/2021/04) sowie zur Internen Governance (EBA/GL/2021/05), welche allesamt im Juli 2021 veröffentlicht wurden;
- die Neufassung des Pfandbriefgesetzes, mit welchem die Richtlinie (EU) 2019/2162 über die Emission gedeckter Schuldverschreibungen und die öffentliche Aufsicht über gedeckte Schuldverschreibungen ins österreichische Recht überführt wird (Inkrafttreten: Juli 2022);
- die Durchführungsverordnung (EU) 2021/637, die die Offenlegungsverpflichtungen der CRR konkretisiert, sowie die Durchführungsverordnung (EU) 2021/451, die die Vorgaben zum Meldewesen der CRR konkretisiert und die die bisherige und sehr bedeutsame Durchführungsverordnung (EU) 680/2014 ersetzt;
- der Final Report der EBA vom Mai 2021 (EBA/RTS/2021/05), mit dem die Delegierte Verordnung (EU) 241/2014 (die Konkretisierungen zur Ausgestaltung von Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten enthält) geändert wird;
- sowie die EBA-Guidelines zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06), die seit Ende Juni 2021 gültig sind.

Zudem hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ mit folgenden Themen schwerpunktmäßig befasst:

Sustainable Finance

Im Geschäftsjahr 2021 ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit Klima- und Umweltrisiken (Self Assessment und Maßnahmenplan für die Europäische Zentralbank) erfolgt.



Auch die Taxonomie-Verordnung sowie auf diese aufbauende delegierte Rechtsakte (insbesondere die Delegierte Verordnung zu Art 8 Taxonomie-Verordnung) waren (und sind) wesentliche regulatorische Vorgaben. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die mannigfaltigen Offenlegungsanforderungen sowie die damit einhergehenden Auslegungsfragen für die Branche.

Weiters ist erwähnenswert, dass der technische Durchführungsstandard für aufsichtliche Offenlegungen zu ESG-Risiken im Einklang mit Artikel 449a CRR bereits ab der Konsultationsphase im regulatorischen Fokus stand. Dieser wird im Geschäftsjahr 2022 erstmalig zur Anwendung gelangen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Nachhaltigkeitsrecht, welches Banken als Drehscheibe des Geldes versteht und diesen daher eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zuschreibt, enorm an Bedeutung zugenommen hat. Es ist hier mit weiteren regulatorischen Vorgaben und Herausforderungen in den kommenden Jahren zu rechnen.

COVID-19-Gesetzgebung

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Gesetzgebung war im Jahr 2021 vor allem auf österreichischer Ebene spürbar. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ lag und liegt der diesbezügliche Fokus auf den diversen COVID-19-„Ordnungsnormen“, die das tägliche Bankgeschäft zum Teil stark beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere die COVID-19-Maßnahmenverordnung, die COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, die COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung sowie deren laufende Änderungen. Zudem werden insbesondere auch die COVID-bedingten Änderungen im Gesellschaftsrecht (Möglichkeit zum Abhalten virtueller Sitzungen) und dem Förderwesen laufend analysiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet – auch aufgrund der pandemischen Entwicklung – für das Jahr 2022 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Bilanzentwicklung

Aufgrund der Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT zeigen die Vorjahreswerte die Werte 2020 der Raiffeisenlandesbank OÖ vor Verschmelzung und sind somit nur eingeschränkt vergleichbar. Die konkreten Auswirkungen der Verschmelzung werden im Anhang näher erläutert.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 6.019 Mio. bzw. 14,5 % und wird mit einem

Wert von EUR 47.505 Mio. (Vorjahr: EUR 41.486 Mio.) ausgewiesen. Durch die Fusion mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT kam es zu einem Anstieg der Bilanzsumme per 01.01.2021 in Höhe von EUR 2.543 Mio.

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	25.755	54,2	22.763	54,9	2.992	13,1
Forderungen an Kreditinstitute	14.169	29,8	11.276	27,2	2.893	25,7
Wertpapiere	4.838	10,2	4.657	11,2	181	3,9
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.136	4,5	2.248	5,4	-112	-5,0
Sonstige Aktiva	607	1,3	542	1,3	65	12,0
Gesamt	47.505	100,0	41.486	100,0	6.019	14,5

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 2.992 Mio. bzw. 13,1 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2021 ein Volumen von EUR 25.755 Mio. (Vorjahr: EUR 22.763 Mio.). Dieses Wachstum basiert vor allem auf erhöhten Investitionstätigkeiten im Bereich Corporates und KMU. Des Weiteren wirken auch Effekte aus der Fusion mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Jahresverlauf um EUR 2.893 Mio. bzw. 25,7 % auf EUR 14.169 Mio. (Vorjahr: EUR 11.276 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Liquiditätsreserven, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten werden, zurückzuführen. Von diesen Forderungen betreffen EUR 1.527 Mio. (Vorjahr: EUR 1.191 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI i. H. v. EUR 4.317 Mio. (Vorjahr: EUR 3.664 Mio.) enthalten. Zudem wurden im vergangenen Jahr höhere Volumina bei den oberösterreichischen Raiffeisenbanken veranlagt.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2021 mit EUR 4.838 Mio. (Vorjahr: EUR 4.657 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2021 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.940 Mio. (Vorjahr: EUR 1.760 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.451 Mio. (Vorjahr: EUR 1.456 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z.B. Rentenfonds) mit EUR 1.447 Mio. (Vorjahr: EUR 1.441 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2021 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 3.104 Mio. (Vorjahr: EUR 4.566 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR –112 Mio. bzw. –5,0 % auf EUR 2.136 Mio. (Vorjahr: EUR 2.248 Mio.) geringfügig verringert.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven latenten Steuern, stiegen im Vergleich zu 2020 um EUR 65 Mio. bzw. 12,0 % auf EUR 607 Mio. (Vorjahr: EUR 542 Mio.). Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg aus einem höheren Kassabestand, gestiegenen Einlagen der süddeutschen Zweigniederlassung bei Zentralnotenbanken und höheren IPS-Einlagen.

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.929	42,0	17.621	42,5	2.308	13,1
Spar- und Giroeinlagen	13.840	29,1	11.115	26,8	2.725	24,5
Eigene Emissionen	9.590	20,2	8.880	21,4	710	8,0
Eigenkapital	3.496	7,4	3.278	7,9	218	6,7
Sonstige Passiva	650	1,4	592	1,4	58	9,8
Gesamt	47.505	100,0	41.486	100,0	6.019	14,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 2.308 Mio. auf EUR 19.929 Mio. (Vorjahr: EUR 17.621 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 7.392 Mio. (Vorjahr: EUR 7.396 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 466 Mio. (Vorjahr: EUR 570 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft): EUR 124 Mio. (Vorjahr: EUR 257 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 3.774 Mio. (Vorjahr: EU 3.871 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 8.175 Mio. (Vorjahr: EUR 5.527 Mio.)

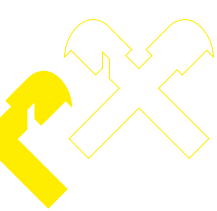
Die Steigerung ergibt sich vor allem aus der erneuten Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Mindernd dagegen wirkten vor allem Rückführungen bei Interbankrefinanzierungen zum Jahresende 2021.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) stiegen im Jahresvergleich in Summe um EUR 2.725 Mio. auf EUR 13.840 Mio. (Vorjahr: EUR 11.115 Mio.). Diese ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 1.360 Mio. (Vorjahr: EUR 847 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 12.480 Mio. (Vorjahr: EUR 10.268 Mio.). Dieser Anstieg spiegelt die generelle wirtschaftliche Entwicklung wider, in der unsere Kunden auf Liquiditätsreserven Wert legen. Zudem wirken Effekte aus der Fusion mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT.

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 710 Mio. bzw. 8,0 % und beträgt zum 31.12.2021 insgesamt EUR 9.590 Mio. (Vorjahr: EUR 8.880 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 2.905 Mio. (Vorjahr: EUR 2.593 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.333 Mio. (Vorjahr: EUR 2.129 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 218 Mio. bzw. 6,7 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2021 mit EUR 3.496 Mio. (Vorjahr: EUR 3.278 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen, nahmen um EUR 58 Mio. bzw. 9,8 % auf EUR 650 Mio. (Vorjahr: EUR 592 Mio.) zu.



Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN %
Nettozinsenertrag	363,1	0,8	303,8	0,8	59,3	19,5
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	103,7	0,2	122,1	0,3	-18,4	-15,1
Provisionsüberschuss	151,2	0,3	116,3	0,3	34,9	30,0
Sonstige Erträge	101,1	0,2	88,8	0,2	12,3	13,9
Betriebserträge	719,1	1,6	631,0	1,6	88,1	14,0
Personalaufwand	-176,8	-0,4	-146,9	-0,4	-29,9	20,4
Sachaufwand	-149,7	-0,3	-127,7	-0,3	-22,0	17,2
Sonstige Aufwendungen	-92,6	-0,2	-81,6	-0,2	-11,0	13,5
Betriebsaufwendungen	-419,1	-0,9	-356,2	-0,9	-62,9	17,7
Betriebsergebnis	300,0	0,7	274,8	0,7	25,2	9,2
Ergebnis aus Kreditvorsorge	-46,7	-0,1	-112,1	-0,3	65,4	-58,3
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	35,9	0,1	7,4	0,0	28,5	385,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	289,2	0,6	170,1	0,4	119,1	70,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-66,4	-0,1	-42,0	-0,1	-24,4	58,1
Jahresüberschuss	222,7	0,5	128,1	0,3	94,6	73,8
Ø Bilanzsumme	44.495		39.600		4.895	12,4

Der Nettozinsenertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 59,3 Mio. oder 19,5 % auf EUR 363,1 Mio. (Vorjahr: EUR 303,8 Mio.). Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich sowie Zinsvorteilen i. Z. m. der Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 103,7 Mio. (Vorjahr: EUR 122,1 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen liegt bei EUR 151,2 Mio. (Vorjahr: EUR 116,3 Mio.). Die sonstigen Erträge werden mit EUR 101,1 Mio. (Vorjahr: EUR 88,8 Mio.) und somit um 13,9 % über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Dieser Anstieg ist überwiegend auf Bewertungseffekte bei Derivaten zurückzuführen.

In Summe stiegen die Betriebserträge 2021 um 13,9 % auf EUR 719,1 Mio. (Vorjahr: EUR 631,0 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2021 aus dem Personalaufwand mit EUR -176,8 Mio. (Vorjahr: EUR -146,9 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR -149,7 Mio. (Vorjahr: EUR -127,7 Mio.) zusammen. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich

vorwiegend aus der Fusion mit der SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 % erhöht und betragen im Jahr 2021 EUR -92,6 Mio. (Vorjahr: EUR -81,6 Mio.) aufgrund von Bewertungseffekten bei Derivaten. Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds i. H. v. EUR -23,4 Mio. (Vorjahr: EUR -19,3 Mio.) und die Einlagensicherung i. H. v. EUR -6,4 Mio. (Vorjahr: EUR -3,4 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -62,9 Mio. und werden 2021 mit EUR -419,1 Mio. (Vorjahr: EUR -356,2 Mio.) ausgewiesen. Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2021 bei EUR 300,0 Mio. (Vorjahr: EUR 274,8 Mio.).

Die Risikovorsorgen sanken im Vergleich zum Vorjahr auf EUR -46,7 Mio. (Vorjahr: EUR -112,1 Mio.). Die gesunkenen Risikovorsorgen stehen vor allem damit in Zusammenhang, dass insbesondere Risikovorsorgen i. Z. m. der COVID-19-Pandemie in 2020 sehr hoch ausfielen.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 35,9 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.) ausgewiesen. Hierhin enthalten ist ein Gewinn aus der Verschmelzung mit der SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von EUR 29,5 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2021 mit EUR 289,2 Mio. (Vorjahr: EUR 170,1 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern belaufen sich auf EUR -66,4 Mio. (Vorjahr: EUR -42,0 Mio.). Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe ist gegenüber dem Jahr 2020 um EUR 12,1 Mio. auf EUR -8,6 Mio. (Vorjahr: EUR -20,6 Mio.), insbesondere aufgrund des Wegfalls des Sonderbeitrags, gesunken.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde allein für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag i. H. v. EUR -39,3 Mio. (Vorjahr: EUR -43,2 Mio.) abgeführt.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 222,7 Mio. (Vorjahr: EUR 128,1 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Am Gelände des neu eröffneten Med Campus in Linz baut die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer neuen Filiale ihr persönliches Kundenservice weiter aus. Direkt im Büroturm des

Med Campus wurde im September 2021 eine moderne Beratungsfiliale mit SB-Center eröffnet und ist damit Teil des neu gestalteten Klinikviertels der Landeshauptstadt. Mit dem neuen Standort sollen vorwiegend Ärzte, Studierende, Lehrende und Angestellte im Verwaltungsbereich der Medizinischen Fakultät, aber auch die Anrainer des Viertels erreicht und serviert werden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt per 31.12.2021 eine Bankstelle in Wien (Vorjahr: eine), 14 Bankstellen in Oberösterreich (Vorjahr: 17) und seit der Fusion mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT im September 2021 auch 24 Bankstellen in Salzburg. Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 194.276 (Vorjahr: 133.876) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2021 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Auch im Nachbarland Tschechien verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine Zweigniederlassung in der Hauptstadt Prag. Von hier aus begleitet sie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen. Nach fast 20 Jahren am Standort Prag hat sich die PRIVAT BANK mit Ende des Jahres 2021 aus dem tschechischen Markt zurückgezogen und wird ihr Geschäft an die Raiffeisenbank a.s. übertragen. Die Konsolidierung der Privat Banking-Aktivitäten in Tschechien unter einem Dach ist die beste Lösung im Sinne einer optimalen Kundenorientierung und der Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Raiffeisen-Sektor. Die Raiffeisenbank a.s. befindet sich zu 25 % im Besitz der Raiffeisenlandesbank OÖ.

1.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals) – lag 2021 bei 8,3 % (Vorjahr: 4,6 %). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2021. Für Details wird auf den Abschnitt „Ertragslage“ verwiesen.
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets, RoA) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Bilanzsumme) – lag 2021 bei 0,6 % (Vorjahr: 0,4 %). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2021.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist seit dem 30.06.2021 mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2021 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 128,02 % (Vorjahr: 121,63 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2021 auf Einzelinstitutsebene bei 180,63 % (Vorjahr: 161,44 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2021 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren weisen zusätzlich zu den intern festgelegten Grenzwerten (keine regulatorischen Mindestquoten festgelegt) noch einen weiteren Puffer auf, um eine optimale Reaktionsmöglichkeit oder das rechtzeitige Setzen von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Risikovorsorgen in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2021 bei 35,5 % (Vorjahr: 45,0 %).



- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2021 bei 82,6 % (Vorjahr: 75,6 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2021 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene 34,1 % (Vorjahr: -1,4 %). Der Bestand an notleidenden Krediten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend aufgrund des Ausfalls eines großen Kreditfalles.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtrisikorexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2021 1,8 % (Vorjahr: 1,5 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2021 EUR 3.306,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3.118,2 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2021 mit EUR 685,1 Mio. (Vorjahr: EUR 664,9 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg ist auf Neubegabungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2021 in Summe auf EUR 3.991,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3.783,2 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2021 mit EUR 27.094,2 Mio. (Vorjahr: EUR 25.010,9 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus dem allgemeinen Geschäftsverlaufs in den Bereichen Risikopositionen gegenüber Instituten, Unternehmen und bei den durch Immobilien besicherten Risikopositionen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,2 % (Vorjahr: 12,5 %) und eine Gesamtkapitalquote von 14,7 % (Vorjahr: 15,1 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet. Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2021 2,50 %. Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten. Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2021 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2021 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2022 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wurden der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis per 31.12.2021 ein Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systempufferrisiko) sowie ein Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,5 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1 % auf 0,5 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

	31.12.2021	31.12.2020
	IN %	IN %
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,500	2,500
Systemrisikopuffer*	0,500	1,000
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)*	0,500	1,000
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,039	0,055
Säule 2		
Kapitalanforderungen an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	8,039	8,055
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,539	9,555
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderungen an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	11,539	11,555

* 31.12.2021: beide Puffer sind additiv zu betrachten
31.12.2020: der höhere der beiden Puffer ist einzuhalten

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2020 kein zusätzliches Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 auf Einzelinstitutsebene zu berücksichtigen.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist.

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“), bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den österreichischen Raiffeisenbanken, zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten.

Dieses neue Raiffeisen-IPS wurde von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA ausgetreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) die zuständige Sicherungseinrichtung.

Die bisher bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden gemäß Bescheid für das Raiffeisen-IPS vor Ende Juni 2021 aufgelöst und haben ihre Sondervermögen auf das neue Raiffeisen-IPS übertragen.

In Oberösterreich wurden von allen Mitgliedern des ehemaligen L-IPS die erforderlichen Beschlüsse für den Beitritt zum neuen Raiffeisen-IPS gefasst. Somit sind alle im ehemaligen L-IPS vertretenen Mitglieder auch dem neuen Raiffeisen-IPS beigetreten.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisenbanken

zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikoräte auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Mit dem IPS-Vertrag, datiert 15. März 2021, wurde ein neuer Raiffeisen-IPS-Vertrag erstellt, mit dem die bisherige IPS-Struktur, bestehend aus Landes-IPSen und einem Bundes-IPS, ersetzt wurde. Das neue, einheitliche Raiffeisen-IPS umfasst über 350 Raiffeisenbanken, die acht Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisen Bank International AG.

Das neue Raiffeisen-IPS stellt ein institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR dar und wurde auch als Einlagensicherungssystem anerkannt.

Basis für das einheitliche Raiffeisen-IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS, die für die Verwaltung des Raiffeisen-IPS verantwortlich ist.

Das Raiffeisen-IPS dient auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten am Spitzeninstitut nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Struktur des einheitlichen Raiffeisen-IPS ist dergestalt, dass es innerhalb dieses IPS acht Landesgruppen, bestehend aus der jeweiligen Landesbank und den Raiffeisenbanken, sowie eine Bundesgruppe, bestehend aus der RBI und den acht Landesbanken, gibt.

Wesentlichstes Entscheidungsgremium des Raiffeisen-IPS ist der Gesamt-Risikorat, der jedoch seine Aufgaben an den Bundes-Risikorat (für Fälle, die ausschließlich in der Bundesgruppe gelöst werden können) sowie an den Landes-Risikorat (für Fälle, die ausschließlich in der Landesgruppe gelöst werden können) delegiert hat, sodass faktisch bei einer wirtschaftlichen Schieflage einer Raiffeisenbank bzw. einer Landesbank der Landes-Risikorat entscheidet, sofern der Schadensfall innerhalb des jeweiligen Bundeslandes gelöst werden kann.

Anspannungsgrundsatz

Jedes Mitglied im IPS hat zuerst alle Möglichkeiten auf Instutzebene auszuschöpfen, um eine Inanspruchnahme des IPS zu vermeiden.

Bei monetären Maßnahmen ist bei einer Raiffeisenbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) zu verwenden, bei einer Landesbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) und dann der Topf der Bundesgruppe (Stufe



1 bis 3) und bei der RBI zuerst der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3).

Erst bei darüber hinausgehendem Bedarf (Überschwappen auf das R-IPS) greift der Gesamt-Risikorat anteilig auf die anderen Töpfe zurück.

Bei Überschwappen auf das Gesamt-IPS ist das betroffene Mitglied und seine Gruppe (bei Landesbanken Landes- und Bundesgruppe) für die Wiederauffüllung des Sondervermögens auch der anderen Töpfe unter Wahrung der eigenen Eigenmittelgrenzen verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit ändert nichts an der Verpflichtung aller Mitglieder zum Wiederauffüllen des Sondervermögens für das IPS insgesamt.

Landesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG ist als Zentralinstitut Mitglied der Landesgruppe im Raiffeisen-IPS, dem auch sämtliche Raiffeisenbanken in Oberösterreich, die Kepler KAG sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft mbH angehören. Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr und ist daher dem Vertrag beigetreten. Im Rahmen der Landesgruppe OÖ wurde als Entscheidungsgremium der Risikorat eingerichtet, welcher identisch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Hilfgemeinschaft ist.

Durch die Errichtung des Raiffeisen-IPS sollen die angeschlossenen Institute in einem nachhaltig, wirtschaftlich gesunden Zustand gehalten, ihr Bestand abgesichert und insbesondere

- ihre Liquidität und/oder
- ihre Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität, Mindestkapitalausstattung)

zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden.

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis möglicher Risikosituationen der einzelnen Mitglieder, aber auch der Landesgruppe OÖ des Raiffeisen-IPS in seiner Gesamtheit zu haben, wurde ein Früherkennungssystem eingerichtet, welches grundsätzlich durch die ÖRS betrieben wird, die jedoch für die Früherkennung der Mitglieder der Landesgruppe OÖ die Unterstützung der Landesorganisation in Anspruch nimmt.

Die Hilfgemeinschaft erstellt quartalsweise umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Landesgruppe OÖ und stellt diese dem Landes-Risikorat und der ÖRS zur Verfügung. Jedes Mitglied des Raiffeisen-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Landesgruppe OÖ gefährdet, wird

der Landes-Risikorat unverzüglich Maßnahmen beschließen, insbesondere dann, wenn

- eine ökonomische Fehlentwicklung vorliegt; oder
- ein Mitglied einen entsprechenden Antrag gestellt hat, wobei der Risikorat nicht an die beantragten Maßnahmen gebunden ist; oder
- ein Mitglied gegen den Vertrag verstoßen hat.

Zugleich besteht eine Meldepflicht des Landes-Risikorates an die ÖRS. Der Gesamt-Risikorat sowie die anderen Risikorate des Raiffeisen-IPS sind unverzüglich über die eingeleiteten Maßnahmen zu informieren.

Die Maßnahmen sind auf die jeweilige gesamtwirtschaftliche Situation und die betriebswirtschaftliche Lage des betroffenen Mitgliedes sowie der Landesgruppe OÖ in seiner Gesamtheit bestmöglich abzustellen; sie können beispielsweise bestehen in:

- besonderen Berichtspflichten
 - Managementgesprächen
 - Analyse auf Nachhaltigkeit des gegebenen Geschäftsmodells des betroffenen Mitgliedes
 - Ausarbeitung von Struktur- und Sanierungskonzepten
 - Unterstützung bei der Eintreibung von Problemkrediten
 - Angebot zur Übernahme von Assets
 - Bereitstellung von Liquidität
 - Bilanzierungshilfen
 - Bereitstellung von Eigenmitteln (im weitesten Sinn)
- Nimmt ein betroffenes Mitglied eine monetäre Maßnahme (in Geld/Kosten messbar, z. B. Sanierungs-, Eigenmittel-, Liquiditätshilfen) in Anspruch, kann diese zur Steigerung ihrer Wirksamkeit und Effizienz an Bedingungen (aufschiebend oder auflösend) und/oder an Auflagen gebunden werden, z. B.
- bedingte Rückzahlungsverpflichtung mit Besserungsvereinbarung
 - Restrukturierung und Rationalisierung von IT- und Abwicklungssystemen
 - Abbau von Assets
 - Änderung der Zusammensetzung der Organe, insbesondere Geschäftsleitung
 - Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern
 - Einstellen bestehender Geschäftsfelder

Bei monetären Maßnahmen ist zwischen zwei Ausprägungen zu differenzieren:

- jährliche Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens
- ad-hoc-Zahlungen

Jährliche an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtende Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Landes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für Rechnung der Mitglieder entsprechend den Weisungen des Gesamt-Risikorates verwaltet wird, werden vom Landes-Risikorat vorgeschrieben.

Das gesamte ex ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden von der ÖRS vom Risikorat unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insb. Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines Beschlusses des Risikorates mit 2/3-Mehrheit bedarf.

Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so wird der Landes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2).

Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittelgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1 Quote, T1 Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppensicht als auch Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Landes-Risikorat den Mitgliedern zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank ist weiters Mitglied der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bau-sparkasse GmbH angehören.

Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen nimmt hier ebenfalls die Funktion der Treuhänderin wahr und betreibt das Früherkennungssystem des B-IPS.

Im Rahmen der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS wurde als Entscheidungsgremium der Bundes-Risikorat eingerichtet. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die ausschließlich die Bundesgruppe, den B-IPS Vertrag, seine Umsetzung, Änderungen sowie Beendigungen betreffen.

Quartalsweise werden umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Bundesgruppe des B-IPS durch die ÖRS erstellt und dem Bundes-Risikorat sowie dem Generalrevisor des Österreichischen Raiffeisen Verbandes zur Verfügung gestellt. Jedes Mitglied der Bundesgruppe des B-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine

aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für das gesamte R-IPS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Bundesgruppe des B-IPS gefährdet, wird der Bundes-Risikorat unverzüglich Maßnahmen beschließen, insbesondere dann, wenn

- eine ökonomische Fehlentwicklung vorliegt; oder
- ein Mitglied einen entsprechenden Antrag gestellt hat, wobei der Risikorat nicht an die beantragten Maßnahmen gebunden ist; oder
- ein Mitglied gegen diesen Vertrag verstoßen hat.

Die Maßnahmen sind auf die jeweilige gesamtwirtschaftliche Situation und die betriebswirtschaftliche Lage des betroffenen Mitgliedes sowie der Bundesgruppe des B-IPS in seiner Gesamtheit bestmöglich abzustellen; sie können beispielsweise bestehen in:

- besonderen Berichtspflichten
- Managementgesprächen
- Analyse auf Nachhaltigkeit des gegebenen Geschäftsmodells des betroffenen Mitgliedes
- Ausarbeitung von Struktur- und Sanierungskonzepten
- Unterstützung bei der Eintreibung von Problemkrediten
- Angebot zur Übernahme von Assets
- Bereitstellung von Liquidität
- Bilanzierungshilfen
- Bereitstellung von Eigenmitteln (im weitesten Sinn)

Nimmt ein betroffenes Mitglied eine monetäre Maßnahme (in Geld/Kosten messbar, z. B. Sanierungs-, Eigenmittel-, Liquiditätshilfen) in Anspruch, kann diese zur Steigerung ihrer Wirksamkeit und Effizienz an Bedingungen (aufschiebend oder auflösend) und/oder an Auflagen gebunden werden, z. B.

- bedingte Rückzahlungsverpflichtung mit Besserungsvereinbarung
- Restrukturierung und Rationalisierung von IT- und Abwicklungssystemen
- Abbau von Assets
- Änderung der Zusammensetzung der Organe, insbesondere Geschäftsleitung
- Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern
- Einstellen bestehender Geschäftsfelder

Bei monetären Maßnahmen ist zwischen zwei Ausprägungen zu differenzieren:

- jährliche Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens
- ad-hoc-Zahlungen

Jährliche an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtende Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Bundes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen für Rechnung der Mitglieder



entsprechend den Weisungen des Bundes-Risikorates verwaltet wird, werden vom Gesamt-Risikorat vorgeschrieben. Das gesamte ex ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden vom Gesamt-Risikorat von der ÖRS unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insb. Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines einstimmigen Beschlusses bedarf.

Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so wird der Bundes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2). Auch solche Zahlungen sind an die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichten.

Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittellgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1 Quote, T1 Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse

zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppen- sichtsicht als auch Bundesgruppe sowie gegebenenfalls der Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Bundes-Risikorat den Mitgliedern einstimmig zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Festzuhalten ist, dass der Gesamt-Risikorat berechtigt ist, die vorstehend beschriebenen Kompetenzen des Landes-Risikorates sowie des Bundes-Risikorates jederzeit wieder an sich zu ziehen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2021, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen. Gleiches gilt für die bereits im Geschäftsjahr 2021 auf Basis der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden Angaben und Kennzahlen für Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen. Für eine kurze Zusammenfassung wird auch auf die Angaben im Abschnitt „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ unter den „Allgemeinen Informationen“ im Geschäftsbericht verwiesen.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Moderatere Wachstumsraten weltweit

Das Konjunkturgeschehen ist volatil, die Rahmenbedingungen getrübt: Die Corona-Pandemie bleibt ein bestimmendes Thema, ebenso wie anhaltende Probleme in internationalen Lieferketten. Dazu kommt die neu hinzugekommene Verunsicherung durch den Ukraine-Krieg, der die schon hohen Rohstoff- und Energiepreise und damit die weltweit gestiegenen Inflationstendenzen inklusive des damit einhergehenden schnelleren geldpolitischen Handlungsbedarfs weiter erhöht. Restriktivere Geldpolitik bringt auch die Gefahr möglicher negativer Folgeeffekte für Schwellen- und Entwicklungsländer (beispielsweise durch Währungsabwertungen) mit sich. Die OECD erwartet, dass das globale Wirtschaftswachstum 2022 um mehr als einen Prozentpunkt niedriger ausfallen könnte als die noch im Dezember 2021 prognostizierten 4,5 %. Die zuvor schon hohe globale Inflationsprognose für 2022 erhöhte die OECD in ihrem Bericht vom 17. März 2022 nochmals um 2,5 Prozentpunkte im internationalen Aggregat.

Langsameres Wachstum in den USA und China bremst Weltwirtschaft

Speziell für die beiden ökonomischen Schwergewichte USA und China wurden die Wirtschaftswachstumserwartungen für 2022 zurückgenommen. Für die USA wegen der dämpfenden Wirkung des früheren und schnelleren Ausstiegs aus der extrem lockeren Geldpolitik und den anhaltenden Störungen in internationalen Lieferketten. In China dämpfen immer wiederkehrende strikte Lockdowns aufgrund der Null-COVID-Strategie und finanzielle Probleme im Immobiliensektor die zu erwartende Dynamik.

Preisdruck erfordert Reaktionen der Geldpolitik

Die Teuerung bei Energie und Rohstoffen erweist sich als hartnäckiger als ursprünglich gedacht und wird durch den Ukraine-Krieg nochmals stärker angefacht. Erst im 2. Halbjahr 2022 dürften Basiseffekte zum Tragen kommen. Dazu wirken Verknappungen bei diversen Gütern, deren Produktion durch die Hemmnisse in internationalen Lieferketten erschwert ist bzw. bei deren Substituten, preistreibend (beispielsweise Neu- und Gebrauchtwagen). Dazu kommt, dass Russland und die Ukraine als Volkswirtschaften an sich zwar untergeordnetes globales Gewicht haben, aber für einige ausgewählte Rohstoffe eine weltweit wichtige Rolle in der

Versorgung spielen (Energieträger, Düngemittel, Agrarprodukte). In vielen Ländern manifestiert sich die erhöhte Inflation mittlerweile auf breiterer Basis, der Druck von Seiten der Löhne ist aber mehrheitlich noch überschaubar. Die erhöhten Inflationstendenzen bringen die Notenbanken unter Zugzwang: So hat die US-Notenbank im März 2022 eine erste Zinserhöhung durchgeführt, will noch mehrere 2022 folgen lassen und dazu mit einem Rückbau ihres großen Anleihenportfolios beginnen. Auch die EZB scheint sich mit der Idee einer ersten Zinserhöhung 2022 anzufreunden.

EU: gutes Fundament für längerfristiges Wachstum

Für 2022 und 2023 prognostiziert die EU-Kommission (Veröffentlichung am 10. Februar 2022) für jedes EU-Land positive reale BIP-Wachstumsraten, wobei kurzfristig die Pandemie weiter den Konjunkturverlauf maßgeblich beeinflussen dürfte und neu hinzugekommen auch die Unsicherheiten aus den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, die nach ersten Einschätzungen von Analysten etwa einen halben Prozentpunkt des insgesamt für die EU für 2022 prognostizierten BIP-Wachstums von rund 4 % kosten könnten. Das Fundament für eine nachhaltige wirtschaftliche Expansion in der EU bleibt dennoch gut: Die Arbeitsmärkte liefern solide Daten, die Ersparnisse der privaten Haushalte und damit die potenzielle Konsumnachfrage sind sehr hoch und Finanzierungsbedingungen immer noch vergleichsweise günstig, dazu kommen die umfangreichen, nun in vollem Umfang verfügbaren Mittel aus dem EU-Aufbau- und Resilienzplan.

Konsum stützt Österreichs Wirtschaft

Wie in vielen anderen Ländern müssen Prognosen doch immer wieder nach unten korrigiert werden, da sich ein ungehindert starkes Wachstum angesichts der noch nicht überstandenen, wellenartig immer wieder aufflammenden Pandemie und des neuen exogenen Schocks des Ukraine-Krieges nach hinten schiebt. Nachholbedarf beim Konsum sowie die Erholung des Dienstleistungs-, vor allem des Tourismussektors könnten dem BIP nach einer bereits recht kräftigen Erholung im Vorjahr 2022 zu einer BIP-Wachstumsrate von knapp 4 % verhelfen. Die Inflation ist auch in Österreich auf ein Mehr-Jahres-Hoch gestiegen. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig, allerdings beklagen Unternehmer Fachkräftemangel, der sich zu einem nicht zu unterschätzenden Produktionshemmnis auszuwachsen beginnt.

Auch für Oberösterreich stehen die Zeichen für 2022 grundsätzlich auf starkem Wirtschaftswachstum, das auf kurze Sicht aber maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie und den Entwicklungen in der Ukraine mitbestimmt wird. Als



Industriebundesland kämpft Österreich insbesondere mit den internationalen Lieferkettenproblemen, den hohen Rohstoff- und Energiekosten und dem Fachkräftemangel. Die sehr exportorientierte Wirtschaft könnte kurzfristig von einem steigenden Zinsdifferenzial USA–Eurozone und einem dadurch potenziell schwächeren Euro profitieren. Das regionale Wirtschaftswachstum stützen sollten auch verschiedene Neuerungen, die die Steuerreform beinhaltet (beispielsweise der Investitionsfreibetrag).

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionsmaßnahmen gegenüber Russland haben auch wesentliche Auswirkungen auf die Raiffeisen Bank International, die in der Ukraine, Russland und Belarus mit Tochterbanken vertreten ist. Diesbezüglich wird auf die Anhangangabe „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

Ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Europa ist der Umgang mit der aktuell hohen Inflationsrate. Die Inflation in Österreich wird weiter maßgeblich von den hohen Rohstoff- und Energiepreisen getrieben. Zur Hälfte wird der Anstieg des Preisniveaus vom Aufschwung der Weltwirtschaft und weltweiten Angebots- und Lieferengpässen verursacht, hatte das WIFO Mitte Februar in einem Konjunkturbericht erklärt. Während die US-amerikanische Notenbank FED als Antwort auf die Inflation eine Erhöhung der Zinsen im Frühling in Aussicht stellt, ist man in Europa zurückhaltender. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hat zuletzt aber eine Anhebung des Leitzinses in diesem Jahr nicht mehr ausgeschlossen. Das allgemeine Kaufprogramm APP („Asset Purchase Programme“) wurde lange vor der Corona-Pandemie aufgelegt, um die Wirtschaft im Euroraum anzuschieben und den schwachen Preisauftrieb zu beschleunigen. Das Kaufprogramm „Pandemic emergency purchase programme“ (PEPP), unter dem die EZB seit der Corona-Krise ebenfalls Wertpapiere wie Staatsanleihen kauft, soll bereits im Frühling beendet werden.

Der Krieg in der Ukraine, die Pandemie und ihre Folgeerscheinungen wie Lieferengpässe oder Rohstoffknappheit bremsen nach wie vor die Konjunkturentwicklung. Dennoch wird 2022 mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der übrigen Konzernunternehmen gerechnet. Der wirtschaftliche Aufschwung ist in vielen Branchen sichtbar, speziell in der Industrie kann man in vielen Fällen bereits von einem Vorkrisenniveau sprechen. Andere Bereiche wie der Tourismus, die Gastronomie und der Handel sind unmittelbar und direkt von Corona-Maßnahmen betroffen, deshalb sind diese Bereiche auch mit Blick auf den Herbst 2022 von Unsicherheit geprägt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt neben einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und dem umfassenden Risikomanagement in Kombination

mit einem genauen Controlling weiterhin auf intensive Kundenorientierung. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Neben klassischen Finanzierungen forciert die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin die Bereitstellung von Eigenkapital. Die Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Der Finanzsektor spielt eine zentrale Rolle bei den Bemühungen zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Durch neue regulatorische Anforderungen zur Umsetzung des EU Green Deals erhalten Banken – neben ihren Kernaufgaben – eine weitere gesellschaftlich wichtige Rolle und werden zum zentralen Faktor, um eine nachhaltige Wirtschaft im Sinne der ESG-Regeln (Environment – Social – Governance) umzusetzen. Nachhaltigkeit war und ist immer schon ein fester Bestandteil der Raiffeisen-DNA, auf Basis dieses starken Wertegerüsts und der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb neue Initiativen, die im Wesentlichen drei Dimensionen in Einklang bringen sollen: Ökonomie, Soziales und Ökologie.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa den Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt. So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen.

Der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit intelligenten und benutzerfreundlichen Lösungen. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Kundinnen und Kunden sind heute vielfältiger denn je. Deshalb entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ Produkte und Lösungen, die individuell zugeschnitten werden können. Auf Basis zahlreicher Projekte und Initiativen werden darüber hinaus zukunftsorientierte Strategien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ geplant und effizient umgesetzt. Mit dem laufenden Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“ werden, wie bereits im Geschäftsverlauf erörtert, wesentliche Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Gemeinsam wird hier unter anderem das kundenorientierte Geschäftsmodell auf breiter Basis weiterentwickelt.

Parallel dazu werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch strategische Ziele, die im Zukunftsprojekt „LEAD'25“ entwickelt wurden, umgesetzt. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt.

Mit der Digitalisierung steht der gesamte Bankensektor vor großen Herausforderungen. Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es, auf diese Veränderungen und Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern sie als Innovationsreiter aktiv voranzutreiben und damit starke Zukunftsimpulse zu setzen. Als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits in der Vergangenheit die Basis dafür gelegt, diesen Weg möchte das Unternehmen auch mithilfe von starken Partnern und breit angelegten Kooperationen weitergehen.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um

dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos

Marktrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste; ■ Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie auf Stresstests; ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); ■ „Treasury Rulebook“ als zentrales Regelwerk;
Kreditrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; ■ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICA-AP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests); ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ■ „Risikomanagement-Handbuch“ und „Finanzierungs-Handbuch“ als zentrale Regelwerke;
Beteiligungsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ■ Leitfaden „Früherkennung“ der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGEN (ÖRS) als zentrales Regelwerk;
Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR); ■ Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR); ■ Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); ■ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers; ■ „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch“ als zentrale Regelwerke;
Operationelles Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ (Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank; ■ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz; ■ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko;
Makroökonomisches Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantifizierung der makroökonomischen Risiken in Folge einer angenommenen Rezession über IFRS 9-Szenarien und Berücksichtigung in Säule 2 über eine Abzugsposition in der Deckungsmasse.
Sonstige Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse



Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringering setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei einem negativen beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer

Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet. Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft. Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms Front-Arena/RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadensreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet

sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschlüsse, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoring-System im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit der Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das

Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen. Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2 bzw. 10C nach der 30-teiligen Ratingskala) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRS-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1 bzw. 10B nach der 30-teiligen Ratingskala), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0 bzw. 10A nach der 30-teiligen Ratingskala) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Valuation Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Kontrahentenrisikobericht“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.



Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe OÖ höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes

Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ („Institutional Protection Scheme“) für den Raiffeisen-Sektor Österreich („Raiffeisen-IPS“, kurz „R-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektor-einrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätslücken einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Im Jahr 2021 wurde ein wesentlicher Teil (EUR 7,4 Mrd.) dieses Sicherheitenpotenzials – nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des Langfristenders der EZB (TLTRO III) – bereits realisiert (EUR 618 Mio. davon wurden den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt). Ein Großteil dieser Mittel liegt derzeit auf dem Zentralbankkonto. Dies erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern bis drei Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf, abseits von einbehaltenen fundierten Eigenemissionen, die aufgrund des dafür reservierten Deckungsstocks bei Ablauf neu begeben werden können. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

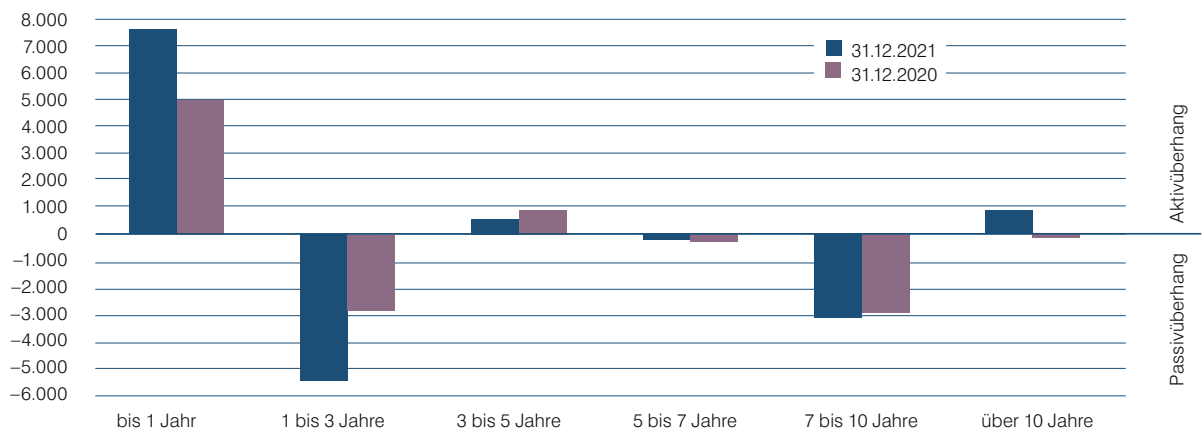
Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht 99,9 % der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Liquiditätsgaps RLB OÖ in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2021 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2020 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.



Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird aus zwei Perspektiven, der ökonomischen und der normativen Sicht, durchgeführt:

- In der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.
- In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bilanziellen Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Auswirkung auf die Kapitalquoten untersucht.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Szenarien werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Kreditrisikoentwicklung

Das Jahr 2021 war weiterhin von der Corona-Pandemie, unterschiedlichen Phasen von Normalität und Einschränkungen bis hin zu neuerlichen Lockdowns geprägt.

Die COVID-19-Impfung hat sich zwar zuletzt als sehr wirksam gegen schwere Corona-Erkrankungen herausgestellt, den erhofften generellen Schutz vor Ansteckungen bietet sie derzeit leider (noch) nicht.

Die Folgen der neuerlich notwendigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens waren für die einzelnen Wirtschaftsbranchen sehr unterschiedlich. Während manche Branchen die durch Lockdowns entgangenen Umsätze nach Aufhebung der Beschränkungen mehr als wettmachen konnten, holten andere Branchen – wie die Gastronomie- und Hotellerie-Branche oder körpernahe Dienstleistungen – die entgangenen Umsätze nicht mehr auf. Diesen Branchen wurde aber durch diverse Unterstützungsleistungen von Kurzarbeit bis zu Umsatz- bzw. Kostenersatz seitens der öffentlichen Hand zum Teil recht großzügig geholfen. Insgesamt haben diese Unterstützungsmaßnahmen jedenfalls dazu beigetragen, dass die befürchtete Insolvenzwellen ausgeblieben ist. Manche Lieferketten sind nach wie vor gestört oder aus dem Gleichgewicht, was insbesondere für den Industriesektor in bestimmten Branchen eine Herausforderung darstellt.

Nachdem sich der Umgang mit der Pandemie zu einer Art neuen Normalität entwickelt hatte, wurde die zu Beginn der Pandemie ins Leben gerufene Arbeitsgruppe – bestehend

aus Mitarbeitern aus den Bereichen Markt und Risikomanagement – als solche wieder aufgelöst.

Die im Zuge der Pandemie erarbeiteten Analysen und Methoden wurden in den Normalbetrieb übernommen. Das betrifft etwa die Beurteilung der Betroffenheit durch Beschränkungsmaßnahmen der Regierung und die damit verbundenen Maßnahmen für das Portfolio der Bank.

Aufgrund der neuerlichen Beschränkungen des öffentlichen Lebens und damit der Entwicklung der Wirtschaft zum 31. Dezember 2021 wurden folgende bilanzwirksame Maßnahmen gesetzt:

Im Zuge eines Management Overrides wurde die negative Konjunktorentwicklung des Jahres 2020 weiterhin zur Ermittlung der Risikoparameter verwendet und die positive Konjunktorentwicklung des Jahres 2021 ist dadurch nur eingeschränkt in die Risikoparameter eingeflossen.

Beibehaltung der zusätzlichen pauschalen Abschläge bei Sicherheitenansätzen von Hotels.

Diese Maßnahmen haben daher in 2021 zu höheren Wertberichtigungen geführt, da nicht ausgeschlossen ist, dass die Konjunktur doch nicht im erwarteten Ausmaß anspringt.

Die durch den Management Override höheren als modellhaft indizierten Portfoliowertberichtigungen bilden eine entsprechende Absicherung, sollte der für 2021 ursprünglich erwartete Anstieg der Kreditausfälle mit Verzögerung eintreten.

Aus Liquiditätssicht der Unternehmen hat sich der erhöhte Bedarf an Überbrückungsfinanzierungen im Laufe des Jahres 2021 zunächst deutlich reduziert und schließlich normalisiert, da viele dieser Liquiditätspolster mittlerweile seitens der Kunden wieder zurückgegeben wurden. Verstärkt wurde die ausgezeichnete Liquiditätssituation durch die TLTRO-Programme (= targeted longer-term refinancing options; also gezielte langfristige Refinanzierungsgeschäfte, die die EZB den Banken anbietet). Die Teilnahme an den TLTRO-Programmen erfolgte nicht zuletzt wegen der Bonusverzinsung, die bei entsprechendem Kreditwachstum in Anspruch genommen werden kann und auch genommen wurde.

Während im IFRS die positive Konjunktur und die damit einhergehende Entwicklung der Börsenkurse auch eine positive Auswirkung auf die Beteiligungspositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ hatte, spielt dies im UGB keine Rolle. Hier ist nur der Verschmelzungsgewinn aus der Fusion mit der HYPO Salzburg relevant. Gegenläufig wirkte allerdings die Tatsache, dass das Tier 2-Kapital – nach den neuen Vorgaben der Aufsicht – ab 30. Juni nicht mehr als Deckungsmasse in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt werden darf.

Betriebliche Schutzmaßnahmen

Während mit Ende des 1. Halbjahres aufgrund des starken Rückgangs des COVID-Infektionsgeschehens etliche betriebliche Einschränkungen und Schutzmaßnahmen zurückgenommen werden konnten, musste nach Anstieg der Infektionen im Herbst 2021 wieder auf diese Einschränkungen zurückgegriffen werden.

Nicht zuletzt durch das Angebot einer betrieblichen Impfstraße im 1. Halbjahr 2021 für Erst- und Zweitimpfungen und im Herbst für die Booster-Impfung erfüllen mehr als 85 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit den 2G-Status.

Darüber hinaus werden die betrieblichen Schutzmaßnahmen wie z. B. verstärktes Home-Office, das Tragen von FFP2-Masken, Beschränkungen der Personenanzahl bei Präsenzterminen bzw. regelmäßiges Testen laufend an die aktuellen Inzidenzen angepasst.

Neue Lösungen und digitale Prozesse, die sich in der Krise bewährt haben, werden weiter genutzt. Dazu zählen beispielsweise die Möglichkeit, Dokumente elektronisch zu fertigen, oder auch das Angebot hybrider Besprechungen, an denen in Präsenz oder per Video teilgenommen werden kann. Generell soll das Home-Office von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch nach dem Ende der Pandemie an ein bis zwei Tagen pro Woche genutzt werden. Damit verbundene reduzierte Reisetätigkeiten leisten auch einen nachhaltigen Beitrag für den Klimaschutz.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalles zu erfolgen.



Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG ist es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen gekommen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass wieder eine eigene Raiffeisen-Einlagensicherung („Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“) gegründet wurde, die seit 29. November 2021 aktiv ist.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2021, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in zwei unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl eine systemische Krise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen langsam bzw. langsam/schnell in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. In Ausarbeitung ist ein Omnikanalmanagement, das die Kanäle orchestriert und dem Kunden über den richtigen Kanal das richtige Angebot übermittelt.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtigere Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträge, Kreditwünsche mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytik omnikanalfähige Prozesse und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Das Kundenverhalten verändert sich laufend und rasch. Eine moderne Softwarearchitektur muss diesen Änderungen gerecht werden können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die konsequente Nutzung von APIs zur Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten in der Softwarelandschaft. Das ermöglicht schnelle Anpassungen von Komponenten sowie die Integration von Fremd- und Standardsoftware in die eigene Systemlandschaft.

Die „Bank am Smartphone“ ist mehr als ein Trend, sie ist zentraler Bestandteil vieler Produkte und Services, die die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden anbietet. Das vergangene Jahr mit seinen speziellen Herausforderungen hat dies zusätzlich verstärkt. Die Anforderungen, Bankservices und Produkte von zuhause aus nutzen zu können,

kontaktloses Bezahlen beim Händler und die Nutzung von e-Commerce setzen sich in der breiten Masse mehr und mehr durch. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt dieser Herausforderung Rechnung und bietet ihren Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten.

Die bereits breit gefächerten Möglichkeiten für das mobile Bezahlen am Smartphone wurden 2021 um eine weitere Bezahlvariante erweitert. So können Raiffeisen-Kunden ihre Debitkarte auch mit einem Wearable von LAKS verknüpfen. Das Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst somit ELBA-pay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay.

Im Jahr 2021 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 53 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits rund 84 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Rund 4 Millionen Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone. Seit Ende 2020 sind nunmehr auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig, somit ist überall einfaches, kontaktloses Bezahlen möglich. Bereits seit längerem sind 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisen-Kunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SMART Office und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekunden-schnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment Transaktion.

2021 war im Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hochfrequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ einen modernen, digitalisierten und optimalen Prozess zur Kundenstammanlage flächendeckend ausrollen.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2021 wurden bereits mehr als 26.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragstrecken „Sofort Kredit“ (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), „Online Kredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online Konto“ und viele mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankstelle.



Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und webbasierte Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der GRZ IT Center GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird laufend an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung beauftragten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die gesellschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht

mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt. Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.



Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird samt Lagebericht im Prüfungsausschuss behandelt. Der Jahresabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht. Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die IKS-Aktivitäten im Konzern werden von der Organisationseinheit Operationelle und nichtfinanzielle Risiken wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion hat der Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ inne. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Linz, am 05. April 2022

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

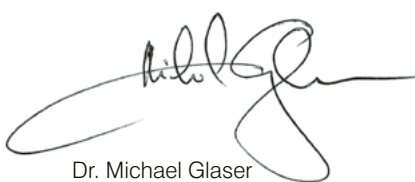
DER VORSTAND



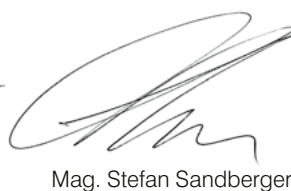
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



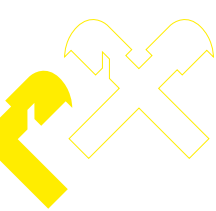
Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2021 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Bilanz zum 31. Dezember 2021 _____	223
Gewinn- und Verlustrechnung 2021 _____	226
Anhang zum Jahresabschluss 2021 (veröffentlichungspflichtiger Teil) _____	228
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	228
2. Erläuterungen zu Bilanzposten _____	230
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	240
4. Sonstige Angaben _____	240
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband _____	243
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft _____	249

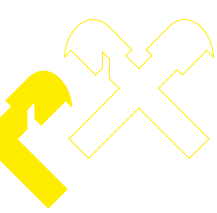
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		129.852.994,82		110.347
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.940.424.200,40		1.759.963	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.940.424.200,40	0	1.759.963
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	11.922.987.330,52		8.966.771	
b) sonstige Forderungen	2.245.566.688,05	14.168.554.018,57	2.309.350	11.276.121
4. Forderungen an Kunden		25.754.891.846,31		22.762.835
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	1.450.609.488,87	1.450.609.488,87	1.455.803	1.455.803
darunter: eigene Schuldverschreibungen	13.301.938,42		10.721	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.446.654.911,23		1.441.175
7. Beteiligungen		375.342.496,69		373.386
darunter: an Kreditinstituten	6.512.498,04		6.359	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.761.286.711,42		1.874.548
darunter: an Kreditinstituten	3.140.424,55		152.228	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		18.192.439,50		9.968
10. Sachanlagen		44.965.984,98		29.049
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	32.517.727,58		18.888	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		315.022.460,17		294.388
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0,00
14. Rechnungsabgrenzungsposten		28.694.353,35		25.978
15. Aktive latente Steuern		70.373.856,29		72.346
Summe der Aktiva		47.504.865.762,60		41.485.907
1. Auslandsaktiva		13.709.927.915,45		13.400.565



PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.769.268.062,28		5.289.245	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.160.093.198,24	19.929.361.260,52	12.331.514	17.620.759
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	1.359.656.772,03		847.679	
darunter:				
aa) täglich fällig	968.121.252,15		223.942	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	391.535.519,88		623.737	
b) sonstige Verbindlichkeiten	12.480.484.785,44	13.840.141.557,47	10.267.765	11.115.445
darunter:				
aa) täglich fällig	8.153.548.492,46		6.562.880	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.326.936.292,98		3.704.885	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	4.841.113.032,31		4.681.670	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.728.412.583,36	8.569.525.615,67	3.278.396	7.960.066
4. Sonstige Verbindlichkeiten		212.025.454,71		182.411
5. Rechnungsabgrenzungsposten		87.235.161,46		88.873
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	52.352.369,82		40.870	
b) Rückstellungen für Pensionen	34.610.344,89		21.290	
c) Steuerrückstellungen	17.431.132,31		29.718	
d) sonstige	246.138.053,28	350.531.900,30	228.969	320.847
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0,00
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.020.538.419,98		919.449
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter:				
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.798.661.399,03	1.798.661.399,03	1.585.988	1.585.988
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		397.504.627,40		352.681
13. Bilanzgewinn		47.487.610,29		87.536
Summe der Passiva		47.504.865.762,60		41.485.907

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		3.183.102.151,09		3.005.669
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.166.384.459,69		2.989.356	
2. Kreditrisiken		7.221.015.686,09		6.829.276
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		5.367.173,28		10.057
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.991.779.484,68		3.783.184
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	685.063.442,70		664.992	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		27.094.176.519,78		25.010.897
darunter:				
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,20 %		12,47 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,20 %		12,47 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,73 %		15,13 %	
6. Auslandspassiva		5.174.433.700,57		5.328.651



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2021

	2021		2020	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		577.834.635,97		627.574
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	52.318.043,58		53.051	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-214.788.843,27		-323.814
I. NETTOZINSERTRAG		363.045.792,70		303.760
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	24.667.903,46		28.052	
b) Erträge aus Beteiligungen	10.938.811,32		5.302	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	68.063.163,24	103.669.878,02	88.751	122.105
4. Provisionserträge		193.930.246,19		152.630
5. Provisionsaufwendungen		-42.693.379,00		-36.362
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		9.040.922,06		10.142
7. Sonstige betriebliche Erträge		92.097.481,98		78.692
II. BETRIEBSERTRÄGE		719.090.941,95		630.967
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-176.769.754,45		-146.913.	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-130.074.848,16		-110.203	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-29.898.101,83		-23.932	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-2.090.927,03		-1.591	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-9.751.324,75		-7.944	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	1.975.360,91		951	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-6.929.913,59		-4.194	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-149.741.355,14	-326.511.109,59	-127.710	-274.623
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-8.957.096,59		-7.780
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-83.652.144,41		-73.782
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-419.120.350,59		-356.185
IV. BETRIEBSERGEBNIS		299.970.591,36		274.782

	2021		2020	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		299.970.591,36		274.782
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-46.735.624,33		-112.108
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: Verschmelzungsgewinn	29.515.827,84	35.938.437,69		7.425
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		289.173.404,72		170.100
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00	0	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern	-97.639,09	-57.503.760,41	16.022	-21.197
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-8.928.946,80		-20.757
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		222.740.697,51		128.147
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	-5.115.589,04 0,00	-175.253.087,22	-895 0	-82.917
VII. JAHRESGEWINN		47.487.610,29		45.230
21. Gewinn-/Verlustvortrag				42.305
VIII. BILANZGEWINN		47.487.610,29		87.536



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung 575/2013 (CRR) – soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant – aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste am Abschlussstichtag berücksichtigt wurden.

Mit Beschluss der EZB vom 26. Juli 2021 wurde die Verschmelzung der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK auf die Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigt. In weiterer Folge wurde ein Firmenbuchgesuch auf Eintragung der Verschmelzung beim zuständigen Landesgericht Linz eingebracht. Die Verschmelzung wurde auf Basis des eingebrachten Firmenbuchgesuchs mit Beschluss des Landesgerichts Linz vom 10. September 2021 im Firmenbuch eingetragen. Mit Eintragung im Firmenbuch wurde die Verschmelzung zivilrechtlich wirksam (vgl. § 225a Abs. 3 AktG) und es sind die zum Verschmelzungsstichtag steuerlich maßgeblichen Buchwerte fortzuführen (vgl. § 3 Abs. 1 Z 1 UmgrStG).

Die Vorjahreswerte 2020 zeigen die Werte der Raiffeisenlandesbank OÖ vor Verschmelzung und sind somit nur eingeschränkt vergleichbar. Die Auswirkungen der Verschmelzung werden in Punkt 2.4. erläutert.

1.1. Währungsrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Sofern keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung des Wertpapiers.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten

des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen wird eine Portfoliovorsorge gebildet, wobei für die Berechnung dieselben Risikoparameter (PD, LGD, CCF) wie im IFRS-Konzernabschluss herangezogen werden, welche auf Basis makroökonomischer Prognosen mittels statistischer Modelle ermittelt werden. Wichtigster Unterschied zur Ermittlung der bilanziellen Risikovorsorge im IFRS-Konzernabschluss ist jener, dass das Staging gemäß IFRS 9 entfällt und somit für alle Finanzinstrumente der One Year Expected Loss als bilanzielle Risikovorsorge angesetzt wird.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gem. § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei

den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitan- teilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 „Personalrückstellungen“ (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

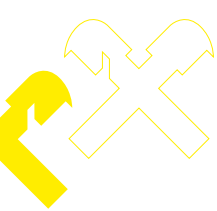
Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind bei einem Aktivsaldo unter dem Posten „Aktive latente Steuern“, ein Passivsaldo unter dem Posten „Steuerrückstellungen“ ausgewiesen.



2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2021 IN TEUR	Buchwert 31.12.2020 IN TEUR	Buchwert 31.12.2021 IN TEUR	Buchwert 31.12.2020 IN TEUR
bis 3 Monate	230.217	328.308	3.520.532	2.935.766
3 Monate bis 1 Jahr	329.681	496.549	3.935.792	3.676.019
1 bis 5 Jahre	1.189.089	960.212	10.400.931	9.343.177
mehr als 5 Jahre	496.579	524.281	6.842.585	5.431.919
Summe	2.245.566	2.309.350	24.699.840	21.386.881

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

2.2.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.438.406 (Vorjahr: TEUR 1.442.192) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 30.103) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.421.845 (Vorjahr: TEUR 1.427.605) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 16.561 (Vorjahr: TEUR 14.587).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Anlagevermögen und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 30.103) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 16.894 (Vorjahr: TEUR 16.199), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 6.340.617 (Vorjahr: TEUR 4.941.168).

Im Jahr 2022 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 320.189 (Vorjahr: TEUR 197.168) fällig.

2.2.2. Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2021 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt über die RLB OÖ Sektorholding GmbH 9,51 % gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben der RBI werden in der RLB OÖ Sektorholding GmbH auch die Anteile der Raiffeisenbank a.s., Prag, gehalten.

Das Jahr 2021 stand für die RBI nach dem pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaft im Jahr 2020 im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Konzernergebnis von EUR 1.372 Mio. ab, welches somit um 71 % über dem Vorjahr lag. Sowohl Zins- als auch Provisionsüberschuss stiegen mit +7 % beim Zinsüberschuss und +18 % beim Provisionsüberschuss deutlich. Auch die geringeren Risikovorsorgen, welche mit EUR 295 Mio. um 51 % unter dem Vorjahr lagen, trugen zum Anstieg des Konzernergebnisses bei. Gleichzeitig verbesserten sich NPE Ratio und NPE Coverage Ratio nochmals auf 1,6 % bzw. 62,5 %. In den Verwaltungsaufwendungen schlugen sich die M&A-Aktivitäten des Jahres 2021 – wie beispielsweise der Erwerb und die Integration der Equa bank in Tschechien und Digitalisierungsinitiativen zur Umsetzung der Vision 2025 – nieder. Die CET 1 Ratio lag per 31. Dezember 2021 bei 13,1 %. Es wurde für das Jahr 2022 ein Return on Equity erwartet, welcher über dem mittelfristigen Ziel von 11 % liegt. Hierin spiegelt sich auch das Ergebnis aus dem Verkauf der Raiffeisenbank in Bulgarien wider. Nicht berücksichtigt in diesem Ausblick sind allerdings die geopolitischen

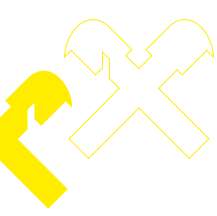
Risiken. Hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen aus dem Kriegsausbruch zwischen Russland und der Ukraine wird auf die Anhangangabe „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“ verwiesen.

2.3. Verschmelzung

Aktiva IN TEUR	Bilanz per 01.01.2021		
	Vor Verschmelzung	Nach Verschmelzung	Veränderung
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	110.347	145.705	35.358
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.759.963	1.827.916	67.953
Forderungen an Kreditinstitute	11.276.121	11.381.893	105.772
Forderungen an Kunden	22.762.835	25.015.651	2.252.816
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.455.803	1.621.869	166.066
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.441.175	1.469.523	28.348
Beteiligungen	373.386	376.223	2.837
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.874.548	1.725.460	-149.088
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.968	10.031	63
Sachanlagen	29.049	44.405	15.356
Sonstige Vermögensgegenstände	294.388	309.803	15.415
Rechnungsabgrenzungsposten	25.978	28.229	2.251
Aktive latente Steuern	72.346	72.346	0
SUMME der AKTIVA	41.485.907	44.029.053	2.543.146

Passiva IN TEUR	Bilanz per 01.01.2021		
	Vor Verschmelzung	Nach Verschmelzung	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.620.759	17.540.298	-80.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.115.445	12.763.889	1.648.444
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.960.066	8.780.038	819.972
Sonstige Verbindlichkeiten	182.411	194.649	12.238
Rechnungsabgrenzungsposten	88.873	90.635	1.762
Rückstellungen	320.847	363.333	42.486
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	919.449	948.930	29.481
Gezeichnetes Kapital	277.630	277.630	0
Kapitalrücklagen	974.222	974.222	0
Gewinnrücklagen	1.585.988	1.585.988	0
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	352.681	392.389	39.708
Bilanzgewinn	87.536	117.051	29.515
SUMME der PASSIVA	41.485.907	44.029.053	2.543.146

Der Verschmelzungsgewinn in Höhe von TEUR 29.516 resultiert aus der Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 24.412 und von sonstigen Posten in Höhe von TEUR 5.104. Die Hafrücklage der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK in Höhe von TEUR 39.708 wurde erfolgsneutral im Posten „Hafrücklage“ gemäß § 57 Abs. 5 BWG übernommen.

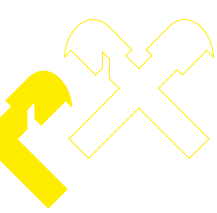


2.4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugang Verschmelzung	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.801.094	68.403	146.521	12.013	2.004.005
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0	28.213	0	0	28.213
Forderungen an Kunden	119.751	0	700	22.501	97.950
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	12.364	12.364	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.464.915	157.863	71.842	234.439	1.460.181
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.425.051	28.348	55.834	47.130	1.462.104
Beteiligungen	379.638	5.613	404	1.923	383.732
darunter: an Kreditinstituten	(12.260)	(735)	(0)	(0)	(12.995)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.931.027	0	25.000	149.088	1.806.939
darunter: an Kreditinstituten	(152.228)	0	(0)	(149.088)	(3.140)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	26.945	3.136	12.937	830	42.188
Sachanlagen	91.791	43.757	4.936	3.949	136.536
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(64.005)	(31.756)	(2.518)	(404)	(97.875)
Summe	7.240.212	335.333	330.538	484.237	7.421.848

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugang Verschmelzung	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
63.262	1.200	22.523	0	45	86.941	1.917.065	1.737.831
0	155	48	0	0	203	28.010	0
1.593	0	600	123	47	2.023	95.927	118.157
0	0	1	0	1	0	0	0
37.311	2.633	6.190	97	7.700	38.337	1.421.845	1.427.605
0	0	0	0	0	0	0	0
33.290	0	9.550	11.940	0	30.900	1.431.204	1.391.762
6.252	2.776	1.346	63	1.921	8.390	375.342	373.386
(5.901)	(19)	(625)	(63)	(0)	(6.482)	(6.512)	(6.359)
56.479	0	0	10.827	0	45.653	1.761.287	1.874.548
(0)		(0)	(0)	(0)	(0)	(3.140)	(152.228)
17.806	2.244	4.775	0	830	23.996	18.192	9.968
62.741	28.402	4.182	0	3.755	91.570	44.966	29.049
(45.116)	(18.903)	(1.740)	(0)	(401)	(65.358)	(32.518)	(18.888)
278.734	37.410	49.215	23.050	14.299	328.013	7.093.838	6.962.306



2.5. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit IN TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
bis 3 Monate	930.302	1.287.705	1.312.646	602.082
3 Monate bis 1 Jahr	573.250	558.854	1.685.842	1.606.387
1 bis 5 Jahre	11.104.601	7.774.187	5.620.537	4.991.431
mehr als 5 Jahre	2.551.940	2.710.768	4.613.532	5.037.912
Summe	15.160.093	12.331.514	13.232.557	12.237.812

Im Jahr 2022 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in der Höhe von TEUR 326.200 (Vorjahr: TEUR 247.862) fällig.

2.6. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2021 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 1.031.538 (Vorjahr: TEUR 930.449). Der Bestand setzt sich aus TEUR 1.020.538 (Vorjahr: TEUR 919.449) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und TEUR 11.000 (Vorjahr: TEUR 11.000) nachrangigen Anleihen zusammen. Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 20 Jahren.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31. Dezember 2021 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien) zusammen.

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 94.569 (Vorjahr: TEUR 83.232) enthalten.

2.7. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.704.092	1.545.061
Sonstige Rücklagen	547.496	502.673
Abzüge und Übergangsanpassungen	-46.733	-31.404
Hartes Kernkapital	3.306.716	3.118.191
Ergänzungskapital	728.641	705.567
Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital	-43.578	-40.575
Anrechenbare Eigenmittel	3.991.779	3.783.183
Kernkapitalquote	12,20 %	12,47 %
Harte Kernkapitalquote	12,20 %	12,47 %
Gesamtkapitalquote	14,73 %	15,13 %

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 23 BWG beträgt ab dem Jahr 2021 2,5 %.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.8. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko, eigenem Ausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Im Rahmen der Ablöse der Interbank Offered Rates (IBOR) durch neue risikofreie Zinssätze wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ die Bewertung vom Referenzzinssatz EONIA auf €STR umgestellt. Die Ausgleichszahlungen in diesem Zusammenhang beliefen sich im Jahr 2021 in Summe auf TEUR +2.509 (Vorjahr: TEUR +198) und wurden sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 3.820 (Vorjahr: TEUR 15.527).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +222 (Vorjahr: TEUR +236) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EURO Fixzins Zahlerposition 2 mit einem BPV von TEUR +231 (Vorjahr: TEUR +271) stellt den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Die Rückstellung für funktionale Einheiten beträgt zum 31. Dezember 2021 insgesamt TEUR 49.961 (Vorjahr: TEUR 61.045).

Im Geschäftsjahr 2021 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten aufgrund eines Anstieges der Zinskurve zu positiven Bewertungseffekten.

2021 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2021	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	50.222	99.696	10.651	-35.522	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
AUD Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-2	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	6.737.593	370.092	362.876	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	95.818	16.677	9.002	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	188.752	9.071	6.314	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	120.685	784	604	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	111.928	20	508	473	-487	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften



2020 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2020	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	63.678	123.766	-15.822	-46.174	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
AUD Derivate gegenläufig	24.534	1.093	1.094	-1	-2	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	10.141.962	592.789	583.070	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	13.849	194	194	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.957	29	29	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	108.921	19.292	12.131	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	180.522	14.416	10.471	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	114.321	2.391	1.882	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	103.308	292	1.249	391	-960	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegen beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 103.204 (Vorjahr: TEUR 282.431).

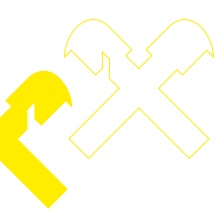
Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzins- und Liquiditätsbasisrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt

einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zins- und Cross Currency Swaps). Die Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene je Währung den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value bzw. Credit Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Sicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der negative beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das aktive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 34.646 (Vorjahr: TEUR 210.622). Der positive beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinssteuerungsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das passive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 270.075 (Vorjahr: TEUR 374.095). Die eingesetzten Derivate zur Liquiditätsabsicherung weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 5.829 (Vorjahr: TEUR 5.281) und einen positiven beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 7.301 (Vorjahr: TEUR 2.474) auf.

Zum 31. Dezember 2021 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	100.000	0	100.000	80	0
Zinsswaps	6.850.744	14.513.452	13.008.454	34.372.650	1.682.791	1.305.978
Zinsoptionen – Käufe	79.126	65.765	38.642	183.533	1.082	0
Zinsoptionen – Verkäufe	284.681	1.805.937	2.443.014	4.533.632	6.420	16.159
Gesamt	7.214.551	16.485.154	15.490.110	39.189.815	1.690.373	1.322.137
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.547.698	682.285	0	2.229.983	46.190	48.331
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.779.839	456.604	150.049	4.386.492	59.938	72.904
Devisenoptionen – Käufe	8.449	0	0	8.449	21	0
Devisenoptionen – Verkäufe	8.449	0	0	8.449	0	20
Gesamt	5.344.435	1.138.889	150.049	6.633.373	106.149	121.255
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.558.986	17.624.043	15.640.159	45.823.188	1.796.522	1.443.392
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.558.986	17.624.043	15.640.159	45.823.188	1.796.522	1.443.392

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA



Zum 31. Dezember 2020 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	12.764	0	12.764	2	41
Zinsswaps	2.836.317	13.600.473	15.687.450	32.124.240	2.374.657	1.882.820
Zinsoptionen – Käufe	28.101	158.539	190.254	376.894	6.285	18
Zinsoptionen – Verkäufe	180.020	1.663.735	2.169.970	4.013.725	578	37.445
Gesamt	3.044.438	15.435.511	18.047.674	36.527.623	2.381.522	1.920.324
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.056.242	428.340	0	1.484.582	29.345	26.474
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.907.449	486.782	295.365	3.689.596	39.671	64.783
Devisenoptionen – Käufe	31.885	0	0	31.885	74	0
Devisenoptionen – Verkäufe	31.885	0	0	31.885	0	74
Gesamt	4.027.461	915.122	295.365	5.237.948	69.090	91.331
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	7.071.899	16.350.633	18.343.039	41.765.571	2.450.612	2.011.655
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.071.899	16.350.633	18.343.039	41.765.571	2.450.612	2.011.655

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2021 IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung	Rück- stellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	144.125	79.170	8.585	12.450	8.802	32.729	77.601
b) Wechselkursbezogene Verträge	293	232	9.433	27.013	0	0	0

2020 IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung	Rück- stellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	161.029	103.817	13.970	18.206	6.668	30.957	112.383
b) Wechselkursbezogene Verträge	272	42	11.311	36.131	0	0	0

2.9. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhaltes an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Abschreibung gem. § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gem. § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG
- Unterschiedlichen Wertansätzen im Finanzanlagevermögen

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 27 Gesellschaften, Vorjahr: 28 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 %.

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2021 TEUR 70.374 (Vorjahr: TEUR 72.346). Diese reduzierten sich im Geschäftsjahr um TEUR 1.972, einerseits TEUR 1.874 durch Saldierung in Folge der Verschmelzung und andererseits TEUR 98 durch erfolgswirksame Buchungen.

2.10. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.382.554 (Vorjahr: TEUR 1.556.988) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.189.257 (Vorjahr: TEUR 1.120.898) enthalten.

Zum 31. Dezember 2021 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 15.524 (Vorjahr: TEUR 10.146) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 19.000 (Vorjahr: TEUR 11.000) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 357.881 (Vorjahr: TEUR 402.413) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 36.665 (Vorjahr: TEUR 45.536) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.524.913 (Vorjahr: TEUR 960.020) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 4.976.389 (Vorjahr: TEUR 3.268.467) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 2.914.388 (Vorjahr: TEUR 1.520.012) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 645.008 (Vorjahr: TEUR 868.854) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 4.390.132 (Vorjahr: TEUR 4.192.553) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.



3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 2021 TEUR 35.935 (Vorjahr: TEUR 32.498).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2021 verminderten sich die Zinserträge aufgrund von Negativzinsen um TEUR 65.268 (Vorjahr: TEUR 36.945) und die Zinsaufwendungen um TEUR 102.540 (Vorjahr: TEUR 48.211).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 5.625 (Vorjahr: TEUR 3.161) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt.

Durch die Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III) ergibt sich per 31. Dezember 2021 ein Passivposten in den

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.400.000 (Vorjahr: TEUR 4.400.000). Die daraus resultierende Negativverzinsung verminderte die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 um TEUR 68.194 (Vorjahr: TEUR 20.622).

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 12.541 (Vorjahr: TEUR 12.171) die Personalkostensätze sowie mit TEUR 31.198 (Vorjahr: TEUR 34.863) die Leistungsverrechnung.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 12.599 (Vorjahr: TEUR 12.139) die bankfremden Personalaufwendungen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2021 waren durchschnittlich 1.685 (Vorjahr: 1.442) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 1.598 (Vorjahr: TEUR 692) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 290 (Vorjahr: TEUR 251) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

Im Posten „Löhne und Gehälter“ sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 406 (Vorjahr: TEUR 494) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von

TEUR 5.842 (Vorjahr: TEUR 3.308) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 1.088 (Vorjahr: TEUR 886) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 9.751 (Vorjahr: TEUR 7.944) und die Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR –1.975 (Vorjahr: TEUR –951).

Von den im Geschäftsjahr 2021 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 296 (Vorjahr: TEUR 605) auf den Vorstand und TEUR 8.286 (Vorjahr: TEUR 5.020) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 3.151 (Vorjahr: TEUR 2.749) für den Vorstand und TEUR 2.973 (Vorjahr: TEUR 2.813) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2021 TEUR 7.700 (Vorjahr: TEUR 6.877).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2021 TEUR 1.392 (Vorjahr: TEUR 843).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2021 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 601 (Vorjahr: TEUR 714) bezahlt.

4.5. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.6. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,47 % (Vorjahr: 0,31 %).

4.7. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Krieg in der Ukraine und die daraufhin gegen Russland verhängten Sanktionen haben nach dem Bilanzstichtag spürbaren Einfluss auf die Risikoposition der Bank.

Eine erste Analyse der Auswirkungen hat gezeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ direkt und unmittelbar nur gering durch die Kriegshandlungen bzw. die Sanktionen betroffen ist. Die Aktiva mit direktem (Ukraine) oder indirektem (Russland, Belarus) Bezug zu den derzeit betroffenen Regionen sind sehr gering. Die wenigen Finanzierungen von Unternehmen, die in diesen Regionen agieren, sind größtenteils durch Garantien von bonitätsstarken Mutterunternehmen im Heimatmarkt der Raiffeisenlandesbank OÖ abgesichert. Geschäftsbeziehungen mit sanktionierten Personen und Unternehmen bestehen zum derzeitigen Zeitpunkt keine – es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Liste der Sanktionen bzw. Sanktionierten sich aktuell auf nahezu täglicher Basis ändert.

Ein anderes Bild zeigt sich, wenn man die mittelbare Betroffenheit analysiert. Aus aktueller Sicht ist noch kaum abschließend zu beurteilen, welche Kreditnehmer in welchem Ausmaß durch den Krieg oder die Sanktionen indirekt betroffen sind. Daher werden derzeit intensiv jene Branchen analysiert, deren Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Rohstoffen – insbesondere Öl und Gas – besonders hoch ist. Bei jedem (wesentlichen) Kreditantrag bzw. jeder Verlängerung wird diese Frage in der Regel gemeinsam mit dem Kunden analysiert, beurteilt und bei der Entscheidung berücksichtigt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass durch die künftigen BIP-Prognosen dieser Entwicklung ausreichend Rechnung getragen werden wird, was die statistisch

ermittelten Risikovorsorgen betrifft. Ob eventuell zusätzliche Vorsorgen für besonders betroffene Branchen angebracht sind, wird im Jahr 2022 laufend analysiert werden.

Gleichsam werden derzeit die möglichen indirekten Auswirkungen der Krise auf die Unternehmen des Beteiligungsportfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ geprüft, welche durch Verknappung und Preissteigerung auf den Rohstoffmärkten (bspw. Energie), aber auch durch einen allfälligen Rückgang der Nachfrage aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation auf den Absatzmärkten ausgelöst werden könnten. Aufgrund der gegenwärtig sehr dynamischen, unübersichtlichen Situation und der unsicheren weiteren Entwicklung können hierzu noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.

Eine indirekte, aber starke Betroffenheit zeigt sich in diesem Zusammenhang bei der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International (RBI), da sie über Tochterbanken in den vom Krieg bzw. vom Sanktionsregime betroffenen Regionen (Russland, Ukraine, Belarus) verfügt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist daher auf nahezu täglicher Basis im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der RBI, um die Auswirkungen auf das Spitzeninstitut einerseits und den Beteiligungsansatz an der – indirekt über die RLB OÖ Sektorholding GmbH gehaltenen – RBI andererseits laufend beurteilen zu können. Der Kriegsausbruch mit dem einhergehenden Wertverlust der RBI-Beteiligung ist aus Sicht des vorliegenden Jahresabschlusses per 31. Dezember 2021 ein wertbegründendes Ereignis des Jahres 2022. Die konkreten Auswirkungen aus eventuell notwendigen Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes im Jahr 2022 sind aus derzeitiger Sicht aber noch nicht abschätzbar, wiewohl die Raiffeisenlandesbank OÖ aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung bestmöglich vorbereitet ist.

Eine weitere indirekte Auswirkung des Krieges in der Ukraine ergibt sich im Zusammenhang mit der Einlagensicherung. Die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) hat auf Basis einer Anweisung der Europäischen Zentralbank (EZB) der Sberbank Europe AG mit Sitz am Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien, per Mandatsbescheid vom 1. März 2022 gemäß § 70 Abs. 2 Z 4 BWG mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs zur Gänze untersagt. Aufgrund dieser Entscheidung erfolgte auch eine behördliche Zahlungseinstellung der gedeckten Einlagen, sodass insbesondere keine weiteren Einzahlungen, Abhebungen oder Überweisungen möglich waren und daher der Einlagensicherungsfall i. S. d. § 9 Z 2 ESAEG ausgelöst wurde. Die Sberbank Europe AG ist gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG Mitglied der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA). Allerdings haben aufgrund des Vorliegens eines besonderen Finanzierungsfalles gemäß § 27 ESAEG alle Einlagensicherungseinrichtungen (insbesondere auch die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen „ÖRS“) anteilig Beträge zur Auszahlung an die Einleger aufzubringen. Der Auszahlungsbetrag für



die Einlagensicherung beträgt rund EUR 900 Mio., wovon 35,45 % durch die ÖRS aufzubringen sind. Nachdem die ÖRS bis zum 3. Juli 2024 eine Zielausstattung von 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute aufweisen sollte, werden sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch im Geschäftsjahr 2022 zusätzliche Beitragszahlungen ergeben, deren Höhe zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht im Detail bestimmt werden kann. Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Einstellung des Geschäftsbetriebs nicht direkt betroffen, da keine Geschäftsbeziehung zur Sberbank Europe AG bestand.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

4.8. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2021 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 05. April 2022

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Ich verweise auf die Ausführungen des Vorstandes hinsichtlich der Unsicherheiten in Bezug auf die Werthaltigkeit der indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) in den Folgeperioden im Abschnitt „Sonstige Angaben“ im Kapitel „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“ im Anhang. Mein Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden vier dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der RLB OÖ Sektorholding GmbH, über die die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft indirekt die Anteile an der Raiffeisenbank International AG hält

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2021 wird die RLB OÖ Sektorholding GmbH unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Diese Gesellschaft hält die Anteile an der RBI, die auch das Zentralinstitut der Gesellschaft ist, und Anteile an einem weiteren Unternehmen des Konzerns der RBI. Die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Der Vorstand beschreibt die Bewertung im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Beteiligungen“. Zur Eskalation



des Konfliktes zwischen Russland und Ukraine und den daraus resultierenden Entwicklungen sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH unter Einbezug der RBI wird im Abschnitt „Sonstige Angaben“ im Kapitel „Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag“ eingegangen.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt unter Einbezug der RBI-Bewertung auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Bank auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH basierend auf einem externen Gutachten unter Berücksichtigung weiterer Anpassungen durch den Vorstand unter Einbezug einer detaillierten Betrachtung der RBI überprüft.

Ich habe die Grundlagen des externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die Anpassungen des Vorstands, auf Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Berücksichtigung der Anpassungen des Vorstands mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und des externen Gutachtens analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH unter Einbezug der RBI im Anhang angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag in Hinblick auf die Art der Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen in Zusammenhang mit dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine erfolgte.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2021 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung

von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 25.754.892 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ und im Lagebericht im Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens“ unter Punkt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie hat die Bank die Auswirkungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit unter Einbezug zukünftiger makroökonomischer Faktoren auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen

Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge insbesondere im Rahmen der anhaltenden COVID-19-Pandemie ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen, ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.



Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

4. Verschmelzung der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2021 wird die Verschmelzung der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (Hypo Salzburg) als übertragende Gesellschaft mit der RLB OÖ AG als übernehmende Gesellschaft dargestellt. Im Rahmen der Verschmelzung resultierte ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von 29.516 TEUR, der im Veräußerungsergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen wird.

Der Vorstand beschreibt die Verschmelzung bzw. die daraus resultierenden Auswirkungen im Anhang im Kapitel „2.4. Verschmelzung“.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Verschmelzungsvorgang fehlerhaft im Jahresabschluss abgebildet wurde bzw. im Berichtsjahr die rechnungslegungsrelevanten Daten der Hypo Salzburg in den Datenbestand der RLB OÖ AG übertragen wurden. Aufgrund der Datenmigration sowie der potentiell materiellen Auswirkungen einer fehlerhaften Datenübertragung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RLB OÖ AG war die Verschmelzung mit der Hypo Salzburg ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe vom Management der Gesellschaft alle wesentlichen Unterlagen zur Verschmelzung angefordert und analysiert, ob die rechtlichen Anforderungen eingehalten wurden.

Ich habe die Datenmigration auf konzeptioneller Ebene hinsichtlich der Angemessenheit der Migrationsplanung, Fachkonzepte, bankseitigen Tests und Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie Abnahmeverfahren beurteilt.

Darüber hinaus habe ich die Angemessenheit und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und korrekten Datenübertragung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beurteilt sowie die vollständige und inhaltlich korrekte Zusammenführung der Daten nachvollzogen. Weiters habe ich für wesentliche Jahresabschlussposten die Zusammenführung auf Postenebene geprüft.

Ich habe die Darstellung der Verschmelzung der Hypo Salzburg mit der RLB OÖ AG im Jahresabschluss und die rechnerische Richtigkeit des Verschmelzungsgewinnes geprüft.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Verschmelzung angemessen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen

Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.



Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es meine Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2021 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 05. April 2022

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer:

Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichtes an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 62a BWG in Verbindung mit § 275 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen
- Verschmelzung mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe TEUR 25.754.892.

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der



Einzelwertberichtigungen auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Risikovorsorgebedarf eine Portfoliovorsorge gebildet. Bei der Ermittlung sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Dies bedeutet, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse überprüft.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, deren Risikovorsorge pauschal ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des Rechnungslegungsstandards analysiert. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten und dabei insbesondere die verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien

analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von TEUR 375.342 die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 1.761.287.

Der Vorstand beschreibt im Anhang unter 1.5 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Wertes wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung eine Abschreibung und bei Wegfall der Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Für die Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Unternehmensbewertungen von unabhängigen Sachverständigen bzw intern erstellte Unternehmensbewertungen herangezogen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse im Beteiligungsmanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, erforderliche Abschreibungen und mögliche Zuschreibungen zeitgerecht zu erkennen. Dabei haben wir eine Schlüsselkontrolle auf deren Ausgestaltung und Implementierung getestet.
- Wir haben für die Analyse der in diesem Zusammenhang vorgenommenen Bewertungen unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Weiters wurde in ausgewählten Fällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils intern genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde

in Einzelfällen durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Verschmelzung mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG

Das Risiko für den Abschluss

Mit Genehmigung der EZB vom 26. Juli 2021 sowie nachfolgender Eintragung ins Firmenbuch am 10. September 2021 wurde das 100 %-Tochterunternehmen SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG verschmolzen. Als Stichtag für den Upstream-Merger wurde der 31. Dezember 2020 festgelegt. Durch die Verschmelzung erhöht sich die Bilanzsumme der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2021 der Bank um TEUR 2.543.146; im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Verschmelzungsgewinn mit einem Betrag von TEUR 29.516 berücksichtigt.

Der Vorstand erläutert die im Geschäftsjahr erfolgte Umgründung in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zum Jahresabschluss (Kapitel 1), sowie in den Erläuterungen zu Bilanzpositionen (Kapitel 2.4).

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass einerseits der Verschmelzungsgewinn falsch ermittelt wird, und andererseits, dass eine unvollständige oder falsche Datenübernahme zu Fehlern in der Finanzberichterstattung führen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben zur Verschmelzung mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse hinsichtlich der technischen Umsetzung der Verschmelzung, wie Projektorganisation und Projektmanagement erhoben und ausgewählte Schlüsselkontrollen beurteilt, ob deren Ausgestaltung und Implementierung grundsätzlich geeignet sind, eine ordnungsgemäße Übernahme von abschlussrelevanten Daten sicherzustellen. Weiters haben wir durch Einsichtnahme in Projektreports analysiert, ob sich im Laufe des Projekts wesentliche Umsetzungsprobleme ergeben haben. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere IT-Audit Spezialisten eingebunden.
- Weiters haben wir die korrekte Übernahme von Salden und Kundenkonten nachvollzogen und manuelle Bereinigungen in Testfällen auf ihre Richtigkeit hin überprüft.
- Wir haben auf Basis der Schlussbilanzen zum 31. Dezember 2020 die korrekte Ermittlung des Verschmelzungsgewinns überprüft.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Umgründung angemessen im Anhang zum Jahresabschluss erläutert wurde.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Lagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.



Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht

in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, am 05. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss.



ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 05. April 2022
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sechs Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Risiko-, Prüfungs- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufsichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können.

Der Vorstand hat für das Jahr 2021 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gem. § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – zum 31.12.2021, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes

und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Vom Österreichischen Raiffeisenverband wurden die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt, von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erstellt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2021, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2021 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2021 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

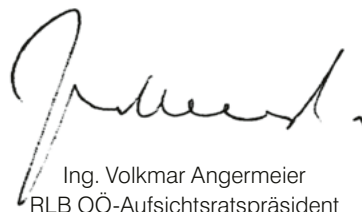
Der Aufsichtsrat hat in der am 28. April 2022 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2021, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2021 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2021 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2021.

Linz, am 28. April 2022

Für den Aufsichtsrat



Ing. Volkmar Angermeier
RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ

ERGEBNISSE 2021 (KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2021 _____	257
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2021 _____	259
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2021 _____	260

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2021

Kooperation und gemeinsame Zukunftsprojekte als Basis für nachhaltigen Erfolg

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) hat sich nicht zuletzt in der Corona-Pandemie als verlässlicher, stabiler Finanzpartner und Impulsgeber mit einem starken Wertefundament erwiesen. So wurden nicht nur wichtige Investitionen ermöglicht, sondern auch Maßnahmen im Sinn der regionalen Wertschöpfung, Weiterentwicklung und Lebensqualität vor Ort gesetzt. Die RBG OÖ besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und 75 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit rund 400 Bankstellen. Die Gestaltungskraft für die Kunden sowie für den Wirtschaftsstandort fußt auf der starken Verbundarbeit und dem Netzwerk, bei dem genossenschaftliches Handeln im Mittelpunkt steht – ganz im Sinne des aktuellen Slogans „WIR macht's möglich“. Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich ist eine vielfältige Gemeinschaft mit unterschiedlichen regionalen Bedürfnissen. Umso entscheidender sind ihre Stärke und Fähigkeit, gemeinsame Entscheidungen zu treffen, sie konsequent umzusetzen und damit auch füreinander einzustehen.

Bankgeschäfte zunehmend digital

Starke Zuwächse beim Online-Sparen, der Trend zum kontaktlosen Bezahlen und weniger Bargeldbehebungen: Der digitale Wandel im Bankgeschäft war bei Raiffeisen OÖ im Jahr 2021 deutlich spürbar. Den Kunden ist dabei eine optimale Kombination aus persönlicher Beratung und digitalen Services wichtig, wie eine aktuelle Weltspartags-Studie von Spectra bestätigt. 94 % der alltäglichen Bankgeschäfte wie Überweisungen oder Kontostandsabfragen wurden 2021 bereits digital abgewickelt. Die Möglichkeiten für innovative Banking-Lösungen sind vielfältig. Die RBG OÖ orientiert sich dabei an den jeweiligen Kundenbedürfnissen, bietet persönliche Betreuung und Servicierung über mehrere Kanäle an und forciert auch neue Technologien. So werden inzwischen mehr als 80 % aller Transaktionen am Point of Sale, also etwa beim Zahlen an der Kassa, kontaktlos durchgeführt. Darüber hinaus wird das Smartphone immer mehr zum zentralen Ankerpunkt für die persönlichen Bankgeschäfte.

Projekt „RBG OÖ 2025“ bei virtueller Messe vorgestellt

Mit dem Strategieprojekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ schafft die RBG OÖ die Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Zahlreiche engagierte Kollegen aus den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, der Raiffeisenlandesbank OÖ und dem Raiffeisenverband OÖ waren und sind in das Projekt intensiv eingebunden. Ziel ist, mit einer gesunden Kapitalausstattung, steigenden Kundenzahlen und einem qualitativen Wachstum eine starke Basis für einen langfristigen, nachhaltigen Erfolg zu schaffen. Zentrales Fundament dafür sind die Mitarbeiter. Deshalb

liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des Projekts darauf, die Position als attraktiver Arbeitgeber auszubauen, klare Karrierewege aufzuzeigen, neue Berufsbilder zu etablieren, Eigenverantwortung und Weiterentwicklung zu fördern. In einer virtuellen Messe wurden Anfang 2021 allen Mitarbeitern die wichtigsten Eckdaten des Projekts präsentiert. Auf einer breiten Daten- und Informationsbasis (Zukunftsannahmen, Kundeninterviews, dem Perspektivenpapier der Geschäftsleiterversammlung, Trendstudien, Marktanalysen etc.) wurden in den Themenfeldern „Kunde“, „Genossenschaft“, „Personal“, „Betrieb“, „Betriebswirtschaft“ und „Verbund“ zunächst strategische Grundsätze für eine erfolgreiche Zukunft definiert und davon konkrete Projektideen abgeleitet. Viele dieser Initiativen werden bereits erfolgreich umgesetzt. So wurde etwa mit Raiffeisen INFINITY ein gänzlich neues Business Banking-Portal für Firmenkunden entwickelt, das neben Zahlungsverkehrslösungen auch viele interessante banknahe Produkte und Services bietet.

Weiterentwicklung des klassischen Bankgeschäfts

Banken wandeln sich von reinen Finanzdienstleistern zu Alltagsbegleitern ihrer Kunden. Die Verknüpfung in digitalen Ökosystemen bietet die Chance, bankferne Produkte und Services aus verschiedenen Lebenswelten in das eigene Angebot zu integrieren. In diesem Zusammenhang spricht man auch von „Beyond Banking“ – Lösungen und Produkte, die weit über klassische Finanzdienstleistungen hinausgehen. Raiffeisen OÖ beschäftigt sich aktuell sehr intensiv mit der Entwicklung neuer digitaler Plattform-Lösungen für Kunden. Darüber hinaus werden aber nicht nur in der digitalen Welt, sondern auch vor Ort neue Beyond Banking-Konzepte entwickelt, die regionale Weiterentwicklung forcieren – von Paketstationen oder Regionalshops in Bankstellen, Dienstleistungszentren mit definierten Schwerpunkten bis hin zu Co-Working-Flächen.

Eigene Einlagensicherung

Ein wichtiger strategischer Schritt für die Raiffeisenbankengruppe Österreich wurde 2021 mit einem eigenen Einlagensicherungssystem umgesetzt. Bis Jahresende ist der Raiffeisen-Sektor aus dem bisherigen Sicherungssystem, der Einlagensicherung AUSTRIA (ESA), ausgetreten, mit der eigenen Verbundlösung haftet Raiffeisen jetzt primär für den eigenen Sektor. Der Raiffeisen-Sektor ist ohnehin einer der sichersten in der österreichischen Bankenlandschaft, denn schon bisher war und ist man mit zahlreichen internen Kontrollmechanismen in besonderer Weise abgesichert. Durch all diese Sicherungssysteme ist der Schutz der Einlagen bei einer Raiffeisenbank noch weitreichender als im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung.



Starkes Fundament für die Zukunft

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich hat sich klare Ziele für die Zukunft gesetzt. Dazu gehört auch, die Position als Marktführer in Oberösterreich auszubauen. Der eigene Anspruch ist, voranzugehen und sich nicht auf vergangenen oder aktuellen Erfolgen auszuruhen. Die guten Ergebnisse im Jahr 2021 sind neben der weiterhin konsequenten Umsetzung der Zukunftsmaßnahmen sowie der eingeschlagenen Strategie die Basis für den Erfolg in der Zukunft. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auch weiterhin im Sinne ihrer Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden kostenbewusst sowie service- und zielorientiert handeln und so ein wichtiger und starker Partner sein.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021 zeigen, dass gerade in einem Corona-bedingt herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld die richtigen strategischen Entscheidungen getroffen wurden. Sie geben der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ Rückenwind für Zukunftsprojekte und ermöglichen eine permanente Weiterentwicklung. Als stabiler und verlässlicher Finanzpartner hat Raiffeisen OÖ den Neustart der Wirtschaft begleitet, Investitionen ermöglicht und als Impulsgeber wichtige Akzente für Wertschöpfung und Lebensqualität vor Ort gesetzt. Gerade die hohe Beratungsqualität und Kompetenz im engen Austausch mit Privat- und Unternehmenskunden sowie institutionellen Kunden sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

Im Jahresdurchschnitt waren 4.045 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Aufgrund der Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT zeigen die Vorjahreswerte die Werte 2020 der Raiffeisenbankengruppe OÖ vor Verschmelzung und sind somit nur eingeschränkt vergleichbar.

Per 31.12.2021 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 66,3 Mrd. auf UGB-Basis (Vorjahr: EUR 58,6 Mrd.). Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von EUR 7,7 Mrd. oder +13,1 %. Von der Bilanzsumme entfallen EUR 43,7 Mrd. oder 65,9 % auf Forderungen an Kunden (Vorjahr: EUR 38,8 Mrd.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von +12,6 %.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 6,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 6,1 Mrd.) wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 9,5 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 38,3 Mrd. oder 57,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr: EUR 34,1 Mrd.). Bei dieser Position konnte ein Zuwachs i. H. v. EUR 4,1 Mrd. oder +12,1 % verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 9,5 Mrd. oder 14,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr: EUR 8,8 Mrd.). Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2021 EUR 5,0 Mrd. (Vorjahr: EUR 4,6 Mrd.).

Würde man für die Raiffeisenbankengruppe OÖ eine Eigenmittelrechnung vornehmen, ergäbe sich eine Eigenmittelquote von 14,6 %.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2021 der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist sehr zufriedenstellend. Sie bestätigt den erfolgreichen Weg im operativen Geschäft, ist aber gleichzeitig auch ein Spiegelbild der heimischen Wirtschaft, denn die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind eng mit den heimischen Unternehmen verbunden.

Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.363,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.235,6 Mio.), die Betriebsaufwendungen EUR 837,7 Mio. (Vorjahr: EUR 755,6 Mio.). Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2021 i. H. v. EUR 526,0 Mio. ausgewiesen (Vorjahr: EUR 480,0 Mio.).

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2021 wiederum ein sehr gutes Betriebsergebnis, das sind 0,84 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Mit straffem Risikomanagement und gezielter Risikopolitik setzt die Raiffeisenbankengruppe OÖ ihre konsequente, zukunftssichere Strategie fort.

Es konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 503,5 Mio. (Vorjahr: EUR 342,1 Mio.) oder 0,81 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreicht werden.

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

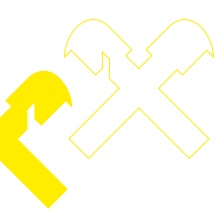
AKTIVA IN MIO. EURO	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	489,2	488,8
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.940,4	1.760,1
Forderungen an Kreditinstitute	12.654,3	10.103,8
Forderungen an Kunden	43.689,0	38.791,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.451,5	1.457,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.919,7	2.898,2
Beteiligungen	401,4	397,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.770,3	1.880,8
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	19,3	11,1
Sachanlagen	425,7	380,4
Sonstige Vermögensgegenstände	391,3	308,6
Rechnungsabgrenzungsposten	30,5	27,8
Aktive latente Steuern	111,9	112,4
Summe der Aktiva	66.294,5	58.617,9

PASSIVA IN MIO. EURO	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.545,4	10.270,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38.296,5	34.149,2
a) hiervon Spareinlagen	11.136,8	10.742,4
b) hiervon Termineinlagen	9.362,0	8.268,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.497,9	7.883,8
Sonstige Verbindlichkeiten	273,2	188,3
Rechnungsabgrenzungsposten	142,7	146,4
Rückstellungen	551,2	509,3
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	997,2	902,9
Gezeichnetes Kapital	15,5	14,5
Gewinnrücklagen	4.284,7	3.830,3
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	631,7	578,6
Bilanzgewinn	58,5	143,9
Summe der Passiva	66.294,5	58.617,9



KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2021

IN MIO. EUR	2021	2020
Nettozinsertrag	700,4	651,6
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	166,7	174,5
Provisionserträge	433,1	350,8
Provisionsaufwendungen	-59,6	-49,2
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	10,5	11,4
Sonstige betriebliche Erträge	112,6	96,5
Betriebserträge	1.363,7	1.235,6
Personalaufwand	-403,9	-374,0
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-282,2	-250,4
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-29,0	-27,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122,6	-104,0
Betriebsaufwendungen	-837,7	-755,6
Betriebsergebnis	526,0	480,0
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-71,8	-136,5
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	49,3	-1,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	503,5	342,1
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)	383,0	261,0



GLOSSAR

A

Amortized Cost „AC“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

AFRAC: Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlussprüfer, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

ASVG: Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz beinhaltet die zentralen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Sozialversicherung in Österreich. Es regelt die Pflichtversicherung in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung sowie eine fallweise mögliche freiwillige Selbstversicherung.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assozierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernergebnisrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften. Unter anderem sind auch spezielle Rechnungslegungsvorschriften für die nationale Bilanzierung nach →UGB/BWG zu finden.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-)Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CoR (Cost of Risk): siehe →Neubildungsquote

COVID-19: Abkürzung für „coronavirus disease 2019“ – umgangssprachlich auch als „Corona“ oder „COVID“ bekannte Infektionskrankheit, die 2020 zu einer weltweiten Pandemie führte.

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III-Regelwerks dar, welcher in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

DDM: Dividend Discount Model beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Dividenden zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation/De-Designation: IFRS 9 enthält unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

E-Basis-Score: Der E-Basis-Score ist ein Wert auf einer Skala von 0 bis 100, der eine Einstufung der Umweltleistung eines Kunden auf Basis seiner Branchenzugehörigkeit und seines Sitzlandes vornimmt.

ESG: ESG beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) eines Unternehmens.

Expected Credit Loss Model: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten gemäß IFRS 9.

Expected Loss (EL) bzw. Expected Credit Loss (ECL): Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der gemäß IFRS 9 über ein Jahr (12 Monate) bzw. über die gesamte Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option „FVO“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forbearance: Darunter werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IBOR: Abkürzung für „interbank interest rate“ – es handelt sich um Referenzzinssätze, die für den Interbankenhandel und auch als Grundlage im Kreditgeschäft mit Nichtbanken verwendet werden (z. B. EURIBOR).

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern Letztergenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung zur Verhinderung drohender Liquiditätsengpässe oder Überschuldungen, welche die teilnehmenden Institute dezentral Bankengruppen absichert.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Lifetime Expected Loss „LEL“: Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zum erwartenden Verluste.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

Neubildungsquote (Cost of Risk): Die Neubildungsquote beschreibt den aus Direktabschreibungen, dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen und der Bildung bzw. Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen entstehenden Nettoaufwand im Verhältnis zum Bestand der zu →Amortized Cost oder →Fair Value through Other Comprehensive Income bewerteten Kredite und Anleihen, der Finanzgarantien und der freien Rahmen.

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens, ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen oder wiederholte →Forbearance-Maßnahmen in der Gesundungsphase nach einem Non Performing Ereignis (Non Performing nach Artikel 47a CRR). Die NPL Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr gesetzt.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden gemäß IFRS sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling: Erfolgswirksame Umbuchung von zuvor über das OCI erfassten Ergebnissen.

Return on Assets (RoA): Auch als Gesamtkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Auch als Eigenkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

SPPI: Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI)-Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Stufe 1 / Stage 1: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jene, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2 / Stage 2: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, bei denen das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber die noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3 / Stage 3: Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 9 als credit impaired gelten.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche im Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen den speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Johannes Grüner, BSc
Mag. Otto Steininger
Mag. Volker Fischlmayr
Mag. Michael Ehrenguber, BSc
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Konzernkommunikation

Fotos: Werner Harrer, Linz

Druck: Druckerei Haider Manuel e.U., Schönau i.M.

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2022 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2021 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuer ausländischer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche aufgrund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angeben, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer

Europaplatz 1a, 4020 Linz
T +43 732 65 96-0
E marketing@rlbooe.at

www.rlbooe.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“,
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Haider Manuel e. U., UW-Nr. 1157

